



OESTERREICHISCHE NATIONALBANK
EUROSYSTEM

STATISTIKEN

Daten & Analysen

Stabilität und Sicherheit.

Q 4/08

Die Quartalspublikation *Statistiken – Daten & Analysen* fokussiert ihre Berichte auf die österreichischen Finanzinstitutionen, Finanzströme und Außenwirtschaft. Der Tabellen- und Erläuterungsabschnitt deckt finanzwirtschaftliche und realwirtschaftliche Indikatoren ab, die – erweitert – auch auf der OeNB-Website abrufbar sind.

Schriftleitung

Aurel Schubert, Gerhard Kaltenbeck, Michael Pfeiffer

Koordination

Patrick Thienel, Isabel Heß

Redaktion

Karin Fischer, Susanne Pelz

Technische Gestaltung

Peter Buchegger (grafische Gestaltung)

Walter GROSSER, Hannes Jelinek (Layout, Satz)

Hausdruckerei der OeNB (Druck und Herstellung)

Papier

Gedruckt auf umweltfreundlich hergestelltem Papier

Rückfragen

*Oesterreichische Nationalbank, Hauptabteilung Statistik/Statistik-Hotline oder
Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit*

Postanschrift: Postfach 61, 1011 Wien

Telefon: Statistik-Hotline (+43-1) 404 20-5555

Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit (+43-1) 404 20-6666

Telefax: Statistik-Hotline (+43-1) 404 20-5499

Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit (+43-1) 404 20-6698

E-Mail: statistik.hotline@oenb.at und oenb.info@oenb.at

Bestellungen/Adressenmanagement

Oesterreichische Nationalbank, Dokumentationsmanagement und Kommunikationservice

Postanschrift: Postfach 61, 1011 Wien

Telefon: (+43-1) 404 20-2345

Telefax: (+43-1) 404 20-2398

E-Mail: oenb.publikationen@oenb.at

Impressum

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller:

Oesterreichische Nationalbank

Otto-Wagner-Platz 3, 1090 Wien

Günther Thonabauer, Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit

Internet: www.oenb.at

Druck: Oesterreichische Nationalbank, 1090 Wien

© Oesterreichische Nationalbank, 2008

Alle Rechte vorbehalten.

Im Sinne einer verbesserten Lesbarkeit wurde auf geschlechtsspezifische Formulierungen verzichtet. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sich der Text immer sowohl auf Frauen als auch auf Männer bezieht.

Reproduktionen für nicht kommerzielle Verwendungen und Lehrtätigkeiten sind unter Nennung der Quelle freigegeben.

DVR 0031577

Wien, 2008



Inhalt

Editorial

Kurzberichte

Finanzkrise lässt Direktinvestoren kalt	8
Aktive und passive Direktinvestitionen überspringen die 100 Mrd EUR-Grenze	9
Entwicklung der Eigenmittel unter Basel II	11

Analysen

Executive Summary/Übersicht	16
-----------------------------	----

Rekordwachstum der Bilanzsumme bei geringeren Erträgen	
Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen im ersten Halbjahr 2008	18
<i>Norbert Schuh, Peter Steindl</i>	

Ertragslage der österreichischen Banken weist deutliche Unterschiede auf	
Sektoraler Vergleich der unkonsolidierten Ertragslage der in Österreich tätigen Kreditinstitute im ersten Halbjahr 2008	28
<i>Wolfgang Fleischhacker</i>	

Bedingungen für Unternehmenskredite verschärft	
Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft im Juli 2008	37
<i>Walter Waschiczek</i>	

Kundenzinssätze trotz unverändertem EZB-Leitzinssatz volatil	
Entwicklung der Kundenzinssätze der Banken im ersten Halbjahr 2008	41
<i>Gunther Swoboda</i>	

Eigenkapital in Österreich	
Verbesserte Datenlage in den finanziellen Aggregaten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung	46
<i>Michael Andreasch</i>	

Daten

Tabellenübersicht	D 2
1 OeNB, Eurosystem und Monetärindikatoren	D 6
2 Zinssätze und Wechselkurse	D 18
3 Finanzinstitutionen	D 30
4 Wertpapiere	D 68
5 Zahlungsmittel und Zahlungssysteme	D 71
6 Preise, Wettbewerbsfähigkeit	D 74
7 Realwirtschaftliche Indikatoren	D 81
8 Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung	D 94
9 Außenwirtschaft	D 100
10 Internationale Vergleiche	D 110
Erläuterungen	D 125
Index	D 140

Hinweise

Abkürzungen	H 2
Verordnungen der Oesterreichischen Nationalbank	H 3
Verordnungen der Europäischen Gemeinschaft	H 4
Übersicht zu Statistiken – Daten & Analysen	H 5
Periodische Publikationen der Oesterreichischen Nationalbank	H 9
Adressen der Oesterreichischen Nationalbank	H 11

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser!

Die vorliegende Ausgabe der statistischen Quartalspublikation der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) „Statistiken – Daten & Analysen“ hat die Entwicklungen auf dem österreichischen Finanzmarkt im ersten Halbjahr 2008 zum Schwerpunkt. Ein Hauptaugenmerk der analytischen Beiträge sind naturgemäß die Spuren, die die internationale Finanzkrise im österreichischen Finanzwesen bisher hinterlassen hat.

Im ersten Analysebeitrag lässt der relativ starke Zuwachs der ausstehenden Kredite und das Rekordwachstum der Bilanzsumme der österreichischen Banken zwar auf den ersten Blick keine Auswirkungen der internationalen Finanzmarkturbulenzen erkennen. Beim Betriebsergebnis und vor allem bei den Erträgen zeigen sich hingegen sehr wohl die Folgen der Verwerfungen auf den Finanzmärkten. Die Abnahme der Betriebserträge ergab sich vor allem durch den erstmals negativen Saldo aus dem Finanzgeschäft sowie durch die Reduktion der Erträge aus dem Provisionsgeschäft. Auswirkungen waren natürlich auch bei den heimischen Investmentfonds und den Pensionskassen zu entdecken.

In einem gesonderten Beitrag über die Ertragslage wird darauf hingewiesen, dass es 2008 zum ersten Rückgang des Betriebsergebnisses in einem ersten Halbjahr seit dem Jahr 2002 gekommen ist. Der Nettozinsertrag gewann wieder an Bedeutung. Auffallend im Zinsgeschäft war der Trend zu einem immer wichtiger werdenden Auslandsgeschäft. Mit ihren Erwartungen für das Gesamtjahr 2008 zeigen sich Österreichs Banken eher zurückhaltend. Nachdem im Jahr 2007 der bisher höchste Jahresüberschuss erreicht wurde (4,76 Mrd EUR), wird für das Jahr 2008 der Überschuss auf 3,77 Mrd EUR geschätzt.

Trotz eines steigenden Kreditvolumens im ersten Halbjahr 2008 signalisiert die euroraumweite Umfrage über das Kreditgeschäft in Österreich aufgrund der Vertrauenskrise auf den internationalen Finanzmärkten eine vorsichtiger Kreditpolitik gegenüber Unternehmen. Die Kreditnachfrage der Unternehmen blieb nach Einschätzung der befragten Kreditmanager konstant. Die Kreditrichtlinien im Privatkundengeschäft blieben im zweiten Quartal 2008 sowohl für Wohnbaufinanzierungen als auch für Konsumkredite unverändert. Die Kreditnachfrage der privaten Haushalte stieg leicht an.

Ein weiterer Analysebeitrag geht auf die Änderungen bei den Kundenzinssätzen der Banken ein. Diese waren, trotz gleichbleibendem EZB-Leitzinssatz, insbesondere auf die volatilen Zwischenbankzinssätze zurückzuführen. Die stärksten Anstiege gab es bei Konsumkrediten. Dennoch lag der Durchschnittzinssatz noch deutlich unter dem Vergleichswert des Euroraums. Auch bei neuen Unternehmenskrediten waren die Zinssätze in Österreich günstiger als im Euroraum. Nur bei Wohnbaukrediten konnte im Neugeschäft in Österreich und im Euroraum im Juni 2008 derselbe Zinssatz verzeichnet werden. Bei den neu vereinbarten Einlagenzinssätzen gab es im ersten Halbjahr 2008 in Österreich bei Laufzeiten von mehr als einem Jahr deutliche Rückgänge. Hauptverantwortlich dafür waren neue Produkte mit niedriger Grundverzinsung und Bindung an gewisse Indikatoren (z. B. Aktienindizes, Inflation). Der durchschnittliche Zinsvor-

teil der Kredite in Schweizer Franken stieg sowohl gegenüber dem durchschnittlichen Euro-Kredit als auch gegenüber dem wichtigsten Substitutionsprodukt – dem Euro-Wohnbaukredit.

Im Rahmen der laufenden Revision der Daten zur Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung (GFR) wurde im Jahr 2008 die Qualität und Verfügbarkeit der Daten zu Anteilspapieren (Eigenkapitalfinanzierung) evaluiert. Im Zuge dessen wurden Eigenkapitalfinanzierungen in der GFR erstmals aus 194.000 Einzelbeziehungen zwischen Firmen im Unternehmenssektor bzw. zwischen Unternehmen und staatlichen Einheiten, privaten Haushalten sowie Privatstiftungen als Eigentümer errechnet. Die Daten zum Eigenkapital wurden aus der Kombination von Daten aus dem Firmenbuch und einer kommerziellen Datenbank ermittelt. Neben der Implementierung neuer Quellen wurden auch bestehende Informationen herangezogen, um die Position „Anteilspapier“ in börsennotierte Aktien und sonstige Anteilspapiere zu trennen.

Diverse Kurzberichte und ein gewohnt umfangreicher Datenteil ergänzen dieses Heft. Weitergehende Tabellen finden Sie auf der OeNB-Homepage im Internet unter <http://statistik.oenb.at>, wo Ihnen auch die dynamische Abfrage, die Ihnen die Möglichkeit bietet, Tabellen nach individuellen Anforderungen zusammenzustellen, zur Verfügung steht.

Sollten Sie Fragen zum Datenangebot der OeNB haben, wenden Sie sich bitte an unsere Statistik-Hotline, 01/40420-5555 oder statistik.hotline@oenb.at.

Das nächste Heft „Statistiken – Daten & Analysen Q1/09“ erscheint Ende Jänner 2009.

Aurel Schubert
Gerhard Kaltenbeck
Michael Pfeiffer

Kurzberichte

Redaktionsschluss: 3. Oktober 2008

Finanzkrise lässt Direktinvestoren kalt

Direktinvestitionsstatistik im ersten Halbjahr 2008

René Dell'mour

Relativ unbeeindruckt von der weltweiten Finanzkrise scheinen die österreichischen Direktinvestoren. Ihre Investitionen in ausländische Unternehmen erreichten im ersten Halbjahr 2008 einen Wert von 9,3 Mrd EUR, das ist mehr als üblicherweise in einem Kalenderjahr investiert wird. Dem neu investierten Eigenkapital von 6,3 Mrd EUR standen niedrige Desinvestitionen von weniger als 800 Mio EUR gegenüber. Die reinvestierten Gewinne – wie immer eine vorläufig geschätzte Größe – schlugen mit 2,6 Mrd EUR zu Buche, und die konzerninternen Forderungen legten um 1,2 Mrd EUR zu. Zu diesen Direktinvestitionen im engeren Sinn kommen noch der private Liegenschaftserwerb im Ausland von 100 Mio EUR und die Meldungen sogenannter „Special Purpose Entities“ – ausländische Holdinggesellschaften ohne wirtschaftliche Aktivität in Österreich – im Ausmaß von 200 Mio EUR.

Wichtigstes Investitionsziel im bisherigen Jahresverlauf war Deutschland mit 2,1 Mrd EUR, das trotz des zwei Jahrzehnte dauernden „Osteuropa-booms“ auch in der Bestandsstatistik seinen ersten Platz behaupten konnte. Auf den Rängen zwei bis sechs folgen mit der Ukraine, Russland, Kroatien, der Tschechischen Republik und Rumänien Länder, in denen in jüngster Vergangenheit immer viel investiert wurde. Mit Investitionsvolumina von mehr als 0,5 Mrd EUR sind auch noch Zypern, Italien und Ungarn in der Halbjahresstatistik hervorzuheben. Unter Branchengesichtspunkten verdienen neben dem dominierenden

Finanzsektor vor allem Immobilienentwickler, der Energiesektor und die Lebensmittelindustrie Erwähnung.

Neben zwei Milliardeninvestitionen zeigt die Statistik der OeNB im ersten Halbjahr 2008 knapp 70 Investitionen jenseits der Schwelle von 10 Mio EUR und weitere 150 Direktinvestitionen von mehr als 1 Mio EUR an frischem Kapital.

Auch die Investitionen ausländischer Unternehmenseigner waren im ersten Halbjahr 2008 mit 6,0 Mrd EUR betragsmäßig überdurchschnittlich hoch. Allerdings entfallen davon 2,9 Mrd EUR auf die Schätzung der reinvestierten Gewinne und weitere 2,4 Mrd EUR auf die Gewährung zusätzlicher konzerninterner Kredite. Relativ gering waren hingegen der Zufluss an Eigenkapital (+780 Mio EUR) und das Ausmaß der Desinvestitionen (100 Mio EUR). Angesichts von Kapitalzuflüssen von 175 Mio EUR an „Special Purpose Entities“ und einer glatten Null für den Liegenschaftsverkauf an Ausländer ergibt sich für die Direktinvestitionen im weiteren Sinn ein Wert von 6,2 Mrd EUR.

Im Vergleich zu den aktiven Direktinvestitionen konzentriert sich die Herkunft des Auslandskapitals in österreichischen Unternehmen auf wenige Länder. Die große Rolle der reinvestierten Gewinne bewirkt das bevorzugte Wachstum bestehender Beteiligungen und stabilisiert die regionale Verteilung. Die wichtigsten Investoren im ersten Halbjahr 2008 waren Italien, die Niederlande und Deutschland. Andere Länder, die als Investoren traditionell eine große Rolle spielen, wie die

Schweiz und das Vereinigte Königreich, weiteten ihre Bestände nur unwesentlich aus, gegenüber den USA verzeich-

net die Direktinvestitionsstatistik der OeNB sogar erhebliche Desinvestitionen von 1,7 Mrd EUR.

Aktive und passive Direktinvestitionen überspringen die 100 Mrd EUR-Grenze

Ergebnisse der Direktinvestitionsbefragung 2006

Die Umfrage der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) zum Bestand aktiver und passiver Direktinvestitionen richtet sich alljährlich an rund 3.500 Unternehmen und Private. Zum Jahreswechsel 2006/07 belief sich der Wert strategischer Firmenbeteiligungen von Österreichern im Ausland – erstmals zu Marktpreisen bewertet – auf 80 Mrd EUR. Der Wert der passiven Direktinvestitionsbestände betrug 84 Mrd EUR. Angesichts von Neuinvestitionen von mehr als 20 Mrd EUR im Jahr 2007 dürfte daher der Bestand aktiver sowie passiver Direktinvestitionen mittlerweile die 100 Mrd EUR-Grenze überschritten haben. Eine erstmals angestellte Analyse zeigt, dass etwa ein Drittel der aktiven österreichischen Direktinvestitionen auf regionale Hauptquartiere multinationaler Konzerne zurückzuführen ist, während zwei Drittel der Investitionen von „echt österreichischen“ Konzernen stammen.

Setzt man zu Vergleichszwecken die Direktinvestitionen Österreichs in Beziehung zum BIP, so erreicht der Wert der aktiven Direktinvestitionen 31,2% des BIP, jener der passiven Direktinvestitionen sogar 32,8% des BIP. Damit liegt Österreich zwar bereits deutlich über dem weltweiten Durchschnitt von 25%, aber immer noch unter dem EU-Mittelwert (45% aktiv und 38% passiv).

Ein besonders guter Indikator für die Beurteilung der realwirtschaftlichen Bedeutung von Direktinvestitionen sind die Beschäftigtenzahlen. Zum Jahreswechsel 2006/07 arbeiteten beinahe 479.000 Personen (+10,9%) für Unternehmen im Ausland, die österreichische Anteilseigner haben. Das ist mehr als das Zweifache jener Österreicher, die in unmittelbar in ausländischem Besitz stehenden Unternehmen in Österreich arbeiten (237.000 bzw. +7,6%).

Die österreichischen Auslandstöchter erwirtschafteten im Berichtsjahr 2006 Rekordenerträge von 7,5 Mrd EUR. Wie schon 2003 und 2004 übertrafen sie die Erträge der ausländischen Unternehmen in Österreich (7 Mrd EUR). Mit einer Eigenkapitalrentabilität von 12,5% konnten die heimischen Auslandsbeteiligungen erstmals mit den ausländischen gleichziehen – ein Ergebnis, das sich erfreulich von den Verlusten abhebt, die österreichische Direktinvestitionsunternehmen in den frühen 1990er-Jahren erzielten.

Deutschland bleibt wichtigster Partner – Osteuropa gewinnt an Bedeutung

Die bedeutendste Änderung bei den passiven Direktinvestitionen war 2006 die Übernahme der bayerischen Hypo Vereinsbank durch die italienische

René Dell'mour

UniCredit. Die unmittelbaren Eigentumsverhältnisse der Bank Austria-Creditanstalt hatten sich zwar nicht geändert, dank der „Stammhausbereinigung“, der Zuordnung der passiven Direktinvestitionen zu ihren Letzt-eigentümern, kam es jedoch zu einer markanten Verschiebung zwischen Deutschland und Italien. Deutschland bleibt mit 24 Mrd EUR an Unternehmensbesitz und einem Anteil von 29% wichtigster Investor in Österreich, Italien liegt mit 19 Mrd EUR bzw. einem Anteil von 23% aber bereits „in Sichtweite“.

Bei den aktiven Direktinvestitionen konnte Deutschland seine Rolle als wichtigstes Partnerland hinsichtlich Anzahl (458) und Wert (11,1 Mrd EUR) der Direktinvestitionen nicht nur behaupten, sondern sogar ausbauen (+3,9 Mrd EUR; das entspricht einem Fünftel des Gesamtzuwachses).

Realwirtschaftlich bedeutsamer ist die Festigung von Österreichs Position als wichtiger Investor in Zentral- und Osteuropa. Von 3.273 erfassten Auslandsbeteiligungen lagen zu Jahresbeginn 2007 mehr als die Hälfte, nämlich 1.725, in der Region Zentral-, Ost- und Südosteuropa (MOEL-19), wertmäßig waren es 37 von 80 Mrd EUR und von den 479.000 Auslandsbeschäftigten arbeiteten sogar 345.000 (72%) in dieser bevorzugten Zielregion heimischer Investoren. Schwerpunkte des Beschäftigungszuwachses im Jahr 2006 waren Russland und Rumänien vor

Serbien und der Ukraine. Am fünften Platz lag als einziges westeuropäisches Land das Vereinigte Königreich (+3.100 Beschäftigte in österreichischen Auslandsfirmen). Abgesehen von China, wo österreichische Firmen im Jahr 2006 ihre Aktivitäten nahezu verdoppelt haben (von 3.700 auf 6.800 Beschäftigte), folgen bis zum zwölften Platz ausschließlich weitere Länder des MOEL-Raums.

Erstmals Daten über Brückenköpfe – ein Drittel der Direktinvestitionen entfällt auf ausländische Multis

Die Umfrage 2006 erlaubt erstmals zuverlässige Angaben über die Rolle ausländisch kontrollierter multinationaler Konzerne unter den Direktinvestoren Österreichs. Als „regionales Headquarter“ oder „Brückenkopf“ zählen dabei direkt oder indirekt unter mehrheitlicher Auslandskontrolle stehende Investoren. Von 1.006 meldenden Unternehmen sind nach dieser Definition 278 „ausländisch kontrolliert“; sie halten 905 der insgesamt 3.273 erfassten Auslandsbeteiligungen. Wertmäßig entfallen 29 der 80 Mrd EUR aktiver Direktinvestitionen auf ausländische Multis und von den Auslandsbeschäftigten sind es 162.000 von 479.000. Mit anderen Worten heißt dies, dass rund zwei Drittel der Direktinvestitionen auf „echt österreichische“ Unternehmen, Stiftungen oder Privatpersonen entfallen.

Entwicklung der Eigenmittel unter Basel II

Vom Monatsausweis zum Ordnungsnormenausweis

Die Rahmenbedingungen für Banken haben sich durch die verbindliche Einführung von Basel II geändert. Dies betrifft den für die Kreditinstitute sensiblen Bereich des Eigenmittelerfordernisses, auf dessen Basis entsprechende Eigenmittel zu halten sind.

Geschichte

Mit der Umgestaltung des österreichischen Bankwesengesetzes (BWG)¹ im Jahr 2006 wurden die Weichen für die Einführung von Basel II gestellt. In diesem Zusammenhang wurde im Bereich des aufsichtsrechtlichen Meldewesens die Ära des Monatsausweises (MAUS), der in Teilbereichen auf Basel I beruhte, beendet und unter anderem durch den Ordnungsnormenausweis (ONA) ersetzt.

In Österreich meldepflichtige Kreditinstitute konnten auf freiwilliger Basis im Lauf des Jahres 2007 bereits auf die neuen Solvabilitätsbestimmungen gemäß Basel II umsteigen. Der gesamte Sparkassensektor und 18 weitere Institute stellten sich der Herausforderung und stiegen bereits mit 1. Jänner 2007 auf Basel II um. Acht weitere Institute kamen im Lauf des Jahres 2007 dazu, der Rest der Kreditwirtschaft folgte mit der verpflichtenden Einführung am 1. Jänner 2008.

Eigenmittelerfordernis

Das Eigenmittelerfordernis insgesamt stellt das betragsmäßige, durch aufsichtsrechtlich vorgegebene Parameter bzw. eigene Modelle ermittelte, mit Eigenmitteln unterlegungspflichtige Risiko

eines Kreditinstituts dar. Folgende Risiken sind gemäß § 22 BWG mit Eigenmitteln zu unterlegen:

- Kreditrisiko
- Marktrisiko
- Operationelles Risiko

Neu dabei ist, dass beim Kreditrisiko Sicherheiten in Abzug gebracht und externe sowie interne Ratings zur Bonitätsbeurteilung herangezogen werden. Zur Bewertung der Kredite steht der sogenannte Standardansatz (SA) und der auf internen Ratings basierende Ansatz (IRB) zur Verfügung. Neu ist auch die Einführung der Unterlegungspflicht für das operationelle Risiko. Darunter versteht man Verluste, z. B. aufgrund des Versagens von internen Verfahren, Systemen, Menschen oder externen Ereignissen.

Eigenmittel

Um die eingegangenen Risiken abdecken zu können und somit den Fortbestand der Bank zu sichern, stehen einem Kreditinstitut in letzter Konsequenz die Eigenmittel gemäß § 23 BWG zur Verfügung. Bei den Eigenmitteln wird zwischen verschiedenen Qualitäten unterschieden.

Das Kernkapital stellt die Eigenmittel mit der höchsten Qualität dar und wird auch als Tier 1-Kapital bezeichnet. Dazu zählen unter anderem das eingezahlte Kapital, offene Rücklagen und der Fonds für allgemeine Bankrisiken. Das Kernkapital sowie die stillen Reserven, die zu den ergänzenden Eigenmitteln (Tier 2) zählen, müssen dem Kreditinstitut uneingeschränkt und so-

Roman Hofstätter

¹ Es wurde nicht nur das BWG, sondern auch eine Vielzahl anderer Gesetze und Verordnungen angepasst bzw. neu erlassen.

fort für die Risiko- oder Verlustabdeckung zur Verfügung stehen.

Das Tier 2-Kapital wird in ergänzende Eigenmittel höherer Qualität und niedrigerer Qualität unterteilt. Die höhere Qualität wird vorwiegend der Neubewertungsreserve, dem Partizipationskapital mit Dividendennachzahlungspflicht und den stillen Reserven zugesprochen. Haftsummenzuschläge und langfristig nachrangiges Kapital stellen die ergänzenden Eigenmittel niedrigerer Qualität dar. Das gesamte anrechenbare Tier 2-Kapital darf 100 % des Kernkapitals nicht übersteigen.²

Jener Teil der ergänzenden Eigenmittel, der nicht angerechnet werden kann, ergänzt um kurzfristig nachrangiges Kapital, stellt das Tier 3-Kapital dar. Dieses kann ausschließlich zur Unterlegung des Marktrisikos herangezogen werden. Das Tier 3-Kapital ist auf maximal 200 % des nach Abdeckung des Eigenmittelerfordernisses für Kreditrisiko, operationelles Risiko und Beteiligungsüberschreitungen zur Verfügung stehenden Kernkapitals begrenzt.²

Die Begrenzungen der Eigenmittelbestandteile niedrigeren Ranges sind immer in Beziehung zum Kernkapital gesetzt. Dieser Umstand garantiert, dass ausreichend Eigenmittel bester Qualität vorhanden sind.

Unkonsolidiert im Vergleich zur Kreditinstitutsgruppe

Die Einhaltung der Eigenmittelvorschriften ist nicht nur für das einzelne Institut isoliert zu gewährleisten, sondern auch für die Kreditinstitutsgruppe. Zu einer Kreditinstitutsgruppe gemäß § 30 BWG zählen andere Kreditinstitute, Finanzinstitute, Wertpapierfirmen und Anbieter von Nebendienst-

leistungen im Eigentum³ eines übergeordneten Instituts. Dieses übergeordnete Institut kann ein Kreditinstitut oder eine Finanzholding sein und ist für die Einhaltung sämtlicher Vorschriften verantwortlich. Nicht alle Kreditinstitute sind Teil einer Kreditinstitutsgruppe und daher weichen die konsolidierten Daten auch von den unkonsolidierten Daten ab.

Entwicklung in den letzten Jahren

Für die folgenden Vergleiche werden jeweils die Daten von Jänner bis Juli eines Jahres herangezogen, um die Daten durch den Wechsel von Basel I auf Basel II (31. Dezember 2007 auf 1. Jänner 2008) nicht zu verzerren. Im Jahr 2006, als noch Basel I gültig war, stieg das unkonsolidierte Eigenmittelerfordernis im Durchschnitt um 300,53 Mio EUR (1,01 %) und die Eigenmittel um 423,65 Mio EUR (0,75 %) pro Monat.

In der Übergangsphase 2007 wurden die Eigenmittel erhöht, im Durchschnitt um 1,46 Mrd EUR (2,25 %) pro Monat, um den neuen Anforderungen von Basel II gelassen entgegenzusehen zu können. Das Eigenmittelerfordernis stieg im Durchschnitt mit 384,47 Mio EUR (1,16 %).

Als Basel II am 1. Jänner 2008 für alle Kreditinstitute verpflichtend in Kraft getreten ist – und bedingt durch die Finanzmarkturbulenzen – stiegen die unkonsolidierten Eigenmittel nur mehr um 36,61 Mio EUR (0,04 %) pro Monat. Die Steigerungsrate des Eigenmittelerfordernisses sank auf 138,55 Mio EUR (0,35 %).

Ein Vergleich der Eigenmittel von Juli 2006 (59,37 Mrd EUR) mit Juli 2008 (81,90 Mrd EUR) zeigt, dass die Kreditinstitute ihre Eigenmittelbasis

² § 23 Abs. 14 BWG begrenzt die Anrechenbarkeit einzelner Eigenmittelbestandteile noch weiter.

³ Die genauen Beherrschungstatbestände sind in § 30 Abs. 1, 2 und 2a BWG normiert.

beträchtlich – um 37,94% – angehoben haben. Dabei ist das Eigenmittelerfordernis im selben Zeitraum moderat von 31,50 Mrd EUR auf 40,56 Mrd EUR oder um 28,78% gestiegen. Konsolidiert zeigt sich eine sehr ähnliche Situation.

Aktuelle Situation

Betrachtet man die aktuellen Zahlen, stehen einem unkonsolidierten Eigenmittelerfordernis von 40,56 Mrd EUR Eigenmittel in Höhe von 81,90 Mrd EUR gegenüber. Somit halten die

österreichischen Kreditinstitute doppelt so hohe Eigenmittel als sie für die Unterlegung der eingegangenen Risiken benötigen würden.

Auf konsolidierter Basis (Kreditinstitutsgruppe gemäß §30 BWG) verringert sich der Eigenmittelüberschuss auf 18,67 Mrd EUR. Die konsolidierten Eigenmittel betragen 72,53 Mrd EUR.

Unkonsolidiert beträgt der Anteil des Kernkapitals 71,31% und konsolidiert 71,69% an den Eigenmitteln insgesamt.

Analysen

Executive Summary

Record Growth in Total Assets amid Lower Earnings

The record growth in banks' total assets and as well as relatively high growth of outstanding loans seem to indicate that the international financial turmoil has had no significant effects on the Austrian banking

system. By contrast, a look at operating profits and, above all, operating income reveals a considerable impact of the financial market disruptions, which also affected the performance of mutual funds and pension funds.

Divergent Profitability Development of Austrian Banking Sectors

The unconsolidated operating profits of banks operating in Austria amounted to EUR 2.87 billion in the first half of 2008. This was the first mid-year decrease since 2002 (-11.2% compared with mid-year 2007). Net interest income gained in importance again: Its share in total operating income increased from 41.8% in the first half of 2007 to 47.5% in

the first half of 2008. Furthermore, the share of interest income earned abroad has increased significantly. Austrian banks are less confident regarding their expected profits for the whole year 2008. Although profits after tax peaked in 2007 (EUR 4.76 billion), the banks anticipate profits in the amount of EUR 3.77 billion for 2008.

Credit Standards for Corporate Loans Tightened Somewhat

In the second quarter of 2008, the confidence crisis in the international financial markets continued to affect the refinancing conditions and the lending policy of Austrian banks. These are the results of the April 2008 bank lending survey for the euro area, which again included a set of ad hoc questions on this topic. The banks surveyed reported that the financial market turmoil had impaired their access to wholesale funding via bonds and the money market over the past three months. The credit

standards for corporate loans were tightened again, mainly owing to changes in banks' perception of risk. Moreover, financing conditions in the money and bond markets contributed to this tightening. Corporate demand for loans was stable according to the credit managers surveyed. In retail banking, the credit standards for both housing and consumer financing remained unchanged in the second quarter of 2008. Household demand for consumer loans increased slightly.

Nonbank Interest Rates Volatile even though the ECB left Key Rate Unchanged

Although the ECB key interest rate remained stable, volatility in inter-bank interest rates triggered some changes in Austrian banks' retail rates in the first half of 2008. Interest rates on consumer loans underwent the sharpest increases, rising by 0.28 percentage points to 6.83%. Nonetheless, the average interest rate was still well below the comparable euro area rate (7.88%). Rates on new corporate loans in Austria were also lower than in the euro area. Among the interest rates on new business in Austria, only the rate on housing loans (5.26%) exactly matched its euro area equivalent in June.

one and two years were markedly lower (at 4.29% and 4.07% respectively) than the corresponding euro area rates (4.43% and 4.61%, respectively). The only interest rates in Austria that significantly exceeded the euro area average were those for longer maturities (of over two years).

The first half of 2008 saw a steep fall (by 0.20 percentage points) in newly agreed interest rates on deposits with a maturity of more than one year, owing mainly to new products with a low base interest rate that is tied to certain indicators such as equity indices or inflation. Average interest rates in Austria for maturities of up to one year and of between

In the Austrian banks' new business segment, the spread between interest rates on euro-denominated loans and deposits climbed to 0.86 percentage points in the first half of 2008 but fell well short of the total euro area average (1.31 percentage points).

The average interest rate advantage of CHF-denominated loans increased against both average euro-denominated loans (by 0.10 to 1.47 percentage points) and the main substitution product – euro-denominated housing loans (by 0.07 to 1.50 percentage points).

Equity in Austria

Following a revision of the compilation method for the Financial Accounts, the data on equity financing of domestic limited liability companies for the first time included microdata capturing 194,000 financial relationships between individual nonfinancial corporations, and between such corporations and households including private foundations, as well as government units. The data on equity are based on data from

the Company Register and a commercial database. In addition, the "equity excluding mutual fund shares" item in the Financial Accounts was broken down into "quoted shares" and "other equity" for the whole time series (annual data starting from 1995, quarterly data from 1998) on a complete who-to-whom basis for all economic sectors.

Rekordwachstum der Bilanzsumme bei geringeren Erträgen

Das Rekordwachstum der Bilanzsumme und das relativ starke Wachstum der ausstehenden Kredite lassen auf den ersten Blick keine Auswirkungen der internationalen Finanzmarkturbulenzen erkennen. Beim Betriebsergebnis und vor allem bei den Erträgen zeigen sich hingegen

sehr wohl deutliche Folgen der Verwerfungen auf den Finanzmärkten. Diese hinterließen ebenfalls klare Spuren in den Bilanzen der Investmentfonds und der Pensionskassen.

Ertragslage der österreichischen Banken weist deutliche Unterschiede auf

Das unkonsolidierte Betriebsergebnis der in Österreich tätigen Kreditinstitute belief sich im ersten Halbjahr 2008 auf 2,87 Mrd EUR. Es handelte sich dabei um den ersten Rückgang des Betriebsergebnisses in einem ersten Halbjahr seit 2002 (-11,2% im Vergleich zum Halbjahreswert 2007). Der Nettozinsertrag gewann wieder an Bedeutung. Sein Anteil an den gesamten Betriebserträgen betrug 47,5% (41,8% im

ersten Halbjahr 2007). Auffallend im Zinsgeschäft ist der Trend zu einem immer wichtiger werdenden Auslandsgeschäft. Österreichs Banken zeigen sich mit ihren Erwartungen für das Gesamtjahr 2008 eher zurückhaltend. Nachdem im Jahr 2007 der bisher höchste Jahresüberschuss erreicht wurde (4,76 Mrd EUR), wird für das Jahr 2008 mit einem Überschuss von 3,77 Mrd EUR gerechnet.

Bedingungen für Unternehmenskredite verschärft

Die Vertrauenskrise auf den internationalen Finanzmärkten beeinflusste im zweiten Quartal 2008 weiterhin die Refinanzierungsbedingungen und die Kreditvergabepolitik der österreichischen Banken. Das zeigen die Ergebnisse der Umfrage über das Kreditgeschäft (Bank Lending Survey) im Juli 2008, in die wieder einige diesbezügliche Zusatzfragen aufgenommen wurden. Dabei gaben die befragten Institute an, dass sich Finanzierungen über Schuldverschreibungen und den Geldmarkt infolge der Finanzmarkturbulenzen in den letzten drei Monaten schwieriger gestaltet haben. Die Kreditrichtlinien im Firmenkunden-

geschäft wurden im Wesentlichen aufgrund einer geänderten Risikoeinschätzung weiter verschärft. Darüber hinaus trugen auch die Finanzierungsbedingungen auf dem Geld- oder Anleihemarkt zur Verschärfung bei. Die Kreditnachfrage der Unternehmen blieb nach Einschätzung der befragten Kreditmanager konstant. Im Privatkundengeschäft blieben die Kreditrichtlinien im zweiten Quartal 2008 sowohl für Wohnbaufinanzierungen als auch für Konsumkredite unverändert. Die Kreditnachfrage der privaten Haushalte stieg leicht an.

Kundenzinssätze trotz unverändertem EZB-Leitzinssatz volatil

Trotz gleichbleibendem EZB-Leitzinssatz kam es im ersten Halbjahr 2008 aufgrund von volatilen Zwischenbankzinssätzen bei den Kundenzinssätzen der Banken zu einigen Änderungen. Die stärksten Anstiege gab es bei Konsumkrediten, die um 0,28 Prozentpunkte auf 6,83% stiegen. Dennoch lag der Durchschnittszinssatz noch deutlich unter dem Vergleichswert des Euroraums (7,88%). Auch bei neuen Unternehmenskrediten waren die Zinssätze in Österreich günstiger als im Euroraum. Nur bei Wohnbaukrediten konnte im Neugeschäft in Österreich und im Euroraum im Juni derselbe Zinssatz (5,26%) verzeichnet werden.

Bei den neu vereinbarten Einlagenzinssätzen gab es im ersten Halbjahr 2008 in Österreich bei Laufzeiten von mehr als 1 Jahr deutliche Rückgänge (um 0,20 Prozentpunkte); hauptverantwortlich dafür waren neue Produkte mit niedriger Grundverzinsung und Bindung an gewisse Indikatoren (z. B. Aktienindizes, Inflation). Bei Laufzeiten von bis zu 1 Jahr

bzw. 1 bis 2 Jahren lagen die Durchschnittszinssätze in Österreich mit 4,29% bzw. 4,07% deutlich unter den Vergleichswerten des Euroraums (4,43% bzw. 4,61%). Lediglich bei längeren Laufzeiten (über 2 Jahre) konnte in Österreich ein deutlich höherer Durchschnittszinssatz verzeichnet werden als im Euroraum.

Die Neugeschäft-Spanne zwischen Euro-Kreditzinssätzen und Euro-Einlagenzinssätzen stieg im ersten Halbjahr 2008 in Österreich auf 0,86 Prozentpunkte, lag damit aber deutlich unter dem Durchschnittswert im Euroraum (1,31 Prozentpunkte).

Der durchschnittliche Zinsvorteil der Kredite in Schweizer Franken stieg sowohl gegenüber dem durchschnittlichen Euro-Kredit (um 0,10 auf 1,47 Prozentpunkte) als auch gegenüber dem wichtigsten Substitutionsprodukt – dem Euro-Wohnbaukredit (um 0,07 auf 1,50 Prozentpunkte).

Eigenkapital in Österreich

Im Zuge der Revision wurden Eigenkapitalfinanzierungen von inländischen GmbHs in der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung erstmals aus 194.000 Einzelbeziehungen zwischen Firmen im Unternehmenssektor bzw. zwischen Unternehmen und staatlichen Einheiten, privaten Haushalten sowie Privatstiftungen als Eigentümer errechnet. Die Daten zum Eigenkapital wurden aus der Kombination von Daten aus dem Firmenbuch und einer kommerziellen Datenbank ermittelt. Neben

der Implementierung neuer Quellen wurden auch bestehende Informationen herangezogen, um die Position „Anteils-papiere“ in börsennotierte Aktien und sonstige Anteils-papiere zu trennen. Damit ist für die gesamte Zeitreihe ab 1995 auf Jahresbasis und für die Zeitreihe ab 1998 auf Quartalsbasis die Eigenkapitalfinanzierung über den Kapitalmarkt einschließlich der Eigentümerstruktur nach volkswirtschaftlichen Sektoren verfügbar.

Rekordwachstum der Bilanzsumme bei geringeren Erträgen

Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen im ersten Halbjahr 2008

Norbert Schuh,
Peter Steindl¹

Das Rekordwachstum der Bilanzsumme und das relativ starke Wachstum der ausstehenden Kredite lassen auf den ersten Blick keine Auswirkungen der internationalen Finanzmarkturbulenzen erkennen. Beim Betriebsergebnis und vor allem bei den Erträgen zeigen sich hingegen sehr wohl deutliche Folgen der Verwerfungen auf den Finanzmärkten. Diese hinterließen ebenfalls klare Spuren in den Bilanzen der Investmentfonds und der Pensionskassen.

1 Rekordwachstum der Bilanzsumme

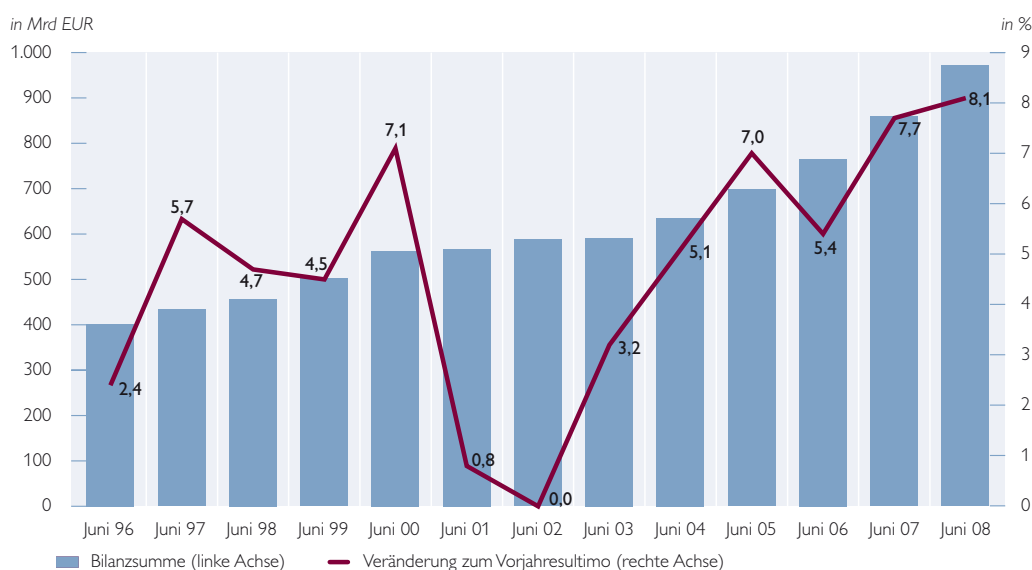
Zum Halbjahresresultimo 2008 belief sich die unkonsolidierte Bilanzsumme der in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute auf 972,24 Mrd EUR. Im ersten Halbjahr 2008 konnte ein Wachstum von 72,70 Mrd EUR festgestellt werden. Damit wurde 2008 mit 8,1 % die höchste Halbjahreswachstumsrate seit 1995 erreicht und der bisher höchste Anstieg vom ersten Halbjahr 2007 von 7,7% übertroffen. Für

diese Entwicklung war primär das Zwischenbankgeschäft im In- und Ausland verantwortlich.

Trotz des absoluten Anstiegs der Gesamteinlagen setzte sich der Trend der zurückgehenden relativen Bedeutung der Einlagen auf der Refinanzierungsseite auch im ersten Halbjahr 2008 weiter fort. Die Gesamteinlagen bei allen in Österreich meldepflichtigen Kreditinstituten nahmen gegenüber dem Jahresende 2007 um 3,2% (+8,29 Mrd EUR) auf 266,50 Mrd

Grafik 1

Bilanzsumme der in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute



Quelle: OeNB.

¹ Die Autoren danken den Mitarbeitern der Abteilung für Aufsichts- und Monetärstatistik für wertvolle Vorarbeiten.

Tabelle 1

Reihung nach Bilanzsumme

Stand Juni 2008

1.	UniCredit Bank Austria AG
2.	Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG
3.	Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft
4.	BAWAG P.S.K. Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft
5.	Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft
6.	Oesterreichische Kontrollbank Aktiengesellschaft
7.	Hypo Alpe-Adria-Bank International AG
8.	Kommunalkredit Austria AG
9.	Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
10.	Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG

Quelle: OeNB.

EUR zu. 2007 hatte die entsprechende Zuwachsrate 4,5 % (+10,34 Mrd EUR) betragen. Der Anteil der Einlagen gemessen an der Bilanzsumme verringerte sich in den letzten fünf Jahren um fast 6 Prozentpunkte und seit 1995 sogar um mehr als 11 Prozentpunkte auf 27,4 %.

Umgekehrt stieg die Bedeutung der eigenen Inlandsemissionen: Das von Nichtbanken gehaltene Volumen erhöhte sich um 11,19 Mrd EUR und überschritt mit einem Stand von 106,80 Mrd EUR zum ersten Mal die 100 Mrd EUR-Grenze. Mit 11,7 % war das relative Wachstum nicht mehr ganz so stark wie in den ersten sechs Monaten 2007 (+17,5 %), es lag aber immer noch deutlich über dem Bilanzsummenwachstum. Dadurch erhöhte sich im Gegensatz zu den Einlagen die Bedeutung der eigenen Inlandsemissionen als Refinanzierungsquelle.

Zum 30. Juni 2008 konnte bei allen Bankensektoren ein Anstieg der Bilanzsumme festgestellt werden. Innerhalb der einzelnen Kreditinstitutssektoren erzielten die Raiffeisenbanken (+27,88 Mrd EUR bzw. +12,6 %) das größte absolute Bilanzsummenwachstum, gefolgt von den Aktienbanken (+20,76 Mrd EUR bzw. +8,3 %). Das Schlusslicht bildeten die Bausparkassen mit einer Zunahme von 0,15 Mrd EUR (+0,7 %). Die höchste Wachstumsrate

wies der Volksbankensektor mit 13,2 % (+9,17 Mrd EUR) auf.

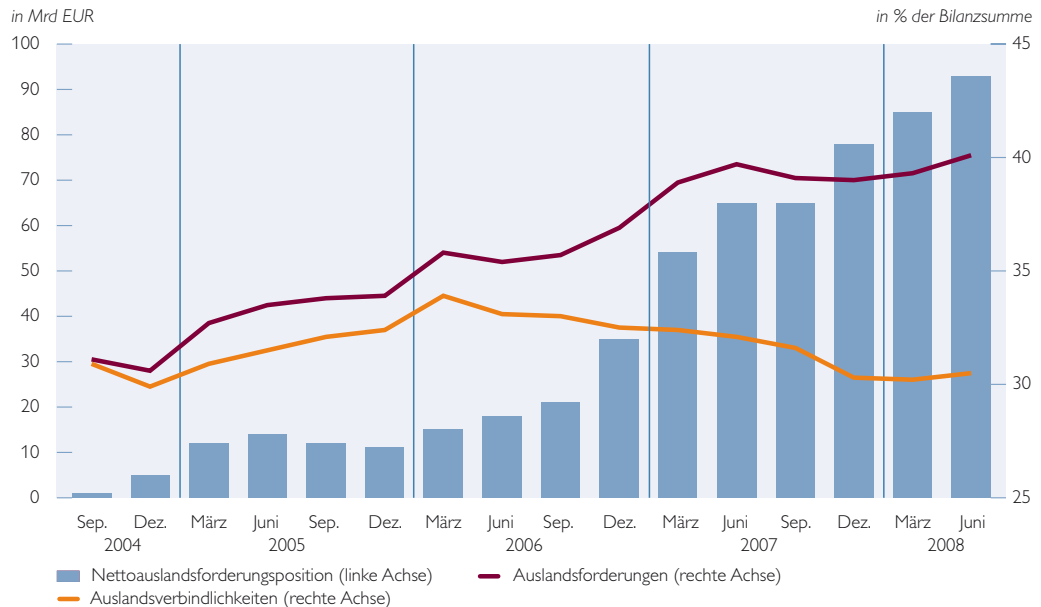
Der Aktienbankensektor hielt Ende Juni 2008 mit 27,9 % Marktanteil gemessen an der Gesamtbilanzsumme den ersten Platz. An zweiter Stelle folgte der Raiffeisensektor mit 25,7 %, vor den Sparkassen mit 16,0 %. Die Landes-Hypothekenbanken erzielten einen Marktanteil von 9,5 %, die Sonderbanken 9,4 %, die Volksbanken 8,1 %, die Bausparkassen 2,2 % und die Zweigstellen gemäß § 9 BWG 1,2 %.

Der Marktanteil der zehn größten Banken stieg im Vergleich zum Ultimo 2007 um 1,0 Prozentpunkte. Die Top Ten-Banken erreichten gemessen an der Bilanzsumme Ende Juni 2008 ein Niveau von 57,4 %. Bei der Reihung der Top Ten-Banken kam es zu Positionswechseln zwischen der ÖVAG (neu: 5) und der Kontrollbank (neu: 6) bzw. zwischen der Kommunalkredit (neu: 8) und der Hypo Alpe-Adria-Bank International (neu: 7).

2 Nettoauslandsforderungsposition fast 100 Mrd EUR

Die Auslandsforderungen stiegen im ersten Halbjahr 2008 um 11,2 % bzw. 39,26 Mrd EUR (2007: +16,0 %), die Auslandsverbindlichkeiten um 8,7 % bzw. 23,85 Mrd EUR (2007: +6,5 %). Sowohl bei den Forderungen (+28,62 Mrd EUR) als auch bei den Verbind-

Auslandsgeschäft der in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute



Quelle: OeNB.

lichkeiten (+25,87 Mrd EUR) im Ausland war primär das Zwischenbankgeschäft verantwortlich.

Durch die stark unterschiedlichen Wachstumsraten im ersten Halbjahr 2008 weitete sich die Nettoforderungsposition österreichischer Kreditinstitute gegen das Ausland um weitere 15,41 Mrd EUR auf 93,10 Mrd EUR aus. Ende Juni 2008 lag der Anteil der Auslandsaktiva (390,29 Mrd EUR) an der Bilanzsumme erstmals bei über 40% (40,1%) und jener der Auslandspassiva (297,19 Mrd EUR) bei 30,6%. Vor fast vier Jahren war die Nettoauslandsposition noch ausgeglichen gewesen; die Anteile der Auslandsgeschäfte gemessen an der Bilanzsumme waren Ende September 2004 sowohl auf der Aktivseite als auch auf der Passivseite bei rund 31% gelegen.

3 Kreditwachstum auf hohem Niveau

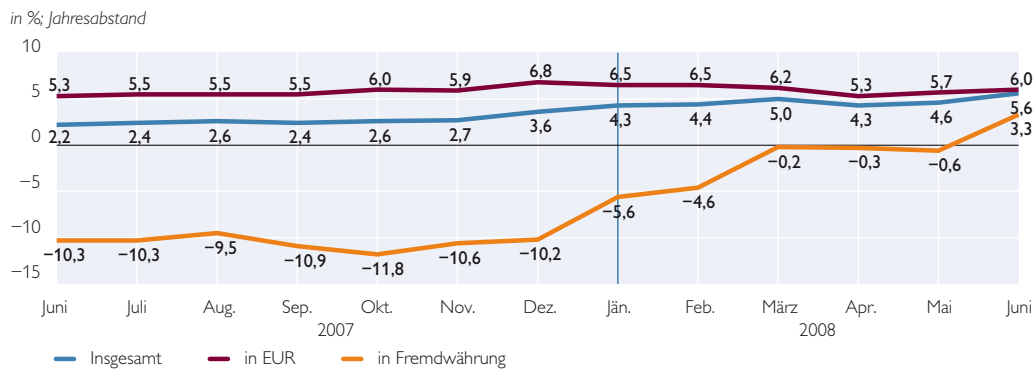
Während sich die Kreditvergabe an inländische Nichtbanken in Euro im ers-

ten Halbjahr leicht abschwächte – von rund 2,9% in den ersten sechs Monaten 2007 auf 2,1% im ersten Halbjahr 2008 – wuchsen die Kredite in Fremdwährung um 7,2%; davon gehen knapp 2 Prozentpunkte auf Aufwertungseffekte (vor allem im Schweizer Franken) zurück. Das Kreditwachstum in Euro und Fremdwährung hat sich damit im ersten Halbjahr 2008 mit 2,9% gegenüber den ersten sechs Monaten 2007 (1,1%) fast verdreifacht – und dies, obwohl die euroraumweite Umfrage über das Kreditgeschäft in Österreich eine vorsichtigeren Kreditpolitik gegenüber Unternehmen signalisiert. Das Wachstum von Krediten an nichtfinanzielle Unternehmen hat sich im ersten Halbjahr 2008 mit 5,7 Mrd EUR gegenüber den ersten sechs Monaten 2007 (1,9 Mrd EUR) ebenfalls verdreifacht.

Allerdings änderte sich die Bedeutung von Fremdwährungs- und Euro-Krediten im Verlauf des ersten Halbjahres 2008 grundlegend. Während in

Grafik 3

Wachstum der Kredite



den ersten drei Monaten 2008 die Euro-Kredite sogar leicht zurückgingen (-0,3%), wuchsen sie von April bis Juni um 2,4%. Die Fremdwährungskredite gingen dagegen, nach einem Anstieg von 9,1% im ersten Quartal 2008, von April bis Juni 2008 um 1,7% zurück.

Betrachtet man die Jahreswachstumsraten (Jahresabstand) bei Krediten seit Juni 2007 – dem Beginn der internationalen Finanzmarktkrise – so erkennt man eine steigende Kreditvergabe an inländische Nichtbanken von 2,2% im Juni 2007 auf 5,6% im Juni 2008.

Ende Juni 2008 wurde ein Stand von 293,47 Mrd EUR bei den Direktkrediten an inländische Nichtbanken ausgewiesen. Der Anteil der Fremdwährungskredite erhöhte sich im ersten Halbjahr 2008 nur geringfügig und liegt weiterhin bei rund 17%. In den Jahren 2004 bis Mitte 2006 lag dieser Anteil bei rund 20%.

Die Anteile der volkswirtschaftlichen Sektoren am gesamten Kreditvolumen veränderten sich kaum. Die privaten Haushalte nahmen 68,5% (+0,2 Prozentpunkte) der Fremdwährungskredite auf, gefolgt von den nicht-finanziellen Unternehmen mit 21,0% (-0,2 Prozentpunkte) und Sonstigen

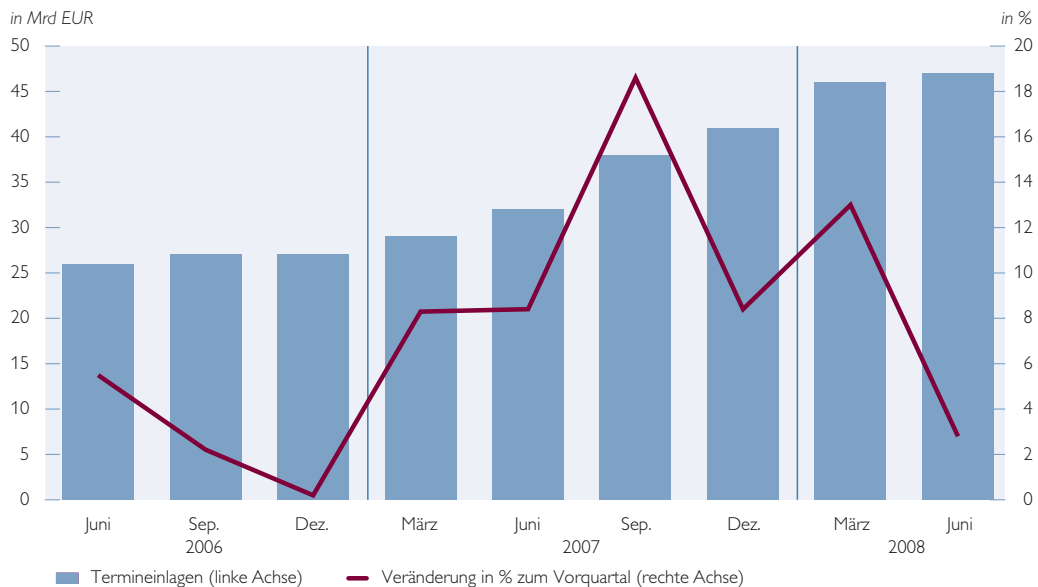
Nicht-MFIs (Staat, Nichtbanken-Finanzintermediäre) mit 9,9% (-0,1 Prozentpunkte). Die privaten Organisationen ohne Erwerbszweck spielen mit 0,6% (+0,1 Prozentpunkte) der Fremdwährungskredite eine untergeordnete Rolle.

Während die Unternehmen 8,2% ihrer Kredite in Fremdwährung aufnehmen, macht dieser Anteil bei den privaten Haushalten fast 30% aus. Beim Verwendungszweck im Fremdwährungskreditbereich dominierte Mitte 2008 mit 70,5% die Wohnbaufinanzierung mit steigender Tendenz; ihr Anteil war seit Ende 2004 (damals 59,2%) gestiegen.

4 Termineinlagen prägen das Einlagengeschäft

6,57 Mrd EUR oder fast 80% des Einlagenwachstums gehen auf Termineinlagen zurück. Diese stiegen im ersten Halbjahr 2008 um 16,2% auf 47,25 Mrd EUR. Ihr Anteil stieg damit um fast 2 Prozentpunkte im Vergleich zum Jahresende 2007, um rund 4,6 Prozentpunkte seit Juni 2007 und um 6 Prozentpunkte seit Ende 2006. Als Folge der internationalen Finanzmarktkrise wurden ab Mitte des Jahres 2007 die Termineinlagen von den österreichischen Banken als Refinan-

Termineinlagen von inländischen Nichtbanken



Quelle: OeNB.

zierungsquelle forciert. Betrachtet man die Zuwachsraten der Termineinlagen im Vergleich zum Vorquartal, so erkennt man die stärksten Zuwächse im dritten Quartal 2007 mit 18,6% und im ersten Quartal 2008 mit 13,0%. Diese Perioden zeichneten sich als besonders krisenhafte Abschnitte im internationalen Finanzwesen aus. Im zweiten Quartal 2008 sank dagegen die Zuwachsrate der Termineinlagen auf 2,8%, die niedrigste Zuwachsrate seit Ende 2006. Die Entwicklung der Termineinlagen kann daher als eine Art Fieberkurve der Auswirkungen der internationalen Finanzmarkturbulenzen auf das heimische Anlegerverhalten angesehen werden.

Der starke Termineinlagenzuwachs spiegelte sich in fast allen Bankensektoren wider. Den stärksten Anstieg hatten die Aktienbanken (+2,51 Mrd EUR), gefolgt von den Raiffeisenbanken (+1,81 Mrd EUR) und den Sparkassen (+0,73 Mrd EUR) aufzuweisen. Diese

drei Bankensektoren halten auch in derselben Reihenfolge mit 46,4%, 23,7% und 10,5% rund vier Fünftel der Termineinlagen (insgesamt: 47,25 Mrd EUR).

Ein moderates Wachstum konnte auch bei den Spareinlagen (+1,5%) verzeichnet werden, was zu einem Stand von 148,29 Mrd EUR führte. Im Gegensatz dazu wiesen die Sichteinlagen mit 0,6% (bzw. -0,45 Mrd EUR) einen leichten Rückgang auf (Stand Juni 2008: 70,96 Mrd EUR). Der historische Höchststand (Dezember 2007) von 71,40 Mrd EUR konnte somit nicht erreicht werden. Auf Quartalsebene betrachtet ist diese Verringerung auf das erste Quartal zurückzuführen, für das eine Reduktion von 1,80 Mrd EUR gemeldet wurde. Ende Juni 2008 verteilten sich die Einlagen auf 55,6% Spareinlagen (-0,9 Prozentpunkte gegenüber Dezember 2007), 26,6% Sichteinlagen (-1,1 Prozentpunkte) und 17,8% Termineinlagen (+2,0 Prozentpunkte).

5 Rückgang des Betriebsergebnisses und deutlicher Zuwachs des Nettozinsenertrags

Das unkonsolidierte Betriebsergebnis der in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute belief sich im ersten Halbjahr 2008 auf 2,87 Mrd EUR und war somit – was das Ergebnis in einem ersten Halbjahr betrifft – seit dem Jahr 2002 erstmals rückläufig. In der Vergleichsperiode des Vorjahres betrug diese Position noch 3,23 Mrd EUR. Grund für diese Entwicklung waren die um 0,15 Mrd EUR bzw. 1,8% auf 8,38 Mrd EUR gesunkenen Betriebserträge, während die Betriebsaufwendungen um 0,21 Mrd EUR bzw. 4,0% auf 5,51 Mrd EUR anwuchsen.

Dementsprechend verschlechterte sich die unkonsolidierte Cost-Income-Ratio der in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute im ersten Halbjahr 2008 gegenüber dem Rekordwert der Vergleichsperiode des Jahres 2007 um fast 4 Prozentpunkte auf 65,8%.

Die Abnahme der Betriebserträge ergab sich vor allem durch den in einer ersten Jahreshälfte erstmals negativen Saldo aus dem Finanzgeschäft (–0,06 Mrd EUR) sowie durch die Reduktion der Erträge aus dem Provisionsgeschäft. Letztere nahmen um 12,1% gegenüber dem ersten Halbjahr 2007 ab und be-

trugen 2,16 Mrd EUR. Vor allem die Rückgänge bei den Provisionen aus dem Wertpapiergeschäft waren dafür ausschlaggebend. Trotz dieser Abnahme war das Provisionsgeschäft immer noch die zweitwichtigste Ertragsquelle für Österreichs Banken.

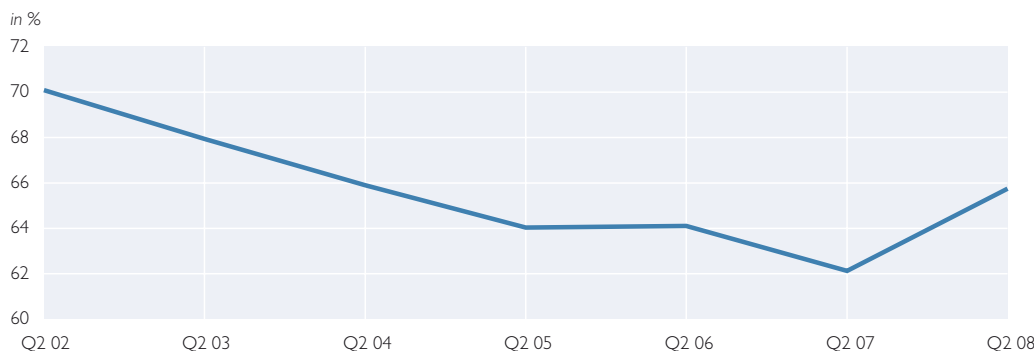
Der Nettozinsenertrag betrug im ersten Halbjahr 2008 3,98 Mrd EUR; dieser setzte sich aus 3,46 Mrd EUR aus dem Auslandsgeschäft und 0,52 Mrd EUR aus dem Inlandsgeschäft zusammen. Dem liegt eine Nettoauslandsforderungsposition von rund 100 Mrd EUR zugrunde, was bedeutet, dass in dieser Höhe Forderungen gegenüber dem Ausland durch inländische Einlagen refinanziert werden.

Beachtlich war die rapide Zunahme des Nettozinsenertrags gegenüber der Vergleichsperiode des Jahres 2007 um 0,41 Mrd EUR bzw. 11,5%. Dieser Zuwachs geht mehr als zur Gänze auf das Auslandsgeschäft zurück. Das Auslandsgeschäft stieg um fast die Hälfte (+46,4% bzw. 1,1 Mrd EUR), während das Inlandsgeschäft um 0,7 Mrd EUR (–57,1%) auf weniger als die Hälfte einbrach.

Der Zuwachs des Nettozinsenertrags im Auslandsgeschäft geht einerseits auf die steigende Nettoauslandsforderungsposition und andererseits auf eine

Grafik 5

Cost-Income-Ratio



Quelle: OeNB.

höhere Zinsspanne bei den Geschäften mit dem zentral-, ost- und südosteuropäischen Ausland zurück. Letztere kann zum Teil als Prämie für ein erhöhtes Risiko interpretiert werden.

Einen Hinweis auf die widrigen Bedingungen im Bankenumfeld geben die von den meldepflichtigen Kreditinstituten zu liefernden Vorschauwerte betreffend das erwartete Jahresergebnis. Vergleicht man die aktuellen Werte mit jenen, die in der ersten Hälfte des Vorjahres für das gesamte Jahr 2007 angegeben wurden, ergibt sich eine Abnahme des erwarteten Jahresüberschusses um 19,9% auf 3,77 Mrd EUR. Der um fast 50% gestiegene erwartete Wertberichtigungsbedarf für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken in Höhe von 1,87 Mrd EUR trägt stark zu diesem Ergebnis bei. Ein Vergleich der aktuell gemeldeten Vorschauwerte mit jenen nach dem ersten Quartal 2008 zeigt, dass sich im Lauf des zweiten Quartals die Ertragserwartungen betreffend das gesamte Geschäftsjahr weiter reduziert haben.

6 Deutlicher Rückgang der Bankstellen

Im ersten Halbjahr 2008 konnte ein Rückgang um 19 auf 5.137 Bankstellen verzeichnet werden. Dabei erhöhte sich die Anzahl der Hauptanstalten aufgrund von 6 Neugründungen (Europolis AG, Wien; Oesterreichische Entwicklungsbank AG, Wien; American Express Austria Bank GmbH, Wien; TeamBank Österreich – Niederlassung der TeamBank AG Nürnberg, Wien; Caja de Ahorros y Monte de Piedad de Madrid – Zweigniederlassung Wien und Heller Bank Aktiengesellschaft – Zweigniederlassung Österreich, Wien), 1 Schließung (Wechselstube der Reise Bank AG – Niederlassung Österreich, Wien) sowie 1 Fusion im Raiffeisensektor in der Steiermark im ersten Halb-

jahr 2008 von 870 auf 874. Dem stand ein Rückgang der Anzahl der Zweiganstalten um 23 (22 Neugründungen, 46 Schließungen und 1 Fusionierung) gegenüber.

Regional wirkten sich die 28 Neugründungen von Bankstellen auf Wien mit 10, Niederösterreich und die Steiermark mit je 4, Salzburg, Tirol und Kärnten mit je 3 sowie Oberösterreich mit 1 aus.

Die 47 Schließungen betrafen folgende Bundesländer: In Niederösterreich wurden 18, in Wien 10, in der Steiermark 5, in Tirol 4, in Salzburg 3, im Burgenland, in Kärnten und in Oberösterreich jeweils 2 Bankstellen sowie in Vorarlberg 1 geschlossen.

7 Starker Rückgang im Investmentfondsgeschäft

Die internationalen Finanzmarktunruhen hinterließen deutliche Spuren im Investmentfondsgeschäft. Der von 28 österreichischen Kapitalanlagegesellschaften Ende Juni 2008 über 2.330 Investmentfonds verwaltete Vermögensbestand (inklusive „Fonds in Fonds“) verringerte sich seit Jahresende 2007 um 16,73 Mrd EUR (10,1%) auf 148,92 Mrd EUR. Seit Mitte des Jahres 2007 betrug der Rückgang sogar 25,41 Mrd EUR (14,6%).

Massive Kursverluste in Höhe von 8,22 Mrd EUR und ein Nettokapitalabfluss von 4,74 Mrd EUR führten im ersten Halbjahr 2008 zu einer Verringerung des veranlagten Kapitals (exklusive „Fonds in Fonds“) um 12,96 Mrd EUR bzw. 9,5%.

Von Anfang Jänner 2008 bis Ende Juni 2008 errechnete sich eine kapitalgewichtete durchschnittliche Gesamtpformance aller österreichischen Investmentfonds (Publikumsfonds und Spezialfonds) von –5,3%.

Per Ende Juni 2008 wurden in den Ländern der WWU (exklusive Öster-

reich) 61,93 Mrd EUR (49,9%), in Ländern der übrigen Welt 32,56 Mrd EUR (26,2%) und im Inland 29,64 Mrd EUR (23,9%) veranlagt.

8 Deutliche Auswirkung der Finanzmarkturbulenzen auf die Pensionskassen

Der Gesamtvermögensbestand verringerte sich im ersten Halbjahr 2008 um 0,3 Mrd EUR (-2,5%) auf 12,6 Mrd EUR. Diese deutliche Verringerung ist auf die durch die derzeitigen Finanzmarkturbulenzen ausgelösten Wertverluste bei Wertpapieren im Portefeuille der Pensionskassen zurückzuführen.

Betrachtet man das zweite Quartal 2008, so gab es eine Erhöhung um 1,2% (oder 151 Mio EUR). Dieser Zuwachs geht allerdings fast zur Gänze auf die Aufnahme der Pensionsansprüche der Mitarbeiter eines einzigen großen Arbeitgebers zurück.

Der Gesamtvermögensbestand zum 30. Juni 2008 entspricht etwa dem Niveau von Ende 2006; in diesen ein- einhalb Jahren standen offensichtlich den realen Zuwächsen durch zusätzliche Pensionsverträge – so eröffneten im Jahr 2007 rund 14.000 Personen

Pensionskonten bei Pensionskassen – Wertverluste aufgrund der internationalen Finanzmarkturbulenzen gegenüber.

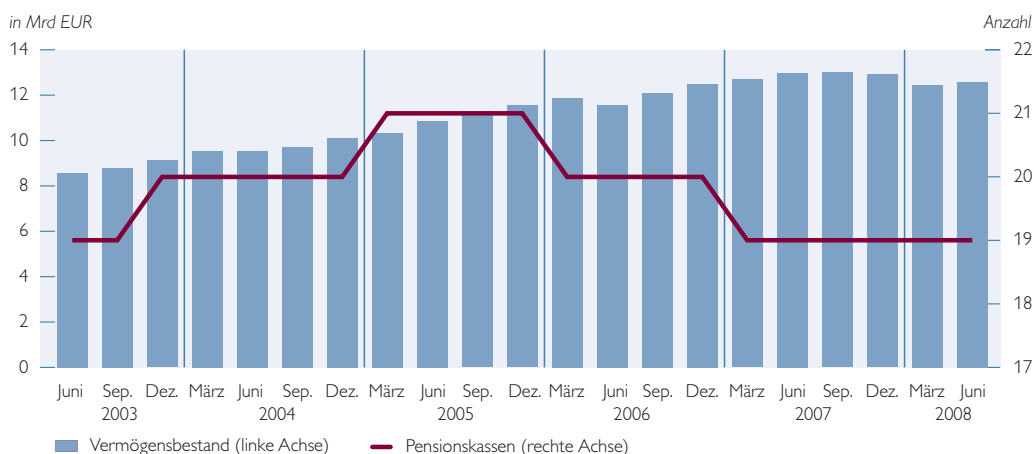
Abgesehen von den Wertverlusten beim Gesamtvermögensbestand gab es auch eine reale Verschiebung innerhalb der Aktiva zu Guthaben bei inländischen Banken im Ausmaß von 200 Mio EUR. Die Pensionskassen parkten angesichts der derzeitigen Turbulenzen zusätzliche Teile ihrer Aktiva bei inländischen Banken – ohne Kapitalrisiko, mit geringerem, aber sicherem Verdienst.

9 Einbeziehung der selbstständig Erwerbstätigen in das Abfertigungssystem

Vor nunmehr über fünf Jahren haben neun Mitarbeitervorsorgekassen ihre Geschäftstätigkeit in Österreich aufgenommen. Sie sind damit eine noch junge, gemessen an der Anzahl der Anwartschaften aber bereits bedeutende Branche. Allein im Jahr 2007 erhöhte sich die Anzahl der Beitrittsverträge auf rund 319.000, die Anzahl der Anwartschaftsberechtigten betrug Ende Dezember 2007 2,44 Millionen.

Grafik 6

Pensionskassenstatistik – Vermögensbestand



Quelle: OeNB.

Seit Jänner 2008 werden auch die rund 500.000 selbstständig Erwerbstätigen, freien Dienstnehmer, Freiberufler sowie Land- und Forstwirte in das System der Abfertigung miteinbezogen. Durch die Umgestaltung des Systems wurde die Mitarbeitervorsorgekasse (MVK) zur Betrieblichen Vorsorgekasse (BVK) ausgebaut. Im Zuge dessen wurden auch die rechtlichen Grundlagen umbenannt. Das BMVG wurde zum BMSVG (Betriebliches Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetz), das mit 1. Jänner 2008 in Kraft getreten ist, und die 2. MIQA-VO

wurde zur BVQA-V (Betriebliche Vorsorgekassen – Quartalsausweisverordnung).

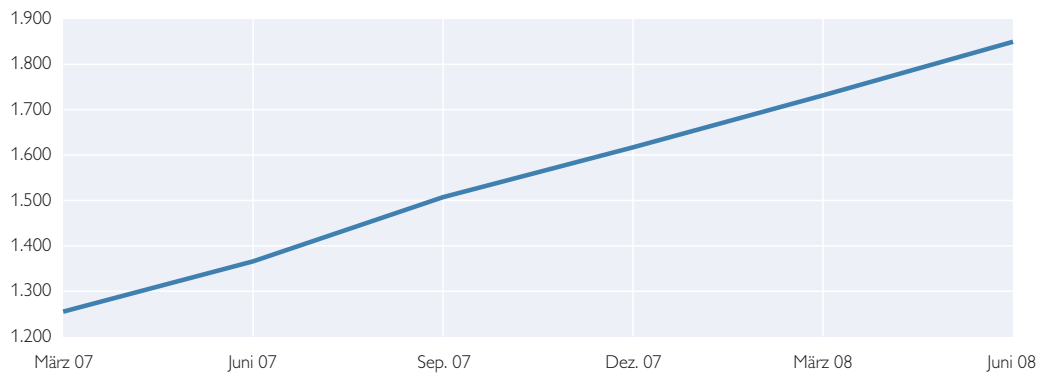
Im Bereich der Anwartschaften konnte Ende Juni 2008 ein Volumen von 1,85 Mrd EUR verzeichnet werden. Dies bedeutete einen Anstieg um 0,23 Mrd EUR oder 14,2 % gegenüber dem Ultimo 2007.

Die Höhe der besonderen Rücklage für die Erfüllung der Kapitalgarantie² belief sich zum 30. Juni 2008 auf 1,97 Mio EUR (Jahresende 2007: 1,75 Mio EUR).

Grafik 7

Abfertigungsanwartschaften

in Mio EUR



Quelle: OeNB.

² Gesetzlich sind die BV-Kassen verpflichtet, eine Kapitalgarantie zu gewähren.

Tabelle 2

Ausgewählte Kennzahlen aus dem Bereich der Finanzstatistik

unkonsolidiert	Stand Juni 2008	Kumulative Veränderung	
		H1 08	H1 07
Anzahl der Hauptanstalten	874	4	6
Anzahl der Auslandstöchter (>25%)	103	1	0
	<i>in Mio EUR</i>	<i>in %</i>	
Bilanzsumme	972.244	8,1	7,7
Direktkredite	293.469	2,9	1,1
Spareinlagen	148.286	1,5	1,0
Vermögensbestand Pensionskassen	12.592	-2,5	3,7
Verwaltetes Vermögen Investmentfonds	148.915	-10,1	3,2
	<i>in %</i>	<i>in Prozentpunkten</i>	
Anteil der FW-Kredite an Gesamtkrediten	17,0	0,7	-1,5
Anteil der Kredite in USD an FW-Krediten insgesamt	6,1	1,0	0,0
Anteil der Kredite in CHF an FW-Krediten insgesamt	88,4	-0,1	-0,9
Anteil Auslandsaktiva an der Bilanzsumme	40,1	1,1	2,8
Anteil Auslandspassiva an der Bilanzsumme	30,6	0,2	-0,4
Volumen Derivatgeschäfte in % der Bilanzsumme	198,5	-30,1	-15,3
Cost-Income-Ratio	65,8	3,8	-2,8
Relation Nettozinsertrag/Betriebsserträge	47,5	5,2	-1,3
Relation Personalaufwand/Betriebsaufwendungen	52,1	1,7	-0,4
Solvency Ratio	16,9	-0,5	2,4

Quelle: OeNB.

Ertragslage der österreichischen Banken weist deutliche Unterschiede auf

Sektoraler Vergleich der unkonsolidierten Ertragslage¹ der in Österreich tätigen Kreditinstitute im ersten Halbjahr 2008

Wolfgang
Fleischhacker

Das unkonsolidierte Betriebsergebnis der in Österreich tätigen Kreditinstitute belief sich im ersten Halbjahr 2008 auf 2,87 Mrd EUR. Es handelte sich dabei um den ersten Rückgang des Betriebsergebnisses in einem ersten Halbjahr seit 2002 (-11,2% im Vergleich zum Halbjahreswert 2007). Der Nettozinsertrag gewann wieder an Bedeutung. Sein Anteil an den gesamten Betriebserträgen betrug 47,5% (41,8% im ersten Halbjahr 2007). Auffallend im Zinsgeschäft ist der Trend zu einem immer wichtiger werdenden Auslandsgeschäft. Österreichs Banken zeigen sich mit ihren Erwartungen für das Gesamtjahr 2008 eher zurückhaltend. Nachdem im Jahr 2007 der bisher höchste Jahresüberschuss erreicht wurde (4,76 Mrd EUR), wird für das Jahr 2008 mit einem Überschuss von 3,77 Mrd EUR gerechnet.

1 Rückgang des Betriebsergebnisses trifft nicht alle Sektoren gleichermaßen

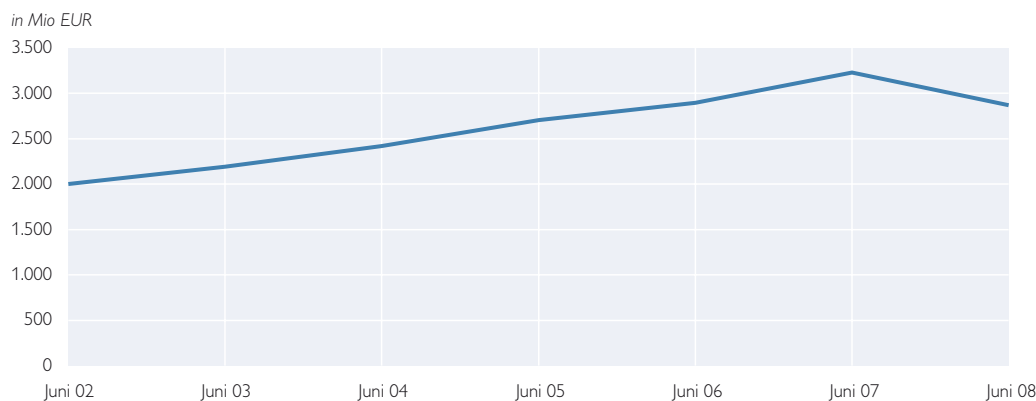
Das unkonsolidierte Betriebsergebnis der in Österreich tätigen Kreditinstitute belief sich im ersten Halbjahr 2008 auf 2,87 Mrd EUR. Im Vergleich mit dem Halbjahreswert des Vorjahres ergibt sich eine Veränderung von -11,2%. Seit dem Jahr 2002 ist dies der erste Rückgang des Betriebsergebnisses in einem ersten Halbjahr. Diese Entwicklung ist Folge der abnehmenden Betriebserträge (-1,8% auf 8,38 Mrd EUR) bei gleichzeitigem Anstieg der

Betriebsaufwendungen um 4,0% auf 5,51 Mrd EUR.

Bei Betrachtung der einzelnen Sektoren zeigt sich, dass die Aktienbanken relativ gesehen den stärksten Rückgang im Vergleich zum ersten Halbjahr des Vorjahres (-52,8%) hinnehmen mussten. Im ersten Halbjahr 2008 betrug deren Betriebsergebnis 0,49 Mrd EUR. Die Sparkassen verzeichneten eine Abnahme von 9,0% auf einen Wert von 0,55 Mrd EUR. Weiters sahen sich die Sonderbanken und die Filialen der Kreditinstitute, die aufgrund der Niederlassungsfreiheit in Österreich tätig sind

Grafik 1

Betriebsergebnis der in Österreich tätigen Kreditinstitute

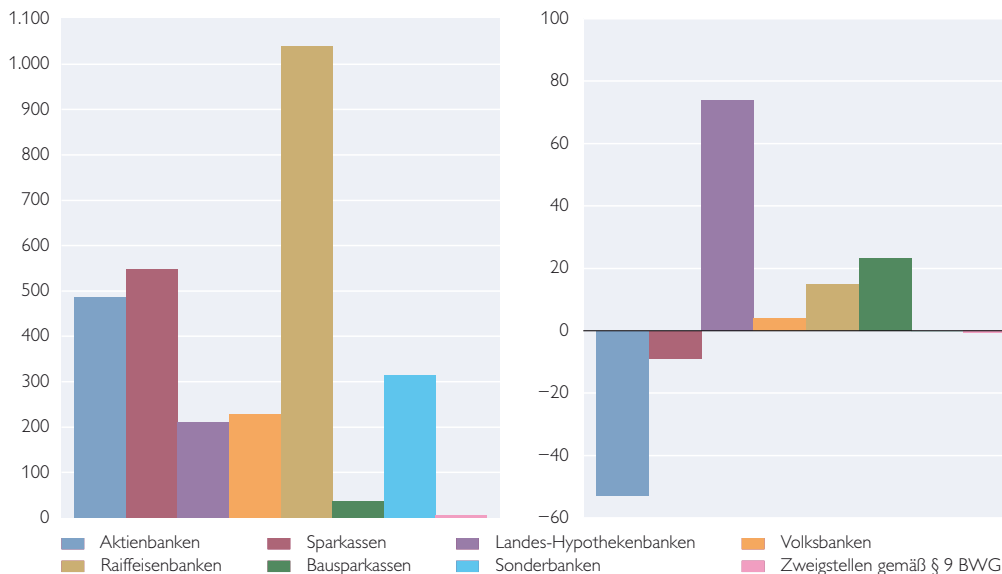


Quelle: OeNB.

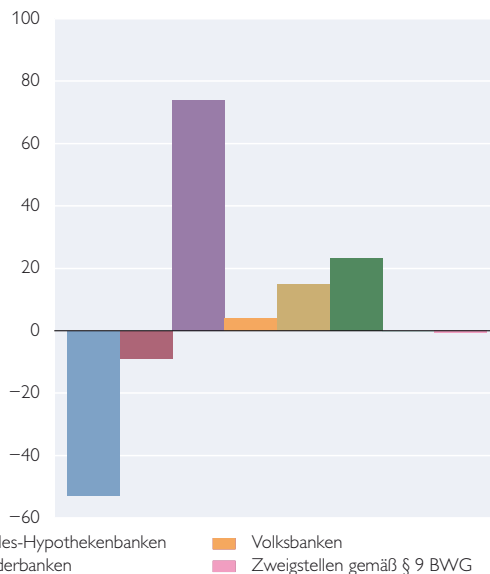
¹ Der vorliegende Bericht basiert auf Daten des Erfolgsausweises. Bei dieser Meldung werden die Ertragsdaten der in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute auf unkonsolidierter Basis erfasst.

Betriebsergebnis der einzelnen Sektoren**Betriebsergebnis**

in Mio EUR

**Veränderung zur Vergleichsperiode des Vorjahres**

in %



Quelle: OeNB.

(Zweigstellen gemäß § 9 BWG), mit einem minimal rückläufigen Betriebsergebnis konfrontiert (-0,3% und -0,8%). Ein anderes Bild zeigt sich bei den übrigen Sektoren. Diese konnten im Vergleich zum ersten Halbjahr 2007 Steigerungen erwirtschaften. Spitzenreiter waren die Landes-Hypothekenbanken, die mit einem relativen Zuwachs von 73,9% ihr Betriebsergebnis um mehr als die Hälfte auf 0,21 Mrd EUR verbessern konnten, gefolgt von den Bausparkassen (+23,2%) und den Raiffeisenbanken (+14,8%). Die Volksbanken erzielten ein Wachstum von 4,1% auf 0,23 Mrd EUR.

Unterschiedliche Entwicklungen zeigten sich naturgemäß auch in den Unterpositionen, aus denen sich das Betriebsergebnis zusammensetzt. Die Betriebserträge waren in nur zwei Sektoren rückläufig. Die Aktienbanken verzeichneten mit -19,6% die stärkste Abnahme und erzielten Betriebserträge in Höhe von 2,22 Mrd EUR; im ersten Halbjahr 2007 beliefen sich diese noch

auf 2,76 Mrd EUR. Auch die Betriebserträge der Sonderbanken verringerten sich (-3,6% auf 0,86 Mrd EUR). In den anderen Sektoren konnten teilweise beachtliche Steigerungen erwirtschaftet werden. Der größte Anstieg konnte bei den Landes-Hypothekenbanken (+31,9% auf 0,50 Mrd EUR) beobachtet werden. An zweiter Stelle der Sektoren mit dem größten Betriebsertragswachstum lagen die Zweigstellen gemäß § 9 BWG mit einem Zuwachs von 27,1% auf 0,13 Mrd EUR. Danach reihten sich die Volksbanken (+10,2%), die Raiffeisenbanken (+9,7%), die Bausparkassen (+3,1%) und schließlich die Sparkassen, die mit 0,1% kaum Steigerungen erzielten.

Die Betriebsaufwendungen nahmen ebenso wie die Erträge in einem Großteil der Sektoren zu. Einzig die Sonderbanken (-5,4%) und die Bausparkassen (-0,5%) konnten Rückgänge verzeichnen. Vor allem die Aktienbanken hatten unter dieser Entwicklung zu leiden. Da hier die Erträge am stärksten ab-

nahmen, die Aufwendungen jedoch um 0,4% zunahmen – die Aktienbanken wiesen mit 1,73 Mrd EUR die höchsten Betriebsaufwendungen im sektoralen Vergleich auf – ergab sich, wie bereits erwähnt, ein Betriebsergebnis, das um mehr als die Hälfte geringer ausfiel als noch im ersten Halbjahr 2007. Starke Zuwächse bei den Betriebsaufwendungen zeigten sich auch bei den Zweigstellen gemäß § 9 BWG (+28,7%) und den Volksbanken (+14,3%). Danach folgten die Landes-Hypothekenbanken mit Zunahmen um 12,0% und die Sparkassen mit 6,3%. Schließlich reiheten sich noch die Raiffeisenbanken mit +6,1% bei den Betriebsaufwendungen in den Vergleich ein.

Einen deutlichen Hinweis auf die Auswirkungen der Finanzmarkturbulenzen liefert der Saldo aus dem Finanzgeschäft, der erstmalig in einem ersten Halbjahr negativ ausfiel. In Summe ergab sich für Österreichs Banken ein Aufwand von –0,06 Mrd EUR; in der Vergleichsperiode des Vorjahres belief sich diese Position noch auf 0,36 Mrd EUR. Aufgrund der eher geringen Volumina wirkte sich diese Drehung ins Negative jedoch nicht allzu stark aus.

Allerdings waren nicht alle Sektoren von dieser Entwicklung betroffen. Einzig die Aktienbanken wiesen mit einem Betrag von –0,27 Mrd EUR ein negatives Finanzgeschäft auf; im Vergleich zum ersten Halbjahr 2007 bedeutet das einen Rückgang um mehr als das Dreifache (–314,2%). Allerdings sahen sich auch die Sparkassen mit einem Rückgang des Finanzgeschäfts im Ausmaß von –62,1% konfrontiert; ihr Saldo stellte jedoch immer noch einen Ertrag in Höhe von 0,04 Mrd EUR dar.

Ein anderes Bild zeigte sich bei den übrigen Sektoren, wo Zuwächse beim Finanzgeschäft erzielt werden konnten. Die höchsten Erträge verzeichneten die

Sonderbanken mit einem Saldo aus dem Finanzgeschäft von 0,07 Mrd EUR; das stellt einen Zuwachs von 21,7% dar. Nachfolgend reiheten sich die Raiffeisenbanken mit einem Wert in Höhe von 0,05 Mrd EUR, der um 10,5% höher ausfiel als noch im ersten Halbjahr 2007. Auch die Volksbanken steigerten ihr Ergebnis aus dem Finanzgeschäft um 31,6% auf 0,04 Mrd EUR. Die Landes-Hypothekenbanken sowie die Zweigstellen gemäß § 9 BWG erwirtschafteten jeweils 0,01 Mrd EUR. Die Bausparkassen fallen aus diesem Vergleich heraus, da sie naturgemäß kein Finanzgeschäft betreiben.

2 Auslandsgeschäft unterstützt positive Entwicklung des Zinsgeschäfts

Für die in Österreich tätigen Kreditinstitute gewann der Nettozinsertrag im Vergleich zum ersten Halbjahr 2007 wieder an Bedeutung. Mit einem Zuwachs von 11,5% gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres auf 3,98 Mrd EUR machte der Anteil an den gesamten Betriebserträgen 47,5% aus (41,8% im ersten Halbjahr 2007).

Ein Vergleich der Differenz zwischen Zinserträgen und Zinsaufwendungen, deren Ursprung im Inland liegt (in weiterer Folge als Inlandszinsgeschäft bezeichnet), mit jenen, die dem Auslandsgeschäft entstammen (Auslandszinsgeschäft), zeigte einen Trend zu einem immer wichtiger werdenden Auslandsgeschäft. Diese Entwicklung spiegelt auch die deutlich gestiegene Nettoauslandsforderungsposition wider.

Die Differenz der Inlandszinsträge zu den -aufwendungen belief sich auf 0,52 Mrd EUR und nahm um 57,1% ab. Die Auslandsdifferenz zeigte eine Zunahme um markante 46,4% auf 3,46 Mrd EUR.

Den höchsten Nettozinsertrag wiesen die Aktienbanken mit 1,41 Mrd

EUR auf; 1,03 Mrd EUR davon stellte das Auslandszinsgeschäft dar. Der Zuwachs gegenüber dem ersten Halbjahr 2007 betrug 52,9%. Entgegen der allgemeinen Entwicklung steigerten sich bei den Aktienbanken auch die Inlandserträge um 35,2% auf 0,38 Mrd EUR. Die Raiffeisenbanken folgten mit einem Nettozinsertrag in Höhe von 1,08 Mrd EUR; das Auslandszinsgeschäft belief sich auf 1,05 Mrd EUR und machte somit den Hauptanteil am Zinsgeschäft aus. Einen 1-prozentigen Rückgang verzeichneten die Sparkassen mit einem Nettozinsertrag von 0,62 Mrd EUR. Auch in diesem Sektor gewann das Ausland an Bedeutung (+32,5%). Der Rückgang im Bereich des Inlandszinsgeschäfts war mit -503,8% der weitest- und resultierte sogar in einem Überhang der Aufwendungen (Differenz zwischen Erträgen und Aufwendungen von -0,16 Mrd EUR). Das Ausland machte auch bei den Volksbanken mit 0,32 Mrd EUR einen Großteil des Zinsgeschäfts aus (Nettozinsertrag insgesamt: 0,33 Mrd EUR). Im Sektor der Landes-Hypothekenbanken gab es den größten Zuwachs im Zinsgeschäft (+101,7% auf 0,23 Mrd EUR). Obwohl der Auslandsanstieg mit +305,0% gegenüber dem ersten Halbjahr 2007 im sektoralen Vergleich am höchsten ausfiel, macht das Inlandszinsgeschäft mit 0,13 Mrd EUR immer noch mehr als die Hälfte des Nettozins-ertrags aus. Auch die Sonderbanken erwirtschafteten trotz eines hohen Zuwachses beim Auslandszinsgeschäft (+162,9%) ihren Nettozinsertrag hauptsächlich über das Inland, dessen Anteil 0,13 Mrd EUR ausmachte. Der Auslandsanteil belief sich auf nur 0,02 Mrd EUR. Insgesamt konnte in diesem Sektor ein Zuwachs von 44,1% beobachtet werden. Die Bausparkassen verzeichneten eine Steigerung des Nettozins-ertrags von 8,8% auf 0,14 Mrd EUR.

Der Nettozinsertrag aus dem Inlandszinsgeschäft betrug 0,10 Mrd EUR und erhöhte sich gegenüber dem ersten Halbjahr 2007 um 17,2%. Im Gegensatz dazu verringerte sich – entgegen den Entwicklungen in den anderen Sektoren – das Auslandszinsgeschäft um 8,6%. Ähnlich den Sparkassen sank auch bei den Zweigstellen gemäß § 9 BWG der Nettozinsertrag (-7,6%) und belief sich auf 0,03 Mrd EUR. Grund dafür ist auch in diesem Sektor ein negativer Inlandssaldo (-0,10 Mrd EUR), der sich gegenüber der Vergleichsperiode 2007 um 21,4% verringerte. Allerdings war dieser Wert im Jahr 2007 – im Gegensatz zu den Sparkassen – ebenfalls schon negativ.

3 Finanzmarkturbulenzen trüben Erwartungen

Nachdem die Jahresabschlüsse der in Österreich tätigen Kreditinstitute für das Jahr 2007 in Summe den bisher höchsten Jahresüberschuss (4,76 Mrd EUR) auswiesen, zeigen sich die Banken in ihren Erwartungen für das Gesamtjahr 2008 eher zurückhaltend. Zu erkennen ist dies an den im Rahmen der Erfolgsausweismeldung anzugebenden Erwartungswerte. Die nachfolgende Analyse stellt einen Vergleich der zum ersten Halbjahr 2008 gemeldeten Werte zu den Werten der Vergleichsperioden der Vorjahre einerseits und zu jenen des ersten Quartals 2008 andererseits dar.

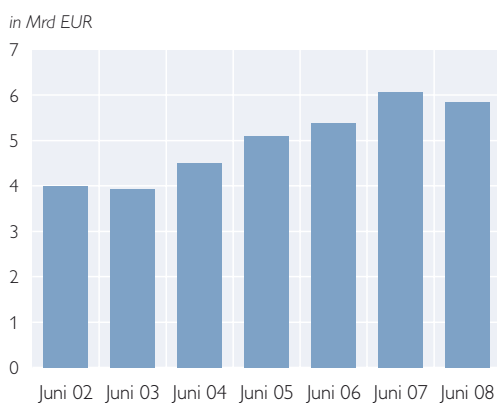
3.1 Banken rechnen mit abgeschwächtem Jahresbetriebsergebnis

Die in Österreich tätigen Kreditinstitute zeigen sich in Bezug auf ihre Erwartungen für das Gesamtjahr 2008 zurückhaltender als noch im Vorjahr. Während im ersten Halbjahr 2007 noch mit einem Jahresbetriebsergebnis in Höhe von 6,08 Mrd EUR ge-

rechnet wurde, verringerten sich die Erwartungen für 2008 um 3,8% auf 5,85 Mrd EUR. Dieser Wert liegt allerdings immer noch über jenem, der für 2006 erwartet wurde (5,39 Mrd EUR).

Grafik 3

Erwartetes Jahresbetriebsergebnis



Quelle: OeNB.

Ausschlaggebend für die Abnahme des erwarteten Jahresbetriebsergebnisses sind einerseits die Aktienbanken, deren Schätzwert auf Grundlage der Daten des ersten Halbjahres 2008 um 20,0% rückläufig ist und sich auf 1,52 Mrd EUR beläuft und andererseits die Sparkassen, die mit 1,08 Mrd EUR mit einem um 4,8% geringeren Betriebsergebnis rechnen. Einen weiteren Beitrag zum Rückgang des erwarteten Jahresbetriebsergebnisses lieferten die Sonderbanken (-0,6%) und die Zweigstellen gemäß § 9 BWG (-78,8%). Die Erwartungen der restlichen Sektoren betreffend das Jahresbetriebsergebnis spiegeln eine gewisse Resistenz gegen die Turbulenzen wider. Die Volksbanken rechnen mit einem Jahresbetriebsergebnis von 0,46 Mrd EUR, das somit um 6,5% höher ist als der Schätzwert auf Basis des ersten Halbjahres 2007 für das gesamte Vorjahr. Den stärksten Anstieg erwarten die Landes-Hypothekenbanken mit einem Zuwachs von 16,3% auf 0,41 Mrd

EUR. Weiters fällt das erwartete Ergebnis der Raiffeisenbanken mit 1,86 Mrd EUR um 7,8% höher aus und der Vorschauwert der Bausparkassen stieg um 2,6% und beträgt aktuell 0,07 Mrd EUR.

3.2 Nachteilige Erwartungen bei Wertberichtigungen

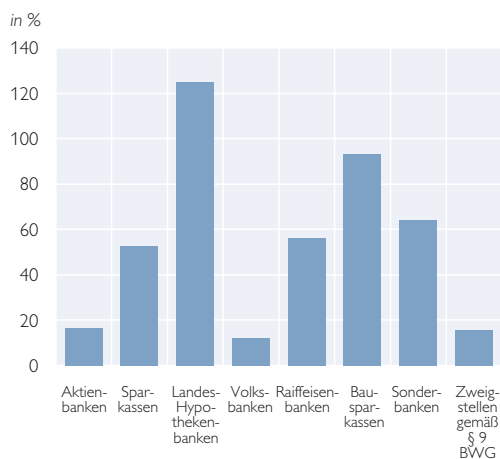
Insgesamt weisen die in Österreich tätigen Kreditinstitute einerseits Zuwächse bei den Aufwendungen aus den erwarteten Wertberichtigungen aus dem Kreditgeschäft (Saldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken gegenüber den entsprechenden Erträgen aus deren Auflösung) auf, andererseits verringern sich die Erträge, die sich bei den Wertberichtigungen aus dem Wertpapier- und Beteiligungsgeschäft (Saldo aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet werden, und Beteiligungen gegenüber den entsprechenden Erträgen aus deren Auflösung) durch den Überhang an Auflösungen ergeben. Beim Kreditgeschäft handelt es sich gegenüber dem Schätzwert des ersten Halbjahres 2007 um einen Anstieg von 48,5%; somit wird mit Wertberichtigungen in Höhe von 1,87 Mrd EUR gerechnet. Diese Entwicklung zu einem deutlich erhöhten Wertberichtigungsbedarf zieht sich durch alle Bankensektoren.

Den höchsten Wertberichtigungsbedarf schätzen die Raiffeisenbanken mit einem Wert von 0,57 Mrd EUR. Gegenüber dem anhand des ersten Halbjahres 2007 für das gesamte Vorjahr erwarteten Bedarf bedeutet das eine Steigerung um 56,2%. Dabei handelt es sich jedoch nicht um den größten relativen Zuwachs. Diesen meldeten die Landes-Hypothekenbanken, die mit geschätzten Wertberichtigun-

gen in Höhe von 0,29 Mrd EUR einen Zuwachs von 124,9% erwarten. Einen um mehr als die Hälfte gestiegenen Wertberichtigungsbedarf als noch in der Vergleichsperiode 2007 prognostizieren die Sparkassen (+52,8%); sie erwarten Wertberichtigungen im Kreditbereich von 0,45 Mrd EUR. Erwartete Wertberichtigungen aus dem Kreditgeschäft in einem etwas geringeren Ausmaß als die Sparkassen prognostizieren die Aktienbanken mit einem Schätzwert von 0,37 Mrd EUR; das ergibt einen Zuwachs von 16,4%. Geringere Anstiege sehen nur die Zweigstellen gemäß § 9 BWG (+15,8% auf 0,01 Mrd EUR) und die Volksbanken (+12,4% auf 0,13 Mrd EUR). Die Bausparkassen verdoppeln gegenüber dem Vorjahr nahezu ihre Erwartungen und prognostizieren einen Zuwachs von 93,5%. Allerdings sind die Volumina deutlich geringer (die erwarteten Wertberichtigungen belaufen sich auf 0,01 Mrd EUR). Markante Anstiege gegenüber dem Vergleichsschätzwert des Jahres 2007 sagen auch die Sonderbanken voraus (+64,0% auf 0,03 Mrd EUR).

Grafik 4

Prozentuelle Veränderung der erwarteten Wertberichtigungen aus dem Kreditgeschäft



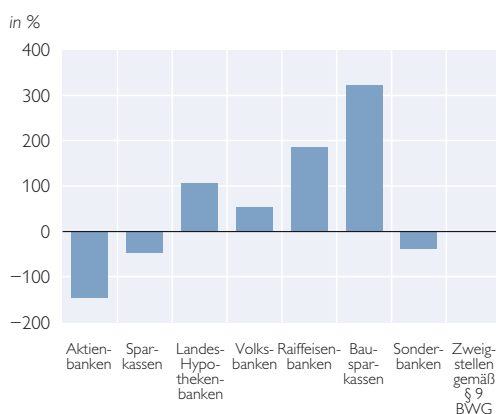
Quelle: OeNB.

Bei den erwarteten Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen zeigt sich ein etwas anderes Bild. Der Großteil der in Österreich tätigen Banken rechnet mit einem sehr geringen Wertberichtigungsbedarf in diesem Geschäftsfeld (wie bereits erwähnt rechnen die Kreditinstitute in Summe sogar mit Erträgen aus dieser Position). Starke Abweichungen von diesen Erwartungen zeigen einzig die Raiffeisenbanken und die Aktienbanken. Erstere sagen Wertberichtigungen in Höhe von 0,16 Mrd EUR voraus. Das stellt fast eine Verdreifachung (+185,5%) gegenüber dem Erwartungswert des ersten Halbjahres 2007 dar. Die Aktienbanken liefern ein vollkommen anderes Bild als die übrigen Sektoren, da ihr Saldo aus den erwarteten Wertberichtigungen aufgrund eines Überhangs von Auflösungen einen Ertrag darstellt, und rechnen mit Erträgen im Ausmaß von 0,39 Mrd EUR. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das eine Erhöhung der Erträge aus dem Saldo aus Zuführungen und Auflösungen um 147,6%. Der Schätzwert der Landes-Hypothekenbanken weist eine Höhe von 0,03 Mrd EUR auf und ist verglichen mit dem Vorjahr auf mehr als das Doppelte angewachsen (+107,6%). Eine Reduktion der Erwartungen um fast die Hälfte zeigt sich bei den Sparkassen, die mit Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen im Ausmaß von 0,01 Mrd EUR (−46,7%) rechnen. Die Volksbanken erhöhten hingegen ihre Erwartungen um rund die Hälfte und geben nun einen Vorschauwert von ebenfalls 0,01 Mrd EUR (+54,7%) an. Die übrigen Sektoren schätzen ihren Wertberichtigungsbedarf verhältnismäßig gering ein. Im Einzelnen handelt es sich bei den Sonderbanken um rund 2 Mio EUR (−38,4% gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres), bei den

Bausparkassen um 1 Mio EUR (+322,2%) und bei den Zweigstellen gemäß § 9 BWG sogar um nur 0,1 Mio EUR. Letztere erwarteten im ersten Halbjahr 2007 keine Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen.

Grafik 5

Prozentuelle Veränderung der erwarteten Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen



Quelle: OeNB.

3.3 Erwarteter Jahresüberschuss

Nach der bisherigen Betrachtung der Erwartungen überrascht es nicht, dass Österreichs Bankenlandschaft einen Jahresüberschuss auf unkonsolidierter Basis prognostiziert, der – im Vergleich zur Schätzung auf Basis des ersten Halbjahres 2007 für das gesamte Vorjahr – mit 3,77 Mrd EUR um 19,9% geschrumpft ist.

Dies ist eine Tendenz in der Erwartungshaltung, die – mit einer Ausnahme – sämtliche Bankensektoren teilen. Die Ausnahme bilden die Volksbanken, die einen Jahresüberschuss von 0,27 Mrd EUR erwarten, der um 7,3% höher ist als noch im ersten Halbjahr 2007 für das Vorjahr angenommen wurde. Die Aktienbanken rechnen mit einem Vorschauwert in Höhe von

1,46 Mrd EUR; das ist der höchste Jahresüberschuss im sektoralen Vergleich. Allerdings ist dieser Betrag um 10,3% niedriger als der Vergleichswert 2007. Den zweithöchsten Jahresüberschuss erwarten die Raiffeisenbanken mit 1,00 Mrd EUR und setzen ihn somit um 12,4% niedriger an als im ersten Halbjahr 2007. Die Sparkassen schätzen ihren Überschuss auf 0,58 Mrd EUR (-21,3%) und die Sonderbanken auf 0,36 Mrd EUR (-6,8%). Mit einem Rückgang von -84,8% gegenüber dem Vorjahresschätzwert reihen sich die Landes-Hypothekenbanken als nächster Sektor mit 0,08 Mrd EUR in den Vergleich ein. Die Bausparkassen erwarten 0,05 Mrd EUR Jahresüberschuss (-12,8%). Der einzige Sektor, in dem mit einem Fehlbetrag gerechnet wird, sind die Zweigstellen gemäß § 9 BWG; deren Position wird auf -0,02 Mrd EUR geschätzt. Allerdings war das Jahresergebnis, das für 2006 prognostiziert wurde, auch schon negativ (ebenfalls -0,02 Mrd EUR). In den restlichen Jahren seit Bestehen dieses Sektors² beliefen sich die Schätzungen in den ersten Halbjahren immer auf Jahresüberschüsse im einstelligen Millionenbereich. Somit lässt sich hier nicht zwingend ein Zusammenhang mit den Finanzmarkturbulenzen erkennen.

3.4 Geänderte Erwartungen seit dem ersten Quartal 2008

Nachdem die Veränderung der Erwartungen der in Österreich tätigen Kreditinstitute im Jahresabstand behandelt wurde, ist es sinnvoll, auch die Vorschauwerte des ersten Halbjahres 2008 mit jenen des ersten Quartals 2008 zu vergleichen. Die Einschätzung des Gesamtjahres hat sich im Verlauf des zweiten Quartals deutlich gewandelt. Sagten

² Vor 2004 wurden die Banken dieses Sektors noch den jeweiligen übrigen Sektoren zugeteilt.

die Banken auf Basis des ersten Quartals ein Jahresbetriebsergebnis von 6,14 Mrd EUR voraus, rechnen sie nun mit einem Betrag, der mit 5,85 Mrd EUR um 4,6% niedriger ausfällt.

Betrachtet man die sektoralen Daten, so zeigt sich, dass nicht alle Sektoren ihre Einschätzung für das Gesamtjahr 2008 nach unten revidieren. Der größte Anstieg des erwarteten Betriebsergebnisses ergibt sich bei den Raiffeisenbanken mit einem Zuwachs von 11,3%. Auch die Sonderbanken zeigen nach Ablauf des ersten Halbjahres 2008 etwas mehr Optimismus als nach dem ersten Quartal (+4,9%). Den konstantesten Vorschauwert betreffend das Jahresbetriebsergebnis liefern die Volksbanken, die ihre Einschätzung auf Basis des ersten Quartals um nur -0,7% korrigieren. Die Landes-Hypothekenbanken (-4,1%) und die Sparkassen (-4,5%) weisen bereits etwas größere Anpassungen auf. Bei den Bausparkassen handelt es sich um eine Änderung um -12,6% und bei den Aktienbanken sogar um -21,3%. Die größte relative Veränderung zeigt sich bei den Zweigstellen gemäß § 9 BWG mit einer Abwärtskorrektur um -25,8%.

Im Bereich des Kreditgeschäfts rechnen die in Österreich tätigen Kreditinstitute mit einem höheren Wertberichtigungsbedarf für das gesamte Jahr 2008 (+0,39 Mrd EUR) als dies noch im ersten Quartal der Fall war.

Zwei Sektoren erwarten allerdings einen geringeren Wertberichtigungsbedarf. Dabei handelt es sich um die Volksbanken (-0,02 Mrd EUR) und die Zweigstellen gemäß § 9 BWG (-0,25 Mio EUR). Die übrigen Sektoren erwarten nach dem ersten Halbjahr mehr Bedarf. Die größten Änderungen weisen die Landes-Hypothekenbanken (+0,15 Mrd EUR mehr Wertberichtigungsbedarf), die Spar-

kassen (+0,13 Mrd EUR), die Raiffeisenbanken (+0,08 Mrd EUR) sowie die Aktienbanken (+0,05 Mrd EUR) auf. Die Bausparkassen und die Sonderbanken rechnen mit um 2,12 Mio EUR bzw. 1,52 Mio EUR höheren Wertberichtigungen aus dem Kreditgeschäft.

Grafik 6

Veränderung der erwarteten Wertberichtigungen aus dem Kreditgeschäft seit Q1 08



Quelle: OeNB.

Die erwarteten Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen zeigen im ersten Halbjahr 2008 ein deutlich anderes Bild als noch im ersten Quartal. Auf Basis dieses Zeitraums rechneten die in Österreich tätigen Banken noch mit einem Aufwand aus dieser Position in Höhe von 0,02 Mrd EUR.

Deutlich spiegelt sich diese Entwicklung im Sektor Aktienbanken wider, wo um 0,35 Mrd EUR höhere Erträge aus dem Saldo aus Zuführungen und Auflösungen geschätzt werden als noch im ersten Quartal. Zunahmen bei den erwarteten Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen

Grafik 7

Veränderung der erwarteten Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen seit Q1 08



Quelle: OeNB.

verzeichnen die Raiffeisenbanken mit +0,08 Mrd EUR, sowie die Sparkassen und die Landes-Hypothekenbanken mit

jeweils +0,03 Mrd EUR. Konstanter halten sich die Werte der Volksbanken (+3,93 Mio EUR), der Sonderbanken (+0,84 Mio EUR) und der Zweigstellen gemäß § 9 BWG (+0,04 Mio EUR). Im Sektor der Bausparkassen ergeben sich keine Unterschiede zur Schätzung im ersten Quartal 2008.

Wie bereits beim erwarteten Jahresbetriebsergebnis fallen auch die Schätzungen für den unkonsolidierten Jahresüberschuss geringer aus als noch im ersten Quartal 2008 (-9,6%).

Spitzenreiter sind die Landes-Hypothekenbanken, die den Vorschauwert um -70,7% korrigieren. In weiterer Folge geben die Zweigstellen gemäß § 9 BWG einen um 29,3%, die Sparkassen einen um 22,3% und die Bausparkassen einen um 19,1% geringeren Wert an. Die Aktienbanken weisen eine Änderung um -6,2% aus. Eine höhere Schätzung gegenüber dem ersten Quartal liefern die Raiffeisenbanken mit einem Zuwachs von +3,4%, die Sonderbanken mit +4,4% und die Volksbanken mit +7,4%.

Bedingungen für Unternehmenskredite verschärft

Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft im Juli 2008

Walter Waschiczek

Die Vertrauenskrise auf den internationalen Finanzmärkten beeinflusste im zweiten Quartal 2008 weiterhin die Refinanzierungsbedingungen und die Kreditvergabepolitik der österreichischen Banken. Das zeigen die Ergebnisse der Umfrage über das Kreditgeschäft (Bank Lending Survey) im Juli 2008, in die wieder einige diesbezügliche Zusatzfragen aufgenommen wurden. Dabei gaben die befragten Institute an, dass sich Finanzierungen über Schuldverschreibungen und den Geldmarkt infolge der Finanzmarkturbulenzen in den letzten drei Monaten schwieriger gestaltet haben. Die Kreditrichtlinien im Firmenkundengeschäft wurden im Wesentlichen aufgrund einer geänderten Risikoeinschätzung weiter verschärft. Darüber hinaus trugen auch die Finanzierungsbedingungen auf dem Geld- oder Anleihemarkt zur Verschärfung bei. Die Kreditnachfrage der Unternehmen blieb nach Einschätzung der befragten Kreditmanager konstant. Im Privatkundengeschäft blieben die Kreditrichtlinien im zweiten Quartal 2008 sowohl für Wohnbaufinanzierungen als auch für Konsumkredite unverändert. Die Kreditnachfrage der privaten Haushalte stieg leicht an.

Die anhaltende Vertrauenskrise auf den internationalen Finanzmärkten beeinträchtigt weiterhin die Refinanzierungsbedingungen der österreichischen Banken und beeinflusst nach wie vor deren Kreditvergabepolitik, vor allem im Firmenkundenbereich. Das zeigen die Ergebnisse der Umfrage über das Kreditgeschäft im Juli 2008.¹ Im Rahmen der aktuellen Befragungsrunde wurde – wie schon bei den vorangegangenen drei Umfrageterminen – zusätzlich zum regulären Fragenkatalog wieder eine Reihe von Fragen über die Effekte der Krise auf Refinanzierung und Kreditrichtlinien der Banken in den Fragebogen aufgenommen.

Dabei zeigte sich, dass die *Turbulenzen auf den internationalen Finanzmärkten* die Refinanzierungsmöglichkeiten der Banken auf den Geld- und Kapitalmärkten im zweiten Quartal 2008 weiterhin negativ beeinflussten. Das grundsätzliche Bild hat sich gegenüber den vorangegangenen drei Um-

fragen nicht wesentlich geändert. Die befragten Kreditinstitute gaben an, dass sich großvolumige Mittelaufnahmen auf den Finanzmärkten in den letzten drei Monaten schwieriger gestaltet haben. Nach wie vor war vor allem die Refinanzierung über Schuldverschreibungen erschwert, aber auch die Mittelaufnahme über den Geldmarkt war betroffen. Auswirkungen zeigten sich außerdem bei der Verbriefung von Unternehmens- und Wohnbaukrediten, die allerdings für den Großteil der befragten Banken keine Relevanz hat.

Die geänderten Refinanzierungsbedingungen auf dem Geld- und Kapitalmarkt haben sich in den letzten drei Monaten weiterhin in den Margen und – in geringerem Ausmaß – im Volumen des Ausleihungsgeschäfts der Banken niedergeschlagen. Wieder waren Unternehmenskredite stärker als das Privatkundengeschäft und Kredite an große Unternehmen deutlicher als

¹ Die Umfrage fand zwischen 24. Juni und 8. Juli 2008 und somit vor den Turbulenzen um die Hypothekenfinanzierungsinstitute Fannie Mae und Freddie Mac und dem Zusammenbruch der Baufinanzierungsgesellschaft IndyMac statt. Mögliche neuerliche, daraus resultierende Beeinträchtigungen der Refinanzierungsbedingungen der Banken bzw. der Kreditvergabe sind daher in dieser Umfrage nicht enthalten.

Finanzierungen kleiner und mittlerer Unternehmen (KMUs) beeinträchtigt, im Privatkundenbereich waren, wie im Vorquartal, sowohl Wohnbau- als auch Konsumkredite betroffen.

Auch in den Antworten zu den regulären Fragen des Bank Lending Survey kam die zurückhaltende Ausrichtung der Kreditpolitik der Banken im *Firmenkundengeschäft* zum Ausdruck. Im zweiten Quartal 2008 haben die österreichischen Banken zum vierten Mal in Folge ihre Kreditrichtlinien² etwas verschärft. Davon waren dieses Mal ausschließlich Ausleihungen an große Unternehmen betroffen, die Richtlinien für KMU-Finanzierungen, die in den Quartalen zuvor bereits weniger stark gestrafft worden waren, blieben im Berichtszeitraum unverändert. Wesentlichster Faktor für die vorsichtige Kreditpolitik war die geänderte Risikoeinschätzung der Banken. So veranlassten die allgemeinen Konjunkturaussichten, branchen- oder firmenspezifische Faktoren sowie die geänderte Einschätzung der Werthaltigkeit der Sicherheiten zu einer leichten Anhebung der Kreditstandards. Darüber hinaus trugen auch die Finanzierungsbedingungen auf dem Geld- oder Anleihemarkt zu dieser Kreditpolitik bei. Die Differenzierung der Einflussfaktoren nach der Unternehmensgröße, die aufgrund einer Revision des Fragebogens seit der letzten Befragungsrunde möglich ist, zeigt zum aktuellen Umfragetermin kaum größen-spezifische Unterschiede. Für das dritte Quartal 2008 wird eine weitere Anhebung der Kreditrichtlinien für Unternehmenskredite erwartet.

In den Kreditbedingungen³ machte sich im zweiten Quartal 2008 die geänderte Risikoeinschätzung der Banken ebenfalls bemerkbar. Zum vierten Mal in Folge wurden die Zinsspannen für risikoreichere Kredite und – in etwas geringerem Ausmaß – für Kreditnehmer durchschnittlicher Bonität angehoben. Alle anderen abgefragten Bedingungen für die Vergabe von Unternehmenskrediten wurden – wie bereits in den beiden vorangegangenen Quartalen – ebenfalls restriktiver gehandhabt. Der einzige unternehmensgrößenbezogene Unterschied war, dass die Marge für durchschnittliche Kredite für Ausleihungen an große Unternehmen etwas stärker angehoben wurde als für KMU.

Wie bereits in den beiden vorangegangenen Quartalen blieb die Kreditnachfrage der Unternehmen im zweiten Quartal 2008 nach Einschätzung der befragten Kreditmanager unverändert. Wie in der Vorperiode trug die Finanzierung von Anlageinvestitionen – allerdings nur sehr geringfügig – zu einem Nachfragerückgang bei, nachdem sie zuvor mehr als zwei Jahre hindurch einen (zum Teil wesentlichen) Faktor für eine Nachfragesteigerung gebildet hatte. Die Finanzierung von Fusionen und Übernahmen bzw. Unternehmensumstrukturierungen, die in der Vorperiode per saldo nachfrage-dämpfend gewirkt hatte, leistete im zweiten Quartal 2008 wieder einen leicht positiven Nachfragebeitrag. Weiterhin nachfragereduzierend wirkte die verstärkte Inanspruchnahme der Innenfinanzierung. Für das dritte Quartal 2008 erwarten die Banken eine

² Kreditrichtlinien sind die internen, schriftlich festgelegten und ungeschriebenen Kriterien, die festlegen, welche Art von Krediten eine Bank als wünschenswert erachtet.

³ Unter Kreditbedingungen sind die speziellen Verpflichtungen zu verstehen, auf die sich Kreditgeber und Kreditnehmer geeinigt haben.

stabile Kreditnachfrage der Unternehmen.

Im *Privatkundengeschäft* blieben die Kreditrichtlinien im zweiten Quartal 2008 sowohl für Wohnbaufinanzierungen als auch für Konsumkredite konstant. Die Zinsmargen für Kredite an private Haushalte – sowohl für Wohnbau- als auch für Konsumzwecke – wurden hingegen angehoben, und zwar für Kredite mit durchschnittlichen Risiken und für risikoreichere Kredite gleichermaßen. Für das dritte Quartal

2008 erwarten die Banken eine leichte Verschärfung der Vergabekriterien für Wohnbaufinanzierungen und keine Veränderung für Konsumkredite.

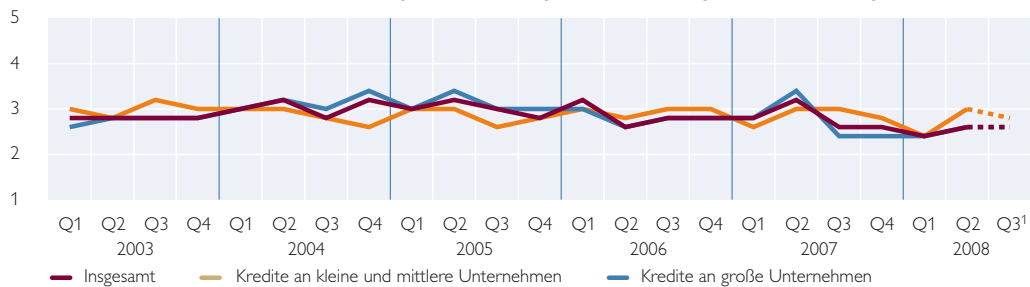
Die Nachfrage der privaten Haushalte nach Wohnbau- und Konsumkrediten stieg im zweiten Quartal 2008 leicht an. Bei Wohnbaukrediten waren dafür vor allem günstigere Aussichten für den Wohnungsmarkt verantwortlich. Für das dritte Quartal 2008 erwarten die Banken eine weitere leichte Zunahme der Kreditnachfrage.

Grafik 1

Richtlinien für die Gewährung von Krediten an Unternehmen

Veränderung in den letzten drei Monaten

1 = deutlich verschärft / 2 = leicht verschärft / 3 = weitgehend unverändert geblieben / 4 = etwas gelockert / 5 = deutlich gelockert



Quelle: OeNB.

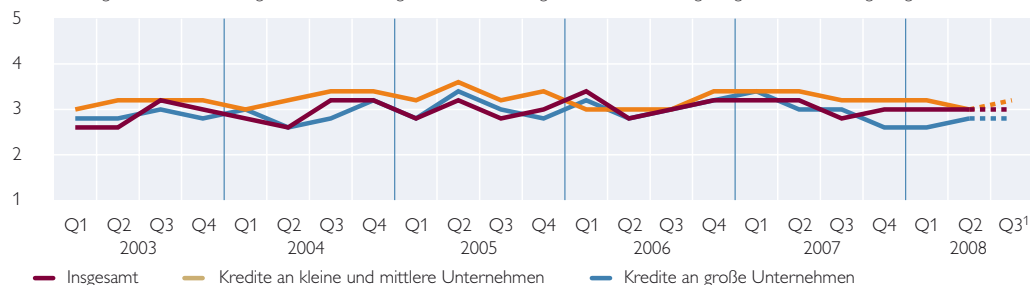
¹ Einschätzung der Banken für die Entwicklung in den nächsten drei Monaten.

Grafik 2

Nachfrage nach Krediten an Unternehmen

Veränderung in den letzten drei Monaten

1 = deutlich gesunken / 2 = leicht gesunken / 3 = weitgehend unverändert geblieben / 4 = leicht gestiegen / 5 = deutlich gestiegen



Quelle: OeNB.

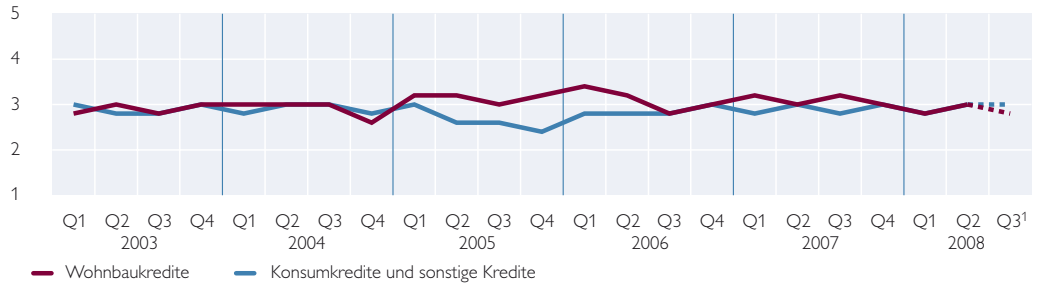
¹ Einschätzung der Banken für die Entwicklung in den nächsten drei Monaten.

Grafik 3

Richtlinien für die Gewährung von Krediten an private Haushalte

Veränderung in den letzten drei Monaten

1 = deutlich verschärft / 2 = leicht verschärft / 3 = weitgehend unverändert geblieben / 4 = etwas gelockert / 5 = deutlich gelockert



Quelle: OeNB.

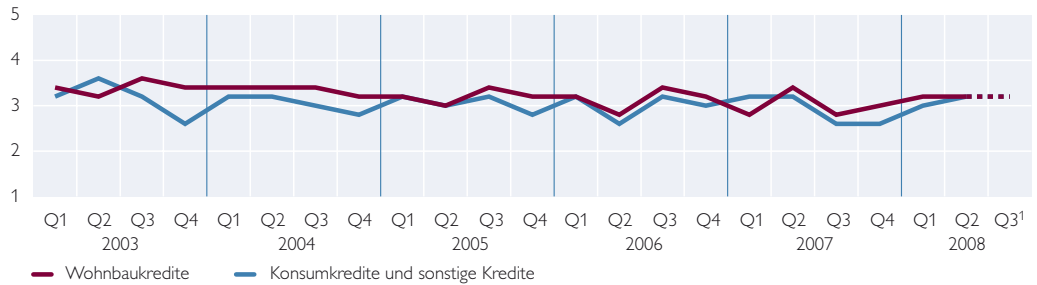
¹ Einschätzung der Banken für die Entwicklung in den nächsten drei Monaten.

Grafik 4

Nachfrage nach Krediten durch private Haushalte

Veränderung in den letzten drei Monaten

1 = deutlich gesunken / 2 = leicht gesunken / 3 = weitgehend unverändert geblieben / 4 = leicht gestiegen / 5 = deutlich gestiegen



Quelle: OeNB.

¹ Einschätzung der Banken für die Entwicklung in den nächsten drei Monaten.

Kundenzinssätze trotz unverändertem EZB-Leitzinssatz volatil

Entwicklung der Kundenzinssätze der Banken im ersten Halbjahr 2008

Gunther Swoboda

Trotz gleichbleibendem EZB-Leitzinssatz kam es im ersten Halbjahr 2008 aufgrund von volatilen Zwischenbankzinssätzen bei den Kundenzinssätzen der Banken zu einigen Änderungen. Die stärksten Anstiege gab es bei Konsumkrediten, die um 0,28 Prozentpunkte auf 6,83 % stiegen. Dennoch lag der Durchschnittszinssatz noch deutlich unter dem Vergleichswert des Euroraums (7,88 %). Auch bei neuen Unternehmenskrediten waren die Zinssätze in Österreich günstiger als im Euroraum. Nur bei Wohnbaukrediten konnte im Neugeschäft in Österreich und im Euroraum im Juni derselbe Zinssatz (5,26 %) verzeichnet werden.

Bei den neu vereinbarten Einlagenzinssätzen gab es im ersten Halbjahr 2008 in Österreich bei Laufzeiten von mehr als 1 Jahr deutliche Rückgänge (um 0,20 Prozentpunkte); hauptverantwortlich dafür waren neue Produkte mit niedriger Grundverzinsung und Bindung an gewisse Indikatoren (z. B. Aktienindizes, Inflation). Bei Laufzeiten von bis zu 1 Jahr bzw. 1 bis 2 Jahren lagen die Durchschnittszinssätze in Österreich mit 4,29 % bzw. 4,07 % deutlich unter den Vergleichswerten des Euroraums (4,43 % bzw. 4,61 %). Lediglich bei längeren Laufzeiten (über 2 Jahre) konnte in Österreich ein deutlich höherer Durchschnittszinssatz verzeichnet werden als im Euroraum.

Die Neugeschäft-Spanne zwischen Euro-Kreditzinssätzen und Euro-Einlagenzinssätzen stieg im ersten Halbjahr 2008 in Österreich auf 0,86 Prozentpunkte, lag damit aber deutlich unter dem Durchschnittswert im Euroraum (1,31 Prozentpunkte).

Der durchschnittliche Zinsvorteil der Kredite in Schweizer Franken stieg sowohl gegenüber dem durchschnittlichen Euro-Kredit (um 0,10 auf 1,47 Prozentpunkte) als auch gegenüber dem wichtigsten Substitutionsprodukt – dem Euro-Wohnbaukredit (um 0,07 auf 1,50 Prozentpunkte).

1 Rahmenbedingungen – keine Veränderung des Leitzinssatzes – höhere Zinssätze im Zwischenbankverkehr

Im ersten Halbjahr 2008 gab es keine zinspolitischen Schritte. Bei den Zwischenbankzinssätzen gab es – wie bereits Ende 2007 – sehr viel Bewegung und generell ansteigende Tendenz, wobei die Anstiege weniger auf die Erwartung zinspolitischer Maßnahmen zurückzuführen waren, sondern in erster Linie als Folge einer kurzfristigen Liquiditätsknappheit auf dem Geldmarkt im Zuge der Finanzmarktunruhen auftraten. Dies war insbesondere im Dezember 2007 zu beobachten, als der Zwölf-Monats-EURIBOR auf 4,79 % stieg. In den ersten Monaten des Jahres 2008 gab es dann eine rückläufige Tendenz (im Februar lag der Zwölf-Monats-EURIBOR nur noch bei

4,35 %), danach aber wieder eine erhebliche Steigerung um mehr als 1 Prozentpunkt bis auf 5,36 % im Juni. Auch der für die Festsetzung von Kundenzinssätzen sehr wichtige Drei-Monats-EURIBOR zeigte eine ähnliche Tendenz; er lag im Dezember bei 4,85 %, sank danach bis Februar auf 4,36 %, um bis Juni auf 4,94 % zu steigen.

2 Anstieg bei neu vereinbarten Zinssätzen für EUR-Kredite im zweiten Quartal 2008

Bei den Neugeschäft-Zinssätzen an private Haushalte zeigte sich bei Wohnbaukrediten – in stark abgeschwächter Form – eine ähnliche Bewegung wie im Zwischenbankverkehr. In dieser Kategorie, in der es im Jahr 2007 sehr kräftige Erhöhungen – um 0,99 Prozentpunkte – auf 5,27 % gegeben hatte, sank der Zinssatz bis April auf 5,13 %;

danach ließ sich aber wieder ein Anstieg auf 5,26% im Juni verzeichnen. Im Euroraum-Vergleich waren die Wohnbaukredite Ende 2007 die einzige Neugeschäft-Kategorie, in der die Kunden in Österreich einen höheren Zinssatz als im Durchschnitt des Euroraums (5,20%) zahlen mussten. Durch die stärkeren Rückgänge in Österreich im ersten Halbjahr 2008 reduzierte sich dieser Nachteil und der Durchschnittszinssatz in Österreich entsprach im Juni exakt jenem des Euroraums.

Bei Konsumkrediten mussten die Kunden als Folge der Finanzmarkturbulenzen deutliche Anhebungen in Kauf nehmen. Nachdem es schon im Jahr 2007 einen Anstieg um 0,72 Prozentpunkte gegeben hatte, stieg der durchschnittliche Nominalzinssatz in Österreich im Lauf des ersten Halbjahres 2008 um weitere 0,28 Prozentpunkte auf 6,83%. Der entsprechende Effektivzinssatz (unter Einbeziehung aller Gebühren) erhöhte sich im ersten Halbjahr sogar noch viel kräftiger – um 0,51 Prozentpunkte – und lag im Juni bei 7,90%. Bei Konsumkrediten lagen die Durchschnittszinssätze in Österreich aber trotz der starken Anstiege auch im Juni 2008 noch deutlich unter den Vergleichswerten des Euroraums (nominal: 7,88%, effektiv: 9,50%). Anfang 2006 hatte der Zinsvorteil für Österreichs Kunden noch mehr als 2 Prozentpunkte betragen. Weniger Zinsanstiege mussten im ersten Halbjahr 2008 Freiberufler und Einzelunternehmer in Kauf nehmen, die in der Kategorie „Kredite an private Haushalte für sonstige Zwecke“ dominieren. Hier sank der Durchschnittszinssatz zu Beginn des Jahres (von 5,70% auf 5,59%) und stieg danach bis Juni 2008 auf 5,79%. Im Euroraum lag der Vergleichszinssatz etwas höher (5,98%).

Bei neu vergebenen Unternehmenskrediten hatte es im Jahr 2007

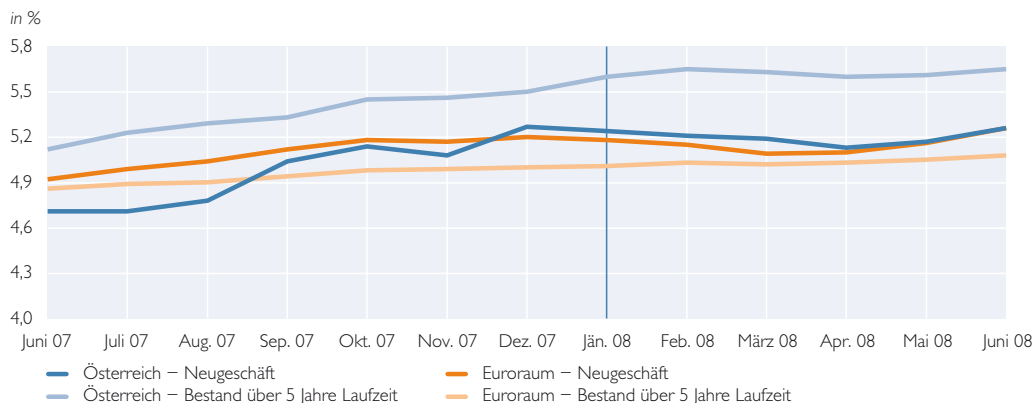
besonders starke Erhöhungen – um 0,95 Prozentpunkte (bis 1 Mio EUR) bzw. 0,86 Prozentpunkte (über 1 Mio EUR) – gegeben. Die Rückgänge der Zwischenbankzinssätze führten in diesen Kategorien, in denen oftmals eine enge Bindung der Konditionen an die Geldmarktkonditionen vorherrscht, zu Beginn des Jahres 2008 zu spürbaren Reduktionen (–0,19 bzw. –0,21 Prozentpunkte). Bis Juni 2008 erfolgte aber jeweils eine deutliche Gegenbewegung und die Zinssätze lagen im Juni bei Krediten bis zu 1 Mio EUR mit 5,52% etwas höher und bei jenen über 1 Mio EUR mit 5,09% auf demselben Niveau wie im Dezember 2007. Da im Unternehmensbereich die Zinssätze im gesamten Euroraum im ersten Halbjahr 2008 eine sehr ähnliche Entwicklung zeigten, blieben die Zinssätze in Österreich unter den vergleichbaren Durchschnittswerten für den gesamten Euroraum (6,09% bis 1 Mio EUR bzw. 5,37% über 1 Mio EUR).

3 Neuerlicher Zinsvorteil der CHF-Kredite im ersten Halbjahr 2008

Im Fremdwährungskreditbereich dominierten im ersten Halbjahr 2008 erneut die CHF-Kredite, wobei vermehrte Kreditaufnahmen in diesem Segment die Neugeschäft-Volumina deutlich über die Werte des zweiten Halbjahres 2007 ansteigen ließen. Die Schweizerische Nationalbank ließ den Leitzinssatz im ersten Halbjahr ebenso unverändert wie die EZB. Allerdings gab es, anders als im EUR-Kreditbereich, bei neu vergebenen CHF-Krediten im ersten Halbjahr 2008 einen leichten Rückgang des Durchschnittszinssatzes zu verzeichnen (–0,08 Prozentpunkte auf 3,76%). Damit gewann der CHF-Kredit, dessen Zinsvorteil gegenüber dem durchschnittlichen EUR-Kredit bereits im Jahr 2007 (von

Grafik 1

Zinssätze für Wohnbaukredite



1,33 auf 1,37 Prozentpunkte) gestiegen war, auch im ersten Halbjahr 2008 erneut an Attraktivität. Der Zinsvorteil erhöhte sich zwischen Dezember 2007 und Juni 2008 von 1,37 auf 1,47 Prozentpunkte. Auch gegenüber dem wichtigsten Substitutionsprodukt für den CHF-Kredit – dem EUR-Wohnbaukredit – nahm der Zinsvorteil im ersten Halbjahr erneut leicht (von 1,43 auf 1,50 Prozentpunkte) zu.

4 Gesamtgeschäft – Wohnbaukredite wieder teurer

Über das gesamte aushaftende Kreditvolumen führte der höhere Anteil an variabel verzinsten Krediten in Österreich dazu, dass österreichische Kunden im Vergleich zum Euroraum-Durchschnitt – aufgrund der Reduktionen der Zwischenbankzinssätze zu Beginn des Jahres – im ersten Halbjahr 2008 in einigen Kategorien den Vorteil einer etwas günstigeren Zinssatzentwicklung genossen. Dies zeigt sich bei Betrachtung der hinsichtlich des Volumens wichtigsten Laufzeitkategorie „über 5 Jahre Laufzeit“.

Bei Unternehmenskrediten erhöhte sich der Durchschnittszinssatz im ers-

ten Halbjahr in Österreich nur geringfügig (+0,03 Prozentpunkte) und lag mit 5,16% wieder deutlicher unter dem Vergleichswert des Euroraums (5,39%), der im ersten Halbjahr um 0,11 Prozentpunkte zunahm.

Bei Konsumkrediten gab es in Österreich zwischen Dezember 2007 und Juni 2008 sogar einen Rückgang um 0,04 Prozentpunkte auf 6,18% zu verzeichnen. Im Vergleichszeitraum gab es im Euroraum einen Anstieg um 0,11 Prozentpunkte (auf 6,33%). Während sich die Zinssätze in Österreich und im Euroraum im Dezember 2007 noch auf demselben Niveau befanden, gab es nunmehr wieder einen Vorteil für Österreichs Kunden.

Anders war die Situation bei Wohnbaukrediten über 5 Jahre Laufzeit im ersten Halbjahr 2008. Nicht zuletzt aufgrund der Anhebung der Zinssätze für Bauspardarlehen nahm der Durchschnittszinssatz in Österreich im ersten Halbjahr um 0,16 Prozentpunkte auf 5,65% zu und lag damit deutlich höher als der Euroraum-Durchschnitt (5,08%), dessen Anstieg im Vergleichszeitraum mit 0,07 Prozentpunkten deutlich geringer blieb.

5 Neu vereinbarte Einlagenzinssätze unter den Vergleichswerten von Dezember 2007

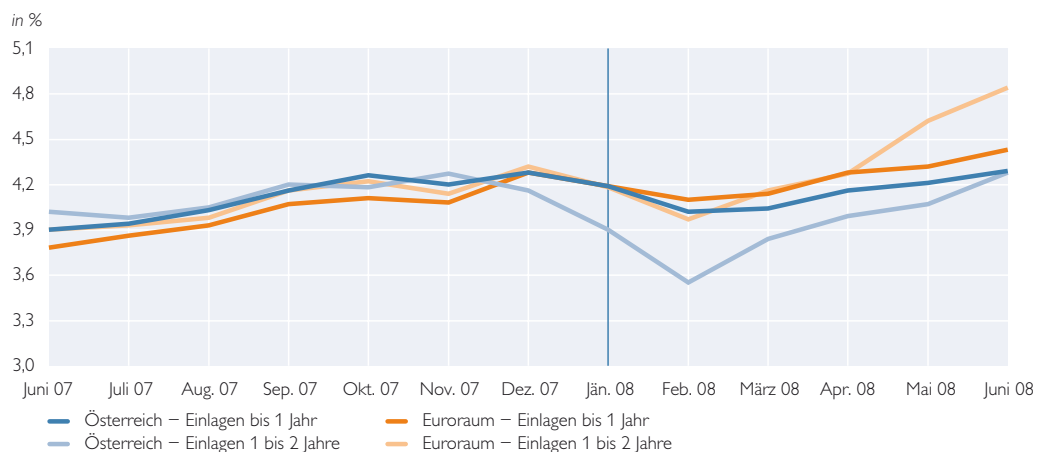
Bei den Einlagenzinssätzen an private Haushalte gab es in Österreich zu Beginn des Jahres, insbesondere bei Laufzeiten von mehr als 1 Jahr, weitaus stärkere Reduktionen zu verzeichnen als im Kreditbereich. Die Aufwärtsbewegungen im zweiten Quartal 2008 konnten die Rückgänge nicht kompensieren, sodass die Zinssätze im Juni mit durchschnittlich 4,07% (Laufzeit 1 bis 2 Jahre) bzw. 4,08% (Laufzeit über 2 Jahre) um immerhin 0,20 Prozentpunkte unter den Vergleichswerten von Dezember 2007 lagen. Maßgeblich verantwortlich für die starken Rückgänge waren allerdings neben der negativen Entwicklung der Zwischenbankzinssätze auch einige neue Einlagenprodukte, die eine sehr niedrige fixe Anfangsverzinsung aufweisen und deren Zinssatzentwicklung in weiterer Folge an die Entwicklung verschiedener Indikatoren (z. B. Aktienindizes, Inflation) gebunden ist. Etwas weniger volatil zeigten sich die neu vereinbarten Einlagen mit kurzer Laufzeit (bis 1 Jahr). Auch in dieser Kategorie erfolgten – nach Reduktionen im ersten Quartal

2008 – im zweiten Quartal Anstiege, wobei hier für das erste Halbjahr 2008 zumindest eine geringfügige Zunahme – um 0,01 Prozentpunkte auf 4,29% – zu verzeichnen war.

Im Vergleich zum Euroraumdurchschnitt gab es für Österreichs Kunden im ersten Halbjahr 2008 eine deutlich ungünstigere Entwicklung. Bei Laufzeiten bis zu 1 Jahr lag der Durchschnittszinssatz des Euroraums im Juni 2008, nach einem Anstieg um 0,15 Prozentpunkte, mit 4,43% deutlich höher als in Österreich. Noch viel negativer fiel für Österreichs Kunden der Vergleich in der Kategorie 1 bis 2 Jahre Laufzeit aus, die im Euroraum im ersten Halbjahr 2008 einen kräftigen Anstieg (+0,47 Prozentpunkte) verzeichnen konnte, und mit 4,61% gegenüber dem Durchschnittszinssatz in Österreich einen Zinsvorteil von 0,54 Prozentpunkten erreichte. Auch bei langer Laufzeit (über 2 Jahre) war die Entwicklung im Euroraum im ersten Halbjahr 2008 (+0,10 Prozentpunkte) für Kunden deutlich günstiger als in Österreich, allerdings blieb der Zinssatz auch im Juni 2008 in Österreich mit 4,08% deutlich über jenem im Euroraum (3,27%).

Grafik 2

Neugeschäft – Zinssätze für Einlagen von privaten Haushalten



Quelle: OeNB.

Bei Neugeschäft-Zinssätzen für Einlagen von nichtfinanziellen Unternehmen, bei denen nahezu das gesamte Volumen auf die Laufzeitkategorie „bis 1 Jahr“ entfiel, gab es im ersten Halbjahr 2008 eine ähnliche Entwicklung wie bei Einlagen von privaten Haushalten. In Österreich gab es nach sehr starken Reduktionen zu Beginn des Jahres im zweiten Quartal 2008 zwar wieder Erhöhungen, der Zinssatz lag im Juni mit 4,50% aber noch 0,09 Prozentpunkte unter dem Vergleichswert von Dezember 2007. Im Euroraum gab es im Vergleichszeitraum zwar einen leichten Anstieg (+0,03 Prozentpunkte), dennoch war der Durchschnittszinssatz mit 4,29% niedriger als in Österreich.

6 Neugeschäft-Zinsspanne in Österreich gestiegen

Aufgrund des Umstandes, dass im Neugeschäft bei den Einlagenzinssätzen ziemlich starke Reduktionen verzeichnet werden konnten, lag die Neugeschäft-Spanne zwischen EUR-Kreditzinssätzen und EUR-Einlagenzinssätzen im Juni 2008 mit 0,86 Prozentpunkten etwas höher als noch im Dezember 2007 (0,77 Prozentpunkte). Die österreichische Spanne war damit die drittniedrigste im Euroraum und lag sehr deutlich unter jener, die im Durchschnitt im Euroraum erreicht wurde (1,31 Prozentpunkte). Interessant war dabei, dass die österreichische Spanne im Neugeschäft mit Unternehmen im Juni 2008 mit 0,63 Prozentpunkten

die niedrigste im Euroraum war (Euroraum-Durchschnitt: 1,25 Prozentpunkte), während jene im Neugeschäft mit privaten Haushalten mit 1,47 Prozentpunkten nur knapp unter dem Euroraum-Vergleichswert von 1,54 Prozentpunkten lag und von neun Ländern des Euroraums unterboten wurde.

7 Gesamtgeschäft – Aufwärtstrend bei Zinssätzen für Einlagen

Bei den Zinssätzen über das ausstehende Gesamtvolumen standen im Einlagenbereich im ersten Halbjahr 2008 Anstiege im Vordergrund. Anders als im Jahr 2007 entwickelte sich in Österreich der Zinssatz für langfristige Einlagen privater Haushalte (über 2 Jahre) dynamischer als jener für Einlagen bis 2 Jahre Laufzeit. Bei Einlagen mit Laufzeiten von über 2 Jahren nahm der Zinssatz in erster Linie durch Anhebungen der Konditionen für Bausparanlagen um 0,26 Prozentpunkte auf 3,50% zu. Damit lag er deutlich über dem Vergleichswert des Euroraums (3,08%), der nur einen Anstieg um 0,05 Prozentpunkte verzeichnete. Bei Laufzeiten von bis zu 2 Jahren betrug der Zuwachs in Österreich nur 0,10 Prozentpunkte. Mit 3,79% blieb der Durchschnittszinssatz im Juni 2008 deutlich unter dem Vergleichswert des Euroraums (4,20%), der im ersten Halbjahr wesentlich stärker (+0,25 Prozentpunkte) zugenommen hatte.

Eigenkapital in Österreich

Verbesserte Datenlage in den finanziellen Aggregaten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung

Michael Andreasch

Im Zuge der Revision wurden Eigenkapitalfinanzierungen von inländischen GmbHs in der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung erstmals aus 194.000 Einzelbeziehungen zwischen Firmen im Unternehmenssektor bzw. zwischen Unternehmen und staatlichen Einheiten, privaten Haushalten sowie Privatstiftungen als Eigentümer errechnet. Die Daten zum Eigenkapital wurden aus der Kombination von Daten aus dem Firmenbuch und einer kommerziellen Datenbank ermittelt. Neben der Implementierung neuer Quellen wurden auch bestehende Informationen herangezogen, um die Position „Anteils-papiere“ in börsennotierte Aktien und sonstige Anteilspapiere zu trennen. Damit ist für die gesamte Zeitreihe ab 1995 auf Jahresbasis und für die Zeitreihe ab 1998 auf Quartalsbasis die Eigenkapitalfinanzierung über den Kapitalmarkt einschließlich der Eigentümerstruktur nach volkswirtschaftlichen Sektoren verfügbar.

1 Ausgangslage und Hintergrund der Untersuchung

Die österreichischen Unternehmen decken traditionell ihren Außenfinanzierungsbedarf durch Fremdmittel ab. Dies sind in erster Linie Kredite und zu einem geringen Anteil Wertpapieremissionen. Die Eigenkapitalzufuhr durch die Ausgabe von Anteilen oder Aktien spielt – nach Branchen unterschiedlich – eine, im europäischen Vergleich, geringere Rolle.

Hingegen lenken höhere Eigenkapitalzufuhren über die Börse, Unternehmenszusammenschlüsse, volatile Kursentwicklungen, aber auch Kapitalmarktinitiativen, die Aufmerksamkeit verstärkt auf dieses Segment der Kapitalaufbringung.

Eine Darstellung der Eigenkapitalfinanzierung für alle volkswirtschaftlichen Emittentensektoren (Banken, sonstige Finanzinstitute, Versicherungen, Pensionskassen und auf die Produktion von Gütern und Dienstleistungen ausgerichtete nichtfinanzielle Unternehmen) und deren Eigentümer (Unternehmen, Finanzsektor, Staat, private Haushalte, Stiftungen und ausländische Anteilseigner) ist in der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung (GFR), die die Oesterreichische Nationalbank (OeNB) erstellt, enthalten.

Im Zuge der laufenden Revision der Daten zur GFR wurde im Jahr 2008 die Qualität und Verfügbarkeit der Daten zu Anteilspapieren (Eigenkapitalfinanzierung) evaluiert. Dies war einerseits notwendig, um die Meldepflichtungen gegenüber Eurostat zu erfüllen und andererseits, um den höheren Informationsansprüchen über Eigenkapitalfinanzierungen besser entsprechen zu können. Kapitel 2 beschreibt die getroffenen Maßnahmen zur Verbesserung der Datenlage und in Kapitel 3 werden die Ergebnisse dieser Qualitätssicherungsaktivitäten präsentiert.

2 Datenquellen

Das statistische Grundgerüst zur Erzeugung der entsprechenden Aggregate in der GFR besteht aus folgenden Quellen: das aufsichtsrechtliche Meldewesen der Banken an die OeNB, Bilanzdaten der OeNB, von Versicherungen und Pensionskassen sowie von ausgewählten nichtfinanziellen Unternehmen, Daten von Statistik Austria und Daten aus der OeNB-Wertpapierstatistik, der Zahlungsbilanz und der Internationalen Vermögensposition (insbesondere über Portfolio- und Direktinvestitionen).

Darüber hinausgehend wurden erstmals als wesentliche Bausteine zur Verbesserung der Datenlage

- die Statistik über Aktiengesellschaften (AG-Statistik) von Statistik Austria sowie
- die Bilanzdaten aus einer kommerziellen Datenbank und deren Verknüpfung mit Firmenbuchdaten herangezogen.

Dieser Ansatz einer verstärkten Verwendung von Bilanzdaten einzelner Unternehmen und deren Verknüpfung mit Eigentumsverhältnissen auf Mikroebene entspricht auch der derzeitigen Weiterentwicklung in einer Reihe anderer europäischer Länder.

Die *AG-Statistik* erlaubt eine detaillierte Darstellung der Bilanzdaten nahezu aller Aktiengesellschaften in Österreich. Derzeit befinden sich knapp 400 nichtfinanzielle Unternehmen in der Datenbank. Die Recherche wird von Statistik Austria vorgenommen und bereits für andere Berechnungen in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung verwendet. Zu den nicht börsennotierten Unternehmen wurden, sofern die Information nicht oder nicht vollständig in der Wertpapierstatistik der OeNB vorhanden ist, die Buchwerte zum Eigenkapital und die Besitzverhältnisse ermittelt. Diese Informationen wurden vor allem mit bestehenden Daten aus den Direktdaten zu den Eigentumsverhältnissen von Staatseinheiten (über den Datenbestand aus den Bundesrechnungsabschlüssen hinaus) und Direktinvestitionsdaten abgeglichen.

Daten aus dem *Firmenbuch* einschließlich der Eigentumsverhältnisse aufgrund der Anteile am Grundkapital

wurden mit den Daten über Grund- und Eigenkapital aus der *kommerziellen Datenbank* für rund 76.000 GmbHs in Österreich verknüpft. Dadurch konnte das Eigenkapital zu Buchwerten aus 194.000 Einzelbeziehungen zwischen Firmen im Unternehmenssektor bzw. zwischen Unternehmen und staatlichen Einheiten, privaten Haushalten sowie Privatstiftungen in Österreich als Eigentümer errechnet werden.¹ Die Einzelergebnisse wurden zu „who-to-whom“-Beziehungen zwischen den volkswirtschaftlichen Sektoren aggregiert.

Als Referenzjahr wurde das Berichtsjahr 2005 herangezogen, da für diese Periode alle Quellen vorhanden waren. Die Daten aus der AG-Statistik wurden für die gesamte vorhandene Zeitreihe von 1995 bis 2005 für ausgewählte Fragestellungen² verwendet. Gleichzeitig bildeten sie die Basis, um die Wertpapierstatistik mit wesentlichen Eigenkapitalwerten für nicht börsennotierte Unternehmen zu ergänzen. Die Auswertungen aus dem Firmenbuch und der kommerziellen Datenbank waren erstmals für das Berichtsjahr 2005 möglich. Ergebnisse aus den aktuellen Quartalergebnissen für die Perioden vom Ultimo 2005 bis einschließlich Juni 2008 sowie die Vergleichsdaten für die Beteiligungen deutscher Haushalte bildeten die Basis, um Werte für die Berichtsperioden vor 2005 durch Regressionen zu ermitteln.

Zusätzlich wurden die Daten für aktivseitige Beteiligungen von Banken an inländischen Unternehmen aus aufsichtsrechtlichen Meldeinformationen durch monetärstatistische Daten ersetzt.

¹ Ausgeschlossen wurden Firmen mit negativem Eigenkapital. Im Fall, dass für eine Beziehung nur das Grundkapital (aus dem Firmenbuch) vorhanden war, wurde dieser Wert eingesetzt.

² Insbesondere wurden die Beteiligungen der öffentlichen Stellen, privaten Haushalte sowie der Privatstiftungen an nicht börsennotierten Unternehmen im zeitlichen Verlauf herangezogen.

Dies war notwendig, da die bisher verwendeten Quellen keine vollständige Gliederung nach volkswirtschaftlichen Sektoren erlaubten.³

Neben der Implementierung neuer Quellen wurden auch bestehende Informationen herangezogen, um die Position „Anteilsapapere“ in börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsapapere zu trennen. Damit ist für die gesamte Zeitreihe ab 1995 auf Jahresbasis und für die Zeitreihe ab 1998 auf Quartalsbasis die Eigenkapitalfinanzierung über den Kapitalmarkt einschließlich der Eigentümerstruktur nach volkswirtschaftlichen Sektoren verfügbar.

3 Ergebnisse

Die Verwendung der neuen Quellen führte vor allem zu einer Niveauver-

schiebung der Bestände fast aller volkswirtschaftlichen Sektoren. Die Anhebung der aktivseitigen Beteiligungen des Sektors Staat und des Haushaltssektors⁴ waren besonders bedeutend.

Die Niveaueinhebung für Beteiligungen des Staates im Inland belief sich in der gesamten Beobachtungsperiode von 1995 bis 2007 auf rund 12 Mrd EUR. Die wesentlichsten Beiträge kamen aus der Hereinnahme des Aktienbesitzes der Bundesländer (einschließlich Wien) an Elektrizitätswerken bzw. Stadtwerken, sowie der Einbuchung des Eigenkapitals⁵ der Beteiligungen des Bundes an der ÖIAG, ASFINAG und den ÖBB. Die aktivseitigen Beteiligungen des Staates an börsennotierten Aktien (zu Marktwerten) bzw. an sonstigen Anteilsapapieren zu Buchwerten belief sich nach der Revision zum

Grafik 1

Anteilsapapere im Finanzvermögen des Staatssektors



Quelle: OeNB.

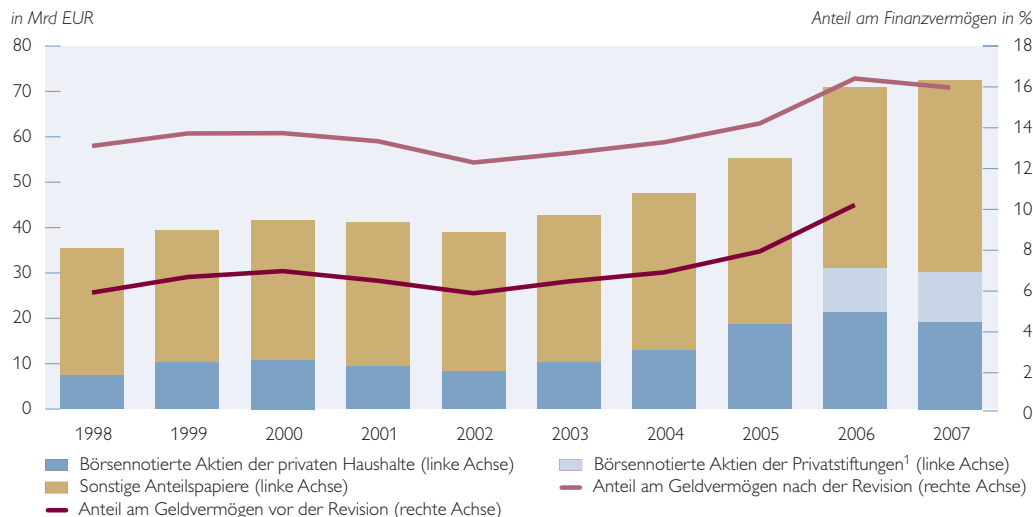
³ Dies gilt für die volumenmäßig bedeutungsvolle Position „Beteiligungen an verbundenen Unternehmen“, die gegenüber Banken, sonstigen Finanzinstituten als auch nichtfinanziellen Unternehmen gehalten werden, die aber im Meldewesen nicht sektoral gegliedert gemeldet wird. Die Monetärstatistik erlaubt im Gegensatz zu den aufsichtsrechtlichen Meldungen zwar keine Gliederung in einzelne Kategorien der Anteilsapapere, allerdings beinhaltet die Statistik eine Gliederung nach allen volkswirtschaftlichen Sektoren. Auf der Passivseite der Banken wurde eine ausgeweitete Version der aufsichtsrechtlichen Meldungen verwendet.

⁴ Der Haushaltssektor umfasst private Haushalte, selbstständig Erwerbstätige, Einpersonenfirmer und private Organisationen ohne Erwerbszweck einschließlich Privatstiftungen.

⁵ Die Information über Beteiligungen des Bundes war vor der Revision unvollständig und bezog sich in den meisten Fällen nur auf Werte für das Grundkapital zu Buchwerten.

Grafik 2

Anteilsaniere im Finanzvermögen des Haushaltssektors



Quelle: OeNB.

¹ Durch die Umstellung im Meldesystem für die Wertpapierdepotstatistik sind börsennotierte Aktien der Privatstiftungen ab 2006 im Haushaltssektor enthalten.

Ultimo 2007 auf 34 Mrd EUR; das entspricht einem Anteil von 33% der gesamten Finanzaktiva dieses Sektors, wie Grafik 1 veranschaulicht.

Für den Haushaltssektor kam es vor allem durch die detaillierte Berechnung der GmbH-Anteile nichtfinanzieller Unternehmen auf Basis von Daten aus 164.000 Einzelbeteiligungen zu einer Erhöhung der aktivseitigen Beteiligungswerte in der Bandbreite von 20 bis 28 Mrd EUR. Dies lag vor allem daran, dass vor der Revision die Anteile des Haushaltssektors ohne Privatstiftungen auf Globalbasis geschätzt wurden. Dabei wurde eine – im Vergleich zu den nunmehr vorliegenden Ergebnissen – zu niedrige Relation zwischen Grundkapital und Eigenkapital angenommen. Darüber hinaus wurde der

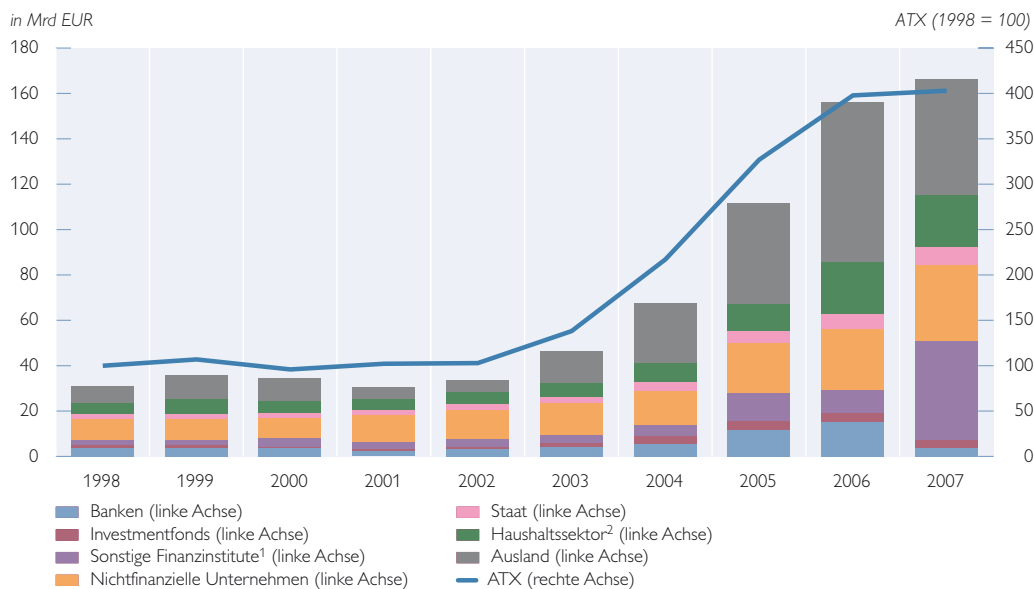
Besitz von Privatstiftungen⁶ erstmals getrennt berechnet.

Die Revision ändert nicht nur die Höhe des gesamten Finanzvermögens des Haushaltssektors, sondern hinterlässt auch ihre Spur in einer geänderten Zusammensetzung der finanziellen Vermögenswerte. Der Anteil der Anteilsaniere am Finanzvermögen verdoppelte sich für die gesamte Beobachtungsperiode und erreichte zum Ultimo 2007 einen Wert von 16%. Dies entspricht damit nahezu dem Anteil der anderen Wertpapierkategorien⁷ im Finanzvermögen des Haushaltssektors. Der Besitz von sonstigen Anteilsanieren wuchs – zu Buchwerten bewertet – in den letzten zehn Jahren um durchschnittlich 5% pro Jahr, während der Marktwert der börsennotierten

⁶ Die Ergebnisse wurden mit Daten des Verbands der Privatstiftungen für die Perioden 2000 und 2005 verglichen.

⁷ Summe aus verzinslichen Wertpapieren und Investmentzertifikaten.

Eigentümer inländischer börsennotierter Aktien



Aktien (ohne Anteil der Privatstiftungen) in derselben Periode um 16 % pro Jahr anstieg. In dieser Periode war die Preissteigerung⁸ eine wesentliche Determinante im Wachstum des börsennotierten Aktienkapitals, insbesondere aus Emissionen inländischer Unternehmen. Das gesamte Finanzvermögen ohne Anteilspapiere wuchs zwischen 1998 und 2007 pro Jahr um durchschnittlich 6 %.

Im Zuge der Revisionen wurden auch die Daten über den Besitz von börsennotierten Aktien detaillierter berechnet. Bis dato waren die Emissionen nach volkswirtschaftlichen Sektoren sowie punktuelle Berechnungen zu den Besitzverhältnissen (insbesondere für den Haushaltssektor) vorhanden. Die erweiterten Berechnungen erlauben

nun eine vollständige Darstellung der Besitzverhältnisse der börsennotierten in- und ausländischen Aktien sowie eine „who-to-whom“-Darstellung zwischen den einzelnen Eigentümern und Emittenten für jeden volkswirtschaftlichen Sektor. Die Berechnungen erfolgten auf Basis von Marktwerten. Die Daten sind sowohl für Transaktionen (Nettokäufe oder -verkäufe) als auch für Bestände auf Quartalsbasis (ab dem Referenzjahr 1998) und auf Jahresbasis (ab 1995) verfügbar.

In- und ausländische Investoren (unabhängig, ob sie Streubesitzanteile oder strategische Beteiligungen hielten) verfügten zum Jahresultimo 2007 über inländische börsennotierte Aktien in der Größenordnung von 165 Mrd EUR.⁹ Das entspricht einem Wert von

⁸ Der ATX stieg zwischen Ultimo 1998 und 2007 um 300%, fiel allerdings im Jahr 2008 bis zum Ultimo September deutlich.

⁹ Einschließlich der Beteiligungen an inländischen Unternehmen, deren Aktien an einer ausländischen Börse notieren. Der Kapitalanteil des Bundes am Verbund wurde ebenfalls eingerechnet.

rund 61 % der Bruttowertschöpfung in Österreich. Das Aktienkapital wuchs zwischen 1998 und 2007 um 440%, mehr als zwei Drittel des Wertzuwachses entfielen dabei auf Kursgewinne.

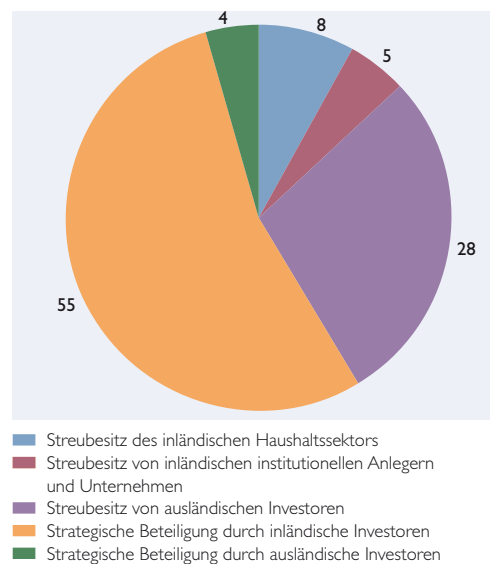
Wichtigste Anteilseigner waren im Durchschnitt der letzten zehn Jahre ausländische Investoren mit einem Anteil von rund 35 %. Die zweitwichtigste Anlegergruppe waren die Finanzholdings sowie Versicherungen und Pensionskassen, vor allem bedingt durch Umstrukturierungen innerhalb der Bankkonzerne von UniCredit und Raiffeisen in den letzten zwei Jahren.¹⁰ Lag der Anteil dieser Finanzakteure bis zum Jahr 2006 unter 10 %, erhöhte er sich im Jahr 2007 auf knapp 27 % (zuletzt der Anteile der inländischen und ausländischen Banken). Investmentfonds hielten im Durchschnitt der Jahre 1998 bis 2007 rund 3 % der inländischen Aktien; das waren 14 % des gesamten Aktienvolumens der österreichischen Fonds. Zum Ultimo 2007 betrug das von allen österreichischen Investmentfonds (Spezial- und Publikumsfonds) netto veranlagte Kapital (das heißt exklusive Veranlagungen in inländische Investmentzertifikate) 137 Mrd EUR. Nichtfinanzielle Unternehmen hielten zum Jahresultimo 2007 bzw. im Durchschnitt der letzten zehn Jahre rund 20 % der gesamten Aktienemissionen, wobei sich ihr Besitz mit einem Anteil von 92 % vor allem auf Unternehmensaktien konzentriert. In diesen Werten sind auch die Beteiligungen der staatlichen Beteiligungsholdings, wie der ÖIAG, und der

Eigenbesitz an Aktien (z. B. aus Aktienrückkaufprogrammen) enthalten. Der private Haushaltssektor hatte zum Jahresultimo 2007 einen Anteil von knapp 14 % am gesamten Aktienportefeuille aller in- und ausländischen Anleger, wobei die Ausrichtungen nach einzelnen Aktien sehr stark vom Streubesitzanteil am Gesamtvolumen einzelner Aktien (für private Haushalte) bzw. vom strategischen Einfluss (im Fall von Privatstiftungen) abhingen. Der Aktienbesitz der Privatstiftungen wurde durch eine Umstellung im Meldesystem für die Wertpapierdepotmeldung der Banken im Jahr 2006 von nichtfinanziellen Unternehmen und Banken (im Fall der Privatstiftung der Erste

Grafik 4

Marktkapitalisierung von österreichischen börsennotierten Aktien zum Ultimo 2007

in %



Quelle: OeNB.

¹⁰ Der UniCredit-Konzern hielt im Jahr 2007 seine Beteiligung an der Bank Austria über die inländische Finanzholding UniCredit Österreich. Die Aktie der Bank Austria wurde 2008 von der Börse genommen, weshalb der Anteil der inländischen Finanzinstitute an inländischen börsennotierten Aktien wieder stark zurückging. Darüber hinaus hat die Raiffeisen Zentralbank ihre Beteiligung an der Raiffeisen International an die Cembra Beteiligungs GmbH übergeben, weshalb ab 2007 eine inländische Finanzholding an einer anderen Finanzholding beteiligt ist.

Group Bank¹¹) auf den privaten Haushaltssektor in der Größenordnung von rund 5 Prozentpunkten des gesamten Aktienbesitzes des Haushaltssektors verschoben.

Rund 40% der Marktkapitalisierung österreichischer börsennotierter Aktien (ca. 70 Mrd EUR) konnten Ende 2007 dem Streubesitz (inklusive Mitarbeiterbeteiligungen) zugerechnet werden. Der Streubesitz wird zu mehr als zwei Drittel vom Ausland gehalten und hier großteils von institutionellen Investoren aus den USA und dem Vereinigten Königreich. Den Großteil

des inländischen Streubesitzes – ca. 8% (rund 13,5 Mrd EUR) des gesamten börsennotierten Aktienvolumens gegenüber rund 5% von institutionellen Investoren (vor allem Investmentfonds) und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften – halten private Haushalte (inklusive Mitarbeiterbeteiligungen¹²).

Die Aktien im ATX-Prime-Segment mit dem kapitalgewichteten größten Streubesitzanteil sind OMV, Raiffeisen International, Erste Bank, Voestalpine und Telekom.¹³

¹¹ Details siehe die OeNB-Publikation „Finanzvermögen 2006“ aus der Reihe „Sonderheft STATISTIKEN“.

¹² Mitarbeiterbeteiligungen können sowohl über direkte (meist in Form von Eigenkapital, Aktien; z. B. bei OMV und Erste Bank) als auch über indirekte Modelle (z. B. über Stiftungen, wie bei Flughafen Wien und Voestalpine) realisiert sein.

¹³ Das sind die im ATX five geführten Aktiengesellschaften.

Tabelle 1

Eigenkapital in Österreich

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
<i>in Mrd EUR</i>										
Bestände¹										
Anteilsbriefe im Finanzvermögen										
Finanzsektor	39,1	48,5	56,6	51,5	53,2	63,3	76,0	105,9	120,7	165,2
Staat	22,1	25,7	25,7	26,3	26,3	26,5	28,9	29,7	32,7	34,4
Nichtfinanzielle Unternehmen	41,5	52,4	53,2	53,9	61,9	70,3	76,6	151,4	163,6	180,3
davon gegenüber ausländischen SPEs ²	x	x	x	x	x	x	x	61,1	56,6	55,0
Haushaltssektor	35,3	39,4	41,5	41,3	39,0	42,7	47,7	55,2	71,1	72,4
Inland	138,0	166,0	177,0	172,9	180,3	202,8	229,2	342,2	388,1	452,4
Börsennotierte Aktien im Finanzvermögen										
Finanzsektor	17,8	25,0	27,3	26,1	22,9	26,9	35,3	62,0	60,4	83,5
gegenüber dem inländischen Finanzsektor	4,8	5,0	4,9	4,4	5,4	6,3	8,1	20,7	22,1	40,6
gegenüber inländischen nichtfinanziellen Unternehmen	3,1	3,0	3,7	2,3	2,6	3,5	6,5	8,2	7,3	8,5
gegenüber ausländischen Emittenten	9,8	17,1	18,7	19,4	15,0	17,1	20,6	33,1	31,0	34,5
Staat	2,7	2,7	2,4	2,7	2,4	2,6	4,4	5,2	7,0	8,2
Nichtfinanzielle Unternehmen	10,3	10,4	10,9	13,7	14,3	15,8	17,5	25,9	32,6	40,9
gegenüber dem inländischen Finanzsektor	1,4	1,1	1,2	0,9	1,0	1,8	2,1	1,8	1,8	2,8
gegenüber inländischen nichtfinanziellen Unternehmen	7,6	7,7	7,4	10,9	12,1	12,4	13,0	20,5	25,0	30,3
gegenüber ausländischen Emittenten	1,3	1,6	2,3	1,9	1,2	1,6	2,3	3,5	5,8	7,8
Haushaltssektor	7,4	10,5	10,8	9,6	8,3	10,5	13,1	18,7	31,2	30,2
gegenüber dem inländischen Finanzsektor	1,3	1,6	1,4	0,8	0,9	0,9	1,2	2,1	8,3	7,6
gegenüber inländischen nichtfinanziellen Unternehmen	3,4	4,8	3,8	3,7	4,2	5,3	6,7	10,0	14,6	15,4
gegenüber ausländischen Emittenten	2,7	4,1	5,7	5,1	3,2	4,3	5,1	6,7	8,4	7,3
Inland	38,2	48,6	51,4	51,9	48,0	55,9	70,2	111,8	131,2	162,8
Anteilsbriefe in den Verpflichtungen										
Finanzsektor	40,9	43,1	45,1	37,3	36,3	45,5	58,3	84,4	105,7	127,8
Nichtfinanzielle Unternehmen	100,1	113,5	117,2	122,2	134,4	142,3	162,6	252,2	294,0	313,2
davon gegenüber ausländischen SPEs ²	x	x	x	x	x	x	x	59,6	56,7	56,7
Börsennotierte Aktien in den Verpflichtungen										
Finanzsektor	9,6	11,8	12,7	7,9	8,7	17,1	25,5	45,6	63,6	62,3
Nichtfinanzielle Unternehmen	22,0	24,3	21,9	22,7	25,4	29,8	42,9	67,0	92,5	102,6
Inland	31,6	36,1	34,6	30,6	34,1	46,9	68,4	112,6	156,1	164,8
Transaktionen										
Anteilsbriefe im Finanzvermögen										
Finanzsektor	7,7	7,4	7,1	2,2	6,8	8,1	9,6	5,8	5,5	36,9
Staat	-0,4	0,2	0,1	-0,1	0,2	0,3	-0,4	-1,2	-0,1	0,9
Nichtfinanzielle Unternehmen	0,8	6,9	0,9	0,3	4,5	5,3	2,6	58,9	4,8	15,4
davon gegenüber ausländischen SPEs ²	x	x	x	x	x	x	x	53,6	-4,0	0,1
Haushaltssektor	2,4	2,3	2,3	1,3	0,8	1,3	1,5	2,7	3,0	0,3
Inland	10,5	16,9	10,3	3,7	12,3	14,9	13,3	66,2	13,4	53,5
Börsennotierte Aktien im Finanzvermögen										
Finanzsektor	4,3	2,7	3,8	2,1	3,3	1,0	1,0	2,5	-2,5	14,2
gegenüber dem inländischen Finanzsektor	2,3	-0,6	0,3	0,2	0,4	-0,2	-0,3	1,8	0,5	15,3
gegenüber inländischen nichtfinanziellen Unternehmen	-0,2	0,2	0,7	-1,8	0,2	0,4	1,1	0,4	0,1	-0,5
gegenüber ausländischen Emittenten	2,3	3,1	2,7	3,7	2,7	0,8	0,2	0,3	-3,1	-0,6
Staat	-0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	-1,3	0,0	0,0
Nichtfinanzielle Unternehmen	1,7	-0,4	1,1	2,8	-1,4	0,2	-2,6	-0,4	2,8	7,7
gegenüber dem inländischen Finanzsektor	0,9	0,0	-0,1	0,1	0,0	0,6	-0,2	-0,6	0,1	0,8
gegenüber inländischen nichtfinanziellen Unternehmen	0,9	-0,3	0,7	2,4	-1,2	-1,4	-2,0	0,1	2,9	5,1
gegenüber ausländischen Emittenten	-0,1	-0,1	0,5	0,3	-0,2	1,1	-0,5	0,1	-0,2	1,8
Haushaltssektor	1,5	1,6	1,9	1,0	0,6	0,3	0,6	1,7	2,3	-0,1
gegenüber dem inländischen Finanzsektor	0,5	0,2	0,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	0,5	-0,2
gegenüber inländischen nichtfinanziellen Unternehmen	0,6	1,3	-0,2	-0,8	0,3	0,2	-0,2	0,9	1,7	0,8
gegenüber ausländischen Emittenten	0,4	0,1	1,6	1,8	0,3	0,2	0,7	0,3	0,2	-0,8
Inland	7,2	3,9	6,8	5,9	2,5	1,5	-1,0	2,5	2,7	21,7
Anteilsbriefe in den Verpflichtungen										
Finanzsektor	3,5	4,5	4,1	-4,0	0,9	5,9	5,5	3,7	5,8	11,4
Nichtfinanzielle Unternehmen	5,6	9,4	1,3	3,6	6,2	5,3	5,2	60,6	9,0	16,0
davon gegenüber ausländischen SPEs ²	x	x	x	x	x	x	x	53,1	-2,9	0,0
Börsennotierte Aktien in den Verpflichtungen										
Finanzsektor	0,5	0,7	1,2	0,2	1,0	-0,1	0,2	1,4	3,2	1,3
Nichtfinanzielle Unternehmen	0,3	1,2	0,7	1,3	1,5	0,6	-1,0	0,4	8,7	6,4
Inland	0,8	1,8	2,0	1,6	2,5	0,5	-0,8	1,8	11,9	7,7
Nachrichtlich:										
BIP, nominell	190,9	198,0	207,5	212,5	218,8	223,3	232,8	244,5	257,3	270,8

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

¹ Börsennotierte Aktien zu Marktwerten, nicht börsennotierte Aktien und sonstige Beteiligungen zu Buchwerten.² Grenzüberschreitende Direktinvestitionen im weiteren Sinn.

D A T E N

Redaktionsschluss: 6. Oktober 2008

Die jeweils aktuellsten Daten sowie weitere Indikatoren
können auf der OeNB-Website (www.oenb.at)
unter „Statistik und Melderservice/Datenangebot“ abgerufen werden.

Tabellenübersicht

OeNB, Eurosystem und Monetärindikatoren

1.1.1	Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Aktiva	D 6
1.1.2	Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Passiva	D 6
1.2.1	Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Aktiva	D 7
1.2.2	Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Passiva	D 8
1.3.1	Geldmenge M3 und Gegenposten im Euroraum	D 9
1.3.2	Österreichischer Beitrag zu den Euro-Geldmengen M3 und zu den Gegenposten	D 10
1.4.1	Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva	D 11
1.4.2	Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva	D 11
1.4.3	Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva	D 12
1.4.4	Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva	D 12
1.5.1	Ausleihungen an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen im Euroraum	D 13
1.5.2	Ausleihungen an private Haushalte im Euroraum	D 13
1.5.3	Ausleihungen an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums	D 13
1.6.1	Ausleihungen an Ansässige im Euroraum	D 14
1.6.2	Ausleihungen an Ansässige außerhalb des Euroraums	D 14
1.7.1	Einlagen von Ansässigen im Euroraum	D 15
1.7.2	Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums	D 15
1.8.1	Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen im Euroraum	D 16
1.8.2	Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen außerhalb des Euroraums	D 16
1.9	Mindestreserve-Basis	D 17
1.10	Mindestreserve-Erfüllung	D 17

Zinssätze und Wechselkurse

2.1	Basis- und Referenzzinssätze der Oesterreichischen Nationalbank	D 18
2.2	Zinssätze für die Einlagefazilität und die Spitzenrefinanzierung des Eurosystems	D 18
2.3	Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems	D 19
2.4	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems	D 20
2.5	Sonstige Tendergeschäfte des Eurosystems	D 20
2.6	Euro-Geldmarktsätze	D 21
2.7	Euro-Zinsswap-Sätze	D 21
2.8	Einlagen- und Kreditzinssätze – Bestand	D 22
2.9	Einlagenzinssätze – Neugeschäft	D 22
2.10	Kreditzinssätze – Neugeschäft	D 23
2.11	Renditen auf dem österreichischen Rentenmarkt	D 24
2.12	Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse	D 24
2.13	Europäisches Währungssystem – Wechselkursmechanismus II	D 24
2.14	Referenzkurse der EZB	D 25
2.15.1	Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern	D 26
2.16	Effektive Wechselkursindizes des Euro	D 29
2.17	Eng verbundene Währungen	D 29

Finanzinstitutionen

3.1.1	Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren	D 30
3.2	Anzahl der ausländischen Töchter und Zweigstellen der Kreditinstitute	D 30
3.3.1	Bilanzpositionen der Kreditinstitute	D 31
3.4.1	Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva	D 35
3.4.5	Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva	D 39
3.5	Forderungen an inländische Nichtbanken	D 43
3.6.1	Großkredite gemäß § 75 BWG	D 44
3.7	Euro-Einlagen von inländischen Nichtbanken	D 49
3.8	Anzahl der Einlagekonten	D 49
3.9.1	Ertragslage der Kreditinstitute	D 50
3.10.1	ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert	D 56
3.11.1	Liquidität gemäß § 25 BWG	D 60
3.12	Auslandsaktiva der Kreditinstitute und Bankkonzerne	D 63
3.13	Betriebliche Vorsorgekassen – Eigenmittel	D 63
3.14.1	Bausparkassen – Gesamtvertragssummen	D 64
3.14.2	Bausparkassen – Anzahl der Bausparverträge	D 64
3.14.3	Bausparkassen – Einlagen und Darlehen	D 64
3.15	Investmentfonds – Vermögensbestand	D 65
3.16	Pensionskassen – Vermögensbestand	D 66
3.17.1	Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Aktiva	D 66
3.17.2	Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Passiva	D 67

Wertpapiere

4.1.1	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Insgesamt	D 68
4.1.2	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Bruttoabsatz	D 68
4.1.3	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Nettoabsatz	D 69
4.1.4	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Umlauf	D 69
4.2	Börsennotierte Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten	D 70
4.3	Internationale Aktienindizes	D 70

Zahlungsmittel und Zahlungssysteme

5.1.1	Banknotenumlauf	D 71
5.1.2	Umtauschbare Schilling-Banknoten	D 71
5.2	Scheidemünzenumlauf	D 72
5.3	Anzahl und Umsätze der TARGET- bzw. HOAM.AT-Transaktionen	D 72
5.4.1	Bankomat	D 73
5.4.2	Zahlungssystembetreiber – Kreditkarten mit Bargeldfunktion, Kredit-/Chargefunktion	D 73

Preise, Wettbewerbsfähigkeit

6.1	Ausgewählte Inflationsindikatoren	D 74
6.2	Implizite Preisdeflatoren	D 74
6.3	Harmonisierter Verbraucherpreisindex	D 75
6.4	Nationaler Verbraucherpreisindex	D 75
6.5	Baupreis- und Baukostenindex	D 76
6.6	Immobilienpreisindex	D 76
6.7	Tariflohnindex	D 77

6.8	Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit	D 78
6.9	Internationale Rohstoffpreise	D 79
6.10	Gold- und Silberpreise	D 80

Realwirtschaftliche Indikatoren

7.1	Ausgewählte volkswirtschaftliche Kennziffern	D 81
7.2.1	Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Österreichische Prognoseinstitute	D 82
7.2.2	Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Internationale Prognoseinstitute	D 82
7.3	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts	D 83
7.4	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum	D 83
7.5	Entstehung des Bruttoinlandsprodukts	D 84
7.6	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – nominell	D 85
7.7	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – real auf Vorjahrespreisbasis	D 85
7.8	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum – real	D 86
7.9	Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien	D 86
7.10	Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien im Euroraum	D 86
7.11	Verteilung des Bruttoinlandsprodukts – nominell	D 87
7.12	Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung	D 87
7.13	Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung im Euroraum	D 88
7.14	Vorauselende Konjunkturindikatoren	D 88
7.15	Konsumentenvertrauen	D 89
7.16	Produktionsindex	D 89
7.17	Arbeitsmarktkennziffern	D 90
7.18	Handelsumsätze und Kfz-Zulassungen	D 90
7.19	Gebারণserfolg des Bundes	D 90
7.20	Abgabenerfolg des Bundes	D 91
7.21	Finanzschuld des Bundes	D 91
7.22	Finanzschuldenaufwand des Bundes	D 91
7.23	Staatsquoten	D 92
7.24.1	Fiskalindikatoren laut Maastricht – Budgetäre Notifikation	D 93
7.24.2	Fiskalindikatoren laut Maastricht – Aktuelle Entwicklung	D 93

Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung

8.1.1	Geldvermögen der nichtfinanziellen Unternehmen	D 94
8.1.2	Verpflichtungen der nichtfinanziellen Unternehmen	D 94
8.2.1	Geldvermögen des Sektors Staat	D 95
8.2.2	Verpflichtungen des Sektors Staat	D 95
8.3.1	Geldvermögen des privaten Haushaltssektors	D 96
8.3.2	Verpflichtungen des privaten Haushaltssektors	D 97
8.4.1	Geldvermögen der privaten Haushalte	D 98
8.4.2	Verpflichtungen der privaten Haushalte	D 99

Außenwirtschaft

9.1.1	Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Global	D 100
9.1.2	Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum	D 101
9.1.3	Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum	D 102
9.1.4	Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-EU	D 103
9.1.5	Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-EU	D 104
9.1.6	Leistungsbilanz – Quartalsdaten – Global	D 105
9.2.1	Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Global	D 106
9.2.2	Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum	D 107
9.2.3	Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum	D 107
9.2.4	Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-EU	D 108
9.2.5	Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-EU	D 108
9.4	Außenhandel	D 109
9.5	Tourismus: Nächtigungen in Österreich	D 109

Internationale Vergleiche

10.1	Währungsreserven ohne Gold	D 110
10.2	Goldreserven	D 111
10.3	Geldmenge M3	D 112
10.4	Leitzinssätze	D 112
10.5	Drei-Monats-Zinssätze	D 113
10.6	Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen	D 113
10.7	Prognosevergleich	D 114
10.8	Bruttoinlandsprodukt – real	D 115
10.9	Bruttoinlandsprodukt – je Einwohner in Kaufkraftstandards	D 116
10.10	Industrievertrauen	D 117
10.11	Verbrauchervertrauen	D 117
10.12	Industrielle Produktion ohne Baugewerbe	D 118
10.13	Produzentenpreisindizes	D 119
10.14	Verbraucherpreisindizes	D 120
10.15	Arbeitslosenquoten	D 121
10.16	Budgetsalden	D 122
10.17	Staatsschuldenquoten	D 123
10.18	Leistungsbilanzsalden	D 124

Zeichenerklärung

- × = Angabe liegt zur Zeit der Berichterstattung nicht vor
oder Eintragung kann aus sachlichen Gründen nicht gemacht werden
- 0 = Eine Größe, die kleiner als die Hälfte der ausgewiesenen Einheit ist
- ∅ = Durchschnitt

Rundungen können Rechendifferenzen ergeben.

1.1.1 Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Aktiva

Periodenendstand	2005	2006	2007	März 08	Apr. 08	Mai 08	Juni 08	Juli 08	Aug. 08
<i>in Mio EUR</i>									
Kredite an Ansässige im Euroraum	14.678	14.770	15.242	11.520	12.457	12.947	14.576	10.382	16.508
MFIs	14.258	14.346	14.823	11.100	12.037	12.532	14.161	9.967	16.093
Öffentliche Haushalte	420	424	419	420	420	415	415	415	415
Sonstige Ansässige im Euroraum	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wertpapiere ohne Aktien von Ansässigen im Euroraum	6.346	5.817	7.674	8.054	7.836	7.267	6.731	6.887	7.040
MFIs	2.017	2.655	3.809	3.860	3.751	3.344	3.302	3.375	3.554
Öffentliche Haushalte	3.965	2.677	3.469	3.805	3.660	3.501	3.012	3.099	3.145
Sonstige Ansässige im Euroraum	364	485	396	389	425	422	417	413	341
Aktien und sonstige Dividendenwerte von Beteiligungen an Ansässigen im Euroraum	2.942	4.444	4.328	4.578	4.576	4.567	4.548	4.545	4.594
MFIs	116	116	117	117	117	117	117	117	117
Sonstige Ansässige im Euroraum	2.826	4.328	4.211	4.461	4.459	4.450	4.431	4.428	4.477
Aktiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums	11.921	10.946	14.137	13.876	13.873	14.505	14.574	14.598	14.481

Quelle: OeNB.

1.1.2 Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Passiva

Periodenendstand	2005	2006	2007	März 08	Apr. 08	Mai 08	Juni 08	Juli 08	Aug. 08
<i>in Mio EUR</i>									
Banknotenumlauf¹⁾	15.128	16.815	18.053	17.580	17.819	17.878	18.056	18.268	18.184
Einlagen von Ansässigen im Euroraum insgesamt	20.686	25.646	31.975	29.609	29.703	29.766	30.211	25.399	32.195
MFIs	20.678	25.640	31.958	29.602	29.695	29.760	30.203	25.389	32.189
Zentralstaaten	4	5	11	4	6	4	4	7	5
Sonstige öffentliche Haushalte und sonstige Ansässige im Euroraum	4	1	6	3	2	2	4	3	1
Geldmarktpapiere	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Begebene Schuldverschreibungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums	226	711	883	823	819	822	812	819	868

Quelle: OeNB.

¹⁾ Gemäß den im Eurosystem geltenden Banknotenumlauf-Ausweisungsrichtlinien weist die EZB einen Anteil von 8% am gesamten Euro-Banknotenumlauf des Eurosystems aus. Die Gegenposition ist eine Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit. Die verbleibenden 92% werden monatlich gemäß dem gewichteten Kapitalzeichnungsschlüssel an der EZB auf die einzelnen nationalen Zentralbanken aufgeteilt. Der Differenzbetrag zwischen dem nach Kapitalanteilen umverteilten Banknotenumlauf und den tatsächlich ausgegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit bzw. -forderung ausgewiesen.

1.2.1 Konsolidierter Ausweis des Eurosystems¹⁾ – Aktiva

Position	01.01.99	31.12.07	12.09.08	19.09.08	26.09.08
	<i>in Mio EUR</i>				
1 Gold und Goldforderungen	99.598	201.546	208.180	208.125	208.111
2 Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets	230.342	135.171	134.731	131.150	134.408
2.1 Forderungen an den IVWF	29.500	9.055	9.162	9.163	9.187
2.2 Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva	200.841	126.116	125.569	121.987	125.221
3 Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	6.704	41.911	55.552	85.500	103.153
4 Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets	8.939	13.827	15.500	16.078	15.042
4.1 Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Kredite	8.939	13.827	15.500	16.078	15.042
4.2 Forderungen aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II	0	0	0	0	0
5 Forderungen in Euro aus geldpolitischen Operationen an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet	182.700	637.176	476.501	450.269	487.311
5.1 Hauptrefinanzierungsgeschäfte	144.924	368.607	176.501	150.001	180.001
5.2 Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	24.698	268.476	299.998	299.005	300.516
5.3 Feinsteuerungsoperationen in Form von befristeten Transaktionen	6.680	0	0	0	0
5.4 Strukturelle Operationen in Form von befristeten Transaktionen	0	0	0	0	0
5.5 Spitzenrefinanzierungsfazilität	6.372	91	0	1.260	6.788
5.6 Forderungen aus Margenausgleich	26	2	2	3	6
6 Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet²⁾	2.420	23.898	40.638	43.475	46.408
7 Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	21.650	96.045	110.010	110.310	111.284
8 Forderungen in Euro an öffentliche Haushalte	60.125	37.063	37.457	37.474	37.474
9 Sonstige Aktiva	84.683	324.607	379.157	378.204	375.357
Summe Aktiva	697.160	1.511.244	1.457.726	1.460.585	1.518.548

Quelle: EZB.

Mit Beginn des Eurosystems wurde am 1. Jänner 1999 ein Eröffnungsausweis erstellt.

Die Jahreswerte beziehen sich auf den letzten Wochenausweis des jeweiligen Jahres.

¹⁾ Die EZB wurde am 1. Juni 1998 gegründet. Die für das Eurosystem ausgewiesenen Daten beziehen sich auf die EZB (ab 1. Juni 1998) und die nationalen Zentralbanken der Mitgliedstaaten des Euro-Währungsgebiets.

²⁾ Bis einschließlich 22. Dezember 2000 unter der Position „Sonstige Forderungen“ ausgewiesen.

1.2.2 Konsolidierter Ausweis des Eurosystems¹⁾ – Passiva

Position	01.01.99	31.12.07	12.09.08	19.09.08	26.09.08
<i>in Mio EUR</i>					
1 Banknotenumlauf	341.708	676.677	682.677	681.310	681.659
2 Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet	87.308	379.181	229.770	215.097	243.461
2.1 Einlagen auf Girokonten (einschließlich Mindestreserve-Guthaben)	84.437	267.335	229.709	213.293	215.393
2.2 Einlagefazilität	973	8.831	55	1.801	28.059
2.3 Termineinlagen	1.886	101.580	0	0	0
2.4 Feinsteuerungsoperationen in Form von befristeten Transaktionen	0	0	0	0	0
2.5 Verbindlichkeiten aus Margenausgleich	12	1.435	6	3	9
3 Sonstige Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet	0	126	141	142	318
4 Verbindlichkeiten aus der Begebung von Schuldverschreibungen	13.835	0	0	0	0
5 Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	61.477	46.173	67.450	54.424	62.326
5.1 Einlagen von öffentlichen Haushalten	58.612	38.116	60.469	46.433	55.430
5.2 Sonstige Verbindlichkeiten	2.865	8.057	6.981	7.991	6.896
6 Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	9.969	45.090	78.334	108.386	127.464
7 Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	595	2.490	1.037	1.528	2.136
8 Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	3.314	15.552	17.237	15.261	16.068
8.1 Einlagen, Guthaben und sonstige Verbindlichkeiten	3.314	15.552	17.237	15.261	16.068
8.2 Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II	0	0	0	0	0
9 Ausgleichsposten für vom IWF zugewiesene Sonderziehungsrechte	5.765	5.278	5.120	5.120	5.120
10 Sonstige Passiva	60.690	124.377	151.918	155.271	155.952
11 Ausgleichsposten aus Neubewertung	59.931	147.410	152.364	152.364	152.364
12 Kapital und Rücklagen	52.567	68.890	71.678	71.682	71.680
Summe Passiva	697.160	1.511.244	1.457.726	1.460.585	1.518.548

Quelle: EZB.

Mit Beginn des Eurosystems wurde am 1. Jänner 1999 ein Eröffnungsausweis erstellt.

Die Jahreswerte beziehen sich auf den letzten Wochenausweis des jeweiligen Jahres.

¹⁾ Die EZB wurde am 1. Juni 1998 gegründet. Die für das Eurosystem ausgewiesenen Daten beziehen sich auf die EZB (ab 1. Juni 1998) und die nationalen Zentralbanken der Mitgliedstaaten des Euro-Währungsgebiets.

1.3.1 Geldmenge M3 und Gegenposten im Euroraum

Periodenendstand	Dez. 07	Jän. 08	Feb. 08	März 08	Apr. 08	Mai 08	Juni 08	Juli 08	Aug. 08
<i>in Mrd EUR, saisonbereinigt</i>									
M3 (M2 + 1. + 2. + 3.)	8.650,1	8.787,0	8.828,9	8.864,5	8.957,1	x	x	x	x
1. Einlagen aus Repo-Geschäften	307,4	306,4	313,4	307,7	323,5	x	x	x	x
2. Begebene Geldmarktfondsanteile	686,6	745,0	754,6	746,6	743,8	739,5	728,1	726,8	744,7
3. Begebene Schuldverschreibungen von bis zu 2 Jahren	316,2	297,6	276,0	282,4	268,2	290,2	288,1	288,0	280,1
M2 (M1 + 4. + 5.)	7.339,4	7.437,8	7.489,3	7.527,3	7.622,5	x	x	x	x
4. Einlagen mit Bindungsfrist von bis zu 2 Jahren	1.968,7	2.043,7	2.099,1	2.130,6	2.237,3	x	x	x	x
5. Einlagen mit Kündigungsfrist von bis zu 3 Monaten	1.535,3	1.537,0	1.536,6	1.541,6	1.542,9	x	x	x	x
M1 (6. + 7.)	3.835,4	3.857,1	3.853,5	3.855,1	3.842,4	x	x	x	x
6. Bargeldumlauf	625,8	629,5	634,2	638,0	644,8	x	x	x	x
7. Täglich fällige Einlagen	3.209,6	3.227,6	3.219,3	3.217,1	3.197,6	x	x	x	x
Längerfristige finanzielle Verbindlichkeiten der MFIs									
Einlagen mit Bindungsfrist von über 2 Jahren von Nicht-MFIs im Euroraum	1.813,5	1.819,0	1.816,0	1.813,2	1.818,0	x	x	x	x
Einlagen mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten von Nicht-MFIs im Euroraum	119,6	122,9	121,3	119,4	118,8	x	x	x	x
Begebene Schuldverschreibungen von über 2 Jahren	2.561,0	2.579,8	2.558,5	2.545,9	2.562,8	2.566,7	2.572,3	2.593,3	2.620,5
Kapital und Rücklagen	1.483,7	1.516,6	1.516,0	1.493,1	1.503,1	1.497,4	1.502,1	1.518,7	1.537,5
Titrierte und nicht titrierte Kredite an Nicht-MFIs im Euroraum									
Öffentliche Haushalte	2.417,2	2.430,8	2.423,7	2.421,5	2.433,7	x	x	x	x
Sonstige Nicht-MFIs	12.046,2	12.172,5	12.246,0	12.328,5	12.419,8	x	x	x	x
Buchkredite	10.174,7	10.303,6	10.372,6	10.451,8	10.515,2	x	x	x	x
Nettoforderungen gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums									
	630,3	620,0	599,2	541,7	477,9	x	x	x	x

Quelle: EZB.

1.3.2 Österreichischer Beitrag¹⁾ zu den Euro-Geldmengen M3 und zu den Gegenposten

Periodenendstand	2005	2006	2007	März 08	Apr. 08	Mai 08	Juni 08	Juli 08	Aug. 08
<i>in Mio EUR</i>									
M3 (M2 + 1. + 2. + 3.)	176.029	193.083	230.970	240.865	242.065	242.712	243.201	243.171	243.631
1. Einlagen aus Repo-Geschäften	316	165	227	292	172	252	65	213	162
2. Begebene Geldmarktfondsanteile ²⁾	-110	-386	-686	-298	-297	-288	-289	-299	-300
3. Begebene Schuldverschreibungen von bis zu 2 Jahren ²⁾	4.646	7.749	9.769	11.301	10.186	10.007	10.369	9.749	9.470
M2 (M1 + 4. + 5.)	171.177	185.555	221.660	229.570	232.004	232.741	233.056	233.508	234.299
4. Einlagen mit Bindungsfrist von bis zu 2 Jahren	94.798	104.549	134.170	142.399	144.438	144.875	143.697	145.450	147.687
5. Einlagen mit Kündigungsfrist von bis zu 3 Monaten	44	38	32	32	33	33	42	35	33
M1 (6.)	76.335	80.968	87.458	87.139	87.533	87.833	89.317	88.023	86.579
6. Täglich fällige Einlagen	76.335	80.968	87.458	87.139	87.533	87.833	89.317	88.023	86.579
Längerfristige finanzielle Verbindlichkeiten									
Einlagen mit Bindungsfrist von über 2 Jahren von Nicht-MFIs im Euroraum	53.384	52.120	47.053	45.665	45.242	45.365	45.578	45.634	45.870
Einlagen mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten von Nicht-MFIs (ohne Zentralstaaten) im Euroraum	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Begebene Schuldverschreibungen von über 2 Jahren ²⁾	123.628	136.544	149.279	149.610	149.502	151.732	154.460	156.091	156.728
Kapital und Rücklagen ³⁾	52.424	58.652	73.448	70.786	71.248	71.565	69.275	68.898	69.412
Titrierte und nicht titrierte⁴⁾ Kredite an Nicht-MFIs im Euroraum									
Öffentliche Haushalte	60.242	57.052	54.191	52.904	52.705	52.729	52.572	51.201	51.832
Sonstige Nicht-MFIs	305.650	328.635	356.796	364.553	364.230	365.122	370.527	368.566	370.450
Buchkredite	255.417	271.509	293.423	302.300	301.735	302.606	307.592	305.763	307.696
Nettoforderungen gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-raums	42.108	57.190	83.288	80.444	82.457	80.392	89.889	86.600	84.360

Quelle: OeNB.

¹⁾ Ohne Bargeldumlauf.

²⁾ Positionen sind um entsprechende Forderungen an im Euroraum ansässige MFIs konsolidiert.

³⁾ Die Position „Kapital und Rücklagen“ ist um Aktien und sonstige Anteilsrechte an im Euroraum ansässigen MFIs konsolidiert.

⁴⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für nicht titrierte Kredite der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.

1.4.1 Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva

Periodenendstand	Dez. 07	Jän. 08	Feb. 08	März 08	Apr. 08	Mai 08	Juni 08	Juli 08	Aug. 08
	<i>in Mrd EUR</i>								
Insgesamt	22.330,8	22.834,4	22.977,0	23.000,9	23.185,5	23.375,8	23.310,0	23.297,6	23.506,3
Ausleihungen an Nicht-MFIs im Euroraum	11.134,3	11.280,8	11.327,7	11.434,3	11.523,5	11.580,7	11.653,9	11.710,2	11.709,7
Öffentliche Haushalte	973,9	17.123,9	17.164,7	977,4	989,8	982,1	994,2	990,7	988,7
Sonstige Nicht-MFIs	10.160,4	10.300,4	10.356,8	10.457,0	10.533,7	10.598,6	10.659,7	10.719,5	10.721,0
Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Nicht-MFIs im Euroraum	2.371,0	2.414,9	2.438,6	2.457,9	2.493,8	2.522,3	2.529,8	2.557,9	2.593,1
Öffentliche Haushalte	3.880,8	1.451,0	1.453,6	1.451,7	1.459,3	1.463,6	1.452,2	1.456,9	1.464,0
Sonstige Nicht-MFIs	951,8	963,9	985,1	1.006,3	1.034,5	1.058,7	1.077,7	1.101,0	1.129,0
Aktien und sonstige Anteilsrechte an sonstigen Nicht-MFIs im Euroraum	884,3	893,3	872,1	870,8	925,7	918,7	861,0	878,9	880,6
Aktiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums	5.246,5	5.490,1	5.530,2	5.357,5	5.450,8	5.436,4	5.275,4	5.316,9	5.494,6
Sachanlagen	221,1	221,1	216,0	213,6	215,1	215,7	217,3	217,7	218,1
Sonstige Aktivposten	2.473,5	2.534,2	2.592,5	2.666,7	2.576,6	2.702,1	2.772,6	2.616,0	2.610,2

Quelle: EZB.

1.4.2 Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs¹⁾ – Aktiva

Periodenendstand	2005	2006	2007	März 08	Apr. 08	Mai 08	Juni 08	Juli 08	Aug. 08
	<i>in Mio EUR</i>								
Insgesamt	558.334	619.167	683.367	692.179	697.413	698.228	714.260	707.882	718.176
Ausleihungen²⁾ an Nicht-MFIs im Euroraum	284.852	300.337	320.492	328.640	329.122	329.899	335.014	332.246	334.382
Öffentliche Haushalte	29.436	28.829	27.068	26.340	27.387	27.293	27.422	26.483	26.686
Sonstige Nicht-MFIs	255.417	271.509	293.423	302.300	301.735	302.606	307.592	305.763	307.696
Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Nicht-MFIs im Euroraum	48.904	50.670	50.757	49.102	47.680	47.906	48.282	47.842	48.122
Öffentliche Haushalte	30.806	28.223	27.123	26.564	25.318	25.436	25.150	24.718	25.146
Sonstige Nicht-MFIs	18.098	22.446	23.634	22.538	22.364	22.470	23.133	23.125	22.976
Aktien und sonstige Anteilsrechte an Nicht-MFIs³⁾ im Euroraum	32.135	34.680	39.739	39.715	40.131	40.046	39.802	39.678	39.778
Aktiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums	153.548	184.608	215.669	217.342	222.424	222.917	234.171	232.627	234.824
Sachanlagen	5.384	5.312	4.962	4.768	4.776	4.785	4.797	4.816	4.825
Sonstige Aktivposten	33.511	43.560	51.748	52.612	53.280	52.675	52.194	50.673	56.245

Quelle: OeNB.

¹⁾ Einschließlich OeNB.²⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.³⁾ Ohne öffentliche Haushalte.

1.4.3 Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva

Periodenendstand	Dez. 07	Jän. 08	Feb. 08	März 08	Apr. 08	Mai 08	Juni 08	Juli 08	Aug. 08
<i>in Mrd EUR</i>									
Insgesamt	22.330,8	22.834,4	22.977,0	23.000,9	23.185,5	23.375,8	23.310,0	23.297,6	23.506,3
Bargeldumlauf	638,5	623,1	628,7	632,9	641,3	645,7	652,1	658,7	656,1
Einlagen von Zentralstaaten im Euroraum	151,0	168,9	189,2	200,0	197,7	174,1	211,1	180,9	186,8
Einlagen von sonstigen Nicht-MFIs im Euroraum	8.885,0	8.947,4	8.965,5	9.031,5	9.123,5	9.196,8	9.240,8	9.249,9	9.270,3
Begebene Geldmarktfondsanteile	660,4	737,1	749,9	742,2	752,0	755,8	733,1	742,6	756,9
Begebene Schuldverschreibungen	2.866,8	2.854,8	2.824,3	2.828,0	2.830,9	2.863,2	2.876,8	2.894,3	2.906,8
Kapital und Rücklagen	1.487,6	1.515,7	1.514,8	1.502,5	1.496,6	1.484,9	1.504,8	1.525,6	1.537,1
Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums	4.599,2	4.867,1	4.927,3	4.834,0	5.010,7	5.062,8	4.889,0	4.931,9	5.114,5
Sonstige Passivpositionen	3.083,3	3.150,8	3.200,7	3.242,0	3.158,7	3.226,2	3.256,6	3.164,0	3.116,6
Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten	-41,2	-30,8	-23,6	-12,3	-26,2	-33,9	-54,7	-50,7	-39,0

Quelle: EZB.

1.4.4 Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs¹⁾ – Passiva

Periodenendstand	2005	2006	2007	März 08	Apr. 08	Mai 08	Juni 08	Juli 08	Aug. 08
<i>in Mio EUR</i>									
Insgesamt	558.335	619.168	683.365	692.179	697.415	698.227	714.261	707.886	718.175
Bargeldumlauf	13.641	15.202	16.521	16.326	16.740	16.824	16.845	16.986	16.870
Einlagen von Nicht-MFIs im Euroraum	228.747	241.100	272.670	279.422	281.604	282.299	282.512	282.651	284.007
Zentralstaaten	3.870	3.258	3.729	3.895	4.186	3.940	3.815	3.296	3.676
Sonstige öffentliche Haushalte	6.526	7.186	8.360	7.490	7.491	7.644	7.529	8.043	8.588
Vertragsversicherungen und Pensionskassen	7.004	9.271	11.212	13.429	13.567	14.334	14.787	15.021	15.529
Sonstige Nichtbanken-Finanzintermediäre	9.684	10.644	15.996	17.507	16.319	15.998	16.650	16.372	15.627
Nichtfinanzielle Unternehmen	36.922	39.374	48.816	48.581	49.280	48.991	48.242	48.068	48.425
Private Haushalte ⁶⁾	164.742	171.365	184.555	188.519	190.760	191.391	191.488	191.850	192.165
Begebene Geldmarktfondsanteile²⁾³⁾	-110	-386	-686	-298	-297	-288	-289	-299	-300
Begebene Schuldverschreibungen²⁾³⁾⁴⁾	95.729	108.961	120.360	120.318	119.992	121.638	125.454	126.807	126.522
Kapital und Rücklagen⁵⁾	52.424	58.652	73.448	70.786	71.248	71.565	69.275	68.898	69.412
Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums⁴⁾	111.440	127.418	132.381	136.898	139.967	142.525	144.282	146.027	150.464
Sonstige Passivpositionen	33.317	38.912	45.346	49.368	48.281	47.594	51.905	49.295	51.120
Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten	23.147	29.309	23.325	19.359	19.880	16.070	24.277	17.521	20.080

Quelle: OeNB.

1) Einschließlich OeNB.

2) Emittierte Bestände, die von Ansässigen im Euroraum gehalten werden. Von Ansässigen außerhalb des Euroraums gehaltene Bestände sind in der Position „Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums“ enthalten.

3) Positionen sind um entsprechende Forderungen an im Euroraum ansässige MFIs konsolidiert.

4) Aus erhebungstechnischen Gründen ist die Position „Begebene Schuldverschreibungen“ bis 09/2002 um Wertpapiere mit einer Laufzeit über 2 Jahren, die sich im Besitz von Ansässigen außerhalb des Euroraums befinden, überzeichnet. Um denselben Betrag ist die Position „Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums“ bis 09/2002 unterzeichnet.

5) Die Position „Kapital und Rücklagen“ ist um Aktien und sonstige Anteilsrechte an im Euroraum ansässigen MFIs konsolidiert.

6) Inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

1.5.1 Ausleihungen¹⁾ an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen²⁾ im Euroraum

Periodenendstand	2005	2006	2007	März 08	Apr. 08	Mai 08	Juni 08	Juli 08	Aug. 08
<i>in Mio EUR</i>									
Nichtbanken-Finanzintermediäre³⁾	23.722	27.457	31.895	33.843	33.457	34.050	34.855	33.967	34.504
bis 1 Jahr	15.792	18.270	18.646	19.326	18.309	18.771	18.993	17.631	17.597
Vertragsversicherungen und Pensionskassen	351	397	422	397	492	428	471	459	690
bis 1 Jahr	137	132	108	216	311	247	276	264	314
Nichtfinanzielle Unternehmen	121.566	129.406	140.042	144.792	145.756	146.254	148.760	148.494	148.996
bis 1 Jahr	38.379	38.984	40.870	42.365	42.482	42.301	43.422	43.150	41.547
von 1 bis 5 Jahre	13.676	16.782	19.719	21.435	22.038	22.211	22.833	22.456	23.031
über 5 Jahre	69.511	73.640	79.453	80.992	81.237	81.742	82.504	82.888	84.418

Quelle: OeNB.

¹⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.²⁾ Nichtfinanzielle Unternehmen.³⁾ Ohne Vertragsversicherungen und Pensionskassen.

1.5.2 Ausleihungen¹⁾ an private Haushalte²⁾ im Euroraum

Periodenendstand	2005	2006	2007	März 08	Apr. 08	Mai 08	Juni 08	Juli 08	Aug. 08
<i>in Mio EUR</i>									
Private Haushalte	109.780	114.249	121.064	123.267	122.030	121.874	123.508	122.844	123.505
Ausleihungen für Konsumzwecke	27.877	25.126	25.401	25.407	25.109	25.025	25.360	25.212	25.100
bis 1 Jahr	7.210	7.343	7.176	7.167	7.028	6.993	7.178	7.185	7.191
von 1 bis 5 Jahre	2.679	2.406	2.322	2.273	2.260	2.269	2.299	2.275	2.257
über 5 Jahre	17.989	15.376	15.903	15.967	15.821	15.764	15.881	15.752	15.652
Ausleihungen für Wohnbau	53.835	60.737	65.105	67.031	66.515	66.500	67.443	67.187	67.683
bis 1 Jahr	1.463	1.185	1.280	1.238	1.239	1.248	1.276	1.276	1.290
von 1 bis 5 Jahre	4.148	4.097	4.595	4.513	4.543	4.501	4.544	4.611	4.618
über 5 Jahre	48.224	55.455	59.230	61.280	60.735	60.751	61.624	61.300	61.776
Sonstige Ausleihungen	28.067	28.387	30.559	30.830	30.405	30.350	30.705	30.445	30.722
bis 1 Jahr	6.716	6.854	6.773	6.556	6.414	6.429	6.656	6.537	6.577
von 1 bis 5 Jahre	2.878	2.817	3.304	3.310	3.268	3.289	3.304	3.273	3.291
über 5 Jahre	18.473	18.716	20.481	20.962	20.724	20.631	20.746	20.635	20.854

Quelle: OeNB.

¹⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.²⁾ Inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

1.5.3 Ausleihungen¹⁾ an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums

Periodenendstand	2005	2006	2007	März 08	Apr. 08	Mai 08	Juni 08	Juli 08	Aug. 08
<i>in Mio EUR</i>									
Öffentliche Haushalte im Euroraum	29.016	28.405	26.649	25.920	26.967	26.878	27.007	26.068	26.271
Zentralstaaten	7.413	6.995	4.627	3.849	3.916	3.892	3.736	3.493	3.494
Sonstige öffentliche Haushalte	21.603	21.411	22.022	22.071	23.052	22.986	23.271	22.574	22.777
Länder	7.713	7.943	8.610	8.522	8.626	8.442	8.705	8.544	8.708
über 5 Jahre	6.297	6.505	7.019	6.807	6.883	6.882	6.781	6.810	6.904
Gemeinden	13.295	13.003	13.017	13.069	13.112	13.113	13.203	13.209	13.354
über 5 Jahre	12.010	11.749	11.978	11.919	11.945	11.963	11.974	11.974	12.174
Sozialversicherungen	594	464	395	480	1.315	1.431	1.363	821	715
Ansässige außerhalb des Euroraums									
Banken	53.288	71.998	77.209	80.563	83.399	80.122	88.093	85.206	85.058
Nichtbanken	43.162	49.501	57.909	59.354	60.876	62.850	64.590	65.387	66.761
Öffentliche Haushalte	7.378	6.030	6.187	6.086	6.092	6.109	6.322	6.298	6.303
Sonstige	35.783	43.471	51.721	53.267	54.783	56.740	58.268	59.089	60.458

Quelle: OeNB.

¹⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.

1.6.1 Ausleihungen¹⁾ an Ansässige im Euroraum

Periodenendstand	2005	2006	2007	März 08	Apr. 08	Mai 08	Juni 08	Juli 08	Aug. 08
<i>in Mio EUR</i>									
MFIs									
Alle Währungen	138.252	151.440	186.888	208.981	212.016	214.670	221.585	219.262	229.791
Euro	107.922	121.125	154.668	171.533	176.382	178.845	184.822	183.380	188.555
Sonstige EU-Währungen	1.485	1.993	3.987	4.412	3.682	3.657	4.761	4.395	4.628
Nicht-EU-Währungen	28.844	28.322	28.234	33.036	31.954	32.167	32.002	31.487	36.609
USD	5.857	5.271	5.174	6.226	6.380	6.588	6.137	6.860	8.307
JPY	1.588	1.299	1.370	1.753	1.857	1.830	1.466	1.309	1.728
CHF	20.881	21.398	21.302	24.405	23.042	23.140	23.642	22.495	25.743
Sonstige	517	354	387	653	675	608	759	824	831
Nicht-MFIs									
Alle Währungen	284.432	299.913	320.073	328.220	328.702	329.484	334.599	331.831	333.967
Euro	227.426	243.430	268.331	270.652	272.282	273.557	277.483	276.089	276.977
Sonstige EU-Währungen	546	824	1.631	1.629	1.290	1.338	1.373	1.269	1.192
Nicht-EU-Währungen	56.460	55.659	50.111	55.939	55.130	54.589	55.742	54.473	55.797
USD	4.126	3.953	3.805	4.623	5.271	5.637	5.849	5.276	5.555
JPY	2.174	1.537	1.848	2.152	1.946	1.977	1.804	1.774	2.086
CHF	50.067	50.084	44.328	49.046	47.771	46.838	47.931	47.290	48.006
Sonstige	92	85	131	118	141	137	158	134	151

Quelle: OeNB.

¹⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.

1.6.2 Ausleihungen¹⁾ an Ansässige außerhalb des Euroraums

Periodenendstand	2005	2006	2007	März 08	Apr. 08	Mai 08	Juni 08	Juli 08	Aug. 08
<i>in Mio EUR</i>									
Banken									
Alle Währungen	53.288	71.998	77.209	80.563	83.399	80.122	88.093	85.206	85.058
Euro	28.683	40.768	40.822	41.778	39.724	36.423	40.236	39.266	37.888
Sonstige EU-Währungen	3.372	3.704	6.283	6.083	7.612	7.819	9.666	11.406	10.298
Nicht-EU-Währungen	21.233	27.526	30.103	32.702	36.064	35.880	38.191	34.534	36.872
USD	13.937	17.077	16.788	16.817	19.222	19.969	21.318	17.732	19.049
JPY	1.943	1.779	1.429	1.392	2.065	1.517	1.549	1.543	1.733
CHF	4.120	6.128	8.172	9.855	9.726	9.545	10.205	10.011	10.274
Sonstige	1.234	2.542	3.714	4.638	5.051	4.849	5.118	5.249	5.815
Nichtbanken									
Alle Währungen	43.162	49.501	57.909	59.354	60.876	62.850	64.590	65.387	66.761
Euro	27.402	33.079	36.759	38.392	39.609	40.972	41.936	42.196	42.440
Sonstige EU-Währungen	1.839	2.600	4.197	4.653	4.778	4.965	5.300	5.388	5.375
Nicht-EU-Währungen	13.921	13.822	16.952	16.309	16.488	16.912	17.354	17.804	18.946
USD	7.700	7.624	10.511	9.180	9.483	9.640	9.736	10.345	11.345
JPY	118	75	56	70	62	70	56	56	60
CHF	5.894	5.888	6.151	6.831	6.706	6.957	7.195	6.946	7.065
Sonstige	208	234	235	227	237	244	367	457	476

Quelle: OeNB.

¹⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.

1.7.1 Einlagen von Ansässigen im Euroraum

Periodenendstand	2005	2006	2007	März 08	Apr. 08	Mai 08	Juni 08	Juli 08	Aug. 08
<i>in Mio EUR</i>									
MFIs									
Alle Währungen	154.979	169.455	193.078	209.838	214.238	213.512	229.820	221.361	233.775
Euro	120.390	135.822	161.764	172.961	178.037	174.973	189.087	178.609	190.226
Sonstige EU-Währungen	1.493	2.204	4.209	5.109	3.915	3.762	4.801	5.233	4.773
Nicht-EU-Währungen	33.097	31.428	27.105	31.768	32.287	34.778	35.933	37.518	38.778
USD	10.139	8.552	5.404	6.119	7.428	9.045	8.706	9.869	9.232
JPY	1.968	1.368	1.724	1.945	1.579	1.569	1.595	1.524	1.690
CHF	20.520	21.124	19.407	22.969	22.469	23.339	24.956	25.339	26.788
Sonstige	469	386	570	734	810	826	677	787	1.067
Nicht-MFIs									
Alle Währungen	228.739	241.094	272.653	279.415	281.596	282.293	282.504	282.641	284.001
Euro	223.780	235.612	265.921	272.048	274.633	275.035	275.332	275.530	276.655
Sonstige EU-Währungen	432	377	596	936	963	945	1.043	987	926
Nicht-EU-Währungen	4.529	5.104	6.136	6.430	6.000	6.313	6.130	6.124	6.420
USD	3.477	3.872	4.536	5.090	4.816	4.966	4.783	4.903	5.114
JPY	419	389	556	442	304	366	461	370	391
CHF	367	409	695	501	473	532	435	361	427
Sonstige	266	434	349	398	407	450	452	489	488

Quelle: OeNB.

1.7.2 Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums

Periodenendstand	2005	2006	2007	März 08	Apr. 08	Mai 08	Juni 08	Juli 08	Aug. 08
<i>in Mio EUR</i>									
Banken									
Alle Währungen	52.761	55.703	54.995	59.643	62.451	64.615	65.101	67.477	69.366
Euro	13.912	15.890	19.212	19.276	17.511	18.254	21.309	22.670	22.914
Sonstige EU-Währungen	3.287	5.297	4.154	4.984	6.546	5.594	5.518	7.134	8.108
Nicht-EU-Währungen	35.562	34.515	31.629	35.383	38.394	40.767	38.273	37.673	38.343
USD	24.203	23.698	20.968	21.271	24.228	26.131	24.201	24.382	23.988
JPY	346	1.398	1.459	1.576	1.623	1.708	1.649	1.457	1.987
CHF	10.099	8.069	7.971	11.712	11.172	11.980	11.309	10.162	10.971
Sonstige	915	1.350	1.231	823	1.371	948	1.114	1.672	1.397
Nichtbanken									
Alle Währungen	19.917	23.229	22.613	21.886	22.081	22.341	23.630	22.353	23.185
Euro	10.054	12.941	12.532	11.939	12.608	12.295	13.638	12.883	12.573
Sonstige EU-Währungen	1.617	1.530	1.515	1.400	1.420	1.462	1.414	1.412	1.274
Nicht-EU-Währungen	8.246	8.758	8.565	8.547	8.052	8.584	8.578	8.059	9.338
USD	6.476	7.132	6.897	6.556	6.150	6.511	6.412	6.091	7.450
JPY	396	417	523	433	393	387	380	379	398
CHF	1.255	1.103	1.042	1.432	1.319	1.507	1.616	1.351	1.257
Sonstige	119	105	103	125	190	178	170	238	233

Quelle: OeNB.

1.8.1 Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen im Euroraum

Periodenendstand	2005	2006	2007	März 08	Apr. 08	Mai 08	Juni 08	Juli 08	Aug. 08
<i>in Mio EUR</i>									
Von MFIs begebene Wertpapiere									
Alle Währungen	44.788	44.962	51.944	56.026	56.053	56.769	58.121	59.529	60.179
Euro	42.670	43.332	50.534	53.401	53.397	54.122	55.336	56.744	57.276
Sonstige EU-Währungen	596	347	282	449	411	428	425	435	423
Nicht-EU-Währungen	1.521	1.283	1.127	2.176	2.245	2.219	2.360	2.350	2.481
USD	1.012	888	754	1.701	1.746	1.741	1.811	1.804	1.939
JPY	86	82	56	57	57	57	53	52	55
CHF	352	271	269	299	292	267	372	366	355
Sonstige	72	43	50	117	150	155	123	127	131
Von Nicht-MFIs begebene Wertpapiere									
Alle Währungen	44.575	47.508	46.892	44.908	43.596	43.983	44.853	44.331	44.636
Euro	43.590	46.038	45.157	43.312	42.038	42.410	43.080	42.660	42.982
Sonstige EU-Währungen	102	109	117	100	96	98	103	104	94
Nicht-EU-Währungen	883	1.361	1.618	1.496	1.463	1.473	1.669	1.568	1.560
USD	673	1.075	1.331	1.215	1.191	1.204	1.386	1.331	1.401
JPY	121	125	117	122	117	115	114	112	65
CHF	89	150	164	119	116	114	115	116	85
Sonstige	1	11	6	39	40	40	55	10	10

Quelle: OeNB.

1.8.2 Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen außerhalb des Euroraums

Periodenendstand	2005	2006	2007	März 08	Apr. 08	Mai 08	Juni 08	Juli 08	Aug. 08
<i>in Mio EUR</i>									
Von Banken begebene Wertpapiere									
Alle Währungen	10.848	13.490	15.612	11.890	12.737	13.395	13.723	14.023	14.766
Euro	7.642	10.037	11.652	9.341	9.768	10.392	10.783	11.041	11.613
Sonstige EU-Währungen	570	874	891	646	654	665	656	664	665
Nicht-EU-Währungen	2.636	2.579	3.069	1.903	2.315	2.337	2.284	2.318	2.488
USD	2.062	2.014	2.552	1.409	1.520	1.573	1.522	1.544	1.662
JPY	399	303	164	147	142	136	134	132	156
CHF	77	62	67	97	90	99	99	98	99
Sonstige	99	201	287	250	564	529	529	543	572
Von Nichtbanken begebene Wertpapiere									
Alle Währungen	20.418	22.198	21.140	21.199	20.845	21.088	21.800	21.934	22.202
Euro	10.000	11.947	11.746	11.482	11.325	11.369	12.345	12.176	11.825
Sonstige EU-Währungen	2.951	3.525	2.990	3.961	3.926	4.101	4.086	4.431	4.855
Nicht-EU-Währungen	7.467	6.726	6.403	5.756	5.594	5.618	5.368	5.327	5.522
USD	5.943	5.166	4.679	4.055	3.928	3.989	3.793	3.775	3.915
JPY	922	823	696	722	692	681	642	627	661
CHF	135	129	205	240	240	237	255	268	273
Sonstige	468	609	823	740	733	710	678	658	674

Quelle: OeNB.

1.9 Mindestreserve-Basis¹⁾²⁾

Periodenendstand	2005	2006	2007	Feb. 08	März 08	Apr. 08	Mai 08	Juni 08	Juli 08
<i>in Mio EUR</i>									
Insgesamt	457.276	500.417	550.606	585.561	585.565	590.253	595.274	601.416	605.777
Verbindlichkeiten mit einem Mindestreserve-Satz von 2%									
Einlagen täglich fällig, mit vereinbarter Laufzeit und Kündigungsfrist von bis zu 2 Jahren	228.902	248.703	275.771	302.197	303.862	309.621	312.385	312.853	313.268
Schuldverschreibungen mit vereinbarter Laufzeit von bis zu 2 Jahren	7.184	12.973	16.951	20.046	20.225	19.780	19.770	21.239	22.096
Verbindlichkeiten mit einem Mindestreserve-Satz von 0%									
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und Kündigungsfrist von über 2 Jahren	63.090	63.825	59.037	56.138	55.586	55.139	55.533	56.140	56.385
Repo-Geschäfte	6.856	8.792	7.808	9.317	9.408	8.914	8.774	9.558	10.290
Schuldverschreibungen mit vereinbarter Laufzeit von über 2 Jahren	151.244	166.125	191.040	197.863	196.484	196.799	198.812	201.626	203.738

Quelle: OeNB.

¹⁾ Verbindlichkeiten gegenüber anderen dem Mindestreserve-System unterliegenden Kreditinstituten, der EZB und den teilnehmenden nationalen Zentralbanken sind von der Mindestreserve-Basis ausgenommen. Sollte ein Kreditinstitut den Betrag seiner Verbindlichkeiten in Form von begebenen Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit von bis zu 2 Jahren und Geldmarktpapieren gegenüber den zuvor erwähnten Instituten nicht nachweisen können, kann es einen bestimmten Prozentsatz dieser Verbindlichkeiten von seiner Mindestreserve-Basis in Abzug bringen. Bis inklusive Berichtstermin November 1999 betrug dieser Prozentsatz zur Berechnung der Mindestreserve-Basis 10%, danach 30%.

²⁾ Die Mindestreserve-Basis der Kreditinstitute per 1. Jänner 1999 wird zur Berechnung der Mindestreserven für die Erfüllungsperiode, die am 1. Jänner 1999 begann und am 23. Februar 1999 endete, zugrundegelegt. Die entsprechenden aggregierten Daten wurden der EZB bis Ende Februar 1999 gemeldet.

1.10 Mindestreserve-Erfüllung¹⁾

Jahresdurchschnitt	2005	2006	2007	Apr. 08	Mai 08	Juni 08	Juli 08	Aug. 08	Sep. 08
<i>in Mio EUR</i>									
Mindestreserve-Soll²⁾	4.561	5.011	5.590	6.322	6.368	6.405	6.511	6.566	6.605
Ist-Mindestreserve³⁾	4.643	5.142	5.737	6.406	6.489	6.505	6.648	6.675	6.699
Überschussreserven⁴⁾	83	133	147	86	122	101	137	110	94
Unterschreitungen des Mindestreserve-Solls⁵⁾	1	1	0	1	0	0	0	1	0
Verzinsung der Mindestreserve in %⁶⁾	x	x	x	4,19	4,24	4,17	4,06	4,35	4,38

Quelle: OeNB.

Im Februar 2004 endete aufgrund der Änderungen im geldpolitischen Handlungsrahmen keine Erfüllungsperiode.

¹⁾ Diese Tabelle enthält Daten über abgeschlossene Mindestreserve-Erfüllungsperioden.

²⁾ Das Mindestreserve-Soll jedes einzelnen Kreditinstituts wird zunächst errechnet, indem auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten die Mindestreserve-Sätze der entsprechenden Verbindlichkeitenkategorien auf der Grundlage der Bilanzdaten zum Ende eines jeden Kalendermonats angewendet werden; anschließend zieht jedes Kreditinstitut von dieser Größe einen Freibetrag in Höhe von 100.000 EUR ab. Das auf diese Weise berechnete Mindestreserve-Soll der einzelnen Kreditinstitute wird aggregiert.

³⁾ Aggregierte tagesdurchschnittliche Guthaben von reservepflichtigen Kreditinstituten auf ihrem Mindestreserve-Konto während der Mindestreserve-Erfüllungsperiode.

⁴⁾ Durchschnittliche Mindestreserve-Guthaben innerhalb der Mindestreserve-Erfüllungsperiode, die über das Mindestreserve-Soll hinausgehen, berechnet auf der Grundlage der Kreditinstitute, die die Mindestreserve-Pflicht erfüllt haben.

⁵⁾ Unterschreitung der Ist-Mindestreserve gegenüber dem Mindestreserve-Soll innerhalb der Mindestreserve-Erfüllungsperiode, berechnet auf der Grundlage der Kreditinstitute, die die Mindestreserve-Pflicht nicht erfüllt haben.

⁶⁾ Dieser Satz entspricht dem Durchschnitt des EZB-Satzes für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems während der Mindestreserve-Erfüllungsperiode (gewichtet nach der Anzahl der Kalendertage).

2.1 Basis- und Referenzzinssätze der Oesterreichischen Nationalbank

Gültig ab	Basiszinssatz	Referenzzinssatz
<i>in % p. a.</i>		
01.01.99	2,50	4,75
09.04.99	2,00	3,75
05.11.99	2,50	4,25
17.03.00	3,00	4,75
09.06.00	3,75	5,50
06.10.00	4,25	6,00
31.08.01	3,75	5,50
18.09.01	3,25	5,00
09.11.01	2,75	4,50
06.12.02	x	4,00
11.12.02	2,20	x
06.06.03	x	3,25
09.06.03	1,47	x
08.03.06	x	3,75
27.04.06	1,97	x
09.08.06	x	4,25
11.10.06	2,67	x
13.12.06	x	4,75
14.03.07	3,19	x
13.06.07	x	5,25
09.07.08	3,70	x

Quelle: OeNB.

2.2 Zinssätze für die Einlagefazilität und die Spitzenrefinanzierung des Eurosystems

Gültig ab ¹⁾	Einlagefazilität	Spitzenrefinanzierungsfazilität
<i>in % p. a.</i>		
01.09.00	3,50	5,50
06.10.00	3,75	5,75
11.05.01	3,50	5,50
31.08.01	3,25	5,25
18.09.01	2,75	4,75
09.11.01	2,25	4,25
06.12.02	1,75	3,75
07.03.03	1,50	3,50
06.06.03	1,00	3,00
06.12.05	1,25	3,25
08.03.06	1,50	3,50
15.06.06	1,75	3,75
09.08.06	2,00	4,00
11.10.06	2,25	4,25
13.12.06	2,50	4,50
14.03.07	2,75	4,75
13.06.07	3,00	5,00
09.07.08	3,25	5,25

Quelle: EZB, OeNB.

¹⁾ Als Übergangsregelung wurden befristet bis einschließlich 21. Jänner 1999 Sätze von 2,75% bzw. 3,25% angewandt.

2.3 Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems

Laufzeit	Mengen- bzw. Zinstender	Gebote		Zuteilung	Fixzinssatz bzw. marginaler Zinssatz	Mindestbietungssatz	Gewichteter Durchschnittssatz
		Bieter	Betrag	Betrag			
		Anzahl	in Mio EUR				
22.08.07–29.08.07	Zinstender	355	439.747	275.000	4,08	4,00	4,09
29.08.07–05.09.07	Zinstender	320	352.724	210.000	4,08	4,00	4,09
05.09.07–12.09.07	Zinstender	356	426.352	256.000	4,15	4,00	4,19
12.09.07–19.09.07	Zinstender	381	406.119	269.000	4,14	4,00	4,17
19.09.07–26.09.07	Zinstender	371	356.281	155.000	4,15	4,00	4,16
26.09.07–03.10.07	Zinstender	378	368.995	190.000	4,27	4,00	4,29
03.10.07–10.10.07	Zinstender	316	298.721	163.000	4,14	4,00	4,16
10.10.07–17.10.07	Zinstender	342	322.684	218.000	4,12	4,00	4,16
17.10.07–24.10.07	Zinstender	349	283.439	171.000	4,11	4,00	4,14
24.10.07–31.10.07	Zinstender	348	304.089	182.000	4,11	4,00	4,14
31.10.07–07.11.07	Zinstender	308	287.241	170.000	4,14	4,00	4,16
07.11.07–14.11.07	Zinstender	300	275.580	160.000	4,14	4,00	4,15
14.11.07–21.11.07	Zinstender	298	280.458	182.000	4,15	4,00	4,16
21.11.07–28.11.07	Zinstender	299	277.051	169.000	4,17	4,00	4,19
28.11.07–05.12.07	Zinstender	283	257.966	178.000	4,18	4,00	4,20
05.12.07–12.12.07	Zinstender	273	253.519	163.000	4,18	4,00	4,20
12.12.07–19.12.07	Zinstender	284	280.565	218.500	4,18	4,00	4,21
19.12.07–04.01.08	Zinstender	390	377.148	348.607	4,21	4,00	4,21
28.12.07–04.01.08	Zinstender	118	47.652	20.000	4,20	4,00	4,27
04.01.08–09.01.08	Zinstender	269	275.291	128.500	4,18	4,00	4,21
09.01.08–16.01.08	Zinstender	301	283.354	151.500	4,20	4,00	4,22
16.01.08–23.01.08	Zinstender	281	242.078	190.500	4,16	4,00	4,21
23.01.08–30.01.08	Zinstender	276	234.633	175.500	4,16	4,00	4,19
30.01.08–06.02.08	Zinstender	264	253.268	167.500	4,18	4,00	4,20
06.02.08–13.02.08	Zinstender	226	223.805	161.500	4,17	4,00	4,20
13.02.08–20.02.08	Zinstender	229	223.706	187.500	4,10	4,00	4,18
20.02.08–27.02.08	Zinstender	262	226.655	178.000	4,10	4,00	4,15
27.02.08–05.03.08	Zinstender	260	233.242	183.000	4,10	4,00	4,15
05.03.08–12.03.08	Zinstender	264	240.542	176.500	4,11	4,00	4,14
12.03.08–19.03.08	Zinstender	298	260.402	209.500	4,12	4,00	4,16
19.03.08–26.03.08	Zinstender	336	295.701	202.000	4,16	4,00	4,20
26.03.08–02.04.08	Zinstender	301	302.534	216.000	4,23	4,00	4,28
02.04.08–09.04.08	Zinstender	306	283.699	150.000	4,21	4,00	4,25
09.04.08–16.04.08	Zinstender	295	247.590	130.000	4,23	4,00	4,24
16.04.08–23.04.08	Zinstender	310	249.682	204.500	4,21	4,00	4,26
23.04.08–30.04.08	Zinstender	302	218.419	173.000	4,21	4,00	4,25
30.04.08–07.05.08	Zinstender	316	247.451	170.000	4,26	4,00	4,29
07.05.08–14.05.08	Zinstender	304	229.288	150.000	4,26	4,00	4,29
14.05.08–21.05.08	Zinstender	287	208.523	191.500	4,18	4,00	4,26
21.05.08–28.05.08	Zinstender	326	203.091	176.500	4,15	4,00	4,22
28.05.08–04.06.08	Zinstender	330	224.080	170.000	4,19	4,00	4,23
04.06.08–11.06.08	Zinstender	336	210.100	153.000	4,17	4,00	4,22
11.06.08–18.06.08	Zinstender	343	202.780	191.000	4,03	4,00	4,18
18.06.08–25.06.08	Zinstender	425	224.290	188.000	4,03	4,00	4,13
25.06.08–02.07.08	Zinstender	439	243.286	208.000	4,07	4,00	4,25
02.07.08–09.07.08	Zinstender	433	254.664	154.500	4,10	4,00	4,15
09.07.08–16.07.08	Zinstender	400	263.642	175.000	4,32	4,25	4,37
16.07.08–23.07.08	Zinstender	440	265.931	155.000	4,34	4,25	4,36
23.07.08–30.07.08	Zinstender	461	268.193	175.500	4,35	4,25	4,38
30.07.08–06.08.08	Zinstender	430	247.409	166.000	4,38	4,25	4,42
06.08.08–13.08.08	Zinstender	424	241.886	160.000	4,38	4,25	4,41
13.08.08–20.08.08	Zinstender	430	233.394	176.000	4,37	4,25	4,40
20.08.08–27.08.08	Zinstender	454	228.735	151.000	4,38	4,25	4,40
27.08.08–03.09.08	Zinstender	424	226.453	167.000	4,39	4,25	4,42
03.09.08–10.09.08	Zinstender	411	226.254	160.000	4,39	4,25	4,41
10.09.08–17.09.08	Zinstender	422	223.273	176.500	4,39	4,25	4,41
17.09.08–24.09.08	Zinstender	533	328.662	150.000	4,53	4,25	4,58
24.09.08–01.10.08	Zinstender	506	334.044	180.000	4,73	4,25	4,78
01.10.08–08.10.08	Zinstender	419	228.012	190.000	4,65	4,25	4,96

Quelle: EZB.

2.4 Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems

Laufzeit	Mengen- bzw. Zinstender	Gebote		Zuteilung	Fixzinssatz bzw. marginaler Zinssatz	Mindestbietungssatz	Gewichteter Durchschnittssatz
		Bieter	Betrag	Betrag			
		Anzahl	in Mio EUR				
23.11.07–21.02.08	Zinstender	130	147.977	60.000	4,55	3,59	4,61
29.11.07–28.02.08	Zinstender	175	132.386	50.000	4,65	4,00	4,70
12.12.07–13.03.08	Zinstender	122	105.126	60.000	4,81	4,07	4,88
20.12.07–27.03.08	Zinstender	97	48.476	48.476	4,00	4,00	4,56
31.01.08–02.05.08	Zinstender	151	98.183	50.000	4,21	1,00	4,33
21.02.08–22.05.08	Zinstender	105	110.490	60.000	4,15	2,00	4,26
28.02.08–29.05.08	Zinstender	165	109.612	50.000	4,16	2,00	4,23
13.03.08–12.06.08	Zinstender	139	132.591	60.000	4,25	3,00	4,40
27.03.08–26.06.08	Zinstender	190	131.334	50.000	4,44	3,51	4,53
03.04.08–09.10.08	Zinstender	177	103.109	25.000	4,55	2,00	4,61
02.05.08–31.07.08	Zinstender	177	101.175	50.000	4,67	3,82	4,75
22.05.08–14.08.08	Zinstender	138	86.628	50.000	4,50	2,50	4,68
29.05.08–28.08.08	Zinstender	171	97.744	50.000	4,51	3,70	4,62
12.06.08–11.09.08	Zinstender	128	99.781	50.000	4,60	3,75	4,72
26.06.08–25.09.08	Zinstender	174	89.836	50.000	4,50	3,50	4,67
10.07.08–08.01.09	Zinstender	141	74.579	25.000	4,93	2,00	5,03
31.07.08–30.10.08	Zinstender	189	107.684	50.000	4,70	4,05	4,76
14.08.08–13.11.08	Zinstender	124	78.920	50.000	4,61	4,02	4,74
28.08.08–27.11.08	Zinstender	191	77.216	50.000	4,60	4,10	4,74
11.09.08–11.12.08	Zinstender	114	69.500	50.000	4,45	3,00	4,66
25.09.08–18.12.08	Zinstender	246	154.577	50.000	4,98	2,60	5,11
30.09.08–07.11.08	Zinstender	210	141.683	120.000	4,36	0,01	4,88

Quelle: EZB.

2.5 Sonstige Tendergeschäfte des Eurosystems

Laufzeit	Mengen- bzw. Zinstender	Gebote		Zuteilung	Fixzinssatz bzw. marginaler Zinssatz	Mindestbietungssatz	Gewichteter Durchschnittssatz
		Bieter	Betrag	Betrag			
		Anzahl	in Mio EUR				
09.10.07–10.10.07	Mengentender	18	40.235	24.500	4,00	0,00	0,00
12.10.07–17.10.07	Mengentender	22	40.080	30.000	4,00	0,00	0,00
13.11.07–14.11.07	Mengentender	10	27.750	27.750	4,00	0,00	0,00
07.12.07–12.12.07	Mengentender	30	37.615	8.000	4,00	0,00	0,00
11.12.07–12.12.07	Mengentender	20	23.550	21.000	4,00	0,00	0,00
17.12.07–19.12.07	Mengentender	25	36.610	36.610	4,00	0,00	0,00
19.12.07–20.12.07	Mengentender	52	133.610	133.610	4,00	0,00	0,00
20.12.07–21.12.07	Mengentender	58	165.815	150.000	4,00	0,00	0,00
21.12.07–27.12.07	Mengentender	55	141.565	141.565	4,00	0,00	0,00
27.12.07–28.12.07	Mengentender	49	145.640	145.640	4,00	0,00	0,00
28.12.07–31.12.07	Mengentender	52	160.450	150.000	4,00	0,00	0,00
31.12.07–02.01.08	Mengentender	44	101.580	101.580	4,00	0,00	0,00
02.01.08–03.01.08	Mengentender	54	168.640	168.640	4,00	0,00	0,00
03.01.08–04.01.08	Mengentender	69	212.620	200.000	4,00	0,00	0,00
15.01.08–16.01.08	Mengentender	28	45.712	20.000	4,00	0,00	0,00
12.02.08–13.02.08	Mengentender	22	29.155	16.000	4,00	0,00	0,00
11.03.08–12.03.08	Zinstender	32	45.085	9.000	4,13	4,00	4,14
20.03.08–25.03.08	Zinstender	44	65.810	15.000	4,13	4,00	4,20
31.03.08–01.04.08	Zinstender	25	30.720	15.000	4,06	4,00	4,13
15.04.08–16.04.08	Mengentender	7	14.880	14.880	4,00	0,00	0,00
13.05.08–14.05.08	Mengentender	29	32.465	23.500	4,00	0,00	0,00
10.06.08–11.06.08	Mengentender	15	18.505	14.000	4,00	0,00	0,00
08.07.08–09.07.08	Mengentender	12	14.585	14.585	4,00	0,00	0,00
12.08.08–13.08.08	Mengentender	10	22.630	21.000	4,25	0,00	0,00
09.09.08–10.09.08	Mengentender	17	20.145	20.145	4,25	0,00	0,00
15.09.08–16.09.08	Zinstender	51	90.270	30.000	4,30	4,25	4,39
16.09.08–17.09.08	Zinstender	56	102.480	70.000	4,32	4,25	4,40
18.09.08–19.09.08	Zinstender	43	49.330	25.000	4,30	4,25	4,39
24.09.08–25.09.08	Zinstender	36	50.335	40.000	4,25	4,25	4,35
01.10.08–02.10.08	Mengentender	52	173.047	173.047	4,25	0,00	0,00
02.10.08–03.10.08	Mengentender	65	216.051	200.000	4,25	0,00	0,00

Quelle: EZB.

In dieser Tabelle sind die außerordentlichen USD-Term Auction Facility-Operationen der EZB nicht enthalten.

2.6 Euro-Geldmarktsätze

Perioden- durchschnitt	EONIA ¹⁾		EURIBOR ²⁾				
	niedrigster Satz	höchster Satz	1 Monat	3 Monate	6 Monate	12 Monate	
<i>in % p. a.</i>							
Periodendurchschnitt ³⁾							
2005	2,09	1,63	2,42	2,14	2,18	2,23	2,33
2006	2,83	2,08	3,69	2,94	3,08	3,23	3,44
2007	3,87	3,11	4,59	4,08	4,28	4,35	4,45
Sep. 07	4,03	3,54	4,59	4,43	4,74	4,75	4,72
Okt. 07	3,94	3,62	4,13	4,24	4,69	4,66	4,65
Nov. 07	4,02	3,76	4,11	4,22	4,64	4,63	4,61
Dez. 07	3,88	3,62	4,04	4,71	4,85	4,82	4,79
Jän. 08	4,02	3,78	4,19	4,20	4,48	4,50	4,50
Feb. 08	4,03	4,00	4,11	4,18	4,36	4,36	4,35
März 08	4,09	4,01	4,23	4,30	4,60	4,59	4,59
Apr. 08	3,99	3,78	4,21	4,37	4,78	4,80	4,82
Mai 08	4,01	3,73	4,11	4,39	4,86	4,90	4,99
Juni 08	4,01	3,71	4,27	4,47	4,94	5,09	5,36
Juli 08	4,19	3,79	4,38	4,47	4,96	5,15	5,39
Aug. 08	4,30	4,27	4,36	4,49	4,97	5,16	5,32
Sep. 08	4,27	3,92	4,47	4,66	5,02	5,22	5,38

Quelle: EZB, Reuters.

¹⁾ Euro OverNight Index Average.

²⁾ Euro Interbank Offered Rate; ungewichteter Durchschnitt.

³⁾ Ab Juli 2005 wird die Ermittlung der Monatsdurchschnitte an die Berechnungsmodalität der EZB angepasst.

⁴⁾ Aufgrund eines Berechnungsfehlers wurde der Durchschnitt des EONIA für Oktober 2007 am 2. November 2007 korrigiert.

2.7 Euro-Zinsswap-Sätze

Die Veröffentlichung wurde am 13. 9. 2007 aus lizenzrechtlichen Gründen eingestellt.

2.8 Einlagen- und Kreditzinssätze¹⁾ – Bestand

	2005	2006	2007	Feb. 08	März 08	Apr. 08	Mai 08	Juni 08	Juli 08
<i>in % p. a.</i>									
Einlagenzinssätze²⁾									
von privaten Haushalten³⁾									
Täglich fällig	0,97	1,25	1,74	2,01	2,02	1,92	1,91	1,94	2,05
davon Spareinlagen	1,08	1,30	1,84	2,31	2,31	2,21	2,18	2,22	2,40
mit vereinbarter Laufzeit									
bis 2 Jahre	1,70	2,15	3,16	3,77	3,76	3,74	3,76	3,79	3,90
über 2 Jahre	3,10	2,98	3,16	3,46	3,46	3,47	3,49	3,50	3,55
von nichtfinanziellen Unternehmen³⁾									
Täglich fällig	1,38	1,83	2,59	2,90	2,89	2,90	2,92	2,90	3,03
mit vereinbarter Laufzeit									
bis 2 Jahre	1,99	2,66	3,83	4,23	4,23	4,30	4,36	4,42	4,51
über 2 Jahre	3,94	3,86	4,02	4,16	4,18	4,15	4,15	4,30	4,31
Kreditzinssätze²⁾									
an private Haushalte³⁾									
Überziehungskredite für Wohnbau mit vereinbarter Laufzeit	6,76	6,95	7,50	7,71	7,82	7,68	7,68	7,80	7,92
bis 1 Jahr	4,57	4,74	5,53	6,03	6,08	5,96	6,00	6,07	6,29
1 bis 5 Jahre	3,13	2,90	3,41	3,97	4,02	4,05	4,12	4,17	4,24
über 5 Jahre	4,38	4,43	5,20	5,65	5,63	5,60	5,61	5,65	5,75
für Konsum und sonstige Zwecke mit vereinbarter Laufzeit									
bis 1 Jahr	7,11	7,36	7,82	7,97	8,12	7,98	7,99	8,18	8,26
1 bis 5 Jahre	5,24	5,60	6,45	6,81	6,78	6,69	6,70	6,75	6,96
über 5 Jahre	4,64	5,01	5,83	6,21	6,20	6,11	6,11	6,18	6,35
an nichtfinanzielle Unternehmen³⁾									
Überziehungskredite mit vereinbarter Laufzeit	4,18	4,62	5,57	5,87	5,93	5,86	5,87	5,90	6,10
bis 1 Jahr	3,68	4,16	5,10	5,43	5,48	5,42	5,45	5,50	5,66
1 bis 5 Jahre	3,99	4,16	4,90	5,26	5,27	5,24	5,27	5,34	5,51
über 5 Jahre	3,83	4,07	4,79	5,14	5,13	5,11	5,13	5,16	5,29

Quelle: OeNB.

Die Daten vor dem Berichtstermin 31. Jänner 2003 beruhen auf Schätzungen der OeNB/EZB.

¹⁾ Der Zinssatz ist der vereinbarte annualisierte Jahreszinssatz in Prozent pro Jahr. In diesem Zinssatz sind nur etwaige unterjährige Zinskaptalisierungen, aber keine sonstigen Kosten enthalten.²⁾ In EUR.³⁾ Der Subsektor „freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige“ war bis einschließlich Mai 2004 Teil des Sektors „nichtfinanzielle Unternehmen“ und ist seit Juni 2004 im Sektor „private Haushalte“ enthalten.2.9 Einlagenzinssätze¹⁾ – Neugeschäft

	2005	2006	2007	Feb. 08	März 08	Apr. 08	Mai 08	Juni 08	Juli 08
<i>in % p. a.</i>									
Einlagenzinssätze²⁾									
von privaten Haushalten³⁾									
mit vereinbarten Laufzeiten									
bis 1 Jahr	1,96	2,73	3,86	4,02	4,04	4,16	4,21	4,29	4,44
davon Spareinlagen	2,02	2,74	3,85	4,04	3,96	3,99	4,08	4,12	4,33
1 bis 2 Jahre	2,13	2,99	3,84	3,90	3,55	3,84	3,99	4,07	4,28
davon Spareinlagen	2,12	2,98	3,80	3,89	3,50	3,64	3,96	4,01	4,21
über 2 Jahre	2,71	3,23	4,03	4,07	4,03	3,96	3,83	4,08	4,46
davon Spareinlagen	2,70	3,23	4,02	4,04	3,97	3,87	3,80	4,00	4,40
von nichtfinanziellen Unternehmen³⁾									
mit vereinbarten Laufzeiten									
bis 1 Jahr	2,05	2,85	4,02	4,11	4,30	4,41	4,43	4,50	4,62
1 bis 2 Jahre	2,19	3,00	4,17	4,20	4,46	4,56	4,84	4,77	5,09
über 2 Jahre	2,96	3,84	4,33	4,58	4,49	4,48	3,92	4,77	4,97

Quelle: OeNB.

Die Daten vor dem Berichtstermin 31. Jänner 2003 beruhen auf Schätzungen der OeNB/EZB.

¹⁾ Der Zinssatz ist der vereinbarte annualisierte Jahreszinssatz in Prozent pro Jahr. In diesem Zinssatz sind nur etwaige unterjährige Zinskaptalisierungen, aber keine sonstigen Kosten enthalten.²⁾ In EUR.³⁾ Der Subsektor „freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige“ war bis einschließlich Mai 2004 Teil des Sektors „nichtfinanzielle Unternehmen“ und ist seit Juni 2004 im Sektor „private Haushalte“ enthalten.

2.10 Kreditzinssätze¹⁾ – Neugeschäft

	2005	2006	2007	Feb. 08	März 08	Apr. 08	Mai 08	Juni 08	Juli 08
<i>in % p. a.</i>									
Kreditzinssätze²⁾									
an private Haushalte³⁾									
für Konsum									
insgesamt	4,89	5,41	6,29	6,60	6,69	6,68	6,83	6,83	6,95
mit anfänglicher Zinsbindung									
bis 1 Jahr ⁴⁾	5,00	5,51	6,30	6,63	6,75	6,69	6,82	6,84	6,93
1 bis 5 Jahre	4,18	4,93	6,23	6,43	6,46	6,68	7,29	6,96	7,77
über 5 Jahre	4,60	4,88	5,69	5,68	5,81	5,65	5,72	5,99	6,17
Effektivzinssatz ⁵⁾	5,77	6,31	7,15	7,49	7,64	7,68	7,87	7,90	7,95
für Wohnbau									
insgesamt	3,58	3,80	4,79	5,21	5,19	5,13	5,17	5,26	5,13
mit anfänglicher Zinsbindung									
bis 1 Jahr ⁴⁾	3,94	4,25	5,27	5,66	5,72	5,66	5,74	5,82	5,78
1 bis 5 Jahre	2,98	3,15	3,95	4,27	4,19	4,19	4,14	4,22	4,28
5 bis 10 Jahre	4,60	4,85	5,12	5,00	5,14	5,17	5,26	5,36	5,51
über 10 Jahre	5,09	4,76	5,32	5,45	5,45	5,50	5,63	5,64	5,79
Effektivzinssatz ⁵⁾	3,92	4,16	5,11	5,46	5,52	5,41	5,47	5,61	5,46
Sonstige Zwecke insgesamt	3,74	4,36	5,35	5,59	5,73	5,65	5,70	5,79	5,95
an nichtfinanzielle Unternehmen³⁾									
Kredite bis 1 Mio EUR									
insgesamt	3,52	4,11	5,11	5,31	5,33	5,42	5,45	5,52	5,68
mit anfänglicher Zinsbindung									
bis 1 Jahr ⁴⁾	3,48	4,10	5,13	5,32	5,36	5,42	5,46	5,53	5,70
1 bis 5 Jahre	3,84	4,15	4,93	5,12	5,03	5,48	5,39	5,71	5,70
über 5 Jahre	4,39	4,31	4,83	4,93	4,69	4,99	4,85	4,89	4,84
Kredite über 1 Mio EUR									
insgesamt	2,92	3,63	4,69	4,88	4,91	5,02	5,04	5,09	5,18
mit anfänglicher Zinsbindung									
bis 1 Jahr ⁴⁾	2,89	3,62	4,69	4,88	4,92	5,04	5,04	5,08	5,17
1 bis 5 Jahre	3,42	3,57	4,40	5,00	4,54	4,32	4,98	5,95	5,59
über 5 Jahre	4,24	4,05	4,67	4,79	4,79	4,61	5,21	4,79	5,30
an private Haushalte und nichtfinanzielle Unternehmen									
Kredite in USD	4,41	6,10	6,15	3,98	3,74	3,66	3,84	3,60	4,00
Kredite in JPY	1,11	1,29	1,83	1,83	2,05	1,92	1,80	1,94	1,85
Kredite in CHF	1,92	2,60	3,60	3,83	3,84	3,83	3,63	3,76	3,70
Kredite in GBP	5,99	5,41	6,61	5,85	6,16	5,65	5,75	5,76	5,67

Quelle: OeNB.

Die Daten vor dem Berichtstermin 31. Jänner 2003 beruhen auf Schätzungen der OeNB/EZB.

¹⁾ Der Zinssatz ist der vereinbarte annualisierte Jahreszinssatz in Prozent pro Jahr. In diesem Zinssatz sind nur etwaige unterjährige Zinskaptalisierungen, aber keine sonstigen Kosten enthalten.²⁾ In EUR.³⁾ Der Subsektor „freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige“ war bis einschließlich Mai 2004 Teil des Sektors „nichtfinanzielle Unternehmen“ und ist seit Juni 2004 im Sektor „private Haushalte“ enthalten.⁴⁾ Inklusive variabler Zinssätze.⁵⁾ Ohne „Private Organisationen ohne Erwerbszweck“.

2.11 Renditen auf dem österreichischen Rentenmarkt¹⁾

Periodendurchschnitt	Emissionsrenditen ²⁾		Sekundärmarktrenditen				
	Bund	Inländische Emittenten gesamt	Bund	Inländische Nicht-banken	Inländische Banken	Inländische Emittenten	Emittenten gesamt
<i>in % p. a.</i>							
2005	3,58	x	2,97	2,99	3,11	2,99	2,99
2006	3,74	x	3,64	3,65	3,94	3,66	3,66
2007	4,21	x	4,24	4,25	4,69	4,26	4,26
Q3 07	4,41	x	4,39	4,41	4,89	4,42	4,42
Q4 07	3,98	x	4,21	4,23	4,83	4,25	4,25
Q1 08	4,19	x	3,88	3,91	4,70	3,92	3,92
Q2 08	4,19	x	4,38	4,41	5,15	4,42	4,42
Q3 08	4,54	x	4,46	4,50	5,44	4,51	4,52
Sep. 07	4,36	x	4,26	4,28	4,82	4,29	4,29
Okt. 07	4,09	x	4,32	4,33	4,85	4,35	4,35
Nov. 07	x	x	4,10	4,13	4,80	4,14	4,14
Dez. 07	3,76	x	4,21	4,23	4,86	4,25	4,25
Jän. 08	4,36	x	3,99	4,02	4,92	4,03	4,04
Feb. 08	3,80	x	3,83	3,85	4,61	3,87	3,87
März 08	3,79	x	3,81	3,84	4,54	3,85	3,85
Apr. 08	4,06	x	4,12	4,15	4,87	4,16	4,16
Mai 08	4,21	x	4,30	4,32	5,12	4,34	4,34
Juni 08	4,31	x	4,72	4,75	5,47	4,76	4,76
Juli 08	4,50	x	4,71	4,74	5,58	4,76	4,76
Aug. 08	x	x	4,37	4,41	5,40	4,43	4,43
Sep. 08	4,57	x	4,27	4,32	5,33	4,33	4,34

Quelle: ProfitWeb – OeKB FinanzDatenService.

Eine Nutzung durch Datenwiederverkäufer ist nicht zulässig.

¹⁾ Für festverzinsten Rentenwerte.

²⁾ Die Daten der Emissionsrendite für „Inländische Emittenten gesamt“ werden seit August 2005 von der Oesterreichischen Kontrollbank nicht mehr berechnet.

2.12 Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse

1 EUR =	ISO-Code	
Belgien	BEF	40,3399
Deutschland	DEM	1,95583
Griechenland	GRD	340,75
Spanien	ESP	166,386
Frankreich	FRF	6,55957
Irland	IEP	0,787564
Italien	ITL	1.936,27
Luxemburg	LUF	40,3399
Niederlande	NLG	2,20371
Österreich	ATS	13,7603
Portugal	PTE	200,482
Finnland	FIM	5,94573
Slowenien	SIT	239,640
Malta	MTL	0,429300
Zypern	CYP	0,585274

Quelle: EZB.

2.13 Europäisches Währungssystem – Wechselkursmechanismus II

	Dänemark (DKK) 1 EUR =	Estland (EEK) 1 EUR =	Litauen (LTL) 1 EUR =	Lettland (LVL) 1 EUR =	Slowakei (SKK) 1 EUR =
oberer Interventionspunkt	7,62824	17,9936	3,97072	0,808225	34,6449
Leitkurs	7,46038	15,6466	3,45280	0,702804	30,1260
unterer Interventionspunkt	7,29252	13,2996	2,93488	0,597383	25,6071

Quelle: EZB.

2.14 Referenzkurse der EZB

Land	ISO-Code	Währung	2006	2007	Mai 08	Juni 08	Juli 08	Aug. 08	Sep. 08
<i>nationale Währungseinheit pro EUR (sortiert nach ISO-Code)</i>									
Periodendurchschnitt ¹⁾²⁾									
Australien	AUD	Australischer Dollar	1,6668	1,6348	1,6382	1,6343	1,6386	1,6961	1,7543
Bulgarien	BGN	Bulgarischer Lew	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Brasilien	BRL	Real	x	x	2,5824	2,5185	2,5097	2,4103	2,5712
Kanada	CAD	Kanadischer Dollar	1,4237	1,4678	1,5530	1,5803	1,5974	1,5765	1,5201
Schweiz	CHF	Schweizer Franken	1,5729	1,6427	1,6247	1,6139	1,6193	1,6212	1,5942
China	CNY	Renminbi Yuan	10,0096	10,4178	10,8462	10,7287	10,7809	10,2609	9,8252
Zypern ³⁾	CYP	Zypern-Pfund	0,57578	0,58263	x	x	x	x	x
Tschechische Republik	CZK	Tschechische Krone	28,342	27,766	25,100	24,316	23,528	24,287	24,497
Dänemark	DKK	Dänische Krone	7,4591	7,4506	7,4609	7,4586	7,4599	7,4595	7,4583
Estland	EEK	Estnische Krone	15,6466	15,6466	15,6466	15,6466	15,6466	15,6466	15,6466
Vereinigtes Königreich	GBP	Pfund Sterling	0,68173	0,68434	0,79209	0,79152	0,79308	0,79279	0,79924
Hongkong	HKD	Hongkong-Dollar	9,7545	10,6912	12,1341	12,1425	12,3004	11,6932	11,1905
Kroatien	HRK	Kuna	7,3247	7,3376	7,2539	7,2469	7,2297	7,1947	7,1223
Ungarn	HUF	Forint	264,26	251,35	247,69	242,42	231,82	235,88	240,68
Indonesien	IDR	Rupiah	11.512,37	12.528,33	14.436,99	14.445,41	14.442,77	13.700,21	13.430,23
Island	ISK	Isländische Krone	87,76	87,63	117,46	123,28	123,61	122,07	131,32
Japan	JPY	Yen	146,02	161,25	162,31	166,26	168,45	163,63	153,20
Korea, Republik	KRW	Won	1.198,58	1.272,99	1.613,18	1.604,95	1.604,58	1.566,23	1.630,26
Litauen	LTL	Litas	3,4528	3,4528	3,4528	3,4528	3,4528	3,4528	3,4528
Lettland	LVL	Lats	0,6962	0,7001	0,6987	0,7032	0,7035	0,7039	0,7060
Malta ⁴⁾	MTL	Maltesische Lira	0,4293	0,4293	x	x	x	x	x
Mexiko	MXN	Mexikanischer Peso	x	x	16,2402	16,0617	16,1119	15,1269	15,2805
Malaysia	MYR	Ringgit	4,6044	4,7076	5,0081	5,0666	5,1258	4,9843	4,9461
Norwegen	NOK	Norwegische Krone	8,0472	8,0165	7,8648	7,9915	8,0487	7,9723	8,1566
Neuseeland	NZD	Neuseeland Dollar	1,9373	1,8627	2,0011	2,0424	2,0900	2,1097	2,1293
Philippinen	PHP	Philippinischer Peso	64,379	63,026	66,895	68,903	70,694	67,307	67,113
Polen	PLN	Zloty	3,8959	3,7837	3,4038	3,3736	3,2591	3,2920	3,3747
Rumänien	RON	Neuer Rumänischer Leu	3,5258	3,3353	3,6583	3,6556	3,5764	3,5271	3,6248
Russische Föderation	RUB	Russischer Rubel	34,1117	35,0183	36,9042	36,7723	36,8261	36,2502	36,3727
Schweden	SEK	Schwedische Krone	9,2544	9,2501	9,3106	9,3739	9,4566	9,3984	9,5637
Singapur	SGD	Singapur-Dollar	1,9941	2,0636	2,1259	2,1278	2,1438	2,1024	2,0549
Slowakische Republik ⁵⁾	SKK	Slowakische Krone	37,234	33,775	31,466	30,322	30,319	30,334	30,283
Thailand	THB	Baht	47,594	44,214	49,942	51,649	52,821	50,697	49,264
Türkei	TRY	Neue Türkische Lira	1,8090	1,7865	1,9408	1,9206	1,9128	1,7669	1,7843
USA	USD	US-Dollar	1,2556	1,3705	1,5557	1,5553	1,5770	1,4975	1,4370
Südafrika	ZAR	Südafrikanischer Rand	8,5312	9,6596	11,8696	12,3467	12,0328	11,4680	11,5854
Sonderziehungsrechte	XDR	in EUR für 1 Währungseinheit	1,17256	1,11788	1,04377	1,04101	1,03420	1,05865	1,08272

Quelle: EZB, Reuters, IWF.

¹⁾ Bis einschließlich 2004 errechneten sich die Jahresdurchschnitte aus der Summe der Monatsdurchschnitte, ab 2005 werden diese Jahresdurchschnitte auf Basis der Tageskurse des laufenden Jahres ermittelt.²⁾ Ab September 2005 wird die Ermittlung der Monatsdurchschnitte an die Berechnungsmodalität der EZB angepasst, per 12. Oktober 2005 wurden die Periodendurchschnitte für das Jahr 2000 rückwirkend angepasst (nur bei jenen Währungen, die ab Oktober 2000 seitens EZB veröffentlicht werden). Aus technischen Gründen werden überzählige Nachkommastellen mit „0“ dargestellt.³⁾ Unwiderruflicher Euro-Umrechnungskurs ab 1. Jänner 2008: 1 EUR = 0,585274 CYP.⁴⁾ Unwiderruflicher Euro-Umrechnungskurs ab 1. Jänner 2008: 1 EUR = 0,4293 MTL.⁵⁾ Unwiderruflicher Euro-Umrechnungskurs ab 1. Jänner 2009: 1 EUR = 30,126 SKK.

2.15.1 Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern

Afghanistan bis Honduras

Land	ISO-Code	Währung	Apr. 08	Mai 08	Juni 08	Juli 08	Aug. 08
<i>nationale Währungseinheit pro EUR/Monatsendstand</i>							
Afghanistan	AFN	Neuer Afghani	77,9000	77,3100	78,7200	77,7500	73,6000
Ägypten	EGP	Ägyptisches Pfund	8,3969	8,3471	8,4358	8,2820	7,8983
Albanien	ALL	Lek	122,7500	122,0100	122,0500	121,8000	121,7000
Algerien	DZD	Algerischer Dinar	99,3158	97,5156	97,5801	96,0403	89,8201
Angola	AOA	Kwanza	116,7685	116,5225	118,1035	116,6155	110,4200
Argentinien	ARS	Argentinischer Peso	4,8932	4,7902	4,7328	4,7140	4,4122
Armenien	AMD	Dram	477,7500	473,1000	476,6100	469,8100	446,6500
Aruba	AWG	Aruba-Florin	2,7817	2,7759	2,8218	2,7944	2,6376
Aserbaidshan	AZN	Neuer Aserbaid.-Manat	1,2912	1,2798	1,2808	1,2612	1,1985
Äthiopien	ETB	Birr	14,9602	14,9863	15,2978	15,2190	14,3955
Bahamas	BSD	Bahama-Dollar	1,5557	1,5506	1,5770	1,5690	1,4745
Bahrain	BHD	Bahrain-Dinar	0,5870	0,5892	0,5953	0,5874	0,5533
Bangladesch	BDT	Taka	105,8790	107,8163	108,3511	106,7951	100,8408
Barbados	BBD	Barbados-Dollar	3,1370	3,1511	3,1790	3,1423	2,9634
Belarus	BYR	Belarus-Rubel	3.328,5600	3.327,5500	3.344,6400	3.297,9500	3.117,1000
Belize	BZD	Belize-Dollar	3,1080	3,1016	3,1528	3,1222	2,9470
Bermuda	BMD	Bermuda-Dollar	1,5542	1,5510	1,5766	1,5613	1,4737
Bhutan	BTN	Ngultrum	63,0900	65,9900	67,8100	66,3300	64,5600
Bolivien	BOB	Boliviano	11,4219	11,2588	11,3028	11,0682	10,4029
Bosnien-Herzegowina	BAM	Konvertible Mark	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Botsuana	BWP	Pula	9,9503	9,9404	10,3199	9,8912	9,6899
Brasilien							
Geschäftsbankenkurs ¹⁾	BRL	Real	x	x	x	x	x
Brunei Darussalam	BND	Brunei-Dollar	2,1218	2,1232	2,1545	2,1356	2,0906
Burundi	BIF	Burundi-Franc	1.827,2525	1.832,8064	1.886,4107	1.853,7238	1.737,4911
CFA-Franc-Bereich	XOF	CFA-Franc	655,9570	655,9570	655,9570	655,9570	655,9570
Chile	CLP	Chilenischer Peso	714,6500	743,7700	821,3200	782,6600	759,2900
Costa Rica	CRC	Costa-Rica-Colón	768,1033	805,8732	819,0186	861,0481	813,4530
Dominikan. Republik							
offizieller Kurs ²⁾	DOP	Dom. Peso	x	x	x	x	x
Freimarktkurs	DOP	Dom. Peso	52,9278	52,8826	54,0613	53,7882	51,4586
Dschibuti ²⁾	DJF	Dschibuti-Franc	278,4400	279,9400	281,8450	278,8150	x
Ecuador ²⁾	USD	US-Dollar	1,5540	1,5508	1,5764	1,5611	1,4735
El Salvador	SVC	El-Salvador-Colón	13,5975	13,5695	13,7935	13,6596	12,8931
Eritrea	ERN	Nakfa	23,8758	23,7123	23,9507	24,0167	22,5362
Falklandinseln	FKP	Falkland-Pfund	0,7902	0,7860	0,7923	0,7890	0,8050
Fidschi	FJD	Fidschi-Dollar	2,3397	2,3180	2,3546	2,3624	2,3425
Gambia	GMD	Dalasi	31,4300	32,1000	32,0800	32,2100	32,2300
Georgien	GEL	Lari	2,2755	2,2339	2,2325	2,1970	2,0803
Ghana ⁴⁾	GHS	Ghana-Cedi	1,5328	1,5431	1,6007	1,6623	1,6173
Gibraltar	GIP	Gibraltar-Pfund	0,7902	0,7860	0,7923	0,7890	0,8050
Guatemala							
Bankenkurs	GTQ	Quetzal	11,6332	11,5279	11,8986	11,5996	10,9628
Guinea	GNF	Guinea-Franc	6.932,2461	6.888,2208	7.057,8222	7.087,0727	6.753,4273
Guyana	GYD	Guyana-Dollar	318,2900	316,7950	323,1850	319,9550	301,7100
Haiti	HTG	Gourde	59,6929	60,2923	62,3619	62,0912	58,8607
Honduras	HNL	Lempira	29,6115	29,4419	29,8965	29,6062	27,9449

Quelle: Deutsche Bundesbank.

¹⁾ Mit Wirkung vom 1. Jänner 2008 wird der Kurs täglich von der EZB verlautbart und in der Tabelle (Tägliche) Referenzkurse der EZB veröffentlicht.²⁾ Für diese Währung ist zur Zeit kein aktueller Kurs verfügbar.³⁾ Gemäß den Angaben des Landes.⁴⁾ Mit Wirkung vom 1. Juli 2007 wurde der Cedi (GHC) durch den Ghana Cedi (GHS) ersetzt. Die Währungsumstellung erfolgte im Verhältnis 10.000 GHC = 1 GHS.

2.15.2 Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern

Indien bis Ostkaribischer Raum

Land	ISO-Code	Währung	Apr. 08	Mai 08	Juni 08	Juli 08	Aug. 08
<i>nationale Währungseinheit pro EUR/Monatsendstand</i>							
Indien	INR	Indische Rupie	62,9500	66,0850	67,6550	66,2450	64,4550
Irak	IQD	Irak-Dinar	1.870,8060	1.859,6700	1.881,4155	×	1.734,9090
Iran	IRR	Rial	14.285,0000	14.349,0000	14.470,0000	14.482,0000	14.070,0000
Israel	ILS	Neuer Schekel	5,3278	5,0048	5,2849	5,4172	5,2973
Jamaika	JMD	Jamaika-Dollar	111,0908	110,8091	113,0838	111,8695	105,5814
Jemen	YER	Jemen-Rial	310,8300	311,2550	315,5400	311,7250	293,2400
Jordanien	JOD	Jordan-Dinar	1,1048	1,1086	1,1193	1,1044	1,0403
Kaimaninseln	KYD	Kaiman-Dollar	1,2898	1,2872	1,3084	1,2957	1,2230
Kambodscha	KHR	Riel	6.254,5000	6.272,0000	6.494,5000	6.430,0000	6.070,0000
Kap Verde	CVE	K.-V.-Escudo	110,2650	110,2650	110,2650	110,2650	110,2650
Kasachstan	KZT	Tenge	187,3500	187,5100	189,3800	187,4600	176,5700
Katar	QAR	Katar-Riyal	5,7060	5,7005	5,7565	5,6845	5,3960
Kenia	KES	Kenia-Schilling	97,0074	96,1602	102,1570	104,9804	101,3939
Kirgisistan	KGS	Kirgisistan-Som	56,7575	56,1665	56,5565	55,1560	51,0467
Kolumbien	COP	Kolumb. Peso	2.766,4450	2.723,1350	3.031,4400	2.797,8600	2.811,3950
Komoren	KMF	Komoren-Franc	491,9678	491,9678	491,9678	491,9678	491,9678
Kongo, Demokratische Republik	CDF	Kongo-Franc	873,6600	851,0000	869,0000	868,0000	818,0000
Korea, Demokratische Volksrepublik	KPW	Won	194,8000	194,8000	194,8000	194,8000	190,7000
Kuba	CUP	Kubanischer Peso	1,4426	1,4378	1,4576	1,4396	1,3670
Kuwait	KWD	Kuwait-Dinar	0,4157	0,4130	0,4187	0,4150	0,3927
Laos	LAK	Kip	13.577,5000	13.446,5000	13.718,5000	13.395,0000	12.715,5000
Lesotho	LSL	Loti	11,8205	11,8211	12,3426	11,4590	11,3597
Libanon	LBP	Libanesisches Pfund	2.343,4100	2.334,2100	2.379,8900	2.353,3600	2.218,5900
Liberia	LRD	Liberianischer Dollar	97,9020	98,4758	100,1014	99,1299	93,5673
Libysch-Arabische Dschamahirija	LYD	Libyscher Dinar	1,8511	1,8573	1,8671	1,8591	1,8138
Macau	MOP	Pataca	12,4940	12,4749	12,6939	12,5215	11,8273
Madagaskar	MGA	Malagasy Ariary	2.542,2600	2.508,8700	2.499,1100	2.458,4400	2.385,8400
Malawi	MWK	Malawi-Kwacha	218,9879	217,8900	221,5566	218,8771	206,7144
Malediven	MVR	Ruiyaa	19,8159	19,4104	19,4345	19,8138	18,8022
Marokko	MAD	Dirham	11,4615	11,4595	11,4855	11,4740	11,3590
Mauretanien	MRO	Ouguiya	373,5100	374,5150	367,2650	353,5750	339,5550
Mauritius	MUR	Mauritius-Rupie	40,4640	42,9153	42,9260	41,5047	41,5994
Mazedonien	MKD	Denar	61,3856	61,1672	61,1741	61,1879	61,1642
Mexiko ¹⁾	MXN	Mexikanischer Peso	×	×	×	×	×
Moldau, Republik	MDL	Moldau-Leu	16,1546	15,9530	15,6238	15,1353	14,2695
Mongolei	MNT	Togrog	1.811,9500	1.810,6900	1.823,2300	1.803,1000	1.699,3800
Montenegro ²⁾	EUR	Euro	×	×	×	×	×
Mosambik	MZN	Mosambik Metical	37,6050	37,4100	37,8350	37,5650	35,4400
Myanmar (vormals Birma)	MMK	Kyat	8,2318	8,2321	8,3029	8,2672	8,0754
Namibia	NAD	Namibia-Dollar	11,8205	11,8211	12,3426	11,4590	11,3597
Nepal	NPR	Nepal. Rupie	100,6500	108,3500	107,9700	106,0700	103,7150
Neukaledonien	XPF	CFP-Franc	119,3317	119,3317	119,3317	119,3317	119,3317
Nicaragua	NIO	Córdoba	29,8528	29,9148	30,5305	30,3593	28,7744
Niederländ. Antillen	ANG	Nied.-Ant.-Gulden	2,8013	2,7899	2,8359	2,8084	2,6509
Nigeria							
Freimarktkurs	NGN	Naira	178,2625	180,3151	183,1487	181,6925	171,0492
Oman	OMR	Rial Omani	0,5987	0,5980	0,6071	0,5996	0,5642
Ostkaribischer Raum	XCD	Ostkarib. Dollar	4,1998	4,1911	4,2603	4,2190	3,9822

Quelle: Deutsche Bundesbank.

¹⁾ Mit Wirkung vom 1. Jänner 2008 wird der Kurs täglich von der EZB verlautbart und in der Tabelle (Tägliche) Referenzkurse der EZB veröffentlicht.

²⁾ Seit 1. April 2002 ist der Euro alleiniges gesetzliches Zahlungsmittel.

2.15.3 Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern

Pakistan bis Vietnam

Land	ISO-Code	Währung	Apr. 08	Mai 08	Juni 08	Juli 08	Aug. 08
<i>nationale Währungseinheit pro EUR/Monatsendstand</i>							
Pakistan	PKR	Pakistan. Rupie	100,4150	103,8150	107,4900	111,1850	111,5800
Panama ¹⁾	USD	US-Dollar	1,5540	1,5508	1,5764	1,5611	1,4735
Papua-Neuguinea	PGK	Kina	4,2499	4,2105	4,1929	4,0700	3,7994
Paraguay	PYG	Guarani	6.402,4800	6.327,2650	6.266,1900	6.244,4000	5.879,2650
Peru	PEN	Neuer Sol	4,4515	4,4255	4,6555	4,3915	4,3400
Ruanda	RWF	Ruanda-Franc	846,6580	844,6213	856,0079	850,4250	810,7450
Salomonen	SBD	Salomonen-Dollar	11,9190	11,9904	12,0700	11,9332	11,3572
Sambia	ZMK	Kwacha	5.408,3400	5.389,1050	5.026,9700	5.484,2250	5.175,6100
Samoa	WST	Tala	3,8760	3,8595	3,9047	3,9573	3,8580
Sao Tomé und Príncipe	STD	Dobra	22.945,3100	22.880,6900	23.036,7950	22.762,7100	21.621,0950
Saudi-Arabien	SAR	Saudi-Riyal	5,8075	5,8044	5,8884	5,8178	5,5030
Serbien	RSD	Serbischer Dinar	80,1295	82,4302	78,9784	76,9939	76,4442
Seychellen	SCR	Seychellen-Rupie	12,4864	12,4285	12,5843	12,4514	11,8210
Sierra Leone	SLL	Leone	4.615,1000	4.606,9700	4.681,5900	4.636,4200	4.372,6950
Simbabwe							
offizieller Kurs ²⁾	ZWD	Simbabwe-Dollar	×	×	×	×	×
Interbankenkurs ³⁾	ZWR	Simbabwe-Dollar	×	×	×	×	×
Sri Lanka	LKR	Sri-Lanka-Rupie	167,8750	167,2950	170,0400	167,7900	158,9750
Sudan ⁴⁾	SDG	Sudanesisches Pfund	3,1716	3,1854	3,2059	3,2559	3,2436
Suriname	SRD	Suriname-Dollar	4,2745	4,2685	4,3230	4,2795	4,0545
Swasiland	SZL	Lilangeni	11,8861	11,7233	12,4259	11,5591	11,3238
Syrien							
offizieller Kurs ⁵⁾	SYP	Syrisches Pfund	×	×	×	×	×
Freimarktkurs	SYP	Syrisches Pfund	71,6400	71,4600	72,6300	71,7100	67,9300
Tadschikistan	TJS	Somoni	5,3607	5,3686	5,3517	5,3838	5,0487
Taiwan	TWD	Neuer Taiwan-Dollar	47,3600	47,2000	47,9900	47,6500	46,4700
Tansania	TZS	Tansania-Schilling	1.870,7329	1.858,4891	1.864,4658	1.813,5802	1.717,6297
Tonga	TOP	Pa'anga	2,7728	2,7469	2,8086	2,9240	2,8523
Trinidad und Tobago	TTD	Trin.- und Tob.-Dollar	9,7539	9,8365	9,8521	9,6360	9,0890
Tunesien	TND	Tunesischer Dinar	1,8227	1,8222	1,8352	1,8301	1,8033
Turkmenistan ⁶⁾	TMM	Turkmenistan-Manat	9.728,1300	22.458,0500	22.506,4500	22.244,2500	20.983,1300
Uganda	UGX	Uganda-Schilling	2.623,1350	2.529,1450	2.559,3150	2.552,6750	2.424,0750
Ukraine	UAH	Griwna	7,8634	7,5454	7,6361	7,5530	7,1576
Uruguay	UYU	Urug. Peso	31,1500	30,7200	30,5700	29,9400	28,2600
Usbekistan	UZS	Usbekistan-Sum	2.067,7700	2.046,8900	2.029,7400	2.068,0900	1.944,4800
Vanuatu	VUV	Vatu	149,1200	148,6500	149,9000	149,7800	147,7700
Venezuela ⁷⁾	VEF	Bolivar Fuerte	3,3530	3,3405	3,3809	3,3494	3,1504
Ver. Arab. Emirate	AED	Dirham	5,7129	5,7174	5,8026	5,7533	5,4201
Vietnam	VND	Dong	25.236,4250	26.834,1650	26.696,9400	26.124,5550	24.383,4800

Quelle: Deutsche Bundesbank.

¹⁾ Gemäß den Angaben des Landes.

²⁾ Ab Anfang Mai 2006 wurden alle Exporterlöse zum Interbankenkurs abgerechnet; eine Vereinheitlichung des Kurssystems wurde jedoch nicht bestätigt.

³⁾ Die Devisenkurse für den Simbabwe-Dollar werden von uns derzeit nicht veröffentlicht, da sie aufgrund der anhaltenden Hyperinflation in Simbabwe von der Realität immer stärker abweichen. Mit Wirkung vom 1. August 2008 erfolgte eine Währungsumstellung im Verhältnis 10.000.000.000 ZWD = 1 ZWR. Zur Zeit ist kein aktueller Kurs verfügbar.

⁴⁾ Seit dem 10. Jänner 2007 ist neben dem sudanesischen Dinar das sudanesisches Pfund (SDG) als neue Währung im Verhältnis 100 SDD = 1 SDG in Umlauf. Bis 30. Juni 2007 erfolgte die Kursfeststellung in SDD.

⁵⁾ Mit Wirkung vom 1. Jänner 2007 wurden der offizielle Kurs und der Freimarktkurs vereinheitlicht.

⁶⁾ Mit Wirkung vom 1. Mai 2008 wurde der Kurs mit 14.250 TMM = 1 USD festgesetzt, was einer Abwertung von 56,1% entspricht.

⁷⁾ Mit Wirkung vom 1. Jänner 2008 wurde der Bolivar (VEB) durch den Bolivar Fuerte (VEF) ersetzt. Die Währungsumstellung erfolgte im Verhältnis 1.000 VEB = 1 VEF.

2.16 Effektive Wechselkursindizes des Euro

Periodendurchschnitt	Effektiver Wechselkurs nominell		Effektiver Wechselkurs real	
	Index 2000 = 100	Veränderung zur Vorjahresperiode in %	Index 2000 = 100	Veränderung zur Vorjahresperiode in %
2005	120,8	-0,5	125,1	-0,3
2006	121,7	0,7	126,2	0,9
2007	128,1	5,3	133,1	5,5
Sep. 07	128,8	5,0	133,9	5,5
Okt. 07	130,5	6,8	135,7	7,1
Nov. 07	132,6	7,6	138,1	8,0
Dez. 07	133,2	6,8	139,0	7,2
Jän. 08	134,1	8,1	139,6	8,5
Feb. 08	133,9	7,4	139,3	7,7
März 08	137,6	9,4	143,8	10,1
Apr. 08	140,1	10,0	145,9	10,2
Mai 08	139,8	9,5	145,6	9,8
Juni 08	140,3	10,3	145,6	10,2
Juli 08	141,4	10,3	146,2	9,9
Aug. 08	138,3	8,6	142,7	7,9
Sep. 08	135,9	5,5	140,4	4,9

Quelle: BIZ.

2.17 Eng verbundene Währungen¹⁾

Betrachtete Periode: 01. September 2005 bis 31. August 2008

	AUD	CAD	CHF	DKK	EUR	GBP	HKD	JPY	NOK	NZD	SEK	SGD	USD
AUD	x	nein (16)	nein (38)	nein (25)	nein (26)	nein (14)	nein (27)	nein (67)	nein (23)	ja (5)	nein (25)	nein (20)	nein (27)
CAD	nein (16)	x	nein (36)	nein (21)	nein (21)	nein (20)	nein (19)	nein (45)	nein (25)	nein (27)	nein (26)	nein (14)	nein (19)
CHF	nein (38)	nein (36)	x	ja (0)	ja (0)	nein (18)	nein (21)	ja (5)	nein (15)	nein (75)	ja (1)	ja (7)	nein (21)
DKK	nein (25)	nein (21)	ja (0)	x	ja (0)	ja (3)	nein (9)	nein (10)	ja (0)	nein (52)	ja (0)	ja (0)	nein (10)
EUR	nein (26)	nein (21)	ja (0)	ja (0)	x	ja (3)	nein (10)	nein (10)	ja (0)	nein (52)	ja (0)	ja (0)	nein (10)
GBP	nein (14)	nein (20)	nein (18)	ja (3)	ja (3)	x	nein (9)	nein (43)	nein (17)	nein (45)	nein (12)	ja (2)	nein (9)
HKD	nein (27)	nein (19)	nein (21)	nein (9)	nein (10)	nein (9)	x	nein (24)	nein (24)	nein (54)	ja (7)	ja (0)	ja (0)
JPY	nein (67)	nein (45)	ja (5)	nein (10)	nein (10)	nein (43)	nein (24)	x	nein (33)	nein (88)	nein (15)	nein (15)	nein (25)
NOK	nein (23)	nein (25)	nein (15)	ja (0)	ja (0)	nein (17)	nein (24)	nein (33)	x	nein (57)	ja (0)	ja (4)	nein (24)
NZD	ja (5)	nein (27)	nein (75)	nein (52)	nein (52)	nein (45)	nein (54)	nein (88)	nein (57)	x	nein (49)	nein (41)	nein (54)
SEK	nein (25)	nein (26)	ja (1)	ja (0)	ja (0)	nein (12)	ja (7)	nein (15)	ja (0)	nein (49)	x	ja (0)	ja (7)
SGD	nein (20)	nein (14)	ja (7)	ja (0)	ja (0)	ja (2)	ja (0)	nein (15)	ja (4)	nein (41)	ja (0)	x	ja (0)
USD	nein (27)	nein (19)	nein (21)	nein (10)	nein (10)	nein (9)	ja (0)	nein (25)	nein (24)	nein (54)	ja (7)	ja (0)	x

Quelle: OeNB, EZB.

¹⁾ Nein bedeutet, dass das Währungspaar im Sinne von § 26 Abs. 2 BWG nicht eng verbunden ist. Ja bedeutet, dass das Währungspaar im Sinne von § 26 Abs. 2 BWG eng verbunden ist. Die Zahl in Klammern gibt die Anzahl der Abweichungen vom 4-Prozent-Verlustintervall im Dreijahreszeitraum an.

3.1.1 Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren – Teil 1

Periodenendstand	Aktienbanken und Bankiers ⁴⁾ 5)		Sparkassen-sektor ⁴⁾		Landes-Hypotheken-banken ¹⁾		Raiffeisen-sektor ²⁾		Volksbanken-sektor ²⁾		Bausparkassen	
	H ²⁾	Z ³⁾	H	Z	H	Z	H	Z	H	Z	H	Z
2005	44	877	57	1.006	10	166	576	1.704	68	482	4	52
2006	48	864	56	1.005	10	166	567	1.695	70	479	4	46
2007	51	852	56	1.011	11	168	558	1.702	69	482	4	46
Wien	38	268	3	83	1	12	6	61	13	40	3	9
Steiermark	3	87	6	167	1	19	91	246	8	55	0	5
Oberösterreich	2	146	10	212	1	18	105	341	15	83	0	7
Salzburg	4	58	2	63	1	24	68	79	3	39	1	1
Tirol	2	62	8	123	1	21	84	168	4	45	0	4
Kärnten	1	66	2	48	2	19	56	121	7	34	0	4
Vorarlberg	0	33	5	49	1	22	25	76	1	23	0	4
Burgenland	1	32	0	21	1	12	41	116	1	11	0	4
Niederösterreich	0	100	20	245	2	21	82	494	17	152	0	8

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

1) Einschließlich Pfandbriefstelle.

2) Hauptanstalten.

3) Zweiganstalten.

4) Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreichung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.

5) Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.1.2 Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren – Teil 2

Periodenendstand	Sonder-banken ²⁾		davon Betriebliche Vorsorgekas-sen		davon Kapitalanlage-gesellschaften		davon Immobilien-KAGs		§ 9 BWG-Zweigstellen ³⁾		Insgesamt	
	H ¹⁾	Z ²⁾	H	Z	H	Z	H	Z	F ⁴⁾	Z	H	Z
2005	96	26	9	0	23	0	4	0	25	4	880	4.317
2006	91	23	9	0	24	0	4	0	25	1	871	4.279
2007	93	22	9	0	29	0	5	0	28	3	870	4.286
Wien	75	11	8	0	21	0	5	0	21	0	160	484
Steiermark	2	1	0	0	1	0	0	0	0	1	111	581
Oberösterreich	7	1	0	0	3	0	0	0	1	1	141	809
Salzburg	6	2	0	0	3	0	0	0	3	1	88	267
Tirol	2	2	0	0	1	0	0	0	1	0	102	425
Kärnten	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	68	293
Vorarlberg	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	33	207
Burgenland	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	44	196
Niederösterreich	1	4	1	0	0	0	0	0	1	0	123	1.024

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

1) Hauptanstalten.

2) Zweiganstalten.

3) § 9 BWG-Zweigstellen ausländischer Banken.

4) Filiale von § 9 BWG-Zweigstellen ausländischer Banken.

5) Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.2 Anzahl der ausländischen Töchter und Zweigstellen der Kreditinstitute

Periodenendstand	H1 04	H2 04	H1 05	H2 05	H1 06	H2 06	H1 07	H2 07
Töchter im Ausland	85	90	90	90	96	96	96	102
EU	45	45	45	45	45	45	54	55
Rest Europa	37	44	44	44	48	48	39	43
Amerika	3	0	1	1	3	3	3	3
Übrige Welt	0	1	0	0	0	0	0	1
Zweigstellen im Ausland	33	41	43	56	66	78	96	105
EU	26	34	37	47	54	66	83	92
Rest Europa	1	2	2	4	7	8	9	9
Amerika	3	1	1	1	1	1	1	1
Übrige Welt	3	4	3	4	4	3	3	3

Quelle: OeNB.

3.3.1 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

Periodenendstand	2005	2006	2007	März 08	Apr. 08	Mai 08	Juni 08
<i>in Mio EUR</i>							
Aktienbanken¹⁾²⁾							
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	9.719,60	8.778,40	7.826,12	7.886,88	x	x	7.573,73
Forderungen an Kreditinstitute	47.936,97	52.504,63	55.343,61	61.669,71	x	x	68.735,38
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	112.216,89	117.867,82	117.544,41	120.090,22	x	x	122.808,69
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	24.922,02	27.913,13	28.432,07	27.210,07	x	x	28.692,94
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.346,05	6.771,19	4.777,50	4.642,25	x	x	4.482,33
Beteiligungen	750,67	1.121,39	4.425,38	4.588,99	x	x	4.789,77
Anteile an verbundenen Unternehmen	7.970,39	6.629,45	18.391,60	20.026,22	x	x	20.762,17
Sonstige Aktivposten	9.762,45	8.381,46	14.190,90	13.638,42	x	x	13.843,72
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	70.239,41	75.625,04	73.693,47	80.328,35	x	x	88.143,43
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	87.979,92	90.669,09	102.284,08	102.174,85	x	x	103.298,47
Verbriefte Verbindlichkeiten	34.060,48	30.413,84	29.441,69	29.292,50	x	x	31.890,56
Sonstige Passivposten	29.345,22	33.259,50	45.512,34	47.957,06	x	x	48.356,27
Summe Aktiva/Passiva	221.625,03	229.967,47	250.931,58	259.752,76	x	x	271.688,73
Sparkassensektor¹⁾							
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	7.876,33	7.362,88	6.912,38	6.195,03	x	x	6.218,87
Forderungen an Kreditinstitute	31.056,29	34.025,28	39.015,13	39.201,66	x	x	42.212,47
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	56.852,22	59.689,37	65.959,27	63.853,37	x	x	65.646,41
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	12.701,28	13.689,37	14.367,69	15.223,63	x	x	15.758,53
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.336,69	5.541,98	5.363,49	5.167,48	x	x	5.010,61
Beteiligungen	1.046,25	1.434,88	1.589,23	1.611,18	x	x	1.623,54
Anteile an verbundenen Unternehmen	4.301,62	8.775,87	9.167,79	9.443,54	x	x	9.470,71
Sonstige Aktivposten	7.820,96	8.026,60	7.976,40	9.010,45	x	x	9.231,21
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	44.491,83	47.227,93	46.639,22	46.807,85	x	x	49.286,61
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	43.422,80	49.362,77	56.119,23	52.895,48	x	x	54.911,72
Verbriefte Verbindlichkeiten	21.798,67	20.118,55	24.603,53	24.826,67	x	x	25.513,05
Sonstige Passivposten	17.278,33	21.836,97	22.989,39	25.176,34	x	x	25.460,96
Summe Aktiva/Passiva	126.991,64	138.546,22	150.351,37	149.706,34	x	x	155.172,33
Landes-Hypothekenbanken							
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	2.738,41	2.903,31	2.690,11	2.436,61	x	x	2.436,04
Forderungen an Kreditinstitute	12.318,62	16.587,64	18.311,59	19.738,92	x	x	20.229,11
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	35.866,25	39.156,38	46.313,23	48.166,28	x	x	49.852,44
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.344,21	8.367,10	12.015,95	11.766,84	x	x	12.362,55
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.749,17	1.821,02	1.609,35	1.608,00	x	x	1.516,92
Beteiligungen	111,54	195,61	311,33	310,89	x	x	314,59
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.168,08	2.490,53	3.449,33	3.508,71	x	x	3.823,97
Sonstige Aktivposten	1.882,86	2.659,08	2.929,92	2.185,95	x	x	2.111,60
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.617,77	6.454,53	8.732,26	10.803,27	x	x	14.143,26
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	12.888,24	14.324,52	17.009,92	17.991,87	x	x	18.061,13
Verbriefte Verbindlichkeiten	39.928,40	46.488,04	53.033,44	52.575,75	x	x	51.271,49
Sonstige Passivposten	5.744,74	6.913,57	8.855,19	8.351,31	x	x	9.171,33
Summe Aktiva/Passiva	64.179,14	74.180,66	87.630,80	89.722,19	x	x	92.647,21

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreihung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.

²⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreihungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.3.2 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen

Periodenendstand	2005	2006	2007	März 08	Apr. 08	Mai 08	Juni 08
<i>in Mio EUR</i>							
Raiffeisensektor¹⁾							
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	3.116,76	3.029,02	2.744,41	2.586,36	×	×	2.344,03
Forderungen an Kreditinstitute	61.386,49	65.567,27	71.429,82	87.389,50	×	×	95.647,72
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	75.975,50	82.509,99	94.228,38	95.417,37	×	×	99.597,38
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	15.555,88	20.516,07	23.579,05	22.539,63	×	×	24.189,79
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.022,51	7.420,08	7.958,53	7.723,94	×	×	7.408,80
Beteiligungen	3.801,62	3.996,09	4.494,43	4.561,54	×	×	4.763,44
Anteile an verbundenen Unternehmen	5.081,97	5.589,10	6.657,62	6.751,89	×	×	6.819,96
Sonstige Aktivposten	6.488,10	8.765,40	10.885,04	10.346,90	×	×	9.081,71
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	74.853,07	75.304,76	83.160,52	92.361,92	×	×	98.758,63
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	68.596,26	77.176,68	85.979,37	90.703,30	×	×	92.715,08
Verbriefte Verbindlichkeiten	14.917,72	20.578,69	25.011,84	26.225,66	×	×	30.228,82
Sonstige Passivposten	20.061,77	24.332,88	27.825,55	28.026,26	×	×	28.150,30
Summe Aktiva/Passiva	178.428,81	197.393,02	221.977,28	237.317,13	×	×	249.852,83
Volksbankensektor¹⁾							
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	1.051,09	1.394,35	1.560,65	1.433,65	×	×	1.497,17
Forderungen an Kreditinstitute	8.606,13	14.602,48	20.174,00	23.640,95	×	×	24.702,10
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	19.248,19	26.220,42	29.120,80	30.346,33	×	×	31.376,57
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.934,59	5.982,24	7.566,65	7.825,58	×	×	8.688,35
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.181,89	1.687,22	1.694,84	1.708,88	×	×	1.641,03
Beteiligungen	755,98	826,82	781,36	783,90	×	×	893,94
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.396,98	2.563,93	3.091,65	3.153,58	×	×	3.152,85
Sonstige Aktivposten	2.170,13	3.401,79	5.310,30	4.937,35	×	×	6.518,63
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.352,44	18.157,92	23.091,95	25.362,04	×	×	27.774,13
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	15.698,56	18.022,00	20.924,46	22.049,86	×	×	22.586,25
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.197,89	12.489,14	15.037,65	15.655,04	×	×	16.538,95
Sonstige Passivposten	5.096,08	8.010,18	10.246,20	10.763,27	×	×	11.571,30
Summe Aktiva/Passiva	37.344,98	56.679,24	69.300,25	73.830,21	×	×	78.470,63
Bausparkassen							
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	286,87	191,77	59,61	49,31	×	×	49,31
Forderungen an Kreditinstitute	1.554,60	1.192,66	1.324,12	1.200,50	×	×	1.434,79
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	13.936,57	14.428,95	15.590,45	15.687,89	×	×	15.901,18
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.591,61	3.014,57	2.594,68	2.371,54	×	×	2.271,22
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.435,04	1.187,04	812,30	767,37	×	×	768,36
Beteiligungen	84,00	76,95	75,25	75,25	×	×	77,33
Anteile an verbundenen Unternehmen	151,11	87,81	97,85	97,85	×	×	107,68
Sonstige Aktivposten	445,92	446,76	443,97	579,98	×	×	540,10
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	410,76	611,78	1.037,76	1.361,51	×	×	1.290,32
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	18.037,93	17.980,97	17.412,16	17.062,76	×	×	17.034,10
Verbriefte Verbindlichkeiten	597,80	581,74	829,37	855,97	×	×	1.104,49
Sonstige Passivposten	1.439,23	1.452,02	1.718,94	1.549,45	×	×	1.721,05
Summe Aktiva/Passiva	20.485,71	20.626,51	20.998,22	20.829,69	×	×	21.149,97

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreihungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.3.3 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

Sonderbanken, Betriebliche Vorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften

Periodenendstand	2005	2006	2007	März 08	Apr. 08	Mai 08	Juni 08
<i>in Mio EUR</i>							
Sonderbanken²⁾							
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	681,15	416,78	370,42	301,36	×	×	299,87
Forderungen an Kreditinstitute	33.517,86	39.106,50	49.706,77	51.408,57	×	×	52.465,31
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	19.758,01	17.958,74	20.690,63	21.265,14	×	×	21.863,88
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.794,17	6.364,60	6.691,03	6.351,24	×	×	6.531,63
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.375,38	1.196,06	1.242,28	1.050,94	×	×	1.570,93
Beteiligungen	110,78	85,57	79,69	141,51	×	×	142,85
Anteile an verbundenen Unternehmen	627,44	1.015,78	1.592,43	1.756,37	×	×	1.807,42
Sonstige Aktivposten	5.235,29	5.606,08	7.040,30	6.128,42	×	×	6.740,57
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.871,72	7.563,35	13.878,14	13.204,86	×	×	15.466,42
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	4.432,93	2.354,16	2.680,62	2.875,47	×	×	3.500,67
Verbriefte Verbindlichkeiten	44.092,39	49.955,13	56.539,60	58.060,63	×	×	57.345,73
Sonstige Passivposten	9.703,03	11.877,48	14.315,18	14.262,60	×	×	15.109,65
Summe Aktiva/Passiva	70.100,07	71.750,10	87.413,54	88.403,56	×	×	91.422,47
davon Betriebliche Vorsorgekassen¹⁾							
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	1,88	1,87	1,87	1,87	×	×	1,87
Forderungen an Kreditinstitute	6,91	6,83	13,13	12,98	×	×	14,74
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	0,05	0,06	0,08	0,08	×	×	0,14
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2,71	4,86	6,75	6,91	×	×	5,94
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	13,30	14,10	11,08	11,22	×	×	10,58
Beteiligungen	0,01	0,01	0,01	0,01	×	×	0,01
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,02	0,02	0,02	0,02	×	×	0,02
Sonstige Aktivposten	702,45	1.133,05	1.627,88	1.741,07	×	×	1.860,94
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00	0,00	0,00	×	×	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	0,00	0,00	0,00	0,00	×	×	0,00
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00	0,00	×	×	0,00
Sonstige Passivposten	727,32	1.160,79	1.660,80	1.774,15	×	×	1.894,23
Summe Aktiva/Passiva	727,32	1.160,79	1.660,80	1.774,15	×	×	1.894,23
davon Kapitalanlagegesellschaften							
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	26,27	28,84	31,52	28,27	×	×	26,94
Forderungen an Kreditinstitute	128,92	207,28	225,73	145,36	×	×	142,60
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	2,37	3,21	2,29	9,82	×	×	8,30
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	19,96	17,44	14,01	13,48	×	×	14,62
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	178,67	209,13	194,72	187,46	×	×	181,50
Beteiligungen	4,14	3,80	0,44	0,44	×	×	0,45
Anteile an verbundenen Unternehmen	23,06	19,64	21,08	21,08	×	×	20,88
Sonstige Aktivposten	43,43	47,64	54,12	62,09	×	×	57,53
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12,73	13,84	39,63	35,62	×	×	16,12
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	0,00	0,00	0,00	0,00	×	×	0,00
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00	0,00	×	×	0,00
Sonstige Passivposten	414,09	523,13	504,30	432,39	×	×	436,70
Summe Aktiva/Passiva	426,82	536,98	543,92	468,01	×	×	452,82

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin September 2002.

²⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.3.4 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

Immobilien-KAGs, Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

Periodenendstand	2005	2006	2007	März 08	Apr. 08	Mai 08	Juni 08
<i>in Mio EUR</i>							
davon Immobilien-KAGs¹⁾							
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	0,00	1,20	1,20	1,20	×	×	1,20
Forderungen an Kreditinstitute	7,97	12,13	18,30	12,20	×	×	8,08
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	0,05	0,18	0,00	6,97	×	×	5,53
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3,63	1,05	1,05	1,05	×	×	2,00
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	11,78	13,93	13,37	13,49	×	×	17,72
Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	×	×	0,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	×	×	0,00
Sonstige Aktivposten	0,50	4,63	4,77	4,39	×	×	1,98
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,54	2,45	5,05	6,75	×	×	4,24
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	0,00	0,00	0,00	0,00	×	×	0,00
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00	0,00	×	×	0,00
Sonstige Passivposten	23,39	30,68	33,64	32,55	×	×	32,26
Summe Aktiva/Passiva	23,92	33,13	38,70	39,30	×	×	36,50
Zweigstellen gemäß § 9 BWG							
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	82,54	22,08	21,59	21,59	×	×	22,39
Forderungen an Kreditinstitute	4.739,58	6.733,23	8.039,24	8.798,45	×	×	8.542,30
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	1.259,67	1.253,72	2.077,03	2.178,97	×	×	2.464,76
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	114,09	131,82	134,03	134,73	×	×	129,64
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,84	0,94	0,90	0,87	×	×	0,87
Beteiligungen	0,23	0,00	0,00	0,00	×	×	0,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	×	×	0,00
Sonstige Aktivposten	374,03	472,94	666,54	797,64	×	×	680,04
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.465,15	1.816,20	2.856,54	3.419,13	×	×	3.411,98
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	4.858,40	6.539,76	7.695,24	8.056,12	×	×	7.976,52
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00	0,00	×	×	0,00
Sonstige Passivposten	247,43	258,79	387,55	457,01	×	×	451,49
Summe Aktiva/Passiva	6.570,98	8.614,74	10.939,33	11.932,26	×	×	11.839,99
Alle Sektoren							
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	25.552,74	24.098,59	22.185,27	20.910,79	×	×	20.441,41
Forderungen an Kreditinstitute	201.116,54	230.319,69	263.344,27	293.048,26	×	×	313.969,17
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	335.113,29	359.085,39	391.524,20	397.005,57	×	×	409.511,30
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	74.957,87	85.978,89	95.381,14	93.423,25	×	×	98.624,64
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	26.447,56	25.625,52	23.459,18	22.669,74	×	×	22.399,86
Beteiligungen	6.661,06	7.737,32	11.756,66	12.073,25	×	×	12.605,45
Anteile an verbundenen Unternehmen	21.697,58	27.152,47	42.448,27	44.738,15	×	×	45.944,74
Sonstige Aktivposten	34.179,74	37.760,10	49.443,38	47.625,12	×	×	48.747,57
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	218.302,15	232.761,51	253.089,86	273.648,92	×	×	298.274,77
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	255.915,04	276.429,95	310.105,07	313.809,70	×	×	320.083,93
Verbriefte Verbindlichkeiten	162.593,35	180.625,12	204.497,11	207.492,22	×	×	213.893,08
Sonstige Passivposten	88.915,83	107.941,37	131.850,34	136.543,30	×	×	139.992,35
Summe Aktiva/Passiva	725.726,36	797.757,96	899.542,37	931.494,13	×	×	972.244,14

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umrechnungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin November 2003. Dieser Sektor ist ein Untersektor von den Kapitalanlagegesellschaften.

3.4.1 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

Periodenendstand	2005	2006	2007	März 08	Apr. 08	Mai 08	Juni 08
<i>in Mio EUR</i>							
Aktienbanken¹⁾2)							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	3.576,86	2.232,71	2.686,81	2.121,98	x	x	2.366,97
Inländische Zwischenbankforderungen	13.465,91	10.272,63	10.050,91	10.916,84	x	x	13.448,72
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	17.336,63	14.067,48	13.623,30	14.003,28	x	x	13.833,01
Direktkredite an inländische Nichtbanken	89.288,64	92.745,83	89.156,39	89.795,98	x	x	90.114,17
in EUR	70.604,28	74.228,08	71.994,64	71.273,69	x	x	71.829,33
in Fremdwährung	18.684,36	18.517,74	17.161,75	18.522,29	x	x	18.284,84
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	3.857,66	4.323,65	8.565,31	8.575,28	x	x	8.843,32
Inlandsaktiva insgesamt	133.467,37	129.232,97	134.937,20	136.427,60	x	x	139.589,04
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	32.022,52	41.176,22	42.716,75	48.138,85	x	x	53.098,67
Kredite an ausländische Nichtbanken	21.469,73	22.839,58	26.560,10	28.321,67	x	x	29.820,91
Auslandsaktiva insgesamt	88.157,66	100.734,50	115.994,37	123.325,15	x	x	132.099,68
Aktiva insgesamt	221.625,03	229.967,47	250.931,58	259.752,76	x	x	271.688,73
Sparkassensektor¹⁾							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	1.154,29	1.554,26	917,36	706,42	x	x	937,63
Inländische Zwischenbankforderungen	16.095,63	16.134,96	17.190,78	17.817,31	x	x	19.035,97
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	12.190,96	11.653,86	11.424,90	10.969,10	x	x	10.907,13
Direktkredite an inländische Nichtbanken	44.151,88	45.470,40	47.921,18	48.611,07	x	x	49.354,97
in EUR	32.225,18	33.681,72	37.700,43	37.579,16	x	x	38.467,56
in Fremdwährung	11.926,70	11.788,68	10.220,75	11.031,91	x	x	10.887,41
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	2.546,62	2.862,81	2.915,79	3.006,17	x	x	3.080,11
Inlandsaktiva insgesamt	82.562,40	83.897,28	86.913,81	88.905,96	x	x	91.350,41
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	9.444,80	13.452,43	18.187,95	17.939,28	x	x	20.173,17
Kredite an ausländische Nichtbanken	10.191,06	11.943,55	14.911,02	12.371,44	x	x	13.446,12
Auslandsaktiva insgesamt	44.429,24	54.648,94	63.437,57	60.800,39	x	x	63.821,93
Aktiva insgesamt	126.991,64	138.546,22	150.351,37	149.706,34	x	x	155.172,33
Landes-Hypothekenbanken							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	300,68	927,15	876,06	345,74	x	x	239,37
Inländische Zwischenbankforderungen	4.375,56	5.312,36	6.410,66	6.426,47	x	x	7.016,35
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	5.088,36	6.030,76	8.143,42	8.385,24	x	x	8.375,80
Direktkredite an inländische Nichtbanken	26.219,17	27.743,27	30.684,48	31.391,00	x	x	31.852,72
in EUR	20.728,41	22.256,78	25.627,88	25.731,03	x	x	26.250,37
in Fremdwährung	5.490,76	5.486,49	5.056,60	5.659,97	x	x	5.602,35
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	1.208,79	1.325,55	1.655,24	1.657,15	x	x	1.696,70
Inlandsaktiva insgesamt	38.607,54	42.861,25	49.564,12	49.864,65	x	x	50.847,79
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	7.112,26	9.928,81	10.694,33	11.681,22	x	x	11.465,19
Kredite an ausländische Nichtbanken	9.158,02	10.679,61	14.843,92	15.969,30	x	x	17.189,64
Auslandsaktiva insgesamt	25.571,60	31.319,40	38.066,68	39.857,54	x	x	41.799,41
Aktiva insgesamt	64.179,14	74.180,66	87.630,80	89.722,19	x	x	92.647,21

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreichung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.²⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.4.2 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen

Periodenendstand	2005	2006	2007	März 08	Apr. 08	Mai 08	Juni 08
------------------	------	------	------	---------	---------	--------	---------

in Mio EUR

Raiffeisensektor¹⁾**Inlandsaktiva**

Kassenliquidity	1.205,94	1.831,88	3.584,17	3.282,65	x	x	2.081,43
Inländische Zwischenbankforderungen	37.634,55	38.584,58	40.857,91	47.861,87	x	x	52.282,52
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	16.388,80	17.037,32	17.019,87	17.183,83	x	x	18.209,86
Direktkredite an inländische Nichtbanken	60.927,61	63.718,64	67.979,02	68.639,79	x	x	70.744,96
in EUR	49.024,99	52.464,97	58.275,16	57.922,97	x	x	60.418,14
in Fremdwährung	11.902,62	11.253,67	9.703,86	10.716,82	x	x	10.326,81
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	8.693,15	9.236,73	10.693,31	10.783,85	x	x	11.056,89
Inlandsaktiva insgesamt	129.808,84	137.038,22	146.853,31	154.552,45	x	x	161.156,55

Auslandsaktiva

Ausländische Zwischenbankforderungen	20.920,63	24.383,91	27.743,10	36.196,68	x	x	39.759,12
Kredite an ausländische Nichtbanken	13.858,06	17.568,98	25.287,97	25.768,27	x	x	27.664,88
Auslandsaktiva insgesamt	48.619,97	60.354,80	75.123,97	82.764,69	x	x	88.696,28

Aktiva insgesamt

	178.428,81	197.393,02	221.977,28	237.317,13	x	x	249.852,83
--	------------	------------	------------	------------	---	---	------------

Volksbankensektor¹⁾**Inlandsaktiva**

Kassenliquidity	368,90	342,80	1.616,62	875,00	x	x	2.469,08
Inländische Zwischenbankforderungen	6.536,87	11.031,36	16.364,25	19.021,35	x	x	18.881,71
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	3.189,07	4.445,29	5.033,31	5.491,75	x	x	5.985,44
Direktkredite an inländische Nichtbanken	16.188,46	19.438,98	20.683,94	21.238,24	x	x	21.761,96
in EUR	11.775,25	14.881,83	16.527,10	16.674,23	x	x	17.250,93
in Fremdwährung	4.413,21	4.557,15	4.156,84	4.564,02	x	x	4.511,03
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	2.098,19	3.477,25	3.881,88	3.942,88	x	x	4.053,28
Inlandsaktiva insgesamt	30.170,86	41.787,92	51.262,66	54.624,52	x	x	57.193,12

Auslandsaktiva

Ausländische Zwischenbankforderungen	1.757,21	3.223,18	3.182,26	3.746,45	x	x	4.899,42
Kredite an ausländische Nichtbanken	2.953,84	6.333,27	8.045,30	8.692,64	x	x	9.178,33
Auslandsaktiva insgesamt	7.174,12	14.891,32	18.037,59	19.205,69	x	x	21.277,37

Aktiva insgesamt

	37.344,98	56.679,24	69.300,25	73.830,21	x	x	78.470,63
--	-----------	-----------	-----------	-----------	---	---	-----------

Bausparkassen**Inlandsaktiva**

Kassenliquidity	39,54	61,32	43,93	109,50	x	x	60,98
Inländische Zwischenbankforderungen	945,73	468,26	574,22	446,23	x	x	652,80
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	3.154,97	2.676,56	2.147,20	2.068,55	x	x	2.094,32
Direktkredite an inländische Nichtbanken	13.912,32	14.400,71	15.556,05	15.652,44	x	x	15.864,92
in EUR	13.912,32	14.400,71	15.556,05	15.652,44	x	x	15.864,92
in Fremdwährung	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	103,72	96,47	95,83	95,83	x	x	98,50
Inlandsaktiva insgesamt	18.562,65	18.088,76	18.817,27	18.843,04	x	x	19.250,63

Auslandsaktiva

Ausländische Zwischenbankforderungen	129,73	47,39	0,20	1,30	x	x	1,57
Kredite an ausländische Nichtbanken	24,25	28,24	34,40	35,45	x	x	36,26
Auslandsaktiva insgesamt	1.923,06	2.537,75	2.180,96	1.986,65	x	x	1.899,33

Aktiva insgesamt

	20.485,71	20.626,51	20.998,22	20.829,69	x	x	21.149,97
--	-----------	-----------	-----------	-----------	---	---	-----------

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.4.3 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

Sonderbanken, Betriebliche Vorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften

Periodenendstand	2005	2006	2007	März 08	Apr. 08	Mai 08	Juni 08
<i>in Mio EUR</i>							
Sonderbanken²⁾							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	319,63	295,34	764,92	471,91	x	x	287,70
Inländische Zwischenbankforderungen	26.402,09	32.085,45	38.686,28	40.207,83	x	x	40.346,82
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	2.759,97	2.214,55	2.133,78	2.040,13	x	x	2.071,08
Direktkredite an inländische Nichtbanken	11.720,67	10.772,78	11.878,94	12.048,95	x	x	12.313,24
in EUR	11.022,26	10.520,03	11.652,62	11.806,71	x	x	12.076,81
in Fremdwährung	698,41	252,75	226,32	242,23	x	x	236,42
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	539,49	218,78	240,81	306,77	x	x	279,84
Inlandsaktiva insgesamt	45.192,67	49.743,03	58.064,98	59.799,11	x	x	60.241,60
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	5.421,78	4.055,27	7.781,72	8.041,77	x	x	8.824,73
Kredite an ausländische Nichtbanken	6.423,32	5.554,47	6.884,25	7.377,38	x	x	7.618,04
Auslandsaktiva insgesamt	24.907,41	22.007,08	29.348,55	28.604,45	x	x	31.180,87
Aktiva insgesamt	70.100,07	71.750,10	87.413,54	88.403,56	x	x	91.422,47
davon Betriebliche Vorsorgekassen¹⁾							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Inländische Zwischenbankforderungen	6,91	6,83	13,13	12,98	x	x	14,74
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	15,18	16,57	13,60	14,19	x	x	13,55
Direktkredite an inländische Nichtbanken	0,05	0,06	0,08	0,08	x	x	0,14
in EUR	0,05	0,06	0,08	0,08	x	x	0,14
in Fremdwährung	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	0,03	0,03	0,03	0,03	x	x	0,03
Inlandsaktiva insgesamt	716,35	1.142,85	1.626,59	1.739,97	x	x	1.861,85
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Kredite an ausländische Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Auslandsaktiva insgesamt	10,97	17,94	34,21	34,18	x	x	32,38
Aktiva insgesamt	727,32	1.160,79	1.660,80	1.774,15	x	x	1.894,23
davon Kapitalanlagegesellschaften							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	0,02	0,01	0,02	0,02	x	x	0,02
Inländische Zwischenbankforderungen	128,79	207,11	225,36	142,27	x	x	141,21
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	217,56	243,83	223,69	221,55	x	x	214,54
Direktkredite an inländische Nichtbanken	1,57	2,17	0,79	8,56	x	x	6,95
in EUR	1,57	2,16	0,79	8,55	x	x	6,95
in Fremdwährung	0,00	0,01	0,00	0,01	x	x	0,00
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	17,73	17,77	19,45	19,45	x	x	19,25
Inlandsaktiva insgesamt	406,87	516,68	521,45	451,72	x	x	437,58
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	0,13	0,17	0,37	0,27	x	x	0,26
Kredite an ausländische Nichtbanken	0,80	1,04	1,50	1,26	x	x	1,35
Auslandsaktiva insgesamt	19,95	20,29	22,48	16,29	x	x	15,24
Aktiva insgesamt	426,82	536,98	543,92	468,01	x	x	452,82

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin September 2002.²⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.4.4 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

Immobilien-KAGs, Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

Periodenendstand	2005	2006	2007	März 08	Apr. 08	Mai 08	Juni 08
------------------	------	------	------	---------	---------	--------	---------

in Mio EUR

davon Immobilien-KAGs¹⁾**Inlandsaktiva**

Kassenliquidity	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Inländische Zwischenbankforderungen	7,93	12,02	18,03	12,03	x	x	7,90
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	15,41	16,18	15,63	15,74	x	x	20,92
Direktkredite an inländische Nichtbanken	0,05	0,18	0,00	6,97	x	x	5,53
in EUR	0,05	0,18	0,00	6,97	x	x	5,53
in Fremdwährung	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Inlandsaktiva insgesamt	23,88	33,01	38,43	39,13	x	x	36,32

Auslandsaktiva

Ausländische Zwischenbankforderungen	0,04	0,11	0,26	0,17	x	x	0,18
Kredite an ausländische Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Auslandsaktiva insgesamt	0,04	0,11	0,26	0,17	x	x	0,18

Aktiva insgesamt

	23,92	33,13	38,70	39,30	x	x	36,50
--	-------	-------	-------	-------	---	---	-------

Zweigstellen gemäß § 9 BWG**Inlandsaktiva**

Kassenliquidity	141,62	237,91	249,89	373,36	x	x	250,00
Inländische Zwischenbankforderungen	160,16	177,77	190,75	165,48	x	x	175,69
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	30,44	24,86	24,29	24,46	x	x	19,96
Direktkredite an inländische Nichtbanken	881,42	916,60	1.228,22	1.287,16	x	x	1.461,81
in EUR	815,08	844,00	1.182,77	1.220,66	x	x	1.380,82
in Fremdwährung	66,34	72,60	45,45	66,50	x	x	81,00
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	0,23	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Inlandsaktiva insgesamt	1.443,63	1.587,32	2.101,59	2.265,25	x	x	2.324,06

Auslandsaktiva

Ausländische Zwischenbankforderungen	4.579,53	6.555,53	7.848,54	8.633,03	x	x	8.366,16
Kredite an ausländische Nichtbanken	358,25	337,12	848,81	891,82	x	x	1.002,95
Auslandsaktiva insgesamt	5.127,35	7.027,42	8.837,74	9.667,01	x	x	9.515,93

Aktiva insgesamt

	6.570,98	8.614,74	10.939,33	11.932,26	x	x	11.839,99
--	----------	----------	-----------	-----------	---	---	-----------

Alle Sektoren**Inlandsaktiva**

Kassenliquidity	7.107,46	7.483,37	10.739,75	8.286,56	x	x	8.693,16
Inländische Zwischenbankforderungen	105.616,50	114.067,39	130.325,75	142.863,38	x	x	151.840,58
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	60.139,20	58.150,67	59.550,07	60.166,36	x	x	61.496,59
Direktkredite an inländische Nichtbanken	263.290,15	275.207,20	285.088,22	288.664,63	x	x	293.468,73
in EUR	210.107,76	223.278,12	238.516,65	237.860,89	x	x	243.538,88
in Fremdwährung	53.182,40	51.929,08	46.571,57	50.803,74	x	x	49.929,86
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	19.047,85	21.541,24	28.048,17	28.367,92	x	x	29.108,64
Inlandsaktiva insgesamt	479.815,95	504.236,75	548.514,94	565.282,57	x	x	581.953,21

Auslandsaktiva

Ausländische Zwischenbankforderungen	81.388,46	102.822,73	118.154,85	134.378,56	x	x	146.588,02
Kredite an ausländische Nichtbanken	64.436,53	75.284,82	97.415,78	99.427,96	x	x	105.957,13
Auslandsaktiva insgesamt	245.910,41	293.521,21	351.027,43	366.211,57	x	x	390.290,80

Aktiva insgesamt

	725.726,36	797.757,96	899.542,37	931.494,13	x	x	972.244,14
--	------------	------------	------------	------------	---	---	------------

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umrechnungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin November 2003. Dieser Sektor ist ein Untersektor von den Kapitalanlagegesellschaften.

3.4.5 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva

Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

Periodenendstand	2005	2006	2007	März 08	Apr. 08	Mai 08	Juni 08
<i>in Mio EUR</i>							
Aktienbanken¹⁾							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	31.118,52	29.147,95	30.820,20	32.090,98	x	x	35.085,92
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	73.989,80	74.466,45	85.733,04	86.146,79	x	x	86.985,61
Sichteinlagen	25.197,39	27.066,29	30.514,80	29.224,34	x	x	29.382,08
Termineinlagen	11.460,27	12.841,69	19.392,85	20.716,43	x	x	21.907,47
Spareinlagen	37.332,14	34.558,48	35.825,40	36.206,01	x	x	35.696,06
Eigene Inlandsemissionen	21.489,25	17.497,59	19.110,54	20.025,45	x	x	22.113,17
Inlandspassiva insgesamt	146.860,02	145.061,82	171.163,28	176.296,01	x	x	182.587,18
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	39.120,89	46.477,09	42.873,28	48.237,37	x	x	53.057,51
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	13.990,12	16.202,64	16.551,04	16.028,06	x	x	16.312,86
Auslandspassiva insgesamt	74.765,02	84.905,65	79.768,29	83.456,74	x	x	89.101,55
Passiva insgesamt	221.625,03	229.967,47	250.931,58	259.752,76	x	x	271.688,73
Sparkassensektor¹⁾							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	23.879,48	23.800,69	25.542,51	24.581,94	x	x	25.537,95
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	38.948,55	42.415,40	46.270,44	47.038,61	x	x	47.742,21
Sichteinlagen	10.547,29	10.229,00	10.922,91	10.503,61	x	x	10.585,60
Termineinlagen	1.991,43	2.829,24	4.231,29	4.476,12	x	x	4.961,31
Spareinlagen	26.409,83	29.357,16	31.116,23	32.058,89	x	x	32.195,30
Eigene Inlandsemissionen	14.064,22	16.899,04	21.386,77	23.187,94	x	x	24.147,35
Inlandspassiva insgesamt	89.577,93	99.478,63	110.463,76	114.106,24	x	x	116.888,88
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	20.612,35	23.427,25	21.096,71	22.225,91	x	x	23.748,66
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	4.474,25	6.947,37	9.848,79	5.856,87	x	x	7.169,51
Auslandspassiva insgesamt	37.413,71	39.067,59	39.887,62	35.600,10	x	x	38.283,45
Passiva insgesamt	126.991,64	138.546,22	150.351,37	149.706,34	x	x	155.172,33
Landes-Hypothekenbanken							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	3.375,60	3.555,81	5.096,63	5.731,71	x	x	7.753,78
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	9.698,12	9.828,76	11.511,87	12.441,42	x	x	12.225,32
Sichteinlagen	2.842,85	2.917,35	3.347,59	3.647,61	x	x	3.532,05
Termineinlagen	1.547,56	1.447,55	2.536,47	2.933,91	x	x	2.849,91
Spareinlagen	5.307,71	5.463,86	5.627,81	5.859,90	x	x	5.843,36
Eigene Inlandsemissionen	17.115,03	19.519,33	25.349,87	25.274,18	x	x	25.369,24
Inlandspassiva insgesamt	33.940,77	37.372,08	47.811,84	48.872,48	x	x	51.259,49
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	2.242,16	2.898,72	3.635,62	5.071,55	x	x	6.389,48
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	3.190,11	4.495,76	5.498,05	5.550,45	x	x	5.835,81
Auslandspassiva insgesamt	30.238,37	36.808,57	39.818,97	40.849,71	x	x	41.387,71
Passiva insgesamt	64.179,14	74.180,66	87.630,80	89.722,19	x	x	92.647,21

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreichung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.²⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.4.6 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva

Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen

Periodenendstand	2005	2006	2007	März 08	Apr. 08	Mai 08	Juni 08
<i>in Mio EUR</i>							
Raiffeisensektor¹⁾							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	47.715,65	52.261,01	57.053,30	61.115,45	x	x	65.945,51
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	59.477,07	64.188,41	71.758,09	74.937,81	x	x	75.377,89
Sichteinlagen	13.704,29	15.504,54	17.302,63	16.802,55	x	x	18.087,91
Termineinlagen	5.775,25	6.600,44	9.390,58	11.851,24	x	x	11.201,35
Spareinlagen	39.997,53	42.083,43	45.064,88	46.284,02	x	x	46.088,62
Eigene Inlandsemissionen	15.148,51	20.213,51	25.785,43	27.552,04	x	x	30.820,46
Inlandspassiva insgesamt	138.425,34	155.556,53	175.810,37	185.108,27	x	x	193.830,82
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	27.137,42	23.043,75	26.107,22	31.246,47	x	x	32.813,13
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	9.119,19	12.988,27	14.221,28	15.765,49	x	x	17.337,19
Auslandspassiva insgesamt	40.003,48	41.836,49	46.166,91	52.208,86	x	x	56.022,01
Passiva insgesamt	178.428,81	197.393,02	221.977,28	237.317,13	x	x	249.852,83
Volksbankensektor¹⁾							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	7.908,86	13.817,61	19.072,11	20.282,37	x	x	20.630,97
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	14.288,78	16.051,24	18.134,51	19.021,06	x	x	19.200,12
Sichteinlagen	3.511,86	4.031,58	4.924,86	5.176,20	x	x	5.354,19
Termineinlagen	987,27	1.656,73	2.155,97	2.423,57	x	x	2.417,95
Spareinlagen	9.789,66	10.362,93	11.053,68	11.421,29	x	x	11.427,98
Eigene Inlandsemissionen	7.725,83	10.434,45	13.546,48	14.353,21	x	x	15.593,97
Inlandspassiva insgesamt	33.959,79	46.598,33	59.023,86	62.441,38	x	x	65.019,52
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	1.443,57	4.340,31	4.019,84	5.079,67	x	x	7.143,16
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	1.409,78	1.970,76	2.789,95	3.028,80	x	x	3.386,13
Auslandspassiva insgesamt	3.385,19	10.080,91	10.276,39	11.388,83	x	x	13.450,98
Passiva insgesamt	37.344,98	56.679,24	69.300,25	73.830,21	x	x	78.470,49
Bausparkassen							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	410,76	611,78	1.037,76	1.361,51	x	x	1.290,32
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	18.020,21	17.959,35	17.384,81	17.034,06	x	x	17.005,67
Sichteinlagen	15,53	25,98	2,87	16,91	x	x	19,00
Termineinlagen	2,47	2,16	0,00	0,00	x	x	0,00
Spareinlagen	18.002,21	17.931,21	17.381,94	17.017,16	x	x	16.986,67
Eigene Inlandsemissionen	902,13	879,84	1.126,37	1.155,91	x	x	1.404,11
Inlandspassiva insgesamt	20.464,13	20.600,00	20.962,25	20.792,56	x	x	21.111,02
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	17,72	21,62	27,35	28,70	x	x	28,43
Auslandspassiva insgesamt	21,58	26,51	35,97	37,13	x	x	38,95
Passiva insgesamt	20.485,71	20.626,51	20.998,22	20.829,69	x	x	21.149,97

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.4.7 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva

Sonderbanken, Betriebliche Vorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften

Periodenendstand	2005	2006	2007	März 08	Apr. 08	Mai 08	Juni 08
<i>in Mio EUR</i>							
Sonderbanken²⁾							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	5.384,48	4.629,22	6.248,83	6.622,24	x	x	7.804,33
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	2.598,51	840,04	1.081,61	1.131,01	x	x	1.358,07
Sichteinlagen	1.418,01	347,74	416,00	395,29	x	x	430,49
Termineinlagen	1.180,50	492,30	665,61	735,72	x	x	927,59
Spareinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Eigene Inlandsemissionen	7.699,84	11.772,65	14.755,42	15.022,70	x	x	15.220,85
Inlandspassiva insgesamt	23.417,30	27.922,60	33.725,27	34.859,44	x	x	36.689,13
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	6.487,24	2.934,13	7.629,31	6.582,61	x	x	7.662,09
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	1.834,43	1.514,12	1.599,01	1.744,46	x	x	2.142,60
Auslandspassiva insgesamt	46.682,78	43.827,50	53.688,26	53.544,11	x	x	54.733,34
Passiva insgesamt	70.100,07	71.750,10	87.413,54	88.403,56	x	x	91.422,47
davon Betriebliche Vorsorgekassen¹⁾							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Sichteinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Termineinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Spareinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Eigene Inlandsemissionen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Inlandspassiva insgesamt	727,32	1.160,79	1.660,80	1.774,15	x	x	1.894,23
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Auslandspassiva insgesamt	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Passiva insgesamt	727,32	1.160,79	1.660,80	1.774,15	x	x	1.894,23
davon Kapitalanlagegesellschaften							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	12,06	13,20	38,45	35,36	x	x	15,71
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Sichteinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Termineinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Spareinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Eigene Inlandsemissionen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Inlandspassiva insgesamt	417,23	527,00	530,83	452,25	x	x	440,15
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	0,67	0,64	1,18	0,26	x	x	0,41
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Auslandspassiva insgesamt	9,59	9,97	13,09	15,76	x	x	12,67
Passiva insgesamt	426,82	536,98	543,92	468,01	x	x	452,82

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin September 2002.

²⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.4.8 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva

Immobilien-KAGs, Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

Periodenendstand	2005	2006	2007	März 08	Apr. 08	Mai 08	Juni 08
------------------	------	------	------	---------	---------	--------	---------

in Mio EUR

davon Immobilien-KAGs¹⁾**Inlandspassiva**

Inländische Zwischenbankverpflichtungen	0,54	2,45	5,05	6,75	x	x	4,24
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Sichteinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Termineinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Spareinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Eigene Inlandsemissionen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Inlandspassiva insgesamt	23,92	33,13	38,40	39,24	x	x	36,38

Auslandspassiva

Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Auslandspassiva insgesamt	0,00	0,00	0,30	0,06	x	x	0,12

Passiva insgesamt

Passiva insgesamt	23,92	33,13	38,70	39,30	x	x	36,50
--------------------------	--------------	--------------	--------------	--------------	----------	----------	--------------

Zweigstellen gemäß § 9 BWG

Inlandspassiva

Inländische Zwischenbankverpflichtungen	352,56	371,28	652,66	1.025,26	x	x	791,66
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	3.734,61	5.402,39	6.326,06	6.709,45	x	x	6.599,73
Sichteinlagen	2.584,29	4.271,01	3.970,74	3.834,15	x	x	3.565,20
Termineinlagen	1.094,82	1.078,02	2.306,52	2.826,90	x	x	2.986,80
Spareinlagen	55,51	53,37	48,80	48,40	x	x	47,73
Eigene Inlandsemissionen	1,45	1,45	0,00	0,00	x	x	0,00
Inlandspassiva insgesamt	4.243,89	5.915,90	7.242,45	8.043,37	x	x	7.665,47

Auslandspassiva

Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	1.112,60	1.444,92	2.203,88	2.393,87	x	x	2.620,32
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	1.123,79	1.137,37	1.369,18	1.346,67	x	x	1.376,79
Auslandspassiva insgesamt	2.327,09	2.698,85	3.696,88	3.888,89	x	x	4.174,52

Passiva insgesamt

Passiva insgesamt	6.570,98	8.614,74	10.939,33	11.932,26	x	x	11.839,99
--------------------------	-----------------	-----------------	------------------	------------------	----------	----------	------------------

Alle Sektoren

Inlandspassiva

Inländische Zwischenbankverpflichtungen	120.145,92	128.195,34	145.523,99	152.811,46	x	x	164.840,44
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	220.755,64	231.152,04	258.200,41	264.460,21	x	x	266.494,63
Sichteinlagen	59.821,49	64.393,48	71.402,40	69.600,66	x	x	70.956,52
Termineinlagen	24.039,57	26.948,13	40.679,28	45.963,88	x	x	47.252,38
Spareinlagen	136.894,58	139.810,43	146.118,73	148.895,67	x	x	148.285,72
Eigene Inlandsemissionen	84.146,27	97.217,86	121.060,88	126.571,44	x	x	134.669,15
Inlandspassiva insgesamt	490.889,17	538.505,90	626.203,08	650.519,76	x	x	675.051,50

Auslandspassiva

Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	98.156,23	104.566,16	107.565,86	120.837,46	x	x	133.434,34
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	35.159,40	45.277,91	51.904,66	49.349,49	x	x	53.589,31
Auslandspassiva insgesamt	234.837,20	259.252,06	273.339,29	280.974,37	x	x	297.192,50

Passiva insgesamt

Passiva insgesamt	725.726,36	797.757,96	899.542,37	931.494,13	x	x	972.244,01
--------------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	----------	----------	-------------------

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umrechnungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).
Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin November 2003. Dieser Sektor ist ein Untersektor von den Kapitalanlagegesellschaften.

3.5 Forderungen an inländische Nichtbanken

Periodenendstand	2005	2006	2007	März 08	Apr. 08	Mai 08	Juni 08
	<i>in Mio EUR</i>						
Kreditnehmergruppen insgesamt	265.630,01	278.100,89	287.541,47	291.230,23	×	×	296.454,54
Nichtfinanzielle Unternehmen ¹⁾ ³⁾	109.276,85	116.103,98	121.991,76	124.699,72	×	×	127.712,94
Private Haushalte ¹⁾ ³⁾	104.892,62	108.723,80	115.105,48	116.972,98	×	×	117.405,26
Private Organisationen ohne Erwerbszweck ²⁾	2.668,67	2.610,12	2.495,50	2.490,30	×	×	2.505,76
Staat insgesamt	29.427,35	28.662,35	26.302,93	25.784,32	×	×	26.798,18
davon Sozialversicherungen	571,06	445,93	379,29	460,06	×	×	1.508,40
Nichtbanken-Finanzintermediäre	19.364,53	22.000,63	21.645,80	21.282,90	×	×	22.032,40
davon Vertragsversicherungen und Pensionskassen	344,62	480,77	410,59	388,09	×	×	438,14

Quelle: OeNB.

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Datenbruch durch Sektorumreihung ab Berichtstermin Juni 2004; freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige werden aus dem Sektor nichtfinanzielle Unternehmen in den Sektor private Haushalte umgereiht.

²⁾ Dieser Sektor ist durch Sektorumreihung erst ab Berichtstermin Juni 2004 verfügbar.

³⁾ Verschiebungen im Oktober 2005 aufgrund von Reklassifizierungen eines Bankensektors im Bereich der nichtfinanziellen Unternehmen und der privaten Haushalte.

3.6.1 Großkredite gemäß § 75 BWG

Großkredite – Alle Sektoren

	2003	2004	2005	2006	2007	Q3 07	Q4 07
<i>in Mio EUR</i>							
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	131	170	320	388	305	400	305
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	473	465	459	455	382	447	382
Sachgütererzeugung	20.937	21.069	21.349	21.964	23.438	23.040	23.438
Energie- und Wasserversorgung	3.396	3.828	4.076	4.990	5.489	4.831	5.489
Bauwesen	5.327	5.443	5.706	5.862	6.540	6.474	6.540
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	15.090	15.855	16.584	17.093	18.454	18.482	18.454
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	3.684	4.150	4.682	4.928	5.419	5.176	5.419
Verkehr	7.950	7.814	8.792	8.321	8.342	8.308	8.342
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	52.562	55.859	62.328	68.869	72.704	72.068	72.704
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	881	1.144	1.398	1.579	1.722	1.676	1.722
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	2.161	2.415	2.384	2.572	2.962	2.802	2.962
Solidarkreditnehmer	4.351	5.026	5.620	6.264	6.694	6.628	6.694
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	116.942	123.239	133.696	143.286	152.453	150.331	152.453
Sonstige inländische Kreditnehmer	20.312	21.192	21.891	22.444	23.152	22.640	23.152
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	16.059	17.183	16.241	16.136	16.274	17.549	16.274
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	72.964	80.120	88.247	95.539	108.992	104.199	108.992
Ausländer	80.696	95.857	122.979	145.653	158.663	146.953	158.663
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	62.275	70.890	83.941	97.357	126.856	121.486	126.856
Insgesamt	369.248	408.481	466.994	520.414	586.389	563.158	586.389

Quelle: OeNB.

Im Dezember 2006 einigten sich FMA und OeNB auf einheitliche Zuordnungskriterien von Kreditinstituten zu den sogenannten Hauptsektoren. Dies hatte zur Folge, dass es zwischen dem Aktienbankensektor und dem Sonderbankensektor zu Umreihungen kam. Um eine möglichst aussagekräftige Vergleichsreihe zu erhalten, erfolgte eine Rückrechnung der Daten bis Dezember 2001. Slowenien führte mit 1. Jänner 2007 den Euro als gesetzliches Zahlungsmittel ein. Das Inkrafttreten von Basel II sowie der Beitritt von Malta und Zypern zur Europäischen Währungsunion mit Jänner 2008 stellen einen Bruch in der Zeitreihe dar. Die Umstellung auf ÖNACE 2008 im Verlaufe des Jahres 2008 würde einen neuerlichen Zeitreihenbruch bedeuten. Um eine zweimalige Umstellung innerhalb eines Jahres zu vermeiden, haben wir uns zu folgender Vorgehensweise betreffend die Veröffentlichung entschlossen: Alle Daten bis Dezember 2007 bleiben unverändert, alle Quartalsdaten mit Bezug auf das Jahr 2008 werden ab November 2008 mit bereits neuer Struktur veröffentlicht.

3.6.2 Großkredite gemäß § 75 BWG

Großkredite – Kreditinstitute¹⁾ insgesamt

	2003	2004	2005	2006	2007	Q3 07	Q4 07
<i>in Mio EUR</i>							
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	130	169	318	382	300	395	300
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	451	436	439	435	357	421	357
Sachgütererzeugung	19.713	19.689	19.944	20.510	21.931	21.586	21.931
Energie- und Wasserversorgung	3.261	3.632	3.863	4.803	5.238	4.596	5.238
Bauwesen	5.011	5.114	5.329	5.439	6.034	5.995	6.034
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	13.590	14.302	14.984	15.498	16.793	16.871	16.793
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	3.585	4.051	4.573	4.780	5.235	5.001	5.235
Verkehr	7.111	6.694	7.224	6.895	6.853	6.876	6.853
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	49.089	51.946	58.342	64.509	68.516	67.896	68.516
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	817	1.056	1.269	1.432	1.540	1.498	1.540
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	2.035	2.282	2.224	2.415	2.781	2.621	2.781
Solidarkreditnehmer	4.293	4.965	5.554	6.155	6.595	6.526	6.595
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	109.086	114.337	124.062	133.253	142.173	140.282	142.173
Sonstige inländische Kreditnehmer	19.954	20.820	21.488	22.015	22.708	22.205	22.708
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	14.596	15.534	14.688	14.700	14.964	16.230	14.964
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	65.411	72.171	79.341	85.498	98.045	93.508	98.045
Ausländer	77.294	91.394	117.436	139.095	151.284	140.101	151.284
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	51.658	58.603	70.207	82.365	110.301	105.774	110.301
Insgesamt	337.999	372.858	427.223	476.926	539.475	518.100	539.475

Quelle: OeNB.

Im Dezember 2006 einigten sich FMA und OeNB auf einheitliche Zuordnungskriterien von Kreditinstituten zu den sogenannten Hauptsektoren. Dies hatte zur Folge, dass es zwischen dem Aktienbankensektor und dem Sonderbankensektor zu Umreihungen kam. Um eine möglichst aussagekräftige Vergleichsreihe zu erhalten, erfolgte eine Rückrechnung der Daten bis Dezember 2001. Slowenien führte mit 1. Jänner 2007 den Euro als gesetzliches Zahlungsmittel ein. Das Inkrafttreten von Basel II sowie der Beitritt von Malta und Zypern zur Europäischen Währungsunion mit Jänner 2008 stellen einen Bruch in der Zeitreihe dar. Die Umstellung auf ÖNACE 2008 im Verlaufe des Jahres 2008 würde einen neuerlichen Zeitreihenbruch bedeuten. Um eine zweimalige Umstellung innerhalb eines Jahres zu vermeiden, haben wir uns zu folgender Vorgehensweise betreffend die Veröffentlichung entschlossen: Alle Daten bis Dezember 2007 bleiben unverändert, alle Quartalsdaten mit Bezug auf das Jahr 2008 werden ab November 2008 mit bereits neuer Struktur veröffentlicht.

¹⁾ Kreditinstitute gemäß BWG.

3.6.3 Großkredite gemäß § 75 BWG

Großkredite – Leasinggesellschaften

	2003	2004	2005	2006	2007	Q3 07	Q4 07
<i>in Mio EUR</i>							
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	2	1	1	5	5	5	5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	22	28	20	21	25	26	25
Sachgütererzeugung	1.197	1.360	1.384	1.411	1.463	1.411	1.463
Energie- und Wasserversorgung	41	102	120	94	160	145	160
Bauwesen	187	207	236	281	342	332	342
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	1.490	1.537	1.582	1.579	1.645	1.597	1.645
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	85	86	100	139	176	167	176
Verkehr	778	1.082	1.527	1.382	1.372	1.358	1.372
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	2.071	2.535	2.565	2.958	2.840	2.840	2.840
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	56	82	123	142	178	173	178
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	118	128	151	154	159	163	159
Solidarkreditnehmer	55	54	63	107	98	100	98
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	6.102	7.202	7.872	8.274	8.463	8.316	8.463
Sonstige inländische Kreditnehmer	322	344	361	374	380	372	380
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	1.410	1.612	1.520	1.407	1.290	1.297	1.290
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	493	598	789	952	958	1.002	958
Ausländer	235	590	488	548	631	556	631
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	356	401	385	404	433	442	433
Insgesamt	8.919	10.746	11.416	11.958	12.155	11.985	12.155

Quelle: OeNB.

Im Dezember 2006 einigten sich FMA und OeNB auf einheitliche Zuordnungskriterien von Kreditinstituten zu den sogenannten Hauptsektoren. Dies hatte zur Folge, dass es zwischen dem Aktienbankensektor und dem Sonderbankensektor zu Umreichungen kam. Um eine möglichst aussagekräftige Vergleichsreihe zu erhalten, erfolgte eine Rückrechnung der Daten bis Dezember 2001. Slowenien führte mit 1. Jänner 2007 den Euro als gesetzliches Zahlungsmittel ein. Das Inkrafttreten von Basel II sowie der Beitritt von Malta und Zypern zur Europäischen Währungsunion mit Jänner 2008 stellen einen Bruch in der Zeitreihe dar. Die Umstellung auf ÖNACE 2008 im Verlaufe des Jahres 2008 würde einen neuerlichen Zeitreihenbruch bedeuten. Um eine zweimalige Umstellung innerhalb eines Jahres zu vermeiden, haben wir uns zu folgender Vorgehensweise betreffend die Veröffentlichung entschlossen: Alle Daten bis Dezember 2007 bleiben unverändert, alle Quartalsdaten mit Bezug auf das Jahr 2008 werden ab November 2008 mit bereits neuer Struktur veröffentlicht.

3.6.4 Großkredite gemäß § 75 BWG

Großkredite – Vertragsversicherungsunternehmen

	2003	2004	2005	2006	2007	Q3 07	Q4 07
<i>in Mio EUR</i>							
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	0	0	0	0	0	0	0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0	0	0	0	0	0	0
Sachgütererzeugung	26	20	21	43	43	44	43
Energie- und Wasserversorgung	94	94	93	93	92	89	92
Bauwesen	129	123	140	142	164	147	164
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	10	16	18	16	16	13	16
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	14	13	9	9	9	8	9
Verkehr	60	37	40	44	117	74	117
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	1.401	1.378	1.421	1.402	1.348	1.332	1.348
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	7	6	6	5	4	5	4
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	8	5	9	3	22	19	22
Solidarkreditnehmer	4	7	3	2	2	2	2
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	1.754	1.700	1.761	1.759	1.817	1.733	1.817
Sonstige inländische Kreditnehmer	35	28	42	56	65	63	65
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	53	38	32	29	19	22	19
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	7.060	7.351	8.116	9.088	9.988	9.689	9.988
Ausländer	3.167	3.873	5.054	6.011	6.749	6.296	6.749
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	10.261	11.885	13.349	14.588	16.122	15.270	16.122
Insgesamt	22.331	24.876	28.355	31.530	34.760	33.073	34.760

Quelle: OeNB.

Im Dezember 2006 einigten sich FMA und OeNB auf einheitliche Zuordnungskriterien von Kreditinstituten zu den sogenannten Hauptsektoren. Dies hatte zur Folge, dass es zwischen dem Aktienbankensektor und dem Sonderbankensektor zu Umreichungen kam. Um eine möglichst aussagekräftige Vergleichsreihe zu erhalten, erfolgte eine Rückrechnung der Daten bis Dezember 2001. Slowenien führte mit 1. Jänner 2007 den Euro als gesetzliches Zahlungsmittel ein. Das Inkrafttreten von Basel II sowie der Beitritt von Malta und Zypern zur Europäischen Währungsunion mit Jänner 2008 stellen einen Bruch in der Zeitreihe dar. Die Umstellung auf ÖNACE 2008 im Verlaufe des Jahres 2008 würde einen neuerlichen Zeitreihenbruch bedeuten. Um eine zweimalige Umstellung innerhalb eines Jahres zu vermeiden, haben wir uns zu folgender Vorgehensweise betreffend die Veröffentlichung entschlossen: Alle Daten bis Dezember 2007 bleiben unverändert, alle Quartalsdaten mit Bezug auf das Jahr 2008 werden ab November 2008 mit bereits neuer Struktur veröffentlicht.

3.6.5 Großkredite gemäß § 75 BWG

Großkredite – Aktienbanken und Bankiers

	2003	2004	2005	2006	2007	Q3 07	Q4 07
<i>in Mio EUR</i>							
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	28	27	138	134	36	119	36
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	177	154	158	169	123	134	123
Sachgütererzeugung	9.415	9.426	9.459	9.518	9.794	9.629	9.794
Energie- und Wasserversorgung	1.561	1.583	1.432	1.603	1.578	1.532	1.578
Bauwesen	1.747	1.737	1.640	1.593	1.736	1.746	1.736
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	5.442	5.659	5.728	5.757	6.064	6.006	6.064
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	586	629	689	638	698	685	698
Verkehr	3.439	3.026	3.085	2.461	2.288	2.167	2.288
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	20.855	21.291	22.863	25.113	23.061	23.437	23.061
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	273	387	468	529	548	499	548
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	702	920	779	933	1.067	1.023	1.067
Solidarkreditnehmer	1.300	1.448	1.660	1.763	1.845	1.850	1.845
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	45.526	46.287	48.099	50.211	48.838	48.824	48.838
Sonstige inländische Kreditnehmer	4.843	5.086	5.113	5.323	5.427	5.197	5.427
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	5.406	6.172	5.544	5.461	5.568	5.772	5.568
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	9.631	9.896	9.604	9.902	11.454	11.424	11.454
Ausländer	26.641	29.937	37.860	41.131	41.233	39.207	41.233
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	22.431	24.689	27.330	29.229	33.104	32.210	33.104
Insgesamt	114.479	122.067	133.551	141.257	145.624	142.634	145.624

Quelle: OeNB.

Im Dezember 2006 einigten sich FMA und OeNB auf einheitliche Zuordnungskriterien von Kreditinstituten zu den sogenannten Hauptsektoren. Dies hatte zur Folge, dass es zwischen dem Aktienbankensektor und dem Sonderbankensektor zu Umreihungen kam. Um eine möglichst aussagekräftige Vergleichsreihe zu erhalten, erfolgte eine Rückrechnung der Daten bis Dezember 2001. Slowenien führte mit 1. Jänner 2007 den Euro als gesetzliches Zahlungsmittel ein. Das Inkrafttreten von Basel II sowie der Beitritt von Malta und Zypern zur Europäischen Währungsunion mit Jänner 2008 stellen einen Bruch in der Zeitreihe dar. Die Umstellung auf ÖNACE 2008 im Verlaufe des Jahres 2008 würde einen neuerlichen Zeitreihenbruch bedeuten. Um eine zweimalige Umstellung innerhalb eines Jahres zu vermeiden, haben wir uns zu folgender Vorgehensweise betreffend die Veröffentlichung entschlossen: Alle Daten bis Dezember 2007 bleiben unverändert, alle Quartalsdaten mit Bezug auf das Jahr 2008 werden ab November 2008 mit bereits neuer Struktur veröffentlicht.

3.6.6 Großkredite gemäß § 75 BWG

Großkredite – Sparkassensektor

	2003	2004	2005	2006	2007	Q3 07	Q4 07
<i>in Mio EUR</i>							
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	34	40	40	40	35	35	35
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	69	91	79	72	69	81	69
Sachgütererzeugung	3.199	3.090	3.149	3.202	3.367	3.354	3.367
Energie- und Wasserversorgung	488	434	467	595	572	514	572
Bauwesen	1.086	1.135	1.214	1.287	1.408	1.414	1.408
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	2.587	2.653	2.722	2.695	2.853	2.906	2.853
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	724	783	886	925	975	942	975
Verkehr	833	836	971	1.041	990	1.061	990
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	8.627	8.727	8.803	9.246	11.031	10.509	11.031
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	73	85	97	96	116	102	116
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	243	264	258	277	286	275	286
Solidarkreditnehmer	1.163	1.329	1.388	1.661	1.598	1.627	1.598
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	19.126	19.466	20.074	21.136	23.299	22.819	23.299
Sonstige inländische Kreditnehmer	4.359	4.478	4.586	4.587	4.609	4.544	4.609
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	1.989	1.984	1.890	1.805	1.754	2.178	1.754
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	6.311	7.036	8.116	8.188	9.080	8.343	9.080
Ausländer	16.412	19.203	23.492	28.464	30.543	27.785	30.543
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	10.724	11.874	13.800	14.196	17.627	18.396	17.627
Insgesamt	58.922	64.042	71.958	78.375	86.912	84.065	86.912

Quelle: OeNB.

Im Dezember 2006 einigten sich FMA und OeNB auf einheitliche Zuordnungskriterien von Kreditinstituten zu den sogenannten Hauptsektoren. Dies hatte zur Folge, dass es zwischen dem Aktienbankensektor und dem Sonderbankensektor zu Umreihungen kam. Um eine möglichst aussagekräftige Vergleichsreihe zu erhalten, erfolgte eine Rückrechnung der Daten bis Dezember 2001. Slowenien führte mit 1. Jänner 2007 den Euro als gesetzliches Zahlungsmittel ein. Das Inkrafttreten von Basel II sowie der Beitritt von Malta und Zypern zur Europäischen Währungsunion mit Jänner 2008 stellen einen Bruch in der Zeitreihe dar. Die Umstellung auf ÖNACE 2008 im Verlaufe des Jahres 2008 würde einen neuerlichen Zeitreihenbruch bedeuten. Um eine zweimalige Umstellung innerhalb eines Jahres zu vermeiden, haben wir uns zu folgender Vorgehensweise betreffend die Veröffentlichung entschlossen: Alle Daten bis Dezember 2007 bleiben unverändert, alle Quartalsdaten mit Bezug auf das Jahr 2008 werden ab November 2008 mit bereits neuer Struktur veröffentlicht.

3.6.7 Großkredite gemäß § 75 BWG

Großkredite – Landes-Hypothekenbanken

	2003	2004	2005	2006	2007	Q3 07	Q4 07
<i>in Mio EUR</i>							
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	4	3	4	19	27	24	27
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	19	25	31	36	38	38	38
Sachgütererzeugung	773	743	730	786	878	822	878
Energie- und Wasserversorgung	269	302	476	633	582	609	582
Bauwesen	361	382	454	442	499	492	499
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	483	587	696	799	1.043	1.073	1.043
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	328	406	521	518	617	600	617
Verkehr	465	407	537	521	555	554	555
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	4.379	4.951	5.729	6.475	8.084	7.811	8.084
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	241	288	334	419	473	523	473
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	235	192	188	197	204	202	204
Solidarkreditnehmer	296	371	395	453	574	549	574
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	7.853	8.657	10.095	11.297	13.572	13.297	13.572
Sonstige inländische Kreditnehmer	1.494	1.542	1.604	1.610	1.722	1.689	1.722
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	2.098	2.355	2.249	2.276	2.356	2.577	2.356
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	10.243	11.279	14.337	15.784	18.012	18.026	18.012
Ausländer	5.662	7.478	9.314	10.625	10.981	10.697	10.981
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	4.855	6.409	8.829	10.536	16.023	14.539	16.023
Insgesamt	32.205	37.719	46.427	52.127	62.667	60.824	62.667

Quelle: OeNB.

Im Dezember 2006 einigten sich FMA und OeNB auf einheitliche Zuordnungskriterien von Kreditinstituten zu den sogenannten Hauptsektoren. Dies hatte zur Folge, dass es zwischen dem Aktienbankensektor und dem Sonderbankensektor zu Umreihungen kam. Um eine möglichst aussagekräftige Vergleichsreihe zu erhalten, erfolgte eine Rückrechnung der Daten bis Dezember 2001. Slowenien führte mit 1. Jänner 2007 den Euro als gesetzliches Zahlungsmittel ein. Das Inkrafttreten von Basel II sowie der Beitritt von Malta und Zypern zur Europäischen Währungsunion mit Jänner 2008 stellen einen Bruch in der Zeitreihe dar. Die Umstellung auf ÖNACE 2008 im Verlaufe des Jahres 2008 würde einen neuerlichen Zeitreihenbruch bedeuten. Um eine zweimalige Umstellung innerhalb eines Jahres zu vermeiden, haben wir uns zu folgender Vorgehensweise betreffend die Veröffentlichung entschlossen: Alle Daten bis Dezember 2007 bleiben unverändert, alle Quartalsdaten mit Bezug auf das Jahr 2008 werden ab November 2008 mit bereits neuer Struktur veröffentlicht.

3.6.8 Großkredite gemäß § 75 BWG

Großkredite – Raiffeisensektor

	2003	2004	2005	2006	2007	Q3 07	Q4 07
<i>in Mio EUR</i>							
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	50	65	116	166	169	193	169
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	109	94	104	100	74	112	74
Sachgütererzeugung	4.386	4.601	4.846	5.377	5.987	5.964	5.987
Energie- und Wasserversorgung	564	760	964	1.308	1.850	1.345	1.850
Bauwesen	1.373	1.409	1.525	1.653	1.898	1.887	1.898
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	3.451	3.576	3.984	4.395	4.904	5.074	4.904
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	1.123	1.329	1.516	1.664	1.796	1.685	1.796
Verkehr	1.652	1.692	1.961	2.050	2.144	2.230	2.144
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	10.326	11.267	14.430	15.460	17.300	17.469	17.300
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	157	181	215	228	222	201	222
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	448	509	513	519	729	549	729
Solidarkreditnehmer	1.071	1.267	1.460	1.570	1.739	1.690	1.739
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	24.710	26.750	31.633	34.491	38.812	38.399	38.812
Sonstige inländische Kreditnehmer	6.619	6.859	7.254	7.423	7.755	7.627	7.755
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	3.400	3.172	2.988	3.036	2.971	3.204	2.971
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	13.728	16.104	17.707	18.346	18.603	18.566	18.603
Ausländer	14.856	18.074	25.591	30.687	36.853	34.752	36.853
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	8.592	8.662	12.270	17.420	26.448	24.424	26.448
Insgesamt	71.905	79.621	97.443	111.402	131.443	126.973	131.443

Quelle: OeNB.

Im Dezember 2006 einigten sich FMA und OeNB auf einheitliche Zuordnungskriterien von Kreditinstituten zu den sogenannten Hauptsektoren. Dies hatte zur Folge, dass es zwischen dem Aktienbankensektor und dem Sonderbankensektor zu Umreihungen kam. Um eine möglichst aussagekräftige Vergleichsreihe zu erhalten, erfolgte eine Rückrechnung der Daten bis Dezember 2001. Slowenien führte mit 1. Jänner 2007 den Euro als gesetzliches Zahlungsmittel ein. Das Inkrafttreten von Basel II sowie der Beitritt von Malta und Zypern zur Europäischen Währungsunion mit Jänner 2008 stellen einen Bruch in der Zeitreihe dar. Die Umstellung auf ÖNACE 2008 im Verlaufe des Jahres 2008 würde einen neuerlichen Zeitreihenbruch bedeuten. Um eine zweimalige Umstellung innerhalb eines Jahres zu vermeiden, haben wir uns zu folgender Vorgehensweise betreffend die Veröffentlichung entschlossen: Alle Daten bis Dezember 2007 bleiben unverändert, alle Quartalsdaten mit Bezug auf das Jahr 2008 werden ab November 2008 mit bereits neuer Struktur veröffentlicht.

3.6.9 Großkredite gemäß § 75 BWG

Großkredite – Volksbankensektor

	2003	2004	2005	2006	2007	Q3 07	Q4 07
<i>in Mio EUR</i>							
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	12	33	18	21	34	25	34
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	36	34	28	19	53	56	53
Sachgütererzeugung	983	978	966	554	1.548	1.528	1.548
Energie- und Wasserversorgung	58	68	112	74	432	392	432
Bauwesen	378	384	415	355	419	404	419
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	935	961	966	786	1.190	1.142	1.190
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	454	495	520	491	652	597	652
Verkehr	336	378	305	201	394	388	394
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	2.365	2.611	2.924	2.635	5.084	4.880	5.084
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	43	48	51	49	89	75	89
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	228	206	219	151	285	274	285
Solidarkreditnehmer	393	451	500	496	643	614	643
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	6.221	6.647	7.024	5.831	10.822	10.374	10.822
Sonstige inländische Kreditnehmer	2.265	2.428	2.508	2.556	2.710	2.660	2.710
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	251	244	236	213	238	495	238
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	4.599	5.202	5.246	4.854	8.120	6.517	8.120
Ausländer	3.680	4.394	5.492	7.120	10.345	9.380	10.345
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	1.059	1.742	1.961	2.675	8.026	7.308	8.026
Insgesamt	18.076	20.658	22.468	23.250	40.261	36.734	40.261

Quelle: OeNB.

Im Dezember 2006 einigten sich FMA und OeNB auf einheitliche Zuordnungskriterien von Kreditinstituten zu den sogenannten Hauptsektoren. Dies hatte zur Folge, dass es zwischen dem Aktienbankensektor und dem Sonderbankensektor zu Umreihungen kam. Um eine möglichst aussagekräftige Vergleichsreihe zu erhalten, erfolgte eine Rückrechnung der Daten bis Dezember 2001. Slowenien führte mit 1. Jänner 2007 den Euro als gesetzliches Zahlungsmittel ein. Im zweiten Quartal 2007 kam es zu Umreihungen zwischen dem Volksbankensektor und dem Sonderbankensektor: Das Inkrafttreten von Basel II sowie der Beitritt von Malta und Zypern zur Europäischen Währungsunion mit Jänner 2008 stellen einen Bruch in der Zeitreihe dar: Die Umstellung auf ÖNACE 2008 im Verlaufe des Jahres 2008 würde einen neuerlichen Zeitreihenbruch bedeuten. Um eine zweimalige Umstellung innerhalb eines Jahres zu vermeiden, haben wir uns zu folgender Vorgehensweise betreffend die Veröffentlichung entschlossen: Alle Daten bis Dezember 2007 bleiben unverändert, alle Quartalsdaten mit Bezug auf das Jahr 2008 werden ab November 2008 mit bereits neuer Struktur veröffentlicht.

3.6.10 Großkredite gemäß § 75 BWG

Großkredite – Sonderbanken

	2003	2004	2005	2006	2007	Q3 07	Q4 07
<i>in Mio EUR</i>							
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	2	2	2	3	0	0	0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	40	39	38	40	0	0	0
Sachgütererzeugung	957	851	794	1.072	357	289	357
Energie- und Wasserversorgung	321	486	413	591	223	204	223
Bauwesen	67	68	81	109	75	52	75
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	691	866	887	1.066	741	670	741
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	371	408	441	545	496	492	496
Verkehr	386	357	365	620	481	476	481
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	2.537	3.099	3.592	5.580	3.956	3.790	3.956
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	29	68	105	112	93	99	93
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	178	190	267	339	211	299	211
Solidarkreditnehmer	71	98	151	212	196	197	196
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	5.649	6.530	7.137	10.289	6.829	6.569	6.829
Sonstige inländische Kreditnehmer	373	427	422	515	485	488	485
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	1.452	1.605	1.781	1.909	2.077	2.003	2.077
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	20.898	22.653	24.331	28.425	32.776	30.632	32.776
Ausländer	10.043	12.307	15.687	21.068	21.328	18.280	21.328
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	3.998	5.227	6.017	8.310	9.074	8.896	9.074
Insgesamt	42.412	48.751	55.375	70.515	72.569	66.868	72.569

Quelle: OeNB.

Im Dezember 2006 einigten sich FMA und OeNB auf einheitliche Zuordnungskriterien von Kreditinstituten zu den sogenannten Hauptsektoren. Dies hatte zur Folge, dass es zwischen dem Aktienbankensektor und dem Sonderbankensektor zu Umreihungen kam. Um eine möglichst aussagekräftige Vergleichsreihe zu erhalten, erfolgte eine Rückrechnung der Daten bis Dezember 2001. Slowenien führte mit 1. Jänner 2007 den Euro als gesetzliches Zahlungsmittel ein. Im zweiten Quartal 2007 kam es zu Umreihungen zwischen dem Volksbankensektor und dem Sonderbankensektor: Das Inkrafttreten von Basel II sowie der Beitritt von Malta und Zypern zur Europäischen Währungsunion mit Jänner 2008 stellen einen Bruch in der Zeitreihe dar: Die Umstellung auf ÖNACE 2008 im Verlaufe des Jahres 2008 würde einen neuerlichen Zeitreihenbruch bedeuten. Um eine zweimalige Umstellung innerhalb eines Jahres zu vermeiden, haben wir uns zu folgender Vorgehensweise betreffend die Veröffentlichung entschlossen: Alle Daten bis Dezember 2007 bleiben unverändert, alle Quartalsdaten mit Bezug auf das Jahr 2008 werden ab November 2008 mit bereits neuer Struktur veröffentlicht.

3.7 Euro-Einlagen von inländischen Nichtbanken

Periodenendstand	2006	2007	2008	März 08	Apr. 08	Mai 08	Juni 08
<i>in Mio EUR</i>							
Sichteinlagen von inländischen Nichtbanken	62.045,91	68.476,60	×	66.627,25	×	×	68.321,39
Nichtfinanzielle Unternehmen ¹⁾	19.265,80	20.949,20	×	20.555,77	×	×	20.700,42
Private Haushalte ¹⁾	31.086,00	32.893,29	×	32.281,77	×	×	33.907,51
Private Organisationen ohne Erwerbszweck ²⁾	2.289,39	2.356,60	×	2.544,65	×	×	2.558,12
Staat insgesamt	4.322,49	5.439,75	×	4.443,10	×	×	4.175,35
davon Sozialversicherungen	409,85	457,23	×	611,18	×	×	513,12
Nichtbanken-Finanzintermediäre	5.082,22	6.837,77	×	6.801,96	×	×	6.979,99
davon Vertragsversicherungen und Pensionskassen	1.499,81	1.731,06	×	1.269,59	×	×	1.680,64
Termineinlagen von inländischen Nichtbanken	25.264,23	38.264,77	×	43.512,42	×	×	44.432,49
Nichtfinanzielle Unternehmen ¹⁾	11.343,63	17.705,40	×	18.660,01	×	×	18.123,03
Private Haushalte ¹⁾	3.307,93	6.650,49	×	7.197,82	×	×	8.609,89
Private Organisationen ohne Erwerbszweck ²⁾	1.813,94	2.610,32	×	2.970,11	×	×	3.330,74
Staat insgesamt	5.073,07	4.360,56	×	5.488,44	×	×	5.724,89
davon Sozialversicherungen	1.462,52	1.551,69	×	1.636,55	×	×	2.083,86
Nichtbanken-Finanzintermediäre	3.725,66	6.938,00	×	9.196,05	×	×	8.643,93
davon Vertragsversicherungen und Pensionskassen	1.566,43	1.611,58	×	3.777,97	×	×	3.908,90
Spareinlagen von inländischen Nichtbanken	139.790,94	146.097,83	×	148.873,35	×	×	148.264,37
Nichtfinanzielle Unternehmen ¹⁾	3.951,53	3.894,42	×	3.138,27	×	×	3.060,75
Private Haushalte ¹⁾	133.878,85	140.167,40	×	143.547,64	×	×	143.039,22
Private Organisationen ohne Erwerbszweck ²⁾	1.095,30	1.103,25	×	1.222,03	×	×	1.207,35
Staat insgesamt	828,69	897,52	×	920,98	×	×	917,81
davon Sozialversicherungen	23,18	24,05	×	26,33	×	×	24,00
Nichtbanken-Finanzintermediäre	36,57	35,24	×	44,43	×	×	39,24
davon Vertragsversicherungen und Pensionskassen	21,30	17,20	×	17,32	×	×	18,02

Quelle: OeNB.

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Datenbruch durch Sektorumreihung ab Berichtstermin Juni 2004; freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige werden aus dem Sektor nichtfinanzielle Unternehmen in den Sektor private Haushalte umgereicht. Bis Mai 2004 wurden Daten einheitlich in einem Sektor gemeldet (nichtfinanzielle Unternehmen und private Haushalte).

²⁾ Dieser Sektor ist durch Sektorumreihung erst ab Berichtstermin Juni 2004 verfügbar.

3.8 Anzahl der Einlagekonten

Periodenendstand	H2 04	H1 05	H2 05	H1 06	H2 06	H1 07	H2 07	H1 08
Einlagekonten von inländischen Kunden in Euro	31.027.782	31.341.534	31.669.630	31.772.731	32.139.806	32.262.124	32.789.921	32.910.751
Sichteinlagen	7.197.651	7.611.158	7.951.004	7.949.306	8.199.473	8.362.260	8.598.609	8.654.000
davon Gehalts- und Pensionskonten	4.040.183	3.942.065	4.099.492	4.087.259	4.188.888	4.191.601	4.233.115	4.151.686
Termineinlagen (Spareinlagen ¹⁾)	146.748	142.493	151.784	165.681	169.218	200.547	275.902	351.882
bis 10.000 EUR	23.683.383	23.587.883	23.566.842	23.657.744	23.771.115	23.699.317	23.915.410	23.904.869
bis 20.000 EUR	19.848.546	19.784.364	19.697.886	19.832.603	19.809.022	19.713.679	19.698.289	19.664.704
bis 50.000 EUR	2.856.617	2.834.839	2.889.711	2.850.002	2.957.997	2.977.956	3.151.856	3.162.450
bis 100.000 EUR	669.211	663.193	666.054	666.383	681.081	685.028	718.159	729.953
bis 500.000 EUR	211.891	209.600	213.932	210.154	218.387	218.210	232.883	233.205
bis 1 Mio EUR	92.108	90.814	94.073	93.248	99.019	98.816	108.293	108.406
bis 3 Mio EUR	3.489	3.555	3.579	3.779	3.977	3.999	4.236	4.414
über 3 Mio EUR	1.265	1.249	1.323	1.295	1.365	1.386	1.474	1.490
über 3 Mio EUR	256	269	284	280	267	243	220	247
in Fremdwährung	60.228	54.955	56.154	56.658	56.802	58.200	60.843	63.041
Sichteinlagen	49.158	47.439	48.262	48.456	48.978	50.184	51.750	53.743
Termineinlagen	7.784	4.243	4.737	5.115	4.721	4.934	5.880	6.006
Spareinlagen	3.286	3.273	3.155	3.087	3.103	3.082	3.213	3.292
Spareinlagekonten von ausländischen Kunden in Euro	341.020	343.272	308.186	316.154	325.263	371.458	382.489	389.379
in Fremdwährung	16.299	16.727	16.107	16.868	14.665	15.057	15.534	15.729

Quelle: OeNB.

¹⁾ Spareinlagenaufgliederung erst ab H1 02 verfügbar.

3.9.1 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Aktienbanken, Sparkassensektor

Periodenendstand	2005	2006	2007	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08
<i>in Mio EUR</i>							
Aktienbanken⁴⁾							
Zinsen und ähnliche Erträge	6.804,63	8.262,44	10.248,88	7.486,17	10.248,88	2.776,79	5.719,77
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.564,01	5.884,48	7.642,97	5.545,50	7.642,97	2.120,97	4.313,30
Nettozinsenertrag	2.240,62	2.377,96	2.605,91	1.940,67	2.605,91	655,83	1.406,47
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	928,50	872,64	992,36	387,23	992,36	184,57	190,62
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	1.414,62	1.666,97	1.851,85	1.411,67	1.851,85	410,02	755,63
Saldo aus Finanzgeschäften	224,68	222,23	-39,29	56,25	-39,29	-143,20	-265,03
Sonstige betriebliche Erträge	194,36	279,33	301,79	224,74	301,79	55,65	129,83
Betriebserträge	5.002,78	5.419,13	5.712,62	4.020,57	5.712,62	1.162,86	2.217,52
Personalaufwand	1.695,35	1.919,10	1.800,52	1.318,86	1.800,52	475,77	942,82
Sachaufwand	1.169,81	1.211,65	1.272,28	914,36	1.272,28	303,32	621,88
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	242,55	223,09	205,16	146,87	205,16	48,34	97,13
Sonstige betriebliche Aufwendungen	178,69	308,17	237,82	199,81	237,82	33,38	69,21
Betriebsaufwendungen	3.286,40	3.662,00	3.515,78	2.579,89	3.515,78	860,80	1.731,04
Betriebsergebnis	1.716,38	1.757,13	2.196,84	1.440,68	2.196,84	302,06	486,48
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	1.726,04	1.740,53	2.250,94	1.988,70	2.250,94	1.929,49	1.518,94
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	846,34	759,90	371,97	341,35	371,97	318,30	369,35
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	-257,85	-2.798,59	-183,98	-148,20	-183,98	-46,72	-393,43
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.137,55	3.779,22	2.062,95	1.795,55	2.062,95	1.657,92	1.543,02
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-194,12	-2.319,07	-305,28	-1,42	-305,28	-1,15	-1,02
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	58,17	80,29	29,95	123,31	29,95	101,76	83,85
Erwarteter Jahresüberschuss	885,26	1.379,86	1.727,72	1.670,82	1.727,72	1.555,00	1.458,15
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	217.903,47	226.694,65	238.341,45	235.092,82	238.341,45	256.306,75	260.000,06
Sparkassensektor⁴⁾							
Zinsen und ähnliche Erträge	3.929,26	4.669,59	5.771,02	4.254,14	5.771,02	1.518,94	3.003,56
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.659,40	3.354,32	4.542,36	3.318,87	4.542,36	1.205,32	2.383,41
Nettozinsenertrag	1.269,86	1.315,27	1.228,66	935,27	1.228,66	313,62	620,15
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	684,79	660,02	745,29	514,91	745,29	201,75	413,68
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	730,69	739,77	805,75	604,33	805,75	201,53	400,51
Saldo aus Finanzgeschäften	126,34	139,59	114,35	102,20	114,35	12,17	38,98
Sonstige betriebliche Erträge	50,98	49,00	41,22	28,20	41,22	13,40	25,16
Betriebserträge	2.862,66	2.903,65	2.935,27	2.184,92	2.935,27	742,48	1.498,49
Personalaufwand	1.031,29	1.110,67	1.125,54	816,56	1.125,54	291,68	588,60
Sachaufwand	494,01	496,28	527,20	405,80	527,20	142,34	284,79
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	168,46	157,05	150,88	106,99	150,88	35,71	68,28
Sonstige betriebliche Aufwendungen	17,86	24,88	15,23	9,76	15,23	3,31	7,58
Betriebsaufwendungen	1.711,62	1.788,88	1.818,85	1.339,10	1.818,85	473,04	949,26
Betriebsergebnis	1.151,03	1.114,77	1.116,41	845,82	1.116,41	269,43	549,23
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	1.150,14	1.115,25	1.116,40	1.109,27	1.116,40	1.133,08	1.082,59
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	401,04	274,61	286,48	288,16	286,48	319,15	449,35
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	-48,03	24,40	65,66	22,27	65,66	-20,64	11,54
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	797,13	816,24	764,26	798,84	764,26	834,57	621,71
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-54,38	-14,93	-21,32	-15,05	-21,32	-6,49	-9,40
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	83,37	84,30	54,58	63,53	54,58	83,28	33,31
Erwarteter Jahresüberschuss	659,38	717,01	688,35	720,26	688,35	744,81	579,00
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	124.493,82	132.261,86	145.071,30	143.958,85	145.071,30	153.348,65	156.193,88

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.⁴⁾ Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreichung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.⁵⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.9.2 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Landes-Hypothekenbanken, Raiffeisensektor

Periodenendstand	2005	2006	2007	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08
<i>in Mio EUR</i>							
Landes-Hypothekenbanken							
Zinsen und ähnliche Erträge	2.780,00	3.441,58	4.480,52	3.288,77	4.480,52	1.237,43	2.543,56
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.281,31	3.011,32	4.069,07	3.069,46	4.069,07	1.126,70	2.311,72
Nettozinsenertrag	498,69	430,26	411,45	219,32	411,45	110,73	231,85
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	136,95	239,50	291,23	216,43	291,23	64,89	158,15
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	124,29	144,82	168,65	126,20	168,65	42,47	83,07
Saldo aus Finanzgeschäften	14,38	20,21	22,82	2,69	22,82	3,87	8,14
Sonstige betriebliche Erträge	28,95	53,34	37,63	25,11	37,63	7,31	15,27
Betriebserträge	803,25	888,13	931,78	589,74	931,78	229,27	496,48
Personalaufwand	255,69	275,96	276,79	211,24	276,79	74,44	149,66
Sachaufwand	177,02	207,84	230,04	156,25	230,04	52,08	115,48
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	26,64	25,20	23,75	17,70	23,75	5,38	10,82
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4,82	9,93	7,36	2,20	7,36	1,01	9,81
Betriebsaufwendungen	464,17	518,93	537,94	387,39	537,94	132,91	285,77
Betriebsergebnis	339,09	369,20	393,84	202,35	393,84	96,36	210,71
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	337,26	368,85	393,84	310,67	393,84	431,09	413,50
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	116,88	119,57	493,13	151,38	493,13	145,77	293,88
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	0,82	-1,10	-313,28	-351,92	-313,28	-7,33	25,48
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	219,56	250,38	213,99	511,21	213,99	292,65	94,15
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-12,56	-6,32	-17,45	-9,40	-17,45	-0,11	-0,92
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	34,58	35,21	35,92	32,99	35,92	22,61	14,25
Erwarteter Jahresüberschuss	172,42	208,85	160,62	468,82	160,62	269,93	78,98
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	58.225,83	68.843,42	83.621,96	83.904,38	83.621,96	87.169,41	88.121,53
Raiffeisensektor⁴⁾							
Zinsen und ähnliche Erträge	5.217,11	6.683,08	8.937,67	6.481,23	8.937,67	2.543,98	5.225,21
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.272,82	4.702,83	6.898,18	4.947,53	6.898,18	2.033,17	4.143,45
Nettozinsenertrag	1.944,30	1.980,26	2.039,48	1.533,70	2.039,48	510,81	1.081,76
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	657,93	705,97	1.007,05	633,74	1.007,05	243,22	507,88
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	868,19	946,35	995,33	701,72	995,33	242,96	471,14
Saldo aus Finanzgeschäften	65,56	60,06	-2,39	27,36	-2,39	5,61	49,52
Sonstige betriebliche Erträge	332,47	364,63	379,10	257,06	379,10	80,99	253,91
Betriebserträge	3.868,45	4.057,27	4.418,57	3.153,58	4.418,57	1.083,59	2.364,21
Personalaufwand	1.298,44	1.366,43	1.425,98	1.037,53	1.425,98	360,70	743,28
Sachaufwand	818,68	896,87	921,76	661,35	921,76	221,49	470,08
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	170,62	151,49	146,97	110,37	146,97	37,09	75,59
Sonstige betriebliche Aufwendungen	98,44	81,52	84,30	57,43	84,30	17,78	36,97
Betriebsaufwendungen	2.386,18	2.496,31	2.579,01	1.866,68	2.579,01	637,06	1.325,92
Betriebsergebnis	1.482,27	1.560,96	1.839,56	1.286,89	1.839,56	446,53	1.038,29
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	1.460,85	1.541,05	1.819,68	1.664,41	1.819,68	1.667,52	1.855,16
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	401,39	443,86	649,60	535,35	649,60	491,77	568,98
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	-211,99	34,85	-4,30	99,74	-4,30	82,10	158,60
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.271,44	1.062,34	1.174,39	1.029,32	1.174,39	1.093,65	1.127,58
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	574,92	-6,28	289,22	-7,92	289,22	-5,20	-5,25
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	207,77	158,21	143,33	145,47	143,33	125,54	126,40
Erwarteter Jahresüberschuss	1.638,59	897,85	1.320,28	875,93	1.320,28	962,91	995,93
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	160.054,79	181.845,83	201.512,08	199.314,09	201.512,08	212.810,65	232.758,87

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG)

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.⁴⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.9.3 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Volksbankensektor, Bausparkassen

Periodenendstand	2005	2006	2007	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08
<i>in Mio EUR</i>							
Volksbankensektor⁴⁾							
Zinsen und ähnliche Erträge	1.261,34	2.016,36	2.700,50	1.946,91	2.700,50	829,32	1.687,80
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	813,73	1.473,87	2.110,19	1.509,11	2.110,19	666,90	1.362,52
Nettozinsertrag	447,61	542,49	590,32	437,80	590,32	162,42	325,28
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	126,56	283,67	287,41	159,31	287,41	53,34	109,92
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	217,07	234,27	227,98	176,59	227,98	60,13	119,24
Saldo aus Finanzgeschäften	50,53	62,48	57,76	41,57	57,76	25,28	40,73
Sonstige betriebliche Erträge	50,29	47,05	26,46	17,10	26,46	5,98	10,96
Betriebserträge	892,07	1.169,95	1.189,93	832,37	1.189,93	307,16	606,13
Personalaufwand	314,14	359,19	382,48	286,57	382,48	102,08	208,52
Sachaufwand	177,27	216,03	232,41	159,57	232,41	64,25	130,78
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	40,76	40,97	39,25	29,73	39,25	9,91	19,83
Sonstige betriebliche Aufwendungen	45,95	50,60	30,16	27,17	30,16	7,16	19,40
Betriebsaufwendungen	578,12	666,79	684,29	503,03	684,29	183,38	378,52
Betriebsergebnis	313,95	503,16	505,64	329,34	505,64	123,77	227,61
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	313,92	477,29	566,66	426,13	566,66	458,31	455,15
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	99,78	160,19	128,12	121,57	128,12	153,48	129,31
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	12,00	-84,29	24,31	10,50	24,31	9,62	13,55
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	202,14	401,38	414,23	294,06	414,23	295,20	312,29
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-20,43	-8,62	29,52	4,37	29,52	-8,67	-9,04
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	29,93	57,45	45,31	49,94	45,31	38,08	36,31
Erwarteter Jahresüberschuss	151,79	335,32	398,44	248,49	398,44	248,46	266,94
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	36.992,84	48.765,38	63.830,35	60.782,61	63.830,35	70.935,87	72.180,84
Bausparkassen							
Zinsen und ähnliche Erträge	793,34	737,77	866,22	641,95	866,22	251,15	507,85
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	563,25	513,60	588,74	443,55	588,74	180,79	369,97
Nettozinsertrag	230,09	224,18	277,48	198,40	277,48	70,37	137,88
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	59,77	48,33	72,54	34,06	72,54	10,17	18,66
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	35,36	36,51	37,21	25,34	37,21	8,61	17,10
Saldo aus Finanzgeschäften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	83,85	98,42	75,08	54,76	75,08	17,75	35,96
Betriebserträge	409,07	407,43	462,31	312,56	462,31	106,90	209,60
Personalaufwand	108,28	115,55	115,74	84,70	115,74	28,98	59,12
Sachaufwand	143,30	137,11	149,14	109,07	149,14	39,02	72,92
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	14,15	10,38	8,10	6,24	8,10	1,97	3,95
Sonstige betriebliche Aufwendungen	80,64	80,11	71,82	53,11	71,82	18,04	36,14
Betriebsaufwendungen	346,37	343,15	344,79	253,12	344,79	88,01	172,13
Betriebsergebnis	62,71	64,28	117,51	59,43	117,51	18,89	37,47
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	57,34	63,79	119,72	76,25	119,72	83,89	73,34
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	15,53	11,18	28,28	11,38	28,28	11,29	13,41
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	-5,17	-0,07	0,77	0,54	0,77	1,00	1,00
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	46,98	52,68	90,67	64,33	90,67	71,60	58,92
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-0,84	-0,84	-0,84	-0,84	-0,84	-0,84	-0,84
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	5,32	10,36	12,62	10,75	12,62	13,38	11,67
Erwarteter Jahresüberschuss	40,82	41,48	77,21	52,74	77,21	57,38	46,42
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	19.997,74	20.213,94	20.225,65	20.182,20	20.225,65	20.557,59	20.565,19

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.⁴⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.9.4 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Sonderbanken, Betriebliche Vorsorgekassen

Periodenendstand	2005	2006	2007	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08
<i>in Mio EUR</i>							
Sonderbanken⁴⁾							
Zinsen und ähnliche Erträge	2.951,20	3.263,98	4.205,36	3.051,79	4.205,36	1.207,09	2.422,08
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.523,68	3.021,88	4.021,33	2.903,72	4.021,33	1.132,85	2.276,38
Nettozinsertrag	427,52	242,11	184,03	148,07	184,03	74,24	145,70
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	105,13	68,12	125,10	99,94	125,10	22,05	70,62
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	487,15	475,83	569,13	443,10	569,13	138,02	285,44
Saldo aus Finanzgeschäften	144,71	166,68	122,03	92,69	122,03	41,28	65,03
Sonstige betriebliche Erträge	535,57	626,09	604,37	509,97	604,37	139,15	291,34
Betriebserträge	1.700,09	1.578,83	1.604,66	1.293,78	1.604,66	414,75	858,13
Personalaufwand	282,63	248,62	278,17	199,88	278,17	69,69	145,94
Sachaufwand	284,40	267,90	294,89	213,44	294,89	72,31	149,06
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	35,70	32,15	32,75	23,98	32,75	7,78	15,87
Sonstige betriebliche Aufwendungen	516,23	574,12	514,23	424,90	514,23	109,58	233,54
Betriebsaufwendungen	1.118,97	1.122,79	1.120,05	862,19	1.120,05	259,35	544,41
Betriebsergebnis	581,12	456,04	484,60	431,58	484,60	155,40	313,72
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	553,67	445,55	459,89	455,32	459,89	428,85	450,05
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	75,27	65,70	48,79	24,95	48,79	31,22	32,74
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	28,02	-49,95	-19,44	11,68	-19,44	1,49	2,33
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	450,38	429,81	430,54	418,69	430,54	396,14	414,98
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-45,42	42,45	39,45	16,81	39,45	3,03	1,06
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	66,30	72,67	51,18	59,48	51,18	58,25	60,24
Erwarteter Jahresüberschuss	338,66	399,59	418,82	376,02	418,82	340,91	355,80
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	65.125,78	67.367,32	78.216,34	77.170,73	78.216,34	81.680,76	88.404,93
davon Betriebliche Vorsorgekassen							
Zinsen und ähnliche Erträge	0,27	0,37	0,54	0,37	0,54	0,25	0,48
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,03	0,01	0,02	0,01	0,02	0,01	0,01
Nettozinsertrag	0,25	0,35	0,52	0,36	0,52	0,25	0,47
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	0,37	0,26	0,27	0,21	0,27	0,06	0,09
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	2,68	3,43	4,28	3,08	4,28	0,81	1,43
Saldo aus Finanzgeschäften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	31,97	41,52	15,38	32,66	15,38	4,53	8,91
Betriebserträge	35,27	45,56	20,45	36,30	20,45	5,65	10,89
Personalaufwand	1,82	2,30	2,56	1,74	2,56	0,57	1,21
Sachaufwand	7,81	9,88	11,09	7,68	11,09	2,62	6,20
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	0,22	0,24	0,23	0,10	0,23	0,01	0,03
Sonstige betriebliche Aufwendungen	25,42	31,48	1,36	22,36	1,36	0,57	1,04
Betriebsaufwendungen	35,27	43,90	15,23	31,88	15,23	3,77	8,48
Betriebsergebnis	0,00	1,66	5,22	4,42	5,22	1,88	2,42
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	-0,77	0,39	3,54	3,37	3,54	3,75	4,22
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	0,00	-0,06	-0,01	-0,01	-0,01	0,04	0,11
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-0,77	0,45	3,55	3,38	3,55	3,71	4,11
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	0,00	-0,01	-0,01	0,00	-0,01	0,00	0,00
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	0,04	0,09	0,84	0,87	0,84	0,98	1,08
Erwarteter Jahresüberschuss	-0,81	0,36	2,70	2,51	2,70	2,73	3,04
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	466,46	814,64	1.187,63	1.200,71	1.187,63	1.452,44	1.504,75

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umrechnungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.⁴⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umrechnungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.9.5 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Kapitalanlagegesellschaften, Immobilien-KAGs

Periodenendstand	2005	2006	2007	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08
<i>in Mio EUR</i>							
davon Kapitalanlagegesellschaften							
Zinsen und ähnliche Erträge	3,54	5,14	8,37	5,75	8,37	2,23	3,92
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,01	0,01	0,02	0,01	0,02	0,01	0,01
Nettozinsertrag	3,53	5,13	8,35	5,75	8,35	2,22	3,91
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	4,55	6,29	7,16	5,61	7,16	1,59	2,88
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	259,68	288,11	354,47	288,10	354,47	78,60	168,94
Saldo aus Finanzgeschäften	1,06	-0,22	-1,58	-0,29	-1,58	0,06	0,07
Sonstige betriebliche Erträge	5,00	5,37	8,59	4,23	8,59	1,83	3,82
Betriebserträge	273,82	304,68	376,99	303,40	376,99	84,29	179,62
Personalaufwand	63,34	74,92	89,77	63,91	89,77	22,36	47,31
Sachaufwand	74,87	86,65	104,09	72,13	104,09	23,62	49,17
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	3,04	3,33	4,17	3,11	4,17	1,08	2,21
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3,31	2,00	0,66	0,47	0,66	0,27	0,57
Betriebsaufwendungen	144,55	166,90	198,69	139,61	198,69	47,33	99,25
Betriebsergebnis	129,27	137,77	178,30	163,79	178,30	36,96	80,36
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	114,32	137,58	157,38	141,75	157,38	88,20	89,44
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	0,27	0,30	0,59	0,45	0,59	0,29	0,39
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	0,96	-36,46	-2,14	-0,06	-2,14	-1,54	-1,26
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	113,09	173,74	158,92	141,36	158,92	89,46	90,31
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	0,00	-0,14	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	13,79	26,74	26,09	26,44	26,09	19,25	18,08
Erwarteter Jahresüberschuss	99,29	146,86	132,83	114,92	132,83	70,21	72,23
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	360,69	453,60	487,07	492,80	487,07	478,77	449,88
davon Immobilien-KAGs⁴⁾							
Zinsen und ähnliche Erträge	0,30	0,32	0,71	0,46	0,71	0,21	0,39
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,01	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Nettozinsertrag	0,30	0,32	0,71	0,46	0,71	0,21	0,39
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	0,44	0,47	0,54	0,40	0,54	0,10	0,24
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	4,72	7,21	9,31	7,22	9,31	2,56	4,77
Saldo aus Finanzgeschäften	0,00	0,00	-0,08	0,01	-0,08	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	0,07	0,11	0,22	0,03	0,22	0,00	0,04
Betriebserträge	5,54	8,10	10,69	8,12	10,69	2,87	5,44
Personalaufwand	1,09	1,50	2,26	1,66	2,26	0,63	1,38
Sachaufwand	1,86	2,34	3,46	2,09	3,46	0,88	1,98
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	0,03	0,03	0,04	0,10	0,04	0,02	0,04
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0,49	0,44	0,23	0,18	0,23	0,04	0,15
Betriebsaufwendungen	3,46	4,31	5,98	4,03	5,98	1,57	3,55
Betriebsergebnis	2,08	3,80	4,72	4,08	4,72	1,30	1,89
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	1,78	3,31	3,94	3,41	3,94	4,00	2,71
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	0,12	0,17	0,22	0,23	0,22	0,29	0,29
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	0,13	0,27	0,30	0,12	0,30	-0,02	-0,02
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1,53	2,87	3,42	3,07	3,42	3,73	2,44
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	0,16	0,34	0,24	0,29	0,24	0,28	0,02
Erwarteter Jahresüberschuss	1,38	2,54	3,18	2,78	3,18	3,45	2,42
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	24,64	28,80	41,82	39,80	41,82	39,53	37,82

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.⁴⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin November 2003. Dieser Sektor ist ein Untersektor von den Kapitalanlagegesellschaften.

3.9.6 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

Periodenendstand	2005	2006	2007	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08
<i>in Mio EUR</i>							
Zweigstellen gemäß § 9 BWG							
Zinsen und ähnliche Erträge	188,57	291,42	446,09	310,13	446,09	121,30	246,69
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	153,33	234,14	384,14	258,16	384,14	107,41	217,99
Nettozinsenertrag	35,24	57,28	61,95	51,96	61,95	13,89	28,70
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	0,03	0,04	0,03	0,04	0,03	0,00	0,01
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	63,37	44,42	53,82	39,14	53,82	12,99	24,81
Saldo aus Finanzgeschäften	15,84	16,93	14,45	10,93	14,45	2,87	7,46
Sonstige betriebliche Erträge	56,98	62,89	126,97	50,96	126,97	31,71	65,41
Betriebserträge	171,45	181,56	257,22	153,04	257,22	61,45	126,38
Personalaufwand	50,52	51,94	63,05	41,47	63,05	16,35	31,78
Sachaufwand	67,52	79,68	75,58	51,64	75,58	19,25	35,42
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	6,79	7,46	7,59	5,50	7,59	1,51	2,99
Sonstige betriebliche Aufwendungen	46,18	50,93	102,29	40,40	102,29	24,90	51,00
Betriebsaufwendungen	171,01	190,01	248,50	139,01	248,50	62,01	121,19
Betriebsergebnis	0,44	-8,45	8,72	14,04	8,72	-0,56	5,19
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	2,94	-7,03	11,39	14,60	11,39	4,18	3,11
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	3,16	10,29	5,62	4,43	5,62	10,15	9,90
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	-0,02	0,00	0,00	0,00	0,00	0,06	0,11
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-0,20	-17,32	5,77	10,17	5,77	-6,03	-6,90
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-0,15	0,02	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	7,42	5,17	10,34	7,75	10,34	5,61	8,16
Erwarteter Jahresüberschuss	-7,77	-22,47	-4,57	2,41	-4,57	-11,64	-15,06
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	6.510,04	8.189,03	10.684,13	9.989,31	10.684,13	11.405,09	11.556,05
Alle Sektoren							
Zinsen und ähnliche Erträge	23.925,44	29.366,23	37.656,24	27.461,08	37.656,24	10.486,00	21.356,52
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	16.831,52	22.196,44	30.256,98	21.995,89	30.256,98	8.574,10	17.378,74
Nettozinsenertrag	7.093,92	7.169,79	7.399,26	5.465,19	7.399,26	1.911,90	3.977,79
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	2.699,67	2.878,29	3.521,01	2.045,66	3.521,01	780,00	1.469,54
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	3.940,73	4.288,94	4.709,71	3.528,08	4.709,71	1.116,74	2.156,94
Saldo aus Finanzgeschäften	642,04	688,18	289,74	333,70	289,74	-52,13	-55,17
Sonstige betriebliche Erträge	1.333,46	1.580,75	1.592,63	1.167,90	1.592,63	351,94	827,84
Betriebserträge	15.709,81	16.605,94	17.512,34	12.540,54	17.512,34	4.108,45	8.376,93
Personalaufwand	5.036,34	5.447,45	5.468,26	3.996,80	5.468,26	1.419,68	2.869,71
Sachaufwand	3.332,00	3.513,37	3.703,31	2.671,47	3.703,31	914,06	1.880,42
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	705,67	647,79	614,46	447,37	614,46	147,68	294,47
Sonstige betriebliche Aufwendungen	988,81	1.180,25	1.063,20	814,78	1.063,20	215,15	463,65
Betriebsaufwendungen	10.062,82	10.788,85	10.849,22	7.930,41	10.849,22	2.696,57	5.508,24
Betriebsergebnis	5.646,99	5.817,10	6.663,12	4.610,13	6.663,12	1.411,88	2.868,69
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	5.602,15	5.745,26	6.738,51	6.045,36	6.738,51	6.136,41	5.851,84
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	1.959,39	1.845,30	2.011,98	1.478,57	2.011,98	1.481,13	1.866,91
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	-482,23	-2.874,76	-430,26	-355,38	-430,26	19,57	-180,83
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.124,98	6.774,72	5.156,80	4.922,17	5.156,80	4.635,71	4.165,75
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	247,03	-2.313,58	13,30	-13,45	13,30	-19,43	-25,42
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	492,86	503,65	383,23	493,23	383,23	448,51	374,17
Erwarteter Jahresüberschuss	3.879,15	3.957,49	4.786,87	4.415,49	4.786,87	4.167,76	3.766,16
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	689.304,31	754.181,42	841.503,24	830.394,98	841.503,24	894.214,78	929.781,35

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.

3.10.1 ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

Periodenendstand 2007 Apr. 08 Mai 08 Juni 08 Juli 08

in Mio EUR

Aktienbanken

Eigenmittelerfordernis insgesamt

Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko	11.210,71	11.610,94	11.685,68	11.879,46	11.902,23
Standardansatz	44,78	7.838,78	7.910,30	7.956,28	8.011,40
IRB-Ansatz	169,53	2.821,89	2.798,64	2.946,66	2.929,09
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	488,77	324,28	351,39	349,31	330,10
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	19,67	603,86	603,86	607,26	607,79
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	14,89	20,57	21,27	19,28	20,98
Eigenmittel insgesamt	29.405,23	29.198,41	29.104,03	28.885,45	29.042,66
Kernkapital	23.937,52	24.353,04	24.362,08	24.387,26	24.423,43
Ergänzende Eigenmittel	6.734,06	6.457,56	6.333,38	6.229,49	6.290,10
Abzugsposten	1.805,79	1.917,00	1.921,36	2.056,49	1.979,75
Tier 3-Kapital	539,44	304,81	329,94	325,20	308,88
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	21,58	21,20	21,01	20,48	20,53

Sparkassensektor

Eigenmittelerfordernis insgesamt

Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko	6.274,40	6.511,32	6.604,93	6.564,06	6.658,42
Standardansatz	2.333,35	2.325,12	2.360,52	2.232,61	2.309,73
IRB-Ansatz	2.913,28	3.134,11	3.196,99	3.266,84	3.304,53
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	475,90	520,83	521,14	512,42	511,84
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	431,37	433,60	433,60	433,60	433,62
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	120,44	97,61	92,60	118,54	98,67
Eigenmittel insgesamt	14.713,56	14.758,04	14.787,46	14.688,65	15.298,74
Kernkapital	10.457,01	10.501,64	10.535,84	10.535,11	11.099,44
Ergänzende Eigenmittel	4.390,41	4.311,45	4.310,43	4.238,99	4.292,84
Abzugsposten	341,10	373,52	378,92	395,04	396,65
Tier 3-Kapital	207,24	318,47	320,11	309,60	303,11
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	20,87	20,08	19,78	19,82	20,31

Landes-Hypothekenbanken

Eigenmittelerfordernis insgesamt

Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko	3.343,49	3.794,10	3.835,99	3.914,84	3.905,43
Standardansatz	164,16	3.652,53	3.694,59	3.770,62	3.762,72
IRB-Ansatz ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	9,68	7,15	6,98	9,80	8,29
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	6,15	134,42	134,42	134,42	134,42
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittel insgesamt	5.881,58	5.469,23	5.463,45	5.673,55	5.660,85
Kernkapital	3.455,22	3.171,51	3.173,41	3.130,53	3.125,49
Ergänzende Eigenmittel	2.479,85	2.345,98	2.337,79	2.592,91	2.584,13
Abzugsposten	54,24	50,42	50,44	52,02	52,51
Tier 3-Kapital	0,74	2,15	2,69	2,14	3,73
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	14,10	11,67	11,52	11,73	11,73

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

¹⁾ Aus Datenschutzgründen sind diese Daten nicht verfügbar.

3.10.2 ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert

Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen

Periodenendstand	2007	Apr. 08	Mai 08	Juni 08	Juli 08
	<i>in Mio EUR</i>				
Raiffeisensektor					
Eigenmittelerfordernis insgesamt	11.117,38	11.840,99	11.897,29	12.051,72	12.116,60
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko					
Standardansatz	0,00	10.843,93	10.918,70	11.081,76	11.145,65
IRB-Ansatz ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	499,32	415,18	398,24	389,98	390,97
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	0,00	581,88	580,35	579,98	579,98
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittel insgesamt	18.858,86	19.742,22	19.789,01	19.779,69	19.783,49
Kernkapital	12.821,19	13.744,57	13.767,77	13.802,83	13.813,84
Ergänzende Eigenmittel	6.132,45	6.389,41	6.462,27	6.469,30	6.458,00
Abzugsposten	651,26	791,13	825,07	869,90	866,41
Tier 3-Kapital	556,48	399,37	384,03	377,46	378,07
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	13,84	13,83	13,78	13,58	13,50
Volksbankensektor					
Eigenmittelerfordernis insgesamt	3.400,13	3.540,11	3.657,53	3.688,35	3.697,91
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko					
Standardansatz	0,00	1.839,86	1.928,09	2.126,12	1.893,53
IRB-Ansatz ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	28,56	36,27	35,52	30,18	36,54
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	0,00	169,36	169,37	169,36	169,37
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittel insgesamt	6.866,07	7.228,80	7.556,16	7.555,05	7.557,22
Kernkapital	4.295,22	4.446,40	4.946,02	4.952,66	4.955,21
Ergänzende Eigenmittel	2.702,57	2.964,45	2.923,33	2.924,56	2.924,83
Abzugsposten	138,91	184,61	315,03	323,84	324,91
Tier 3-Kapital	7,18	2,56	1,85	1,68	2,09
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	16,22	16,97	17,14	17,07	17,02
Bausparkassen					
Eigenmittelerfordernis insgesamt	726,13	672,99	677,89	683,52	689,02
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko					
Standardansatz	19,19	428,91	432,57	432,84	439,11
IRB-Ansatz ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	0,19	0,58	0,68	0,73	0,72
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	19,20	63,94	63,94	63,94	63,94
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittel insgesamt	892,96	948,22	948,87	943,25	942,96
Kernkapital	622,62	661,63	661,75	661,80	661,89
Ergänzende Eigenmittel	300,64	323,35	323,36	319,04	318,32
Abzugsposten	30,30	36,75	36,24	37,59	37,26
Tier 3-Kapital	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	10,33	12,53	12,45	12,25	12,11

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

¹⁾ Aus Datenschutzgründen sind diese Daten nicht verfügbar.

3.10.3 ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert Sonderbanken, Betriebliche Vorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften

Periodenendstand 2007 Apr. 08 Mai 08 Juni 08 Juli 08

in Mio EUR

Sonderbanken

Eigenmittelerfordernis insgesamt

Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko	1.345,03	1.524,86	1.556,99	1.579,73	1.588,44
Standardansatz	37,85	1.196,72	1.239,96	1.258,98	1.207,01
IRB-Ansatz ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	41,59	36,84	35,98	34,72	43,30
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	2,07	113,79	114,22	114,28	115,30
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	19,95	16,04	16,12	17,31	19,86
Eigenmittel insgesamt	3.317,51	3.491,92	3.495,39	3.502,01	3.615,17
Kernkapital	2.742,04	2.930,62	2.932,25	2.939,09	3.025,69
Ergänzende Eigenmittel	671,91	723,17	723,47	723,13	722,54
Abzugsposten	97,40	162,65	160,86	160,35	133,22
Tier 3-Kapital	0,95	0,79	0,53	0,15	0,15
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	21,75	20,58	20,33	20,00	20,65

davon Betriebliche Vorsorgekassen¹⁾

Eigenmittelerfordernis insgesamt

Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko	13,50	13,50	13,50	13,50	13,50
Standardansatz	x	x	x	x	x
IRB-Ansatz	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	x	x	x	x	x
Eigenmittel insgesamt	24,51	25,51	26,47	26,63	26,63
Kernkapital	24,21	25,21	26,17	26,33	26,33
Ergänzende Eigenmittel	0,30	0,30	0,30	0,30	0,30
Abzugsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tier 3-Kapital	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	x	x	x	x	x

davon Kapitalanlagegesellschaften¹⁾

Eigenmittelerfordernis insgesamt

Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko	90,76	67,90	83,43	83,15	85,22
Standardansatz	x	x	x	x	x
IRB-Ansatz	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	x	x	x	x	x
Eigenmittel insgesamt	153,13	159,45	159,39	159,14	158,92
Kernkapital	153,18	159,51	159,46	159,21	158,96
Ergänzende Eigenmittel	0,03	0,02	0,02	0,02	0,04
Abzugsposten	0,08	0,08	0,08	0,08	0,08
Tier 3-Kapital	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

¹⁾ Auf Kapitalanlagegesellschaften, Immobilien-KAGs und Betriebliche Vorsorgekassen ist der § 22 BWG seit Jänner 2007 nicht mehr anwendbar.

3.10.4 ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert Immobilien-KAGs, Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

Periodenendstand	2007	Apr. 08	Mai 08	Juni 08	Juli 08
	in Mio EUR				
davon Immobilien-KAGs¹⁾					
Eigenmittelerfordernis insgesamt	25,00	25,00	25,00	25,00	25,00
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko					
Standardansatz	x	x	x	x	x
IRB-Ansatz	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	x	x	x	x	x
Eigenmittel insgesamt	26,07	25,82	25,89	25,89	25,90
Kernkapital	26,07	25,81	25,89	25,89	25,89
Ergänzende Eigenmittel	0,00	0,01	0,00	0,00	0,01
Abzugsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tier 3-Kapital	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	x	x	x	x	x
Zweigstellen gemäß § 9 BWG²⁾					
Alle Sektoren					
Eigenmittelerfordernis insgesamt	37.417,26	39.495,31	39.916,31	40.361,67	40.558,05
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko					
Standardansatz	2.599,33	28.125,86	28.484,74	28.859,21	28.769,15
IRB-Ansatz	3.140,96	7.560,32	7.605,43	7.629,21	7.940,91
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko	2,71	1,60	0,32	0,72	2,91
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	1.544,00	1.341,11	1.349,91	1.327,13	1.321,76
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	478,45	2.100,85	2.099,76	2.102,85	2.104,42
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	388,33	300,20	295,34	363,21	340,04
Eigenmittel insgesamt	79.935,76	80.836,86	81.144,36	81.027,66	81.901,09
Kernkapital	58.330,81	59.809,41	60.379,12	60.409,27	61.105,00
Ergänzende Eigenmittel	23.411,89	23.515,37	23.414,02	23.497,40	23.590,77
Abzugsposten	3.118,99	3.516,08	3.687,92	3.895,24	3.790,72
Tier 3-Kapital	1.312,04	1.028,16	1.039,15	1.016,22	996,04
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	17,76	17,28	17,16	16,93	17,03

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

¹⁾ Auf Kapitalanlagegesellschaften, Immobilien-KAGs und Betriebliche Vorsorgekassen ist der § 22 BWG seit Jänner 2007 nicht mehr anwendbar.²⁾ Bei Zweigstellen gemäß § 9 BWG sind §§ 22 und 23 BWG nicht anwendbar.

3.11.1 Liquidität gemäß § 25 BWG

Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

Periodenendstand 2007 Apr. 08 Mai 08 Juni 08 Juli 08

in Mio EUR

Aktienbanken³⁾)

Liquidität I

Summe der Verpflichtungen	69.269,07	76.083,04	74.644,03	74.338,82	75.370,20
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	1.731,73	1.902,08	1.866,10	1.858,47	1.884,25
Vorhandene	3.125,53	2.910,01	2.795,11	2.800,21	2.765,85
Saldo¹⁾	1.393,80	1.007,94	929,01	941,74	881,60

Liquidität II

Summe der Verpflichtungen	95.319,09	100.371,89	100.585,54	101.681,15	102.432,60
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	17.334,51	18.225,83	18.277,54	18.482,33	18.633,19
Vorhandene	25.746,70	27.748,24	26.684,85	27.456,55	26.772,63
Saldo²⁾	8.412,19	9.522,42	8.407,31	8.974,22	8.139,45

Sparkassensektor³⁾)

Liquidität I

Summe der Verpflichtungen	33.864,35	30.473,54	31.185,40	30.969,01	32.081,78
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	890,04	796,15	807,91	807,65	834,60
Vorhandene	5.769,25	5.835,16	5.982,54	5.863,92	5.824,71
Saldo¹⁾	4.879,20	5.039,01	5.174,63	5.056,27	4.990,10

Liquidität II

Summe der Verpflichtungen	52.827,14	53.416,18	54.482,61	54.561,91	55.250,01
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	9.715,45	9.920,59	10.108,62	10.138,06	10.244,54
Vorhandene	20.607,77	19.183,29	19.558,29	19.705,84	19.221,34
Saldo²⁾	10.892,32	9.262,70	9.449,68	9.567,79	8.976,79

Landes-Hypothekenbanken

Liquidität I

Summe der Verpflichtungen	9.137,00	9.230,36	9.009,77	9.686,61	9.991,69
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	228,42	230,76	225,24	242,17	249,79
Vorhandene	412,44	414,23	398,20	406,93	398,49
Saldo¹⁾	184,01	183,47	172,95	164,76	148,70

Liquidität II

Summe der Verpflichtungen	18.523,86	18.416,33	17.847,53	18.045,53	18.030,00
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	3.473,24	3.445,07	3.340,92	3.368,35	3.359,91
Vorhandene	13.297,01	13.394,77	12.571,93	12.290,82	12.099,53
Saldo²⁾	9.823,77	9.949,70	9.231,01	8.922,47	8.739,62

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

¹⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 1. Grades.

²⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 2. Grades.

³⁾ Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreihung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.

⁴⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreihungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.11.2 Liquidität gemäß § 25 BWG

Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen

Periodenendstand	2007	Apr. 08	Mai 08	Juni 08	Juli 08
<i>in Mio EUR</i>					
Raiffeisensektor³⁾					
Liquidität I					
Summe der Verpflichtungen	48.395,19	43.749,18	44.435,11	45.646,96	49.395,80
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	1.592,03	1.316,06	1.343,34	1.371,95	1.680,98
Vorhandene	13.984,68	13.555,15	13.894,11	14.817,24	14.571,81
Saldo¹⁾	12.392,65	12.239,10	12.550,77	13.445,30	12.890,82
Liquidität II					
Summe der Verpflichtungen	76.427,07	75.473,58	75.984,70	77.188,73	81.723,37
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	14.079,46	14.035,89	14.081,46	14.319,54	15.099,38
Vorhandene	31.544,25	33.822,44	33.268,12	34.679,55	34.758,51
Saldo²⁾	17.464,79	19.786,55	19.186,66	20.360,01	19.659,13
Volksbankensektor³⁾					
Liquidität I					
Summe der Verpflichtungen	16.238,62	17.727,93	17.141,99	16.163,30	16.753,93
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	405,97	443,20	428,55	404,08	418,85
Vorhandene	4.019,27	4.120,29	4.174,52	4.189,79	4.206,86
Saldo¹⁾	3.613,31	3.677,10	3.745,97	3.785,70	3.788,01
Liquidität II					
Summe der Verpflichtungen	28.061,21	31.351,52	32.291,48	31.357,00	33.374,74
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	5.208,51	5.856,16	6.039,30	5.875,81	6.237,43
Vorhandene	9.612,92	10.039,50	10.327,89	10.498,52	11.595,54
Saldo²⁾	4.404,41	4.183,34	4.288,59	4.622,71	5.358,11
Bausparkassen					
Liquidität I					
Summe der Verpflichtungen	198,94	460,26	350,58	307,12	321,31
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	4,97	11,51	8,76	7,68	8,03
Vorhandene	78,73	71,90	75,88	70,66	72,36
Saldo¹⁾	73,75	60,39	67,12	62,98	64,33
Liquidität II					
Summe der Verpflichtungen	228,04	475,11	334,53	308,96	329,92
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	40,36	83,42	58,82	54,34	58,01
Vorhandene	1.514,90	1.219,66	1.200,12	1.151,13	1.114,52
Saldo²⁾	1.474,54	1.136,24	1.141,30	1.096,79	1.056,51

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

¹⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 1. Grades.

²⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 2. Grades.

³⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.11.3 Liquidität gemäß § 25 BWG

Sonderbanken, Betriebliche Vorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften, Immobilien-KAGs

Periodenendstand	2007	Apr. 08	Mai 08	Juni 08	Juli 08
<i>in Mio EUR</i>					
Sonderbanken⁵⁾					
Liquidität I					
Summe der Verpflichtungen	893,66	921,91	903,03	1.014,51	1.070,25
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	22,34	23,05	22,58	25,36	26,76
Vorhandene	183,96	232,03	232,77	233,98	266,29
Saldo¹⁾	161,62	208,99	210,19	208,62	239,53
Liquidität II					
Summe der Verpflichtungen	1.827,12	1.986,51	2.043,40	2.213,64	2.232,65
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	342,06	374,34	385,65	415,28	418,54
Vorhandene	544,11	632,27	657,37	655,19	817,90
Saldo²⁾	202,05	257,93	271,72	239,91	399,36
davon betriebliche Vorsorgekassen³⁾					
davon Kapitalanlagegesellschaften⁴⁾					
davon Immobilien-KAGs⁴⁾					

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

1) Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 1. Grades.

2) Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 2. Grades.

3) Auf Kreditinstitute, die zum Betrieblichen Vorsorgekassengeschäft berechtigt sind, ist der § 25 Abs. 2 bis 14 BWG nicht anwendbar.

4) Auf Kreditinstitute, die zum Betrieb des Investmentgeschäfts oder des Beteiligungsfondsgeschäfts berechtigt sind, ist der § 25 Abs. 2 bis 14 BWG nicht anwendbar.

5) Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.11.4 Liquidität gemäß § 25 BWG

Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

Periodenendstand	2007	Apr. 08	Mai 08	Juni 08	Juli 08
<i>in Mio EUR</i>					
Zweigstellen gemäß § 9 BWG					
Liquidität I					
Summe der Verpflichtungen	6.608,90	6.905,46	6.687,23	6.831,56	7.050,94
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	165,22	172,64	167,18	170,79	176,27
Vorhandene	416,47	452,93	429,53	421,52	429,15
Saldo¹⁾	251,25	280,29	262,35	250,73	252,87
Liquidität II					
Summe der Verpflichtungen	7.106,58	7.516,43	7.371,65	7.591,29	7.613,87
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	1.257,72	1.332,88	1.306,81	1.345,37	1.349,87
Vorhandene	4.752,05	5.247,28	4.904,92	5.055,10	5.245,11
Saldo²⁾	3.494,33	3.914,40	3.598,10	3.709,73	3.895,24
Alle Sektoren					
Liquidität I					
Summe der Verpflichtungen	184.605,72	185.551,68	184.357,13	184.957,89	192.035,90
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	5.040,73	4.895,43	4.869,66	4.888,14	5.279,54
Vorhandene	27.990,32	27.591,71	27.982,66	28.804,25	28.535,51
Saldo¹⁾	22.949,60	22.696,28	23.113,00	23.916,11	23.255,96
Liquidität II					
Summe der Verpflichtungen	280.320,10	289.007,54	290.941,42	292.948,21	300.987,16
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	51.451,31	53.274,18	53.599,11	53.999,08	55.400,87
Vorhandene	107.619,70	111.287,46	109.173,48	111.492,71	111.625,09
Saldo²⁾	56.168,39	58.013,28	55.574,37	57.493,63	56.224,21

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

1) Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 1. Grades.

2) Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 2. Grades.

3.12 Auslandsaktiva der Kreditinstitute und Bankkonzerne¹⁾

Periodenendstand	2006	2007	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08
<i>in Mio EUR</i>						
Auslandsaktiva insgesamt	404.669	505.157	487.731	505.157	529.467	562.580
Kreditinstitute	148.416	166.768	176.391	166.768	177.637	185.557
Nichtbanken	245.552	326.641	301.239	326.641	341.221	363.522
davon Sektor Staat	53.272	57.335	56.030	57.335	57.007	58.681
Nicht zuzuordnen	10.702	11.747	10.101	11.747	10.608	13.502
Auslandsobligo²⁾ gegenüber Industriestaaten Europas						
Auslandsobligo	167.637	236.013	243.792	236.013	275.779	290.397
Letztrisiko	184.602	234.359	240.918	234.359	272.821	288.089
Schwellenländer Europas						
Auslandsobligo	219.878	327.723	308.608	327.723	320.318	342.121
Letztrisiko	227.950	318.182	299.235	318.182	312.861	332.843
Sonstige Industriestaaten						
Auslandsobligo	26.454	34.364	32.515	34.364	29.996	32.831
Letztrisiko	29.928	35.148	34.427	35.148	31.472	33.932
Asien und Pazifik						
Auslandsobligo	7.043	15.937	10.254	15.937	15.283	15.790
Letztrisiko	5.666	13.555	7.731	13.555	12.935	13.364
Lateinamerika und Karibik						
Auslandsobligo	3.193	4.188	4.696	4.188	4.072	4.284
Letztrisiko	3.463	4.153	4.633	4.153	4.005	4.235
Afrika und Mittlerer Osten						
Auslandsobligo	5.765	7.722	7.360	7.722	7.466	7.911
Letztrisiko	4.716	5.525	5.565	5.525	5.867	6.158
Offshore-Zentren						
Auslandsobligo	14.701	20.392	19.347	20.392	19.549	21.910
Letztrisiko	14.893	18.894	18.469	18.894	18.711	20.541

Quelle: OeNB.

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin Juni 2005.²⁾ Ab Berichtstermin Q1/2007 umfasst das Auslandsobligo zusätzlich zu den Auslandsaktiva auch die außerbilanzmäßigen Geschäfte gem. Anlage 1 zu § 22 BWG und Derivate gem. Anlage 2 zu § 22 BWG.

3.13 Betriebliche Vorsorgekassen – Eigenmittel¹⁾

Periodenendstand	2005	2006	2007	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08
<i>in Mio EUR</i>							
Eigenmittel							
Eigenmittel beim betrieblichen Vorsorgekassengeschäft							
Gesamtsumme der Anwartschaften	696,04	1.128,73	1.617,21	1.507,04	1.617,21	1.731,45	1.849,57
Gesamtsumme der gemäß § 23 BWG anrechenbaren Eigenmittel	21,76	22,36	24,52	24,28	24,52	25,67	27,66

Quelle: OeNB.

¹⁾ Daten zum Quartalsausweis der Betrieblichen Vorsorgekassen sind erst seit dem ersten Quartal 2003 verfügbar.

3.14.1 Bausparkassen – Gesamtvertragssummen

Periodenendstand	2005	2006	2007	Q1 07	Q2 07	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08
	<i>in Mio EUR</i>								
Gesamtvertragssumme	112.938	112.245	111.380	111.330	111.532	111.655	111.380	111.285	111.375
davon:									
im Ansparstadium	90.329	89.162	88.185	88.094	88.083	88.043	88.185	87.307	87.100
im Ausleihungsstadium	22.609	23.082	23.195	23.236	23.450	23.612	23.195	23.978	24.275
Neuabschlüsse	17.372	16.255	18.281	4.904	3.730	3.553	6.093	5.158	3.494
davon:									
erhöhte Vertragssummen	331	272	201	52	76	61	12	15	14
Baugeldzuteilungen	2.406	3.019	2.884	777	695	766	646	797	790

Quelle: OeNB.

3.14.2 Bausparkassen – Anzahl der Bausparverträge

Periodenendstand	2005	2006	2007	Q1 07	Q2 07	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08
Anzahl der Bausparverträge insgesamt	5.672.343	5.592.506	5.464.547	5.523.387	5.497.976	5.480.018	5.464.547	5.406.124	5.388.516
davon:									
im Ansparstadium	5.240.827	5.182.528	5.076.896	5.122.782	5.101.743	5.087.690	5.076.896	5.025.624	5.011.663
im Ausleihungsstadium	431.516	409.978	387.651	400.605	396.233	392.328	387.651	380.500	376.853
Neuabschlüsse	946.594	873.823	944.375	262.922	175.289	179.241	326.923	267.919	175.794
Baugeldzuteilungen	21.937	29.355	24.433	6.645	5.999	5.888	5.901	6.970	6.688

Quelle: OeNB.

3.14.3 Bausparkassen – Einlagen und Darlehen

Periodenendstand	2005	2006	2007	Q1 07	Q2 07	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08
	<i>in Mio EUR</i>								
Bauspareinlagen	17.945	17.876	17.330	17.525	17.466	17.524	17.330	16.958	16.978
Aushaftende Darlehen	14.039	14.519	15.609	14.523	14.727	15.100	15.609	15.725	15.931
davon:									
Bauspardarlehen	9.622	10.043	10.399	10.104	10.182	10.227	10.399	10.525	10.664
Zwischendarlehen	3.932	3.769	4.237	3.667	3.735	4.014	4.237	4.160	4.176
Gelddarlehen	485	708	973	752	811	859	973	1.039	1.092
Finanzierungsleistung	2.653	2.860	3.285	678	762	977	869	780	844

Quelle: OeNB.

3.15 Investmentfonds – Vermögensbestand

Periodenendstand	2006	2007	2008	Q1 07	Q2 07	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08
	<i>in Mio EUR</i>								
Summe Vermögensbestand	168.860	165.646	x	169.968	174.320	171.281	165.646	153.276	148.915
Summe Vermögensbestand EUR	132.064	130.598	x	133.222	136.242	134.183	130.598	124.134	120.085
Summe Vermögensbestand FW	36.797	35.048	x	36.746	38.078	37.098	35.048	29.142	28.830
Summe veranlagtes Kapital	140.829	137.092	x	141.407	144.550	141.523	137.092	127.240	124.129
Summe veranlagtes Kapital EUR	105.103	103.020	x	105.775	107.578	105.500	103.020	98.938	96.074
Summe veranlagtes Kapital FW	35.726	34.072	x	35.632	36.972	36.023	34.072	28.302	28.055
Summe Vermögensbestand Inland	58.332	58.920	x	58.978	60.313	60.238	58.920	56.444	54.428
Rentenwerte inländischer Emittenten	17.632	14.938	x	17.214	15.892	15.584	14.938	14.305	13.774
Aktien und andere Beteiligungspapiere Inland	3.930	3.812	x	3.996	4.220	3.727	3.812	3.357	3.527
Investmentzertifikate Inland	28.031	28.554	x	28.561	29.770	29.758	28.554	26.036	24.786
Immobilien und Sachanlagevermögen Inland	592	831	x	629	675	736	831	822	918
Restliche Vermögensanlagen Inland	8.146	10.784	x	8.578	9.757	10.433	10.784	11.924	11.423
Summe Vermögensbestand Ausland	110.528	106.726	x	110.990	114.007	111.043	106.726	96.832	94.487
Rentenwerte Ausland	70.280	66.473	x	70.808	71.374	69.509	66.473	63.644	61.809
Aktien und andere Beteiligungspapiere Ausland	25.186	23.723	x	25.087	26.231	25.083	23.723	17.645	16.598
Investmentzertifikate Ausland	13.840	15.037	x	13.904	15.212	14.886	15.037	13.892	14.465
Immobilien und Sachanlagevermögen Ausland	632	843	x	635	689	779	843	927	986
Restliche Vermögensanlagen Ausland	591	650	x	556	501	786	650	723	629
Summe Vermögensbestand sonstige WWU	70.183	67.600	x	70.212	71.325	70.064	67.600	64.040	61.928
Rentenwerte SWU	49.884	46.807	x	49.675	49.233	48.829	46.807	45.780	43.861
Aktien und andere Beteiligungspapiere SWU	8.067	8.193	x	8.443	9.001	8.474	8.193	6.356	5.680
Investmentzertifikate SWU	11.256	11.443	x	11.186	12.182	11.548	11.443	10.503	10.958
Immobilien und Sachanlagevermögen SWU	632	843	x	635	689	779	843	927	986
Restliche Vermögensanlagen SWU	343	314	x	273	219	435	314	475	443
Summe Vermögensbestand übrige Welt	40.346	39.125	x	40.778	42.682	40.979	39.125	32.792	32.559
Rentenwerte übrige Welt	20.396	19.666	x	21.133	22.141	20.681	19.666	17.864	17.948
Aktien und andere Beteiligungspapiere übrige Welt	17.119	15.530	x	16.645	17.230	16.608	15.530	11.289	10.918
Investmentzertifikate übrige Welt	2.583	3.594	x	2.718	3.029	3.339	3.594	3.389	3.507
Immobilien und Sachanlagevermögen übrige Welt	0	0	x	0	0	0	0	0	0
Restliche Vermögensanlagen übrige Welt	248	335	x	283	282	351	335	248	185
Publikumsfonds insgesamt	120.402	117.864	x	121.754	124.666	122.307	117.864	107.449	103.885
Aktienfonds	24.663	23.572	x	24.774	25.860	24.799	23.572	17.641	16.956
Rentenfonds	63.341	58.341	x	62.623	62.116	60.928	58.341	57.010	54.337
Gemischte Fonds	25.189	26.615	x	25.478	26.406	26.473	26.615	24.183	24.469
Immobilienfonds	1.486	1.781	x	1.671	1.769	1.765	1.781	1.817	1.926
Alternative Fonds	2.566	3.207	x	2.857	3.199	3.237	3.207	3.091	2.730
Geldmarktfonds gemäß EZB-VO 2001/13	3.157	4.349	x	4.351	5.316	5.105	4.349	3.706	3.467
Spezialfonds insgesamt	48.458	47.782	x	48.214	49.654	48.974	47.782	45.827	45.030
Veränderung des veranlagten Kapitals¹⁾									
Nettomittelveränderung	4.549	-3.078	x	-115	1.006	-1.155	-3.078	-2.030	-3.668
Mittelabfluss aus Ausschüttung zum Ex-Tag	3.770	3.846	x	596	1.347	1.909	3.846	610	1.070
Kurswertveränderungen und Erträge	7.089	3.187	x	1.288	4.062	3.758	3.187	-7.212	-8.225
Anzahl der von den Kapitalanlagegesellschaften gemeldeten Fonds	2.177	2.329	x	2.200	2.244	2.273	2.329	2.337	2.330
Anzahl der Kapitalanlagegesellschaften	27	28	x	27	27	28	28	28	28

Quelle: OeNB.

¹⁾ Kumulative Werte im Kalenderjahr.

3.16 Pensionskassen – Vermögensbestand

Periodenendstand	2005	2006	2007	Q1 07	Q2 07	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08
<i>in Mio EUR</i>									
Vermögensbestand	11.549	12.497	12.917	12.690	12.965	12.996	12.917	12.441	12.592
EUR	11.237	11.942	12.297	12.113	12.364	12.390	12.297	11.983	12.130
FW	312	555	620	577	601	606	620	458	462
Wertpapiere inländischer Emittenten									
Bundesschatz	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Rentenwerte									
EUR	98	116	137	127	147	146	137	98	124
FW	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Investmentzertifikate	9.949	10.589	10.603	10.645	10.722	10.809	10.603	10.404	10.499
Sonstige Wertpapiere	65	37	33	34	32	31	33	28	27
Wertpapiere ausländischer Emittenten									
Rentenwerte									
EUR	74	73	140	74	91	138	140	126	96
FW	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Investmentzertifikate	906	1.113	1.321	1.190	1.299	1.309	1.321	981	973
Sonstige Wertpapiere	26	38	12	39	36	12	12	12	16
Einlagen	113	173	282	222	270	178	282	384	449
Darlehen	94	93	158	111	124	124	158	158	157
Sonstige Vermögensanlagen	224	264	238	248	249	256	238	257	270

Quelle: OeNB.

3.17.1 Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Aktiva

Periodenendstand	2005	2006	2007	Q1 07	Q2 07	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08
<i>in Mio EUR</i>									
Kassenbestand, täglich fällige Gelder bei inländischen Kreditinstituten und Schecks	1.266,9	1.125,8	1.440,1	804,9	749,3	1.020,5	1.432,7	840,7	1.534,4
Nicht täglich fällige Guthaben bei inländischen Kreditinstituten	1.303,4	1.233,2	816,4	1.278,3	1.117,7	1.287,1	842,4	2.931,5	2.674,9
Inländische Rentenwertpapiere	9.309,1	10.237,4	10.795,3	10.531,8	10.605,7	10.432,3	10.684,2	10.981,5	11.166,1
des Staats	1.213,0	1.226,7	1.265,0	1.219,4	1.244,6	1.241,7	1.268,1	1.214,0	1.212,6
inländischer Kreditinstitute	7.646,5	8.415,5	8.710,4	8.671,7	8.642,3	8.521,6	8.638,7	8.959,4	9.004,7
anderer inländischer Emittenten	449,6	595,1	819,9	640,7	718,8	669,1	777,4	808,0	948,9
Ausländische Rentenwertpapiere	18.230,2	20.360,5	22.150,1	20.870,1	21.161,1	21.502,7	22.256,8	22.731,9	24.227,7
Inländische Anteilswerte und sonstige inländische Wertpapiere	21.207,8	23.575,2	24.487,7	23.900,1	23.697,1	24.516,8	24.455,6	22.947,9	22.461,4
Ausländische Anteilswerte und sonstige ausländische Wertpapiere	4.351,9	5.051,2	5.949,3	5.817,3	6.791,9	6.047,4	5.949,7	5.299,0	5.353,4
Darlehen	5.723,5	4.304,4	3.410,1	3.774,0	3.663,7	3.525,4	3.396,1	3.392,3	3.330,5
an den Staat	4.046,4	2.557,2	1.642,8	2.067,5	1.973,2	1.854,9	1.642,8	1.557,0	1.484,4
an inländische Kreditinstitute	366,1	467,7	573,0	492,6	502,2	488,1	546,8	636,1	652,4
an sonstige Inländer	1.311,0	1.279,5	1.194,2	1.214,0	1.188,3	1.182,4	1.206,5	1.199,2	1.193,6
Inländische Beteiligungen	3.965,4	4.448,3	5.089,8	4.470,5	4.589,9	4.637,4	4.999,8	5.319,0	5.612,8
Bebaute und unbebaute Grundstücke	3.287,9	3.117,7	3.038,4	3.073,8	3.046,6	3.077,1	3.040,2	3.020,9	3.016,4
Sonstige Auslandsaktiva	2.475,7	3.291,4	5.045,8	3.430,1	3.529,0	3.736,2	5.063,1	5.190,5	5.274,4
Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft¹⁾	2.163,6	2.136,1	2.142,5	×	×	×	×	×	×
Andere Aktiva	4.048,1	4.191,5	4.251,6	4.920,5	4.935,9	4.726,3	4.149,5	5.306,1	5.200,8
Summe der Aktiva¹⁾	77.333,4	83.072,6	88.617,1	84.581,9	85.623,8	86.258,3	88.006,4	89.630,5	91.529,1

Quelle: OeNB.

¹⁾ Positionen betreffend Rückversicherer werden mangels Verfügbarkeit nur in der Bilanz, nicht aber in der Quartalsmeldung angegeben. In der Quartalsmeldung ergibt die Summe der Positionen daher nicht die Bilanzsumme.

3.17.2 Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Passiva

Periodenendstand	2005	2006	2007	Q1 07	Q2 07	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08
	<i>in Mio EUR</i>								
Grundkapital und Rücklagen	6.455,5	6.876,8	8.241,0	6.935,8	6.850,6	6.927,5	7.160,1	8.377,4	9.385,5
Versicherungstechnische Rückstellungen									
Deckungsrückstellungen									
Lebensversicherung									
Gesamtrechnung	50.274,8	54.426,4	57.532,2	55.282,4	55.954,6	56.745,7	57.428,9	57.719,0	58.343,6
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-3.865,7	-4.047,7	-4.164,9	x	x	x	x	x	x
Krankenversicherung									
Gesamtrechnung	2.852,4	3.069,7	3.299,7	3.125,5	3.179,9	3.236,5	3.300,1	3.356,3	3.411,2
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-3,7	-4,7	-3,6	x	x	x	x	x	x
Schaden- und Unfallversicherung									
Gesamtrechnung	253,5	280,2	424,5	288,6	409,5	421,7	424,7	323,8	435,4
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-89,9	-98,4	-140,7	x	x	x	x	x	x
Andere Rückstellungen									
Lebensversicherung									
Gesamtrechnung	2.660,1	2.966,1	3.045,2	2.953,3	3.023,2	2.935,7	3.039,6	2.930,1	2.851,6
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-146,5	-155,0	-161,0	x	x	x	x	x	x
Krankenversicherung									
Gesamtrechnung	341,1	356,2	364,9	376,3	343,6	352,9	363,9	390,8	352,6
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-0,6	-3,0	-9,0	x	x	x	x	x	x
Schaden- und Unfallversicherung									
Gesamtrechnung	11.073,6	11.715,0	12.042,3	12.261,8	12.214,6	12.153,9	11.940,7	12.898,8	12.649,3
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-2.953,1	-3.095,6	-3.122,8	x	x	x	x	x	x
Nicht versicherungs-technische Rückstellungen	2.636,4	2.599,0	2.615,8	2.508,9	2.506,9	2.040,8	2.566,7	2.006,6	2.277,1
Depotverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft¹⁾	4.171,8	4.355,2	4.495,5	x	x	x	x	x	x
Andere Passiven	3.673,7	3.832,1	4.157,9	3.998,1	4.240,7	4.078,3	4.054,7	4.770,7	5.196,8
Summe Passiva¹⁾	77.333,4	83.072,6	88.617,1	x	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB.

¹⁾ Positionen betreffend Rückversicherer werden mangels Verfügbarkeit nur in der Bilanz, nicht aber in der Quartalsmeldung angegeben. In der Quartalsmeldung ergibt die Summe der Positionen daher nicht die Bilanzsumme.

4.1.1 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Insgesamt

Periodenendstand	2005	2006	2007	Feb. 08	März 08	Apr. 08	Mai 08	Juni 08	Juli 08
<i>in Mio EUR</i>									
Bruttoabsatz	110.761	133.726	159.440	13.002	8.702	10.372	11.491	14.169	13.506
Tilgungen	80.904	97.019	119.110	8.807	7.736	10.635	9.008	8.086	8.988
Nettoabsatz	29.857	36.709	40.332	4.199	966	-262	2.484	6.081	4.519
Umlauf	341.896	373.225	407.478	413.764	413.111	412.600	415.097	420.753	425.139
Euro									
Bruttoabsatz	69.997	77.701	93.586	5.346	5.533	5.943	6.749	9.027	7.843
Tilgungen	45.483	49.221	60.298	3.616	3.982	5.773	4.238	4.062	3.530
Nettoabsatz	24.515	28.482	33.287	1.732	1.551	171	2.512	4.964	4.313
Umlauf	271.030	299.698	332.917	333.869	335.420	335.592	338.104	343.068	347.381
Andere Währungen									
Bruttoabsatz	40.764	56.025	65.854	7.656	3.169	4.429	4.742	5.142	5.663
Tilgungen	35.421	47.798	58.812	5.191	3.754	4.862	4.770	4.024	5.458
Nettoabsatz	5.342	8.227	7.045	2.467	-585	-433	-28	1.117	206
Umlauf	70.866	73.527	74.561	79.895	77.691	77.008	76.993	77.685	77.758

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

4.1.2 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Bruttoabsatz

Periodenendstand	2005	2006	2007	Feb. 08	März 08	Apr. 08	Mai 08	Juni 08	Juli 08
<i>in Mio EUR</i>									
Emissionen von Ansässigen in Österreich in Euro									
Zusammen	69.997	77.701	93.586	5.346	5.533	5.943	6.749	9.027	7.843
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	40.830	51.339	56.304	4.382	4.213	4.984	5.997	7.498	6.711
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	651	386	303	0	0	3	20	251	245
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	7.176	4.392	8.272	258	102	20	107	532	259
Zentralstaat	20.721	21.227	28.659	707	1.218	930	625	745	616
Sonstige öffentliche Haushalte	620	357	50	0	0	7	0	0	12
Emissionen von Ansässigen in Österreich in Fremdwährung									
Zusammen	40.764	56.025	65.854	7.656	3.169	4.429	4.742	5.142	5.663
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	29.169	39.943	41.238	5.057	2.565	3.953	3.546	4.512	5.109
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	1.418	124	559	0	32	108	0	0	0
Zentralstaat	10.052	15.958	24.058	2.600	572	368	1.196	629	554
Sonstige öffentliche Haushalte	126	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt									
Zusammen	110.761	133.726	159.440	13.002	8.702	10.372	11.491	14.169	13.506
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	69.999	91.282	97.542	9.439	6.778	8.937	9.543	12.010	11.820
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	651	386	303	0	0	3	20	251	245
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	8.594	4.516	8.831	258	134	128	107	532	259
Zentralstaat	30.773	37.185	52.717	3.307	1.790	1.298	1.821	1.374	1.170
Sonstige öffentliche Haushalte	746	357	50	0	0	7	0	0	12

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

4.1.3 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Nettoabsatz

Periodenendstand	2005	2006	2007	Feb. 08	März 08	Apr. 08	Mai 08	Juni 08	Juli 08
<i>in Mio EUR</i>									
Emissionen von Ansässigen in Österreich in Euro									
Zusammen	24.515	28.482	33.287	1.732	1.551	171	2.512	4.964	4.313
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	15.205	15.318	20.880	1.064	426	108	2.410	4.536	3.460
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	541	291	241	-5	-5	-4	-150	-276	240
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	4.375	2.988	6.004	167	-65	-64	77	191	238
Zentralstaat	3.800	9.565	6.144	507	1.194	124	175	520	366
Sonstige öffentliche Haushalte	598	318	24	-1	0	7	0	-6	9
Emissionen von Ansässigen in Österreich in Fremdwährung									
Zusammen	5.342	8.227	7.045	2.467	-585	-433	-28	1.117	206
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	4.310	10.177	7.256	84	-722	-105	-314	824	225
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	1.148	-118	-139	-38	32	-59	0	-8	0
Zentralstaat	115	-1.541	-74	2.420	105	-271	286	301	-19
Sonstige öffentliche Haushalte	-231	-289	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt									
Zusammen	29.857	36.709	40.332	4.199	966	-262	2.484	6.081	4.519
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	19.515	25.495	28.136	1.148	-296	3	2.096	5.360	3.685
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	541	291	241	-5	-5	-4	-150	-276	240
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	5.523	2.870	5.865	129	-33	-123	77	183	238
Zentralstaat	3.915	8.024	6.070	2.927	1.299	-147	461	821	347
Sonstige öffentliche Haushalte	367	29	24	-1	0	7	0	-6	9

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

4.1.4 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Umlauf

Periodenendstand	2005	2006	2007	Feb. 08	März 08	Apr. 08	Mai 08	Juni 08	Juli 08
<i>in Mio EUR</i>									
Emissionen von Ansässigen in Österreich in Euro									
Zusammen	271.030	299.698	332.917	333.869	335.420	335.592	338.104	343.068	347.381
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	128.433	143.940	164.748	168.471	168.900	169.007	171.418	175.954	179.414
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	6.065	6.400	6.521	6.511	6.506	6.502	6.662	6.386	6.611
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	17.650	20.455	26.577	26.998	26.933	26.870	26.637	26.828	27.081
Zentralstaat	118.509	128.076	134.219	131.028	132.222	132.346	132.521	133.041	133.407
Sonstige öffentliche Haushalte	373	829	852	860	860	867	867	861	870
Emissionen von Ansässigen in Österreich in Fremdwährung									
Zusammen	70.866	73.527	74.561	79.895	77.691	77.008	76.993	77.685	77.758
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	45.100	52.180	55.946	58.086	56.572	56.052	55.646	56.310	56.244
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	102	91	81	79	76	75	77	76	77
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	5.919	5.328	4.837	4.948	4.920	4.815	4.797	4.772	4.742
Zentralstaat	19.330	15.807	13.577	16.658	15.999	15.945	16.353	16.405	16.576
Sonstige öffentliche Haushalte	415	121	118	123	124	121	120	121	119
Insgesamt									
Zusammen	341.896	373.225	407.478	413.764	413.111	412.600	415.097	420.753	425.139
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	173.533	196.120	220.694	226.557	225.472	225.059	227.064	232.264	235.658
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	6.167	6.491	6.602	6.590	6.582	6.577	6.739	6.462	6.688
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	23.569	25.783	31.414	31.946	31.853	31.685	31.434	31.600	31.823
Zentralstaat	137.839	143.883	147.796	147.686	148.221	148.291	148.874	149.446	149.983
Sonstige öffentliche Haushalte	788	950	970	983	984	988	987	982	989

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

4.2 Börsennotierte Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten

Periodenendstand	2005	2006	2007	Feb. 08	März 08	Apr. 08	Mai 08	Juni 08	Juli 08
<i>in Mio EUR</i>									
Zusammen	111.147	152.479	165.332	148.851	144.796	157.828	143.210	131.628	122.421
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	27.395	38.275	38.956	35.520	36.393	38.488	18.337	15.317	15.831
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	18.176	25.392	25.403	21.928	21.277	24.162	24.643	21.155	21.325
Nichtfinanzielle Kapital- gesellschaften	65.575	88.812	100.973	91.402	87.125	95.177	100.231	95.156	85.264

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

4.3 Internationale Aktienindizes

Periodendurchschnitt	Austrian Traded Index (ATX)	DAX 30 Performance	Dow Jones EURO STOXX 50	Dow Jones Industrial 30	France CAC 40	FTSE 100	Nikkei 225 Stock Average
Index							
2005	2.996,30	4.678,12	3.208,60	10.548,60	4.269,53	5.159,03	12.421,34
2006	3.937,57	5.892,88	3.795,39	11.409,33	5.109,45	5.921,80	16.124,03
2007	4.618,66	7.466,73	4.315,83	13.167,72	5.727,97	6.404,00	16.983,41
Sep. 07	4.533,63	7.638,45	4.284,43	13.547,68	5.597,16	6.345,11	16.233,85
Okt. 07	4.779,94	7.950,70	4.430,75	13.901,28	5.793,71	6.599,28	16.910,39
Nov. 07	4.467,64	7.715,14	4.314,88	13.182,32	5.565,34	6.325,11	15.513,99
Dez. 07	4.463,06	7.956,56	4.386,04	13.413,77	5.618,62	6.435,72	15.520,05
Jän. 08	4.054,63	7.355,98	4.042,09	12.550,63	5.173,59	6.049,70	13.953,43
Feb. 08	3.893,59	6.886,68	3.776,58	12.416,16	4.845,16	5.910,13	13.522,57
März 08	3.687,16	6.482,48	3.587,34	12.201,84	4.630,86	5.659,02	12.586,61
Apr. 08	3.998,06	6.762,71	3.768,10	12.656,63	4.900,19	5.993,55	13.382,09
Mai 08	4.369,05	7.051,24	3.812,76	12.797,35	5.019,11	6.183,93	14.000,23
Juni 08	4.162,16	6.716,83	3.527,83	12.056,66	4.664,55	5.778,27	14.084,60
Juli 08	3.653,04	6.341,48	3.298,66	11.320,90	4.287,19	5.375,21	13.153,03
Aug. 08	3.563,41	6.421,48	3.346,04	11.530,75	4.409,88	5.467,59	12.989,35
Sep. 08	3.211,09	6.135,59	3.193,72	11.133,60	4.220,48	5.231,69	12.126,18
Jänner 1999 = 100							
2005	254,74	87,49	84,72	100,70	93,79	82,03	73,81
2006	334,76	110,21	100,21	108,91	112,24	94,16	95,81
2007	392,66	145,63	123,16	141,02	138,78	101,83	122,82
Sep. 07	417,52	148,98	122,26	145,08	135,61	106,26	117,40
Okt. 07	440,20	155,07	126,44	148,87	140,37	110,51	122,29
Nov. 07	411,44	150,47	123,13	141,17	134,84	105,92	112,19
Dez. 07	411,02	155,18	125,16	143,65	136,13	107,78	112,24
Jän. 08	373,41	143,47	115,34	134,41	125,34	101,31	100,91
Feb. 08	358,58	134,31	107,77	132,97	117,39	98,97	97,79
März 08	339,57	126,43	102,37	130,67	112,19	94,77	91,02
Apr. 08	368,20	131,90	107,53	135,54	118,72	100,37	96,78
Mai 08	402,36	137,52	108,80	137,05	121,60	103,56	101,25
Juni 08	383,31	131,00	100,67	129,12	113,01	96,77	101,86
Juli 08	336,42	123,68	94,13	121,24	103,87	90,02	95,12
Aug. 08	328,17	125,24	95,48	123,48	106,84	91,56	93,94
Sep. 08	286,51	119,67	91,14	119,23	102,25	88,94	87,69

Quelle: Thomson Financial.

5.1.1 Banknotenumlauf

Periodenende	Euro-Banknoten ¹⁾	Schilling-Banknoten ²⁾	Insgesamt
<i>in Mio EUR</i>			
2005	15.128	x	15.128
2006	16.815	x	16.815
2007	18.053	x	18.053
Apr. 08	17.819	x	17.819
Mai 08	17.877	x	17.877
Juni 08	18.056	x	18.056
Juli 08	18.269	x	18.269
Aug. 08	18.185	x	18.185
Sep. 08	18.198	x	18.198

Quelle: OeNB.

- ¹⁾ Gemäß den im Eurosystem geltenden Banknotenumlauf-Ausweisungsrichtlinien weist die EZB einen Anteil von 8% am gesamten Euro-Banknotenumlauf des Eurosystems aus. Die Gegenposition ist eine Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit. Die verbleibenden 92% werden monatlich gemäß dem gewichteten Kapitalzeichnungsschlüssel an der EZB auf die einzelnen nationalen Zentralbanken aufgeteilt. Der Differenzbetrag zwischen dem nach Kapitalanteilen umverteilten Banknotenumlauf und den tatsächlich ausgegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit bzw. -forderung ausgewiesen.
- ²⁾ Ab März 2002 beinhaltet diese Position die zur Präklusion aufgerufenen Notenkategorien sowie die ausstehenden Schilling-Banknoten, deren gesetzliche Zahlungsmittelfunktion am 28. Februar 2002 endete. Seit 1. Jänner 2003 werden die noch aushaftenden Schilling-Banknoten nicht mehr in der Position Banknotenumlauf ausgewiesen.

5.1.2 Umtauschbare Schilling-Banknoten

Notenkategorie	Portraits der Vorderseite	Datum der Banknote	Erster Ausgabetag	Einziehungs-termin ³⁾	Präklusiv-termin ⁴⁾
Unbegrenzt eintauschbare Notenkategorien¹⁾					
S 5000/I. Form	Wolfgang A. Mozart	04.01.1988	17.10.1989	28.02.2002	unbegrenzt
S 1000/V. Form	Karl Landsteiner	01.01.1997	20.10.1997	28.02.2002	unbegrenzt
S 500/IV. Form	Rosa Mayreder	01.01.1997	20.10.1997	28.02.2002	unbegrenzt
S 100/VI. Form	Eugen Böhm v. Bawerk	02.01.1984	14.10.1985	28.02.2002	unbegrenzt
S 50/IV. Form	Sigmund Freud	02.01.1986	19.10.1987	28.02.2002	unbegrenzt
S 20/V. Form	Moritz M. Daffinger	01.10.1986	19.10.1988	28.02.2002	unbegrenzt
Zur Präklusion aufgerufene Notenkategorien²⁾					
S 1000/IV. Form	Erwin Schrödinger	03.01.1983	14.11.1983	20.04.1998	20.04.2018
S 500/III. Form	Otto Wagner	01.07.1985	20.10.1986	20.04.1998	20.04.2018
S 50/III. Form	Ferdinand Raimund	02.01.1970	15.02.1972	31.08.1988	31.08.2008
S 50/III. Form (2. Aufl.)	Ferdinand Raimund	02.01.1970	19.09.1983	31.08.1988	31.08.2008
S 20/IV. Form	Carl Ritter v. Ghega	02.07.1967	04.11.1968	30.09.1989	30.09.2009

Quelle: OeNB.

Hinsichtlich der Merkmale der Euro-Banknoten siehe Homepage der EZB (www.ecb.int).

¹⁾ Die gesetzliche Zahlungsmittelfunktion endete mit 28. Februar 2002.

²⁾ Diese Banknoten haben mit Ablauf der Einziehungsfrist ihre Eigenschaft als gesetzliche Zahlungsmittel verloren; sie werden jedoch noch bis zum Präklusivtermin von der OeNB zur Umwechslung angenommen.

³⁾ Letzter Tag für die Annahme in Zahlung.

⁴⁾ Letzter Tag für die Umwechslung der aufgerufenen Banknoten.

5.2 Scheidemünzenumlauf

Saldo aus den von der OeNB und der Münze Österreich AG direkt in Umlauf gebrachten und von der OeNB zurückgenommenen Euro-Scheidemünzen

	2005	2006	2007	Apr. 08	Mai 08	Juni 08	Juli 08	Aug. 08	Sep. 08
<i>in Mio EUR</i>									
Goldmünzen¹⁾	99	113	129	139	141	141	144	144	150
Silbermünzen¹⁾	41	51	61	70	72	72	74	74	78
Unedle Münzen²⁾	736	786	865	888	900	910	921	929	934
2 Euro	360	366	370	365	370	370	374	376	375
1 Euro	190	216	265	282	286	291	296	299	303
50 Cent	60	58	63	67	69	70	71	72	74
20 Cent	51	58	66	70	71	72	73	74	73
10 Cent	38	46	52	53	54	55	55	56	56
5 Cent	18	22	25	25	26	26	26	26	27
2 Cent	12	13	16	16	16	17	17	17	17
1 Cent	6	7	8	9	9	9	9	9	9
Gesamtsumme	875	949	1.056	1.098	1.113	1.123	1.139	1.147	1.161

Quelle: OeNB.

Ende 2001 beträgt der Scheidemünzenumlauf der Schilling-Scheidemünzen – mit gesetzlicher Zahlkraft bis 28. Februar 2002 – 2.487 Mio EUR.

¹⁾ Bei den ausgewiesenen Gold- und Silbermünzen handelt es sich um Gedenkmünzen, die ausschließlich in Österreich als gesetzliches Zahlungsmittel gelten.

²⁾ Die ausgewiesenen unedlen Münzen sind Euro-Kurantmünzen, die seit 1. Jänner 2002 im gesamten Euroraum als gesetzliches Zahlungsmittel verwendet werden. Deshalb können sich in der Barschaft der OeNB sowohl von der OeNB und der Münze Österreich AG ausgegebene Euro-Münzen als auch in anderen Ländern des Euro-Währungsgebiets geprägte Euro-Scheidemünzen befinden.

5.3 Anzahl und Umsätze der TARGET- bzw. HOAM.AT-Transaktionen

	2004	2005	2006	März 08	Apr. 08	Mai 08	Juni 08	Juli 08	Aug. 08
Anzahl der Transaktionen									
eingehende TARGET-Zahlungen	1.044.060	1.061.503	1.058.630	28.089	28.783	24.169	26.024	27.482	23.605
ausgehende TARGET-Zahlungen	520.816	543.615	546.611	25.601	25.819	19.571	17.623	17.899	14.787
Zahlungen innerhalb Österreichs	2.118.549	2.387.806	2.786.910	265.386	290.881	261.185	217.549	186.878	164.662
Zahlungen in Mio EUR									
eingehende TARGET-Zahlungen	2.907.511	3.438.156	3.684.886	289.121	295.920	274.215	295.440	355.988	281.875
ausgehende TARGET-Zahlungen	2.925.015	3.444.865	3.690.352	247.005	195.496	166.455	170.698	170.130	145.655
Zahlungen innerhalb Österreichs	2.637.543	3.529.200	4.187.971	254.918	327.493	311.508	322.657	412.110	325.101

Quelle: OeNB.

TARGET = grenzüberschreitende Zahlungen

5.4.1 Bankomat

Anzahl der Geräte und deren Auslastung

	2005	2006	2007	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07
Ausgegebene Karten in 1.000	6.576	6.843	7.081	6.928	6.968	7.038	7.087	7.118	7.081
Anzahl der Geräte¹⁾									
Insgesamt	3.065	3.186	3.283	3.202	3.207	3.226	3.249	3.269	3.283
davon:									
außerhalb Wiens	2.195	2.177	2.172	2.155	2.157	2.161	2.167	2.168	2.172
Foyer-Bankomaten	521	655	740	683	682	696	714	732	740
Behobene Beträge in Mio EUR									
Insgesamt	15.915	16.761	17.765	1.579	1.606	1.441	1.486	1.389	1.654
davon Foyer-Abhebung	3.353	3.690	3.917	352	363	322	329	307	366
Anzahl der Transaktionen in 1.000									
Insgesamt	121.485	127.981	136.108	11.663	11.816	11.135	11.696	11.061	11.827
davon Foyer-Transaktionen	25.848	28.134	29.630	2.535	2.591	2.430	2.561	2.431	2.609
Durchschnittlicher Bezug in EUR	131	139	130	135	136	129	127	126	140

Quelle: First Data Austria GmbH, OeNB.

¹⁾ Bankomatgeräte: Stand zum Jahresende.

5.4.2 Zahlungssystembetreiber – Kreditkarten mit Bargeldfunktion, Kredit-/Chargefunktion

Periodenendstand	2005	2006	2007	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08
Anzahl der ausgegebenen Kreditkarten in Mio							
Kredit-/Chargefunktion	2,17	2,28	2,37	2,36	2,37	2,38	2,40
Bargeldfunktion	2,17	2,28	2,37	2,36	2,37	2,38	2,40
Anzahl der Transaktionen in Mio							
Kredit-/Chargefunktion (Zahlungen)	55,40	59,33	62,75	16,52	16,30	16,01	15,79
Bargeldfunktion (Behebungen)	3,57	3,81	4,06	1,10	0,95	1,24	1,06
Beträge in Mio EUR							
Kredit-/Chargefunktion (bezahlte Beträge)	5.725,49	6.235,17	6.805,36	1.708,71	1.823,99	1.877,17	1.643,23
Bargeldfunktion (behobene Beträge)	720,18	761,75	809,03	221,64	188,94	245,62	201,08
Durchschnittlicher Betrag pro Transaktion in EUR							
Kredit-/Chargefunktion (bezahlte Beträge)	104	105	109	103	112	117	104
Bargeldfunktion (behobene Beträge)	202	200	199	201	200	198	190

Quelle: OeNB.

Bei Kreditkarten mit Kreditfunktion ist es möglich, den Betrag in vereinbarten Raten zu zahlen. Es wird auch ein Kreditrahmen gewährt.

Bei der Chargefunktion wird zu einem definierten Intervall der gesamte Betrag abgebogen, es wird kein Kreditrahmen gewährt.

6.1 Ausgewählte Inflationsindikatoren

	Erzeugerpreis- index ¹⁾	Großhandels- preisindex	VPI	HVPI	Tariflohnindex
	2000 = 100	2005 = 100	2005 = 100	2005 = 100	2006 = 100
Indexstand					
2005	104,3	100,0	100,0	100,00	97,4
2006	106,2	102,9	101,4	101,69	100,0
2007	109,3	107,1	103,7	103,93	102,5
Aug. 07	109,6	107,7	103,6	103,80	102,6
Sep. 07	109,7	110,1	103,8	104,05	102,6
Okt. 07	110,1	110,1	104,4	104,73	102,6
Nov. 07	110,2	110,7	104,9	105,23	102,9
Dez. 07	110,2	110,8	105,7	105,89	102,9
Jän. 08	110,7	111,9	105,3	105,58	104,8
Feb. 08	110,8	113,1	105,6	105,90	105,0
März 08	111,3	114,8	106,4	106,86	105,0
Apr. 08	111,6	115,1	106,7	107,15	105,2
Mai 08	112,1	117,8	107,4	107,72	105,8
Juni 08	113,0	118,5	107,7	108,02	105,8
Juli 08	113,9	118,5	107,6	107,70	105,8
Aug. 08	x	115,7	107,4	107,49	105,8
Veränderung zum Vorjahr in %					
2005	3,1	2,0	2,3	2,1	2,3
2006	1,8	2,9	1,5	1,7	2,7
2007	2,9	4,1	2,2	2,2	2,5
Aug. 07	2,5	3,3	1,7	1,7	2,4
Sep. 07	2,6	6,5	2,1	2,1	2,5
Okt. 07	3,1	6,4	2,8	2,9	2,5
Nov. 07	2,9	6,5	3,1	3,2	2,3
Dez. 07	2,8	6,6	3,6	3,5	2,3
Jän. 08	2,4	8,3	3,2	3,1	2,9
Feb. 08	2,5	8,5	3,2	3,1	2,9
März 08	2,0	10,0	3,5	3,5	2,9
Apr. 08	2,5	9,1	3,3	3,4	3,0
Mai 08	2,7	11,7	3,7	3,7	3,2
Juni 08	3,5	11,9	3,9	4,0	3,1
Juli 08	3,9	11,1	3,8	3,8	3,1
Aug. 08	x	7,4	3,7	3,6	3,1

Quelle: Statistik Austria, Eurostat, OeNB.

¹⁾ Gesamtmarkt.

6.2 Implizite Preisdeflatoren

	2005	2006	2007	Q1 07	Q2 07	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08
	Veränderung zum Vorjahr in %								
BIP	2,1	1,8	2,1	2,0	1,8	2,2	2,5	2,5	2,9
Konsumausgaben	2,3	2,0	2,2	1,9	2,0	2,0	2,9	3,1	3,1
Privater Konsum ¹⁾	2,2	1,8	2,1	1,7	1,9	1,8	3,1	3,4	3,4
Öffentlicher Konsum	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,3	2,4	2,3
Bruttoinvestitionen	2,0	2,2	2,8	3,5	2,5	2,2	3,5	3,1	3,0
Bruttoanlageinvestitionen	1,9	2,2	2,9	2,9	3,1	2,9	2,7	2,6	3,1
Exporte	2,1	2,7	1,8	2,5	2,2	1,5	1,2	1,4	1,2
Importe	2,8	3,3	1,8	2,2	2,1	0,9	1,9	2,5	2,4

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

¹⁾ Inklusive privater Dienste ohne Erwerbscharakter.

6.3 Harmonisierter Verbraucherpreisindex

	2005	2006	2007	März 08	Apr: 08	Mai 08	Juni 08	Juli 08	Aug. 08
Index 2005 = 100									
Gesamtindex	100,00	101,69	103,93	106,86	107,15	107,72	108,02	107,70	107,49
Veränderung zum Vorjahr in %									
Gesamtindex	2,1	1,7	2,2	3,5	3,4	3,7	4,0	3,8	3,6
Verbrauchsgruppen laut COICOP¹⁾									
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	1,1	1,5	4,2	7,7	7,1	7,3	6,9	7,1	6,5
Alkoholische Getränke und Tabak ²⁾	6,3	0,4	2,3	6,1	5,2	5,3	4,3	4,9	4,7
Bekleidung und Schuhe	-1,2	-0,2	2,2	1,2	0,8	0,8	0,0	1,4	0,0
Wohnung, Wasser und Energie ³⁾	6,2	5,4	4,3	2,1	2,0	2,5	3,2	3,4	2,9
Hausrat ⁴⁾	-0,3	0,6	1,2	2,6	2,9	x	x	x	x
Gesundheitspflege	4,9	1,3	2,0	1,6	1,3	x	x	x	x
Verkehr	3,7	2,9	0,4	8,1	7,7	x	x	x	x
Nachrichtenübermittlung	-7,9	-4,5	4,5	-9,2	-7,9	-8,8	-8,1	-7,9	-9,5
Freizeit und Kultur	-0,8	-2,0	0,2	0,3	0,0	0,5	0,7	0,3	1,0
Erziehung und Unterricht	2,0	7,2	1,9	2,5	2,6	2,4	2,3	2,3	2,3
Restaurants und Hotels	2,4	1,8	2,2	3,7	3,5	3,3	4,0	3,9	3,7
Verschiedene Waren und Dienstleistungen	2,5	2,4	2,4	3,0	3,7	3,9	4,0	3,7	3,6

Quelle: Statistik Austria, Eurostat.

¹⁾ Classification of Individual Consumption by Purpose.²⁾ Alkoholische Getränke, Tabak und Narkotika.³⁾ Wohnung, Wasser, Elektrizität, Gas und andere Brennstoffe.⁴⁾ Hausrat und laufende Instandhaltung des Hauses.

6.4 Nationaler Verbraucherpreisindex

	Gesamtindex						Veränderung zum Vorjahr in %
	1966 = 100	1976 = 100	1986 = 100	1996 = 100	2000 = 100	2005 = 100	
2005	415,2	236,6	152,2	116,4	110,6	100,0	2,3
2006	421,2	240,0	154,4	118,1	112,2	101,4	1,5
2007	430,4	245,2	157,8	120,6	114,6	103,7	2,2
Aug. 07	430,1	245,1	157,7	120,6	114,6	103,6	1,7
Sep. 07	431,0	245,6	158,0	120,8	114,8	103,8	2,1
Okt. 07	433,5	247,0	158,9	121,5	115,5	104,4	2,8
Nov. 07	435,5	248,2	159,7	122,1	116,0	104,9	3,1
Dez. 07	438,9	250,1	160,9	123,0	116,9	105,7	3,6
Jän. 08	437,2	249,1	160,3	122,6	116,5	105,3	3,2
Feb. 08	438,5	249,8	160,7	122,9	116,8	105,6	3,2
März 08	441,8	251,7	161,9	123,8	117,7	106,4	3,5
Apr: 08	443,0	252,5	162,4	124,2	118,0	106,7	3,3
Mai 08	445,9	254,1	163,5	125,0	118,8	107,4	3,7
Juni 08	447,2	254,8	163,9	125,4	119,1	107,7	3,9
Juli 08	446,8	254,6	163,8	125,2	119,0	107,6	3,8
Aug. 08	445,9	254,1	163,5	125,0	118,8	107,4	3,7

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

6.5 Baupreis- und Baukostenindex¹⁾

	Baupreisindex				Baukostenindex			
	Hoch- und Tiefbau		Hochbau	Tiefbau	Wohnhaus- und Siedlungsbau			
					Baumeisterarbeiten		Gesamtbaukosten	
	2005 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %			2005 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %	2005 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %
2005	100,0	1,8	2,6	0,5	100,0	1,9	100,0	2,2
2006	102,7	2,7	2,9	2,5	104,5	4,5	104,6	4,6
2007	106,6	3,8	4,3	3,2	109,9	5,1	109,2	4,5
Q1 07	105,3	3,9	4,3	3,5	108,2	6,5	107,8	6,0
Q2 07	106,2	3,9	4,7	3,0	110,5	6,3	109,6	5,4
Q3 07	107,0	3,8	4,3	3,2	110,5	4,2	109,8	3,6
Q4 07	107,7	3,6	3,9	3,2	110,3	3,5	109,7	3,1
Q1 08	109,4	3,9	4,0	3,8	113,4	4,7	112,2	4,0
Q2 08	111,4	4,9	4,7	5,1	117,4	6,3	115,2	5,1
Aug. 07	x	x	x	x	110,4	4,2	109,7	3,5
Sep. 07	x	x	x	x	110,2	3,7	109,6	3,2
Okt. 07	x	x	x	x	110,1	3,6	109,6	3,1
Nov. 07	x	x	x	x	110,4	3,4	109,8	3,0
Dez. 07	x	x	x	x	110,3	3,5	109,8	3,1
Jän. 08	x	x	x	x	112,7	4,8	111,7	4,1
Feb. 08	x	x	x	x	113,5	4,6	112,2	3,9
März 08	x	x	x	x	113,9	4,8	112,7	4,2
Apr. 08	x	x	x	x	114,2	4,4	112,9	4,0
Mai 08	x	x	x	x	118,8	7,0	116,2	5,6
Juni 08	x	x	x	x	119,3	7,5	116,5	5,8
Juli 08	x	x	x	x	119,8	8,1	117,2	6,5
Aug. 08	x	x	x	x	119,8	8,5	117,3	6,9

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

¹⁾ Jeweils ohne Mehrwertsteuer.

6.6 Immobilienpreisindex

	Österreich		Wien	
	2000 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %	2000 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %
2005	105,7	4,8	105,3	6,2
2006	109,0	3,1	113,2	7,6
2007	113,0	3,7	119,6	5,7
Q4 06	109,8	2,2	115,3	7,1
Q1 07	111,0	2,6	117,9	6,8
Q2 07	113,0	3,5	120,4	7,7
Q3 07	114,4	5,1	120,1	4,0
Q4 07	113,6	3,5	120,1	4,2
Q1 08	112,4	1,2	124,3	5,4

Quelle: OeNB, Austria Immobilienbörse, TU Wien, Institut für Stadt- und Regionalforschung.

6.7 Tariflohnindex

	2005	2006	2007	März 08	Apr: 08	Mai 08	Juni 08	Juli 08	Aug. 08
Index 2006 = 100									
Generalindex	97,4	100,0	102,5	105,0	105,2	105,8	105,8	105,8	105,8
Veränderung zum Vorjahr in %									
Generalindex	2,3	2,7	2,5	2,9	3,0	3,2	3,1	3,1	3,1
Index 2006 = 100									
Soziale Stellung									
Angestellte	97,4	100,0	102,5	105,2	105,4	105,8	105,9	105,9	105,9
Arbeiter	97,3	100,0	102,5	104,7	104,8	106,1	106,2	106,2	106,2
Öffentlich Bedienstete	97,3	100,0	102,4	105,2	105,2	105,2	105,2	105,2	105,2
ÖNACE-Abschnitte									
Land- und Forstwirtschaft	x	100,0	102,4	105,3	105,3	105,5	105,7	105,7	105,7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	x	100,0	102,6	104,4	104,4	105,9	105,9	105,9	105,9
Sachgütererzeugung	x	100,0	102,6	104,7	104,9	106,0	106,1	106,2	106,2
Energie- und Wasserversorgung	x	100,0	102,6	106,5	106,5	106,5	106,5	106,5	106,5
Bauwesen	x	100,0	102,6	104,5	104,5	106,8	106,8	106,8	106,8
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	x	100,0	102,3	105,8	105,8	105,8	105,8	105,8	105,8
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	x	100,0	102,4	103,2	103,2	106,8	106,8	106,8	106,8
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	x	100,0	102,5	104,9	105,6	105,9	105,9	105,9	105,9
Kreditinstitute und Versicherungen (ohne Sozialversicherung)	x	100,0	102,5	105,4	106,1	106,1	106,1	106,1	106,1
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen	x	100,0	102,3	105,2	105,3	105,4	105,4	105,4	105,4
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	x	100,0	102,3	105,2	105,2	105,2	105,2	105,2	105,2
Erziehung und Unterricht	x	100,0	102,3	105,1	105,1	105,1	105,1	105,1	105,1
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	x	100,0	102,6	105,6	105,6	105,6	105,6	105,6	105,6
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	x	100,0	102,4	104,5	104,8	105,2	105,4	105,5	105,5

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

6.8 Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit

	Insgesamt	Industrie	Ernährung	Rohstoffe	Güterhandel	Reiseverkehr
1. Quartal 1999 = 100						
Index						
2005	97,6	98,1	96,8	91,7	97,5	97,9
2006	97,0	97,6	96,2	90,4	97,0	97,3
2007	97,8	98,4	96,3	90,5	97,7	98,2
Juli 07	97,4	98,1	95,9	90,3	97,4	97,9
Aug. 07	97,4	98,0	96,1	90,2	97,3	97,9
Sep. 07	97,6	98,3	96,1	90,4	97,6	98,1
Okt. 07	98,1	98,8	96,3	90,7	98,0	98,6
Nov. 07	98,6	99,3	96,6	91,1	98,5	99,1
Dez. 07	98,7	99,4	96,7	91,1	98,6	99,4
Jän. 08	98,6	99,3	96,7	90,6	98,4	99,5
Feb. 08	98,4	99,0	96,6	90,5	98,2	99,4
März 08	99,4	100,1	97,3	91,6	99,3	100,6
Apr. 08	99,7	100,3	97,4	91,5	99,5	101,0
Mai 08	99,3	100,0	97,0	90,9	99,1	100,5
Juni 08	99,1	99,8	96,9	90,5	98,9	100,2
Juli 08	98,5	99,2	96,3	89,7	98,3	99,8
Veränderung zum Vorjahr in %¹⁾						
2005	-1,0	-0,9	-1,0	-2,3	-1,0	-0,7
2006	-0,5	-0,4	-0,6	-1,5	-0,5	-0,5
2007	0,7	0,8	0,1	0,2	0,7	0,9
Juli 07	0,3	0,3	-0,4	-0,5	0,2	0,4
Aug. 07	0,1	0,1	-0,4	-0,6	0,0	0,3
Sep. 07	0,4	0,4	-0,2	-0,2	0,4	0,7
Okt. 07	1,2	1,3	0,3	0,6	1,2	1,5
Nov. 07	1,4	1,5	0,5	0,8	1,4	1,7
Dez. 07	1,4	1,5	0,6	0,6	1,4	1,7
Jän. 08	1,2	1,3	0,5	0,4	1,2	1,8
Feb. 08	1,0	1,0	0,3	0,2	0,9	1,6
März 08	1,9	1,9	1,0	1,2	1,8	2,7
Apr. 08	2,0	1,9	1,1	0,9	1,8	2,9
Mai 08	1,7	1,7	1,0	0,4	1,6	2,6
Juni 08	1,7	1,7	0,9	0,2	1,6	2,6
Juli 08	1,0	1,1	0,4	-0,7	0,9	1,9

Quelle: WIFO.

¹⁾ Positive (negative) Werte bedeuten eine Verschlechterung (Verbesserung) der preislichen Wettbewerbsfähigkeit.

6.9 Internationale Rohstoffpreise

	Rohölpreise				HWWI-Rohstoffpreisindex für den Euroraum (EUR-Basis)			
	Arabian Light loco		Nordsee, Brent loco		Gesamtindex		Gesamtindex ohne Energie- rohstoffe	
	in USD/ Barrel	Verände- rung zum Vorjahr in %	in USD/ Barrel	Verände- rung zum Vorjahr in %	2000 = 100	Verände- rung zum Vorjahr in %	2000 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %
2003	26,8	12,5	28,8	14,4	84,2	-4,0	86,9	-4,6
2004	33,6	25,6	38,2	33,0	99,8	18,5	96,3	10,9
2005	49,3	46,7	54,8	43,3	128,4	28,7	105,4	9,4
2006	61,5	24,8	65,6	19,8	153,3	19,4	131,5	24,8
2007	68,5	11,3	72,6	10,6	159,3	3,9	143,7	9,3
Sep. 07	73,3	22,4	77,2	23,7	166,2	12,1	142,9	6,9
Okt. 07	77,2	36,8	82,8	42,4	172,5	19,5	143,9	3,5
Nov. 07	86,8	53,3	92,8	55,7	181,0	26,9	137,5	-0,1
Dez. 07	86,0	46,5	91,3	45,0	179,5	24,1	138,2	1,4
Jän. 08	87,3	67,2	92,3	69,3	185,6	37,5	153,3	10,4
Feb. 08	89,5	60,9	95,4	66,9	195,0	37,2	163,1	15,0
März 08	96,7	64,1	103,9	66,7	198,2	34,8	160,5	10,3
Apr. 08	103,5	61,8	108,2	59,9	203,1	32,7	157,7	5,8
Mai 08	119,0	83,8	122,3	81,6	226,4	47,7	159,6	6,1
Juni 08	127,8	94,0	132,0	83,5	240,5	51,2	162,8	9,6
Juli 08	131,2	88,7	132,5	70,7	240,8	46,8	160,6	9,9
Aug. 08	112,9	67,5	112,2	59,2	222,7	40,5	156,4	10,5
Sep. 08	96,2	31,3	97,4	26,2	x	x	x	x

Quelle: Thomson Financial, HWWI.

6.10 Gold- und Silberpreise

	Goldpreise in London				Silberpreise in London	
	1. Fixing		2. Fixing		Fixing	
	USD/Troy-unze ¹⁾	EUR/kg	USD/Troy-unze ¹⁾	EUR/kg	USD/Troy-unze ¹⁾	EUR/kg
Periodendurchschnitt						
2005	444,96	11.539	444,42	11.520	7,3097	190
2006	604,34	15.455	603,77	15.448	11,5492	295
2007	696,51	16.316	695,47	16.296	13,3833	314
Sep. 07	710,65	16.442	712,65	16.474	12,8335	297
Okt. 07	754,48	17.047	754,60	17.047	13,6704	309
Nov. 07	808,31	17.706	806,25	17.654	14,7016	322
Dez. 07	803,62	17.745	803,20	17.722	14,2987	316
Jän. 08	887,78	19.413	889,60	19.423	15,9611	349
Feb. 08	924,28	20.146	922,30	20.113	17,5690	383
März 08	971,06	20.101	968,43	20.054	19,5055	404
Apr. 08	911,60	18.587	909,70	18.567	17,5000	357
Mai 08	890,47	18.400	890,54	18.409	17,0732	353
Juni 08	889,54	18.388	889,49	18.384	16,9690	351
Juli 08	941,17	19.177	939,77	19.167	18,0339	367
Aug. 08	840,39	18.016	839,03	18.009	14,6858	315
Sep. 08	824,92	18.450	829,93	18.556	12,3730	277

Quelle: LBMA, Reuters.

¹⁾ 1 Troyunze = 31,1034807 g.

7.1 Ausgewählte volkswirtschaftliche Kennziffern

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
in EUR									
BIP je Einwohner nominell	25.903	26.420	27.072	27.507	28.474	29.689	31.066	32.570	x
BIP je Einwohner real, Referenzjahr 2000	25.903	25.936	26.231	26.330	26.811	27.386	28.144	28.890	x
BIP je Erwerbstätigen nominell	52.787	53.676	55.271	56.231	58.393	60.633	62.899	65.074	x
BIP je Erwerbstätigen real, Referenzjahr 2000	52.788	52.695	53.555	53.824	54.983	55.928	56.984	57.724	x
Pro-Kopf-Einkommen je Arbeitnehmer									
brutto	2.389	2.432	2.482	2.532	2.579	2.639	2.723	2.784	x
netto	1.635	1.651	1.681	1.710	1.743	1.794	1.849	1.887	x
Anteil in %									
Beschäftigungsquote ¹⁾	68,5	68,5	68,7	68,9	67,8	68,6	70,2	71,4	x
Konsumquote ²⁾	54,8	55,2	54,5	54,8	54,8	54,7	54,2	53,1	x
Investitionsquote ³⁾	24,5	23,7	22,1	22,9	22,7	22,7	22,5	22,8	x
Importquote im engeren Sinn ⁴⁾	35,9	36,9	35,0	35,6	38,3	39,8	41,3	43,1	x
Importquote im weiteren Sinn ⁵⁾	44,7	46,3	44,3	45,1	48,1	50,1	51,7	53,7	x
Exportquote im engeren Sinn ⁶⁾	33,8	35,2	35,7	34,9	38,1	39,3	41,5	43,7	x
Exportquote im weiteren Sinn ⁷⁾	46,4	48,5	49,1	48,6	51,9	54,0	56,6	59,6	x
Bildungsquote ⁸⁾	5,6	5,7	5,6	5,7	5,6	5,5	x	x	x
Gesundheitsquote ⁹⁾	8,7	8,7	8,8	8,9	9,0	9,0	8,8	x	x
Sozialquote ¹⁰⁾	28,4	28,8	29,2	29,7	29,3	28,8	28,5	x	x
Steuerquote ¹¹⁾	42,9	44,8	43,8	43,2	42,9	42,2	41,8	41,9	x
Sparquote ¹²⁾	9,3	8,1	8,1	9,2	9,4	9,8	10,8	11,7	x
Bereinigte Lohnquote ¹³⁾	65,1	65,1	64,1	63,0	61,3	60,9	59,8	59,6	x
Leistungsbilanzquote ¹⁴⁾	-0,7	-0,8	2,7	1,7	2,1	2,0	2,5	3,2	x
Forschungsquote ¹⁵⁾	1,9	2,0	2,1	2,2	2,2	2,4	2,5	2,6	2,6
Arbeitslosenquote ¹⁶⁾	3,6	3,6	4,2	4,3	4,9	5,2	4,7	4,4	x
Veränderung zum Vorjahr in %									
BIP-Wachstum real zu Vorjahrespreisen	3,7	0,5	1,6	0,8	2,5	2,9	3,4	3,1	x
Lohnstückkosten ¹⁷⁾									
Gesamtwirtschaft	-0,1	1,4	0,3	1,3	-0,6	0,7	1,1	0,8	x
Sachgütererzeugung	-4,2	0,2	-0,3	1,2	-0,7	0,0	-4,2	-2,0	x
Relative Lohnstückkosten ¹⁷⁾ ¹⁸⁾									
gegenüber Deutschland	-2,6	-0,3	-1,7	2,4	2,3	2,6	-1,5	0,8	x
gegenüber Handelspartnern	-5,7	-1,6	-0,8	4,5	2,1	0,8	-2,8	-0,5	x

Quelle: OeNB, Statistik Austria, WIFO.

¹⁾ Anteil der 15- bis 64-jährigen erwerbstätigen Personen an der Gesamtbevölkerung derselben Altersklasse.²⁾ Anteil des privaten Konsums am BIP.³⁾ Anteil der Bruttoinvestitionen am BIP.⁴⁾ Anteil der Importe von Waren am BIP.⁵⁾ Anteil der Importe von Waren und Dienstleistungen am BIP.⁶⁾ Anteil der Exporte von Waren am BIP.⁷⁾ Anteil der Exporte von Waren und Dienstleistungen am BIP.⁸⁾ Anteil der Bildungsausgaben (ohne Forschungsausgaben) am BIP.⁹⁾ Anteil der Gesundheitsausgaben laut System of Health Accounts (OECD) am BIP.¹⁰⁾ Anteil der Sozialausgaben am BIP.¹¹⁾ Anteil der Steuereinnahmen am BIP.¹²⁾ Anteil des Sparens der privaten Haushalte an der Summe aus verfügbarem Einkommen und der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. Vor 1995 auf Basis ESVG 79.¹³⁾ Anteil der Arbeitnehmerentgelte am Nettonationaleinkommen minus Produktionsabgaben abzüglich Subventionen, bereinigt um die Verschiebungen des Anteils der unselbstständig Beschäftigten an den Erwerbstätigen gegenüber dem Basisjahr 1976.¹⁴⁾ Anteil des Leistungsbilanzsaldos am BIP.¹⁵⁾ Anteil der Ausgaben für Forschung und experimentelle Entwicklung am BIP.¹⁶⁾ Laut EU-Konzept.¹⁷⁾ + = Verschlechterung, - = Verbesserung.¹⁸⁾ In einheitlicher Währung.

7.2.1 Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Österreichische Prognoseinstitute

	OeNB Juni 2008			WIFO Oktober 2008		IHS Oktober 2008	
	2008	2009	2010	2008	2009	2008	2009
Hauptergebnisse							
Veränderung zum Vorjahr in %							
BIP real	2,2	1,7	2,4	2,0	0,9	2,0	1,2
Privater Konsum real	1,0	1,5	1,9	1,0	1,2	1,1	1,3
Öffentlicher Konsum real	3,0	1,4	1,5	2,5	1,0	2,5	0,3
Bruttoanlageinvestitionen real ¹⁾	1,5	1,4	2,6	2,2	0,0	2,6	1,2
Exporte real	6,4	4,3	6,2	4,3	3,0	4,5	4,2
Importe real	5,2	4,4	6,1	3,9	3,0	4,3	4,3
BIP je Erwerbstätigen	0,8	1,0	1,6	0,3	0,6	-0,5	0,8
BIP-Deflator	2,8	2,3	2,1	2,9	2,2	2,5	2,2
VPI	x	x	x	3,4	2,2	3,4	2,3
HVPI	3,1	2,4	1,9	3,4	2,2	x	x
Lohnstückkosten	2,2	1,9	1,0	3,0	2,7	x	x
Beschäftigte	1,5	0,7	0,8	2,4	0,5	2,5	0,4
in %							
Arbeitslosenquote ²⁾	4,2	4,4	4,4	3,9	4,2	4,1	4,4
in % des nominellen BIP							
Leistungsbilanz	3,6	4,0	4,5	2,8	2,6	x	x
Finanzierungssaldo des Staates	-0,6	-0,5	-0,5	-0,6	-1,0	-0,6	-1,0
Prognoseannahmen							
Erdölpreis in USD/Barrel	113,3	117,7	115,6	105,0	90,0	110,0	95,0
Kurzfristiger Zinssatz in %	4,9	4,3	4,2	4,8	4,7	4,9	4,2
USD/EUR	1,54	1,54	1,54	1,50	1,40	1,50	1,40

Quelle: OeNB, WIFO, IHS.

¹⁾ IHS: Bruttoinvestitionen.²⁾ Eurostat-Definition.

7.2.2 Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Internationale Prognoseinstitute

	OECD Juni 2008		IWF Oktober 2008		Europäische Kommission April 2008	
	2008	2009	2008	2009	2008	2009
Hauptergebnisse						
Veränderung zum Vorjahr in %						
BIP real	2,3	1,7	2,0	0,8	2,2	1,8
Privater Konsum real	1,1	1,5	x	x	1,4	1,5
Öffentlicher Konsum real	2,6	2,9	x	x	3,3	0,4
Bruttoanlageinvestitionen real	2,0	1,8	x	x	2,4	2,1
Exporte real	6,5	6,2	x	x	6,0	5,7
Importe real	4,8	7,1	x	x	5,9	5,5
BIP je Erwerbstätigen	x	x	x	x	1,9	1,5
BIP-Deflator	2,4	1,7	x	x	2,8	1,8
VPI	x	x	3,5	2,3	x	x
HVPI	3,1	2,2	x	x	3,0	1,9
Lohnstückkosten	x	x	x	x	-0,9	-0,3
Beschäftigte	x	x	x	x	0,9	0,5
in %						
Arbeitslosenquote ¹⁾	4,8	4,8	4,2	4,4	4,2	4,3
in % des nominellen BIP						
Leistungsbilanz	3,5	3,2	2,8	2,4	5,0	5,2
Finanzierungssaldo des Staates	-0,7	-0,8	x	x	-0,7	-0,6
Prognoseannahmen						
Erdölpreis in USD/Barrel	120,0	120,0	107,3	100,5	101,2	100,0
Kurzfristiger Zinssatz in %	4,5	4,1	4,8	4,2	4,3	3,8
USD/EUR	1,56	1,56	1,52	1,50	1,55	1,57

Quelle: OECD, IWF, Europäische Kommission.

¹⁾ Eurostat-Definition, OECD: OECD-Definition.

7.3 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

	Nominell		Real auf Vorjahrespreisbasis – Referenzjahr 2000		
	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	Veränderung zum Vorquartal in %
	nicht saisonbereinigt		saisonbereinigt ¹⁾		
2005	244.453	5,0	225.483	2,9	x
2006	257.295	5,3	233.091	3,4	x
2007	270.837	5,3	240.236	3,1	x
Q1 07	65.461	5,8	58.530	3,8	0,8
Q2 07	66.992	5,1	59.602	3,2	0,6
Q3 07	68.294	5,0	60.442	2,7	0,6
Q4 07	70.089	5,1	61.663	2,6	0,7
Q1 08	68.973	5,4	60.183	2,8	0,6
Q2 08	70.323	5,0	60.821	2,0	0,4
Prognose²⁾					
Q2 08	x	x	x	x	0,4
Q3 08	x	x	x	x	0,4

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

¹⁾ Saison- und arbeitstägig bereinigt.

²⁾ Prognose laut OeNB-Konjunkturindikator vom Juli 2008.

7.4 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum¹⁾

	Zu laufenden Preisen		Zu Preisen von 2000		
	in Mrd EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	in Mrd EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	Veränderung zum Vorquartal in %
	nicht saisonbereinigt		saisonbereinigt		
2007	8.927,5	5,0	7.680,6	2,6	x
2008	9.301,3	4,2	7.814,4	1,7	x
2009	9.629,2	3,5	7.934,8	1,5	x
Q1 07	2.165,5	5,6	1.907,2	3,2	0,7
Q2 07	2.228,4	4,9	1.916,3	2,6	0,5
Q3 07	2.205,7	5,0	1.926,9	2,6	0,6
Q4 07	2.327,8	4,6	1.933,8	2,1	0,4
Q1 08	2.248,1	3,8	1.946,6	2,1	0,7
Q2 08	2.318,4	4,0	1.943,3	1,4	-0,2

Quelle: Eurostat.

¹⁾ 2008, 2009: Prognose der Europäischen Kommission (Herbst 2007).

7.5 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts

	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen				Gütersteuern	Güter- subventionen	BIP (4+5-6)
	Primärer Sektor ¹⁾	Sekundärer Sektor ²⁾	Tertiärer Sektor ³⁾	insgesamt (1 bis 3)			
	1	2	3	4	5	6	7
BIP nominell in Mio EUR							
2005	3.550	64.817	151.917	220.284	28.720	4.551	244.453
2006	3.851	70.334	158.718	232.904	29.329	4.938	257.295
2007	4.346	74.940	165.914	245.200	30.846	5.209	270.837
Q1 07	854	16.937	41.387	59.177	7.570	1.286	65.461
Q2 07	1.240	18.590	40.671	60.501	7.790	1.299	66.992
Q3 07	1.160	19.096	41.708	61.964	7.639	1.309	68.294
Q4 07	1.092	20.317	42.148	63.557	7.847	1.316	70.089
Q1 08	1.057	18.008	43.430	62.495	7.839	1.362	68.973
Q2 08	1.495	19.711	42.471	63.676	8.014	1.368	70.323
BIP nominell Veränderung zum Vorjahr in %							
2005	-9,6	4,9	5,3	4,9	2,9	-10,2	5,0
2006	8,5	8,5	4,5	5,7	2,1	8,5	5,3
2007	12,9	6,5	4,5	5,3	5,2	5,5	5,3
Q1 07	3,0	7,7	4,9	5,7	7,3	7,0	5,8
Q2 07	1,8	6,7	4,6	5,2	4,4	6,0	5,1
Q3 07	20,4	6,3	4,1	5,1	4,7	5,0	5,0
Q4 07	30,0	5,7	4,5	5,2	4,4	4,0	5,1
Q1 08	23,8	6,3	4,9	5,6	3,6	5,9	5,4
Q2 08	20,5	6,0	4,4	5,2	2,9	5,3	5,0
BIP real, auf Vorjahres- preisbasis Veränderung zum Vorjahr in %							
2005	x	x	x	3,1	1,1	1,6	2,9
2006	x	x	x	3,7	1,1	5,9	3,4
2007	x	x	x	3,1	2,9	5,1	3,1
Q1 07	x	x	x	3,7	5,1	6,0	3,8
Q2 07	x	x	x	3,3	2,6	5,5	3,2
Q3 07	x	x	x	2,8	2,3	4,9	2,7
Q4 07	x	x	x	2,8	1,7	4,3	2,6
Q1 08	x	x	x	3,2	0,6	3,6	2,8
Q2 08	x	x	x	2,4	0,0	3,1	2,0

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

1) Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (Nace A+B).

2) Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie- und Wasserversorgung, Bauwesen (Nace C+D+E+F).

3) Erbringung von Dienstleistungen (Nace G-P).

7.6 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – nominell

	2005	2006	2007	Q1 07	Q2 07	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08
in Mio EUR									
Konsumausgaben	178.960	186.815	193.224	46.732	47.585	48.043	50.863	48.750	49.703
Privater Konsum ¹⁾	133.825	139.475	143.862	34.528	35.304	35.725	38.306	36.078	36.783
Öffentlicher Konsum	45.136	47.340	49.361	12.204	12.281	12.318	12.557	12.672	12.920
Bruttoinvestitionen	55.413	57.959	61.756	12.904	16.232	17.903	14.717	13.034	17.829
Bruttoanlageinvestitionen	53.307	55.908	60.205	12.817	14.952	16.111	16.324	13.347	16.115
Ausrüstungen	21.503	21.613	23.299	5.748	5.641	5.879	6.031	5.746	6.145
Bauten	27.856	29.928	32.027	5.894	8.114	8.976	9.043	6.316	8.707
Exporte	132.001	145.719	161.419	40.314	39.129	39.435	42.540	43.288	40.953
Importe	122.399	132.959	145.455	34.438	35.417	37.723	37.877	35.990	38.326
Nettoexporte	9.602	12.761	15.964	5.877	3.712	1.712	4.663	7.298	2.628
Statistische Differenz	477	-240	-107	-52	-537	636	-154	-109	163
BIP	244.453	257.295	270.837	65.461	66.992	68.294	70.089	68.973	70.323
Veränderung zum Vorjahr in %									
Konsumausgaben	4,6	4,4	3,4	3,4	3,2	2,8	4,3	4,3	4,5
Privater Konsum ¹⁾	4,8	4,2	3,1	3,2	2,9	2,2	4,1	4,5	4,2
Öffentlicher Konsum	4,1	4,9	4,3	3,8	3,8	4,5	4,9	3,8	5,2
Bruttoinvestitionen	4,8	4,6	6,6	14,5	4,8	6,4	2,4	1,0	9,8
Bruttoanlageinvestitionen	4,3	4,9	7,7	11,3	6,3	8,0	6,0	4,1	7,8
Ausrüstungen	8,5	0,5	7,8	7,9	2,8	10,8	9,9	0,0	8,9
Bauten	1,9	7,4	7,0	15,0	8,3	5,6	2,6	7,2	7,3
Exporte	9,2	10,4	10,8	12,2	11,4	9,9	9,7	7,4	4,7
Importe	9,3	8,6	9,4	12,5	7,6	9,9	8,0	4,5	8,2
Nettoexporte	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Statistische Differenz	x	x	x	x	x	x	x	x	x
BIP	5,0	5,3	5,3	5,8	5,1	5,0	5,1	5,4	5,0

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

¹⁾ Inklusive privater Dienste ohne Erwerbscharakter.

7.7 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – real auf Vorjahrespreisbasis

	2005	2006	2007	Q1 07	Q2 07	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08
<i>Veränderung zum Vorjahr in %</i>									
Konsumausgaben	2,3	2,4	1,2	1,5	1,1	0,8	1,4	1,1	1,3
Privater Konsum ¹⁾	2,6	2,4	1,0	1,5	1,0	0,4	1,0	1,0	0,8
Öffentlicher Konsum	1,5	2,3	1,8	1,3	1,2	1,9	2,6	1,4	2,8
Bruttoinvestitionen	2,7	2,4	3,6	10,6	2,3	4,2	-1,1	-2,0	6,6
Bruttoanlageinvestitionen	2,4	2,6	4,7	8,1	3,1	4,9	3,1	1,5	4,5
Ausrüstungen	6,9	-0,8	5,9	6,0	1,0	8,8	7,9	-1,3	7,6
Bauten	-0,4	4,2	2,8	10,3	3,7	1,4	-1,2	3,1	2,3
Exporte	7,0	7,5	8,8	9,4	9,0	8,2	8,5	5,9	3,5
Importe	6,3	5,1	7,5	10,1	5,3	8,8	6,0	1,9	5,7
Nettoexporte	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Statistische Differenz	x	x	x	x	x	x	x	x	x
BIP	2,9	3,4	3,1	3,8	3,2	2,7	2,6	2,8	2,0

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

¹⁾ Inklusive privater Dienste ohne Erwerbscharakter.

7.8 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum – real¹⁾

	2007	2008	2009	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q3 07	Q4 07	Q1 08
<i>Veränderung zum Vorjahr in %</i>									
Konsumausgaben	1,9	1,8	1,5	2,3	1,7	1,9	2,0	1,4	1,3
Privater Konsum	1,8	1,6	1,4	2,2	1,5	1,8	1,8	1,2	1,2
Öffentlicher Konsum	2,0	2,3	1,9	2,5	2,4	2,3	2,5	2,0	1,4
Bruttoinvestitionen	5,5	4,4	2,3	3,2	7,5	3,3	3,0	3,9	2,9
Bruttoanlageinvestitionen	5,2	4,5	2,0	6,0	6,8	3,9	3,8	3,1	3,5
Ausrüstungen	6,2	3,8	2,1	x	x	x	x	x	x
Bauten	3,2	0,5	0,1	x	x	x	x	x	x
Exporte	7,9	6,0	4,4	8,9	6,7	6,0	7,1	4,4	5,5
Importe	7,6	5,3	4,3	6,9	6,1	5,2	6,1	4,0	4,5
Nettoexporte	0,8	-0,2	0,1	2,0	0,6	0,8	1,0	0,4	1,0
Statistische Differenz	x	x	x	x	x	x	x	x	x
BIP	2,6	1,7	1,5	3,2	3,2	2,5	2,7	2,2	x

Quelle: Eurostat.

¹⁾ 2008, 2009: Prognose der Europäischen Kommission (Frühjahr 2008).

7.9 Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien

	2005	2006	2007	Q1 07	Q2 07	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08
<i>Beitrag zum realen BIP-Wachstum in Prozentpunkten</i>									
Konsumausgaben	1,69	1,73	0,85	1,06	0,79	0,57	1,00	0,80	0,92
Privater Konsum ¹⁾	1,41	1,31	0,53	0,82	0,56	0,22	0,55	0,55	0,40
Öffentlicher Konsum	0,28	0,42	0,32	0,24	0,23	0,35	0,45	0,25	0,51
Bruttoinvestitionen	0,63	0,54	0,83	1,95	0,57	1,09	-0,23	-0,40	1,62
Bruttoanlageinvestitionen	0,53	0,59	1,03	1,55	0,71	1,16	0,74	0,29	1,02
Ausrüstungen	0,61	-0,07	0,52	0,54	0,09	0,75	0,68	-0,12	0,67
Bauten	-0,05	0,48	0,32	0,85	0,44	0,18	-0,16	0,27	0,27
Exporte	3,78	4,20	5,15	5,70	5,16	4,68	5,09	3,76	2,08
Importe	-3,23	-2,71	-4,03	-5,24	-2,87	-4,79	-3,28	-1,05	-3,11
Nettoexporte	0,56	1,49	1,12	0,46	2,30	-0,10	1,81	2,71	-1,03
Statistische Differenz	0,00	-0,39	0,26	0,32	-0,49	1,18	0,02	-0,29	0,53
BIP	2,9	3,4	3,1	3,8	3,2	2,7	2,6	2,8	2,0

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

¹⁾ Inklusive privater Dienste ohne Erwerbscharakter.

7.10 Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien im Euroraum¹⁾

	2007	2008	2009	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q3 07	Q4 07	Q1 08
<i>Beitrag zum BIP-Wachstum in Prozentpunkten</i>									
Konsumausgaben	1,4	1,2	1,2	1,8	1,3	1,5	1,5	1,1	1,0
Privater Konsum	0,9	0,8	0,8	1,3	0,8	1,0	1,0	0,7	0,7
Öffentlicher Konsum	0,5	0,4	0,3	0,5	0,5	0,5	0,5	0,4	0,3
Bruttoinvestitionen	1,0	0,5	0,2	0,7	1,7	0,7	0,7	0,9	0,7
Bruttoanlageinvestitionen	1,0	0,4	0,3	1,3	1,5	0,8	0,8	0,7	0,8
Ausrüstungen	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Bauten	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Exporte	2,5	1,9	1,7	2,8	2,1	1,8	2,2	1,3	1,6
Importe	-2,1	-1,8	-1,6	-2,7	-2,4	-2,0	-2,4	-1,6	-1,8
Nettoexporte	0,4	0,1	0,1	0,1	-0,4	-0,2	-0,3	-0,3	-0,2
Statistische Differenz	-0,1	-1,8	-1,6	0,7	0,6	0,7	0,8	0,6	0,7
BIP	2,6	2,2	2,1	3,3	3,2	2,6	2,7	2,2	2,1

Quelle: Eurostat, OeNB.

¹⁾ 2008, 2009: Prognose der Europäischen Kommission (Frühjahr 2008).

7.11 Verteilung des Bruttoinlandsprodukts – nominell

	2005	2006	2007	Q1 07	Q2 07	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08
in Mio EUR									
Arbeitnehmerentgelt	119.520	125.124	130.515	31.270	33.126	32.472	33.648	32.861	34.829
Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen	98.300	105.172	111.967	27.445	26.616	28.888	29.018	29.291	28.071
Produktionsabgaben minus Subventionen	26.633	27.000	28.355	6.746	7.251	6.934	7.423	6.820	7.422
BIP	244.453	257.295	270.837	65.461	66.992	68.294	70.089	68.973	70.323
Primäreinkommen aus der bzw. an die übrige Welt	-2.378	-4.449	-5.591	-1.309	-1.781	-1.369	-1.131	-1.234	-1.715
Abschreibungen	37.191	38.812	40.860	10.025	10.163	10.283	10.391	10.544	10.712
Nettonationaleinkommen	204.884	214.033	224.385	54.127	55.049	56.642	58.567	57.194	57.896
Laufende Transfers aus der bzw. an die übrige Welt	-2.076	-1.785	-1.367	-591	-432	-513	169	-847	-578
Verfügbares Nettoeinkommen der Volkswirtschaft	202.807	212.248	223.018	53.536	54.616	56.129	58.736	56.348	57.318
Veränderung zum Vorjahr in %									
Arbeitnehmerentgelt	3,6	4,7	4,3	4,9	4,2	4,1	4,1	5,1	5,1
Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen	7,4	7,0	6,5	6,5	6,4	6,3	6,6	6,7	5,5
Produktionsabgaben minus Subventionen	2,8	1,4	5,0	7,7	4,0	4,6	4,1	1,1	2,4
BIP	5,0	5,3	5,3	5,8	5,1	5,0	5,1	5,4	5,0
Primäreinkommen aus der bzw. an die übrige Welt	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Abschreibungen	4,2	4,4	5,3	5,2	5,4	5,3	5,2	5,2	5,4
Nettonationaleinkommen	4,9	4,5	4,8	5,6	4,7	4,2	4,9	5,7	5,2
Laufende Transfers aus der bzw. an die übrige Welt	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Verfügbares Nettoeinkommen der Volkswirtschaft	4,8	4,7	5,1	5,9	5,0	4,3	5,2	5,3	4,9

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

7.12 Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung

Indikator der wirtschaftlichen Einschätzung	Konsumenten					Industrie		Bauwirtschaft		Dienstleister		Einzelhandel	
	Saldo aus positiven und negativen Antworten in %												
<i>saisonbereinigt</i>													
2005	98,8	-3	-10	-19	10	-12							
2006	109,8	5	0	-6	18	-4							
2007	113,5	13	4	-11	20	-1							
Sep. 07	111,8	14	2	-13	18	-3							
Okt. 07	110,2	11	0	-12	18	-3							
Nov. 07	109,6	12	0	-12	16	-1							
Dez. 07	106,4	8	-2	-14	14	-4							
Jän. 08	106,7	4	-3	-8	18	-5							
Feb. 08	104,6	5	-4	-8	15	-5							
März 08	106,6	4	-1	-19	17	-4							
Apr. 08	103,1	3	-4	-16	14	-10							
Mai 08	100,8	2	-5	-12	11	-12							
Juni 08	99,3	-3	-7	-9	12	-10							
Juli 08	94,2	-5	-9	-10	5	-14							
Aug. 08	95,3	-5	-12	-10	10	-10							
Sep. 08	94,6	x	-12	-12	7	-15							

Quelle: Europäische Kommission.

7.13 Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung im Euroraum

Indikator der wirtschaftlichen Einschätzung	Saldo aus positiven und negativen Antworten					
	Konsumenten	Industrie	Bauwirtschaft	Dienstleister	Einzelhandel	
<i>saisonbereinigt</i>						
Sep. 07	106,3	-6	3	0	18	-3
Okt. 07	105,4	-6	2	-2	18	-2
Nov. 07	104,1	-8	3	-4	13	2
Dez. 07	103,4	-9	2	-5	14	1
Jän. 08	101,7	-12	1	-6	13	-3
Feb. 08	100,2	-12	0	-7	10	1
März 08	99,6	-12	0	-9	9	1
Apr. 08	97,1	-12	-2	-12	7	-5
Mai 08	97,6	-15	-2	-9	8	-1
Juni 08	94,8	-17	-5	-11	9	-4
Juli 08	89,5	-20	-8	-14	1	-9
Aug. 08	88,5	-19	-9	-13	1	-10
Sep. 08	87,7	-19	-12	-16	0	-8

Quelle: Europäische Kommission.

7.14 Vorauseilende Konjunkturindikatoren

	Produktionsindex ¹⁾	Ausrüstungsinvestitionen ²⁾	Export ³⁾	Konsumabsichten ⁴⁾	Produktionserwartungen ⁵⁾	Verkaufspreiserwartungen ⁵⁾
	Veränderung zum Vorjahr in %			Saldo aus positiven und negativen Antworten in %		
2005	4,9	6,9	5,4	-25	10	1
2006	6,2	-0,8	9,5	-18	18	12
2007	3,1	5,9	10,5	-17	16	14
Q2 07	5,8	1,0	12,0	-16	24	11
Q3 07	1,6	8,8	10,4	-16	14	8
Q4 07	2,1	7,9	6,9	-23	6	12
Q1 08	2,4	-1,3	5,2	-23	17	26
Q2 08	-0,3	7,6	6,5	-26	19	12
Q3 08	x	x	x	-30	4	12
Sep. 07	1,6	x	6,4	-18	13	14
Okt. 07	2,2	x	15,3	-20	14	11
Nov. 07	1,2	x	6,7	-25	14	15
Dez. 07	3,1	x	-2,3	-24	14	13
Jän. 08	3,5	x	8,6	-23	15	18
Feb. 08	7,2	x	11,6	-25	8	15
März 08	2,4	x	-3,6	-22	10	14
Apr. 08	5,0	x	16,0	-25	10	14
Mai 08	4,8	x	-0,4	-28	11	9
Juni 08	-0,3	x	6,1	-25	9	13
Juli 08	-0,4	x	5,4	-31	7	17
Aug. 08	x	x	x	-30	0	14
Sep. 08	x	x	x	-28	1	14

Quelle: Statistik Austria, WIFO, GfK Austria GmbH, IFES.

1) Statistik Austria; Ø 2005 = 100; produzierender Bereich inklusive Bauwesen.

2) Laut Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung, real.

3) Exporte nominell: Waren insgesamt laut Handelsbilanz, Statistik Austria.

4) Gemessen am Saldo aus positiven und negativen Antworten auf die Frage „Werden Sie in den nächsten 12 Monaten größere Anschaffungen tätigen?“.

5) Saldo der saisonbereinigten Produktions- und Verkaufspreiserwartungen gemäß Investitions- und Konjunkturtests des WIFO. Quartale und Jahre: Ergebnis Quartalsumfrage, Monate: Ergebnis Monatsumfrage.

7.15 Konsumentenvertrauen¹⁾

	2005	2006	2007	Apr. 08	Mai 08	Juni 08	Juli 08	Aug. 08	Sep. 08
<i>Saldo aus positiven und negativen Antworten in %</i>									
Finanzielle Situation									
in den letzten 12 Monaten	-22	-16	-15	-24	-29	-39	-36	-37	-33
in den kommenden 12 Monaten	-5	1	1	-10	-12	-10	-21	-23	-12
Allgemeine Wirtschaftslage									
in den letzten 12 Monaten	-39	-3	27	-9	-12	-9	-28	-37	-36
in den kommenden 12 Monaten	-8	12	23	-19	-16	-19	-32	-33	-30
Preisentwicklung									
in den letzten 12 Monaten	-91	-88	-92	-97	-99	-97	-98	-99	-98
in den kommenden 12 Monaten	-76	-75	-82	-80	-83	-80	-80	-78	-69
Mehr Arbeitslose									
in den nächsten 12 Monaten	-49	-24	11	4	-3	4	-18	-29	-30
Günstige Zeit für Anschaffungen	-4	4	11	-4	-8	-4	-15	-18	-13
Größere Anschaffungen									
in den kommenden 12 Monaten	-25	-18	-17	-25	-28	-25	-31	-30	-28
Sparen									
ratsam in der allgemeinen Wirtschaftslage	59	62	69	68	68	68	63	72	67
in den kommenden 12 Monaten	33	38	42	32	37	32	32	37	36
Derzeitige Haushaltslage	48	50	52	47	45	47	47	48	48

Quelle: GfK Austria GmbH.

¹⁾ Minus bedeutet: Überwiegen der negativen Antwortteile; Plus bedeutet: Überwiegen der positiven Antwortteile.7.16 Produktionsindex¹⁾

	2005	2006	2007	Feb. 08	März 08	Apr. 08	Mai 08	Juni 08	Juli 08
Index 2005 = 100									
Gesamtindex	100,0	107,5	111,8	104,9	119,5	112,2	114,8	116,2	113,8
Veränderung zum Vorjahr in %									
Gesamtindex	4,9	6,2	3,1	7,2	2,4	5,0	4,8	-0,3	-0,4
Abschnitte									
Bergbau (ÖNACE C)	-12,2	10,0	-0,6	8,6	2,4	3,9	1,1	0,8	-2,0
Sachgütererzeugung (ÖNACE D)	3,6	9,0	3,8	7,6	1,7	4,9	3,9	0,8	-0,2
Energie- und Wasserversorgung (ÖNACE E)	10,5	6,1	1,2	5,7	9,1	12,5	14,9	9,1	12,1
Bauwesen (ÖNACE F)	1,7	2,9	-1,2	6,1	2,3	2,7	5,6	-7,1	-5,0
Hochbau	6,8	0,1	-2,0	3,0	1,2	1,6	4,2	-8,5	-5,9
Tiefbau	-0,5	17,1	2,4	18,9	7,0	6,1	10,1	-2,9	-2,6
Verwendungskategorien									
Vorleistungen ohne Energie	5,4	11,3	5,1	4,0	5,1	3,0	0,9	1,8	-0,9
Energie	9,6	8,2	1,1	7,1	11,2	12,0	12,8	10,0	12,6
Investitionsgüter	1,7	13,8	4,2	8,2	3,7	6,1	9,0	4,1	0,9
Konsumgüter	0,7	5,2	3,1	5,3	-0,1	2,8	-1,9	-2,1	-3,3
langlebig	-20,0	12,9	2,2	5,6	-1,4	6,9	-0,5	5,4	-0,3
kurzlebig	1,4	4,2	3,2	5,1	0,4	1,7	-2,3	-4,3	-4,2

Quelle: Statistik Austria.

¹⁾ Nach Arbeitstagen bereinigt. Neuer Produktionsindex nach EU-Normen berechnet. Revisionen erfolgen laufend.

7.17 Arbeitsmarktkennziffern

	Unselbstständig Beschäftigte		Arbeitslose		Arbeitslosenquote in %		Offene Stellen	
	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %	laut AMS	laut EU-Konzept	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %
2005	3.230,3	1,0	252,7	3,6	7,3	5,2	26,2	10,2
2006	3.280,9	1,6	239,2	-5,3	6,8	4,7	32,9	25,6
2007	3.344,0	1,9	222,2	-7,1	6,2	4,4	38,2	16,1
Sep. 07	3.397,2	1,8	186,1	-5,2	5,2	4,5	41,7	9,8
Okt. 07	3.374,2	1,6	204,8	-4,6	5,7	4,3	37,9	3,6
Nov. 07	3.357,4	1,7	223,6	-3,5	6,2	4,1	33,3	2,7
Dez. 07	3.331,2	2,2	265,3	-4,9	7,4	4,0	31,7	-0,4
Jän. 08	3.333,3	2,7	268,8	-9,0	7,5	4,1	34,0	11,7
Feb. 08	3.363,2	3,0	243,9	-11,9	6,8	4,0	37,0	8,7
März 08	3.392,1	2,8	210,5	-11,5	5,8	3,8	39,5	4,7
Apr. 08	3.393,3	2,5	205,1	-6,5	5,7	3,8	41,0	-1,4
Mai 08	3.424,1	2,6	184,8	-6,6	5,1	3,6	42,5	1,3
Juni 08	3.456,4	2,8	172,7	-6,0	4,8	3,5	43,6	1,6
Juli 08	3.517,1	2,3	178,7	-3,6	4,8	3,4	39,5	-8,2
Aug. 08	3.494,0	2,4	183,9	-3,8	5,0	3,3	39,5	-6,4
Sep. 08	3.467,8	2,1	183,3	-2,1	5,0	x	38,5	-7,7

Quelle: HSV, AMS Österreich, Eurostat.

7.18 Handelsumsätze und Kfz-Zulassungen

	2005	2006	2007	März 08	Apr. 08	Mai 08	Juni 08	Juli 08	Aug. 08
Veränderung zum Vorjahr in %									
Handelsumsätze¹⁾ real									
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	0,1	1,4	0,4	-5,9	4,1	-1,3	0,9	1,9	x
Kfz-Handel, Reparatur von Kfz, Tankstellen	-2,3	0,1	-0,3	-3,9	4,5	-2,2	3,7	-2,8	x
Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Kfz)	0,1	1,5	0,3	-7,7	5,5	-3,1	1,7	2,8	x
Einzelhandel (ohne Kfz, ohne Tankstellen)	1,5	1,7	1,0	-3,1	1,0	3,6	-2,6	2,5	x
Neuzulassungen von fabriksneuen Kfz									
Insgesamt	0,2	1,3	-0,5	-8,2	7,7	0,9	10,4	-0,4	-13,0
davon Pkw und Kombis	-1,1	0,2	-3,4	-7,5	8,2	-0,6	10,8	-3,9	-14,3

Quelle: Statistik Austria.

¹⁾ Ohne Mehrwertsteuer, aber inklusive aller Verbrauchsteuern.

7.19 Gebarungserfolg des Bundes

	2004	2005	2006	2007	2008	Jän.-Mai 08	Jän.-Juni 08	Jän.-Juli 08	Jän.-Aug. 08
in Mio EUR									
Allgemeiner Haushalt									
Ausgaben	64.977	66.041	70.561	72.332	69.869	29.114	34.051	41.728	46.236
Personalausgaben	10.233	10.473	10.845	11.066	11.170	5.375	6.304	7.169	8.290
Sachausgaben	54.744	55.569	59.716	61.265	58.699	23.739	27.747	34.559	37.946
Einnahmen	60.347	61.493	66.145	69.462	66.909	26.168	31.358	36.667	43.469
Überschuss/Abgang	-4.630	-4.548	-4.417	-2.870	-2.960	-2.945	-2.693	-5.061	-2.767
Ausgleichshaushalt									
Ausgaben	30.226	32.271	39.090	57.130	77.813	19.076	21.532	23.203	26.468
Einnahmen	34.856	36.819	43.506	60.000	80.773	23.676	26.228	28.078	30.491
Überschuss/Abgang	4.630	4.548	4.417	2.870	2.960	4.600	4.695	4.874	4.023
Gesamthaushalt									
Ausgaben	95.204	98.312	109.651	129.462	147.682	48.189	55.583	64.932	72.704
Einnahmen	95.204	98.312	109.651	129.462	147.682	49.844	57.585	64.745	73.960
Überschuss/Abgang	0	0	0	0	0	1.655	2.002	-187	1.257

Quelle: BMF.

Jahresdaten bis 2007: Bundesrechnungsabschluss, 2008: Bundesvoranschlag.

Monatsdaten: vorläufiger Gebarungserfolg.

7.20 Abgabenerfolg des Bundes

	2004	2005	2006	2007	2008	Jän.–Mai 08	Jän.–Juni 08	Jän.–Juli 08	Jän.–Aug. 08
in Mio EUR									
Einkommen- und Vermögensteuern	27.149	26.823	28.596	32.223	32.236	12.445	14.502	16.678	20.687
davon:									
veranlagte Einkommensteuer	2.819	2.540	2.525	2.629	2.850	709	628	526	1.376
Körperschaftsteuer	4.470	4.418	4.833	5.741	5.900	2.179	2.147	2.082	3.319
Lohnsteuer	17.119	16.930	18.092	19.664	20.000	8.311	10.092	11.950	13.681
Kapitalertragsteuer	566	792	863	1.294	950	489	734	1.015	1.072
Kapitalertragsteuer auf Zinsen	1.318	1.281	1.376	1.879	1.550	341	406	452	494
Umsatzsteuern	18.155	19.442	20.171	20.832	21.700	8.902	10.740	12.459	14.410
Verbrauchssteuern	5.258	5.236	5.273	5.458	5.461	1.972	2.325	2.972	3.432
Verkehrssteuern	4.620	4.664	4.933	5.055	5.163	1.999	2.436	2.775	3.266
Übrige Abgaben ¹⁾	1.025	991	1.425	1.127	1.320	489	543	651	738
Öffentliche Abgaben brutto	56.207	57.156	60.398	64.695	65.880	25.808	30.547	35.535	42.533
Überweisungen an andere öffentliche Rechtsträger (Länder, Gemeinden, Fonds)	16.397	16.805	17.473	18.873	19.341	8.945	10.350	12.476	14.041
Überweisungen an die EU	2.150	2.314	2.470	2.188	2.500	1.336	1.477	1.562	1.692
Öffentliche Abgaben netto (Steuereinnahmen des Bundes)	37.660	38.038	40.454	43.635	44.039	15.528	18.720	21.496	26.800

Quelle: BMF.

Jahresdaten bis 2007: Bundesrechnungsabschluss, 2008: Bundesvoranschlag.

Monatsdaten: vorläufiger Gebarungserfolg.

¹⁾ Ein- und Ausfuhrabgaben, Stempel- und Rechtsgebühren, Nebenansprüche und Resteingänge weggefallener Abgaben.

7.21 Finanzschuld des Bundes¹⁾

	2003	2004	2005	2006	2007	Mai 08	Juni 08	Juli 08	Aug. 08
in Mio EUR									
Euro-Schuld	112.979	122.439	129.694	136.946	140.082	145.204	145.230	145.556	145.640
Titrierte Euro-Schuld	98.187	107.057	112.412	121.407	126.475	132.032	132.334	132.817	132.908
Anleihen	96.744	104.647	108.813	115.711	121.478	126.840	127.334	127.728	127.470
Bundesobligationen	835	1.718	3.336	5.441	4.357	4.375	4.150	4.193	4.513
Bundesschatzscheine	608	692	264	256	639	817	851	896	925
Nichttitrierte Euro-Schuld	14.792	15.382	17.282	15.539	13.608	13.171	12.895	12.739	12.732
Versicherungsdarlehen	6.863	6.065	4.919	3.134	2.099	1.985	1.936	1.864	1.864
Bankendarlehen	6.802	8.541	11.938	12.357	11.508	11.186	10.958	10.874	10.867
Sonstige Kredite	1.127	776	426	48	1	1	1	1	1
Fremdwährungsschuld	13.899	13.112	11.635	8.319	7.294	6.708	6.723	6.608	6.793
Titrierte Fremdwährungsschuld	13.129	12.611	11.275	8.064	7.173	6.586	6.603	6.490	6.668
Anleihen	12.414	11.908	10.572	7.678	6.806	6.216	6.240	6.132	6.291
Schuldverschreibungen	715	703	703	385	367	369	363	358	378
Nichttitrierte Fremdwährungsschuld	770	501	360	255	121	122	120	118	125
Finanzschuld des Bundes	126.878	135.550	141.329	145.265	147.376	151.912	151.953	152.164	152.433

Quelle: ÖBFA.

¹⁾ Unter Berücksichtigung von Währungstauschverträgen, exklusive Eigenbesitz an Bundesschuldtiteln.

7.22 Finanzschuldenaufwand des Bundes¹⁾

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
in Mio EUR									
Tilgungen	13.320	11.357	14.435	16.269	15.056	19.561	18.076	19.935	11.740
Zinsen	6.761	6.560	6.577	6.302	6.362	6.789	6.920	6.642	6.600
Sonstige Kosten ²⁾	231	-96	-9	-46	-131	-323	-75	115	114
Finanzschuldenaufwand des Bundes	20.313	17.820	21.003	22.525	21.288	26.027	24.922	26.691	18.455

Quelle: BMF, ÖBFA.

Daten bis 2007 Bundesrechnungsabschluss, 2008: Bundesvoranschlag.

¹⁾ Unter Berücksichtigung von Währungstauschverträgen, inklusive Eigenbesitz an Bundesschuldtiteln.²⁾ Effektive Belastung aus dem sonstigen Aufwand (Provisionen, Emissionskosten).

7.23 Staatsquoten

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
<i>in % des BIP</i>									
Struktur der Einnahmen									
Laufende Einnahmen	51,6	50,6	51,7	50,2	50,0	49,5	48,3	47,7	48,0
Direkte Steuern	13,3	13,2	15,0	13,9	13,7	13,5	12,8	12,9	13,5
Indirekte Steuern	15,7	15,3	15,3	15,4	15,3	15,1	14,8	14,4	14,4
Sozialbeiträge	17,2	16,8	16,7	16,4	16,5	16,3	16,2	16,0	15,8
Sonstige laufende Einnahmen ¹⁾	2,6	2,6	2,8	2,7	2,7	2,6	2,6	2,5	2,5
Verkaufserlöse	2,8	2,7	1,8	1,8	1,8	1,9	1,9	1,9	1,9
Vermögenseinnahmen ²⁾	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,1
Staatseinnahmen insgesamt	51,8	50,8	51,9	50,4	50,2	49,6	48,4	47,9	48,1
Struktur der Ausgaben									
Laufende Ausgaben	50,3	49,3	48,5	47,8	48,5	47,5	46,8	46,4	45,6
Personalaufwand ³⁾	11,4	11,0	9,9	9,6	9,7	9,4	9,4	9,3	9,1
Sachaufwand	5,3	5,0	4,4	4,3	4,4	4,4	4,4	4,3	4,3
Laufende Transfers	30,2	29,7	30,7	30,6	31,4	30,7	30,1	29,8	29,4
Zinszahlungen	3,5	3,6	3,5	3,4	3,1	3,0	3,0	2,9	2,9
Vermögensausgaben ⁴⁾	3,8	3,4	3,6	3,4	3,2	6,7	3,2	3,2	3,0
davon Bruttoanlageinvestitionen	1,7	1,5	1,2	1,3	1,2	1,1	1,1	1,1	1,0
Staatsausgaben insgesamt	54,2	52,6	52,1	51,2	51,8	54,2	50,0	49,6	48,7

Quelle: Statistik Austria.

1) Besitzeinkünfte, Zinseinnahmen und Transfers.

2) Kapitaltransfers des privaten Sektors an den Staat.

3) Einschließlich imputierter Pensionsbeiträge.

4) Kapitaltransfers des Staates an den privaten Sektor.

7.24.1 Fiskalindikatoren laut Maastricht – Budgetäre Notifikation¹⁾

	2004	2005	2006	2007	2008
in Mio EUR					
Finanzierungssaldo des Staates	-10.232	-3.661	-3.950	-1.122	-1.955
Bundessektor ²⁾	-10.716	-4.356	-4.059	-1.711	-3.100
Länder ³⁾	320	267	-388	340	430
Gemeinden ³⁾	368	485	499	520	715
Sozialversicherungsträger	-203	-57	-3	-271	0
Zinszahlungen des Staates	6.639	7.040	7.064	7.415	7.570
Primärsaldo des Staates	-3.593	3.379	3.114	6.293	5.615
Öffentliche Verschuldung des Staates	150.729	155.753	159.484	161.110	165.000
in % des BIP					
Finanzierungssaldo des Staates	-4,4	-1,5	-1,5	-0,4	-0,7
Bundessektor ²⁾	-4,6	-1,8	-1,6	-0,6	-1,1
Länder ³⁾	0,1	0,1	-0,2	0,1	0,2
Gemeinden ³⁾	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3
Sozialversicherungsträger	-0,1	0,0	0,0	-0,1	0,0
Zinszahlungen des Staates	2,9	2,9	2,7	2,7	2,7
Primärsaldo des Staates	-1,5	1,4	1,2	2,3	2,0
Öffentliche Verschuldung des Staates	64,8	63,7	62,0	59,5	58,0

Quelle: BMF, Statistik Austria, WIFO.

Finanzierungssalden und Primärsaldo: positive Werte bedeuten einen Überschuss; negative Werte bedeuten ein Defizit.

¹⁾ Budgetäre Notifikation vom September 2008; unter Berücksichtigung von Währungstauschverträgen.²⁾ Umfasst neben dem Bund v. a. einige Bundesfonds (Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds, Bundeswohnbaufonds, Arbeitsmarktservice).³⁾ Einschließlich Kammern, Sozialhilfe- und Schulgemeindeverbände.7.24.2 Fiskalindikatoren laut Maastricht – Aktuelle Entwicklung¹⁾

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
in Mio EUR									
Finanzierungssaldo des Staates	-3.504	-20	-1.466	-3.170	-10.232	-3.661	-3.950	-1.122	-1.955
Bundessektor ²⁾	-3.521	-1.551	-2.564	-3.651	-10.716	-4.356	-4.059	-1.711	-3.100
Länder ³⁾	204	975	634	219	320	267	-388	340	430
Gemeinden ³⁾	73	552	550	391	368	485	499	520	715
Sozialversicherungsträger	-260	4	-86	-129	-203	-57	-3	-271	0
Zinszahlungen des Staates	7.175	7.214	6.890	6.593	6.639	7.040	7.064	7.415	7.570
Primärsaldo des Staates	3.671	7.194	5.424	3.423	-3.593	3.379	3.114	6.293	5.615
Öffentliche Verschuldung des Staates	138.040	142.598	145.434	146.300	150.729	155.753	159.484	161.110	165.000
in % des BIP									
Finanzierungssaldo des Staates	-1,7	0,0	-0,7	-1,4	-4,4	-1,5	-1,5	-0,4	-0,7
Bundessektor ²⁾	-1,7	-0,7	-1,2	-1,6	-4,6	-1,8	-1,6	-0,6	-1,1
Länder ³⁾	0,1	0,5	0,3	0,1	0,1	0,1	-0,2	0,1	0,2
Gemeinden ³⁾	0,0	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3
Sozialversicherungsträger	-0,1	0,0	0,0	-0,1	-0,1	0,0	0,0	-0,1	0,0
Zinszahlungen des Staates	3,5	3,4	3,1	3,0	2,9	2,9	2,7	2,7	2,7
Primärsaldo des Staates	1,8	3,4	2,5	1,5	-1,5	1,4	1,2	2,3	2,0
Öffentliche Verschuldung des Staates	66,5	67,1	66,5	65,5	64,8	63,7	62,0	59,5	58,0

Quelle: BMF, Statistik Austria, WIFO.

Finanzierungssalden und Primärsaldo: positive Werte bedeuten einen Überschuss; negative Werte bedeuten ein Defizit.

¹⁾ Unter Berücksichtigung von UMTS-Erlösen aus dem Verkauf von Mobilfunklizenzen im Jahr 2000 und unter Berücksichtigung von Währungstauschverträgen.²⁾ Umfasst neben dem Bund v. a. einige Bundesfonds (Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds, Bundeswohnbaufonds, Arbeitsmarktservice).³⁾ Einschließlich Kammern, Sozialhilfe- und Schulgemeindeverbände.

8.1.1 Geldvermögen der nichtfinanziellen Unternehmen

	2006	2007	Q1 07	Q2 07	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08
in Mio EUR								
Bestand								
Bargeld und Einlagen	39.107	48.179	39.663	41.018	45.006	48.179	48.389	48.710
Kurzfristige Kredite	15.491	18.257	16.186	16.186	16.239	18.257	18.760	19.936
Langfristige Kredite	8.893	10.503	8.520	8.520	8.501	10.503	11.505	13.154
Verzinsliche Wertpapiere	10.930	9.439	10.596	11.956	9.476	9.439	10.124	9.138
Börsennotierte Aktien	32.593	40.893	33.771	39.787	38.964	40.893	39.744	38.889
Sonstige Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	130.970	139.452	133.154	135.452	139.863	139.452	144.062	143.833
Investmentzertifikate	14.324	12.214	14.474	15.067	13.942	12.214	11.478	10.925
Übrige Forderungen ¹⁾	17.074	18.425	19.108	19.430	19.147	18.425	20.273	22.470
Geldvermögen²⁾	269.383	297.362	275.473	287.417	291.137	297.362	304.335	307.055
davon von SPE in ausländischen sonstigen Anteilsrechten	56.621	54.985	56.090	55.130	54.906	54.985	57.538	56.646
Transaktionen								
Bargeld und Einlagen	3.539	9.216	696	1.403	3.823	3.294	72	200
Kurzfristige Kredite	422	2.768	597	989	-69	1.251	353	1.075
Langfristige Kredite	666	1.633	144	340	650	499	965	922
Verzinsliche Wertpapiere	1.006	-1.251	-278	1.374	-2.436	89	780	-952
Börsennotierte Aktien	2.802	7.660	-132	4.912	1.701	1.179	741	-9
Sonstige Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	2.043	7.771	2.006	2.121	4.233	-589	4.610	767
Investmentzertifikate	-161	-1.775	210	508	-992	-1.500	-454	-472
Übrige Forderungen ¹⁾	2.973	1.351	1.239	570	13	-471	2.089	278
Geldvermögensbildung²⁾	13.290	27.374	4.482	12.217	6.924	3.752	9.155	1.810
davon von SPE in ausländischen sonstigen Anteilsrechten	-4.048	105	42	43	29	-9	26	187

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: Oktober 2008.

¹⁾ Einschließlich offener Versicherungsansprüche aus Unfall-, Kranken- und Schadenversicherungen und Handelskredite.²⁾ Einschließlich „Special Purpose Entities“ (SPE) gegenüber dem Ausland.

8.1.2 Verpflichtungen der nichtfinanziellen Unternehmen

	2006	2007	Q1 07	Q2 07	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08
in Mio EUR								
Bestand								
Kurzfristige Kredite	48.015	52.665	46.425	52.413	53.102	52.665	57.006	59.412
Langfristige Kredite	125.800	133.503	125.737	128.381	131.036	133.503	134.527	136.609
Geldmarktpapiere	187	180	181	213	236	263	94	91
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	27.440	30.841	27.513	28.166	28.411	30.841	31.718	31.133
Börsennotierte Aktien	92.541	102.573	97.987	106.477	99.059	102.573	88.880	96.109
Sonstige Anteilsrechte	201.471	210.590	203.709	206.051	211.003	210.590	212.265	214.907
Übrige Verbindlichkeiten ¹⁾	15.878	15.934	16.642	16.495	16.496	15.934	17.180	17.722
Verpflichtungen²⁾	511.330	546.368	518.194	538.196	539.344	546.368	541.670	555.982
davon Anteilsrechte von Ausländern in SPE	56.664	56.675	56.751	56.844	56.587	56.675	56.763	56.851
Nettovermögensposition	-241.948	-249.006	-204.342	-225.193	-235.414	-249.006	-174.997	-185.268
Transaktionen								
Kurzfristige Kredite	556	4.735	-1.307	6.134	940	-1.032	2.151	2.999
Langfristige Kredite	6.131	8.420	-98	2.769	2.576	3.173	874	1.488
Geldmarktpapiere	108	79	-4	30	23	30	-86	-39
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	2.596	4.350	239	1.187	129	2.796	764	285
Börsennotierte Aktien	8.729	6.446	160	4.639	371	1.276	57	166
Sonstige Anteilsrechte	314	9.529	2.306	2.244	3.107	1.872	1.063	2.351
Übrige Verbindlichkeiten ¹⁾	728	56	445	-67	16	-336	1.078	458
Finanzierung²⁾	19.162	33.616	1.739	16.937	7.161	7.779	5.902	7.708
davon Anteilsrechte von Ausländern in SPE	-2.898	11	87	93	-257	88	88	88
Finanzierungssaldo	-5.872	-6.243	2.742	-4.720	-238	-4.027	3.254	-5.898

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: Oktober 2008.

¹⁾ Einschließlich Handelskredite.²⁾ Einschließlich „Special Purpose Entities“ (SPE) gegenüber dem Ausland.

8.2.1 Geldvermögen des Sektors Staat¹⁾

	2006	2007	Q1 07	Q2 07	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08
<i>in Mio EUR</i>								
Bestand								
Bargeld und Einlagen	10.340	11.700	10.387	14.151	17.119	11.700	13.237	15.123
Kredite	31.000	27.949	30.006	28.400	28.624	27.949	26.952	27.193
Geldmarktpapiere	260	360	8.404	14.085	17.127	360	100	110
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	17.717	18.459	14.429	15.242	16.519	18.459	14.115	14.624
Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	32.747	34.411	32.504	33.014	33.289	34.411	33.213	33.239
Investmentzertifikate	3.848	3.324	3.845	3.849	3.401	3.324	3.175	3.175
Übrige Forderungen	7.588	8.780	8.028	9.349	7.902	8.780	9.485	9.431
Geldvermögen	103.500	104.983	107.604	118.089	123.982	104.983	100.277	102.896
Transaktionen								
Bargeld und Einlagen	-210	1.360	47	3.765	2.968	-5.419	1.537	1.886
Kredite	845	-1.901	-1.099	-608	115	-309	-1.004	252
Geldmarktpapiere	-273	11.758	11.051	8.554	6.025	-13.872	-255	12
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	35	3.738	-2.602	1.206	2.212	2.922	-4.488	799
Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	-51	1.349	483	217	154	495	103	78
Investmentzertifikate	56	-475	32	2	-465	-45	-32	-32
Übrige Forderungen	1.194	1.192	440	1.321	-1.446	878	702	-54
Geldvermögensbildung	1.597	2.486	4.720	10.822	5.929	-18.985	-3.437	2.941

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: Oktober 2008.

¹⁾ Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungen und sonstige Einheiten des Sektors Staat.

8.2.2 Verpflichtungen des Sektors Staat¹⁾

	2006	2007	Q1 07	Q2 07	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08
<i>in Mio EUR</i>								
Bestand								
Kredite	30.605	28.666	28.496	28.685	29.009	28.666	27.485	28.204
Geldmarktpapiere	2.007	2.501	8.770	15.572	18.040	2.501	6.154	5.902
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	151.426	151.131	153.352	153.340	157.673	151.131	149.733	147.112
Übrige Verbindlichkeiten ²⁾	4.958	5.879	4.958	4.958	4.958	5.879	4.529	4.473
Verpflichtungen	188.995	188.178	195.576	202.556	209.680	188.178	187.900	185.692
Nettovermögensposition	-85.496	-83.195	-87.973	-84.466	-85.698	-83.195	-87.624	-82.795
Transaktionen								
Kredite	-1.098	-1.938	-2.109	189	324	-343	-1.183	719
Geldmarktpapiere	546	1.633	6.860	6.880	3.053	-15.159	3.981	-248
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	4.525	3.981	2.807	4.244	3.284	-6.355	-2.949	3.143
Übrige Verbindlichkeiten ²⁾	1.763	659	303	-1.298	394	1.260	506	200
Finanzierung	5.736	4.335	7.862	10.015	7.055	-20.597	354	3.814
Finanzierungssaldo³⁾	-4.139	-1.849	-3.142	807	-1.126	1.612	-3.791	-873

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: Oktober 2008.

¹⁾ Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungen und sonstige Einheiten des Sektors Staat.²⁾ Einschließlich Handelskredite und Finanzderivate.³⁾ Theoretisch entspricht der Finanzierungssaldo der Finanzkonten jenem der realwirtschaftlichen Konten. In der Praxis kommt es allerdings aufgrund der Verwendung unterschiedlicher Quelldaten bzw. anderer statistischer Phänomene zu Unterschieden.

8.3.1 Geldvermögen des privaten Haushaltssektors¹⁾

	2006	2007	Q1 07	Q2 07	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08
<i>in Mio EUR</i>								
Bestand								
Bargeld	13.615	13.728	12.949	13.101	13.214	13.728	12.904	13.162
Einlagen	178.314	190.841	182.237	186.055	188.578	190.841	195.926	199.617
Verzinsliche Wertpapiere	34.381	37.475	35.965	35.805	36.526	37.475	38.028	39.574
Gesamtwirtschaft (Inland)	29.267	32.049	30.698	30.506	31.173	32.049	32.721	33.878
Übrige Welt	5.113	5.426	5.267	5.299	5.353	5.426	5.308	5.696
Börsennotierte Aktien	31.239	30.225	33.244	34.077	30.492	30.225	25.977	26.426
Gesamtwirtschaft (Inland)	22.874	22.964	24.769	25.215	22.831	22.964	20.076	20.596
Übrige Welt	8.365	7.262	8.475	8.862	7.660	7.262	5.901	5.830
Sonstige Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	39.849	42.205	40.224	40.845	41.337	42.205	42.690	44.187
Investmentzertifikate	50.029	49.743	50.760	51.680	51.023	49.743	45.318	44.558
Gesamtwirtschaft (Inland)	45.452	43.866	45.474	45.639	44.769	43.866	40.267	39.221
Übrige Welt	4.576	5.878	5.286	6.041	6.254	5.878	5.051	5.337
Lebensversicherungen	57.848	61.151	58.881	59.636	60.351	61.151	61.379	61.969
Pensionskassenansprüche	13.950	14.422	14.045	14.197	14.242	14.422	14.475	14.742
Übrige Forderungen ²⁾	14.672	14.723	15.003	14.867	14.854	14.723	15.514	15.614
Geldvermögen	433.896	454.513	443.308	450.263	450.617	454.513	452.212	459.848
Transaktionen								
Bargeld	266	113	-666	152	114	514	-689	258
Einlagen	6.413	12.603	4.341	3.451	2.541	2.270	4.979	3.839
Verzinsliche Wertpapiere	1.485	3.755	1.123	784	674	1.173	681	1.799
Gesamtwirtschaft (Inland)	1.039	3.273	980	692	548	1.053	622	1.657
Übrige Welt	446	481	143	92	126	120	59	142
Börsennotierte Aktien	2.314	-107	-515	70	-157	495	141	160
Gesamtwirtschaft (Inland)	2.149	675	-195	223	81	566	252	76
Übrige Welt	165	-782	-320	-154	-238	-71	-111	83
Sonstige Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	723	391	-94	92	23	370	116	166
Investmentzertifikate	2.078	-422	24	587	-501	-532	-1.337	-348
Gesamtwirtschaft (Inland)	1.254	-1.415	-566	99	-656	-291	-1.199	-463
Übrige Welt	824	993	590	488	156	-241	-138	115
Lebensversicherungen	3.606	2.795	956	678	638	523	692	464
Pensionskassenansprüche	1.030	617	132	188	81	216	53	267
Übrige Forderungen ²⁾	1.310	126	431	-144	-21	-140	840	304
Geldvermögensbildung	19.226	19.871	5.732	5.857	3.393	4.889	5.476	6.907

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: Oktober 2008.

¹⁾ Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck.²⁾ Einschließlich Schilling-Banknoten und Schilling-Münzen, Ansprüchen gegenüber Betrieblichen Vorsorgekassen und offener Versicherungsansprüche aus Unfall-, Kranken- und Schadenversicherungen.

8.3.2 Verpflichtungen des privaten Haushaltssektors¹⁾

	2006	2007	Q1 07	Q2 07	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08
<i>in Mio EUR</i>								
Bestand								
Kredite	137.550	144.550	141.142	141.043	143.108	144.550	146.742	147.058
nach Kreditgeber								
Inländische Banken	115.480	123.238	118.972	119.794	121.707	123.238	125.364	125.600
Sonstige Kreditgeber	22.070	21.313	22.169	21.249	21.401	21.313	21.379	21.459
nach Verwendungszweck								
Wohnbaukredite	83.477	87.929	84.709	85.334	86.734	87.929	89.905	90.491
Konsumkredite	24.390	25.024	25.179	24.851	25.197	25.024	25.076	24.994
Sonstige Kredite	29.683	31.597	31.254	30.858	31.177	31.597	31.761	31.573
nach Laufzeit								
Kurzfristige Kredite	16.455	16.864	16.456	16.164	16.589	16.864	16.579	16.678
Langfristige Kredite	121.095	127.686	124.685	124.879	126.519	127.686	130.163	130.380
Übrige Verbindlichkeiten	57	50	55	53	51	50	91	132
Verpflichtungen	137.607	144.600	141.196	141.096	143.159	144.600	146.833	147.190
Nettovermögensposition	296.289	309.914	302.111	309.168	307.458	309.914	305.379	312.658
Transaktionen								
Kredite	5.914	5.401	1.261	867	1.744	1.529	575	1.290
nach Kreditgeber								
Inländische Banken	5.155	5.582	1.124	1.241	1.603	1.613	457	1.179
Sonstige Kreditgeber	759	-181	137	-375	141	-84	118	111
nach Verwendungszweck								
Wohnbaukredite	4.174	5.243	1.401	1.238	1.293	1.310	809	1.241
Konsumkredite	593	-197	-162	-212	326	-150	-148	33
Sonstige Kredite	1.147	355	22	-160	125	368	-87	16
nach Laufzeit								
Kurzfristige Kredite	117	-228	99	-303	369	-393	-236	146
Langfristige Kredite	5.797	5.629	1.162	1.170	1.375	1.921	811	1.143
Übrige Verbindlichkeiten	11	-7	-2	-2	-2	-2	41	41
Finanzierung	5.925	5.394	1.260	865	1.742	1.527	616	1.331
Finanzierungssaldo	13.301	14.477	4.472	4.992	1.650	3.362	4.860	5.577

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: Oktober 2008.

¹⁾ Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

8.4.1 Geldvermögen der privaten Haushalte

	2007	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08
<i>in Mio EUR</i>								
Bestand								
Bargeld	13.728	13.615	12.949	13.101	13.214	13.728	12.904	13.162
Einlagen	184.727	173.011	176.470	179.770	182.444	184.727	189.249	192.696
Verzinsliche Wertpapiere	33.774	30.666	32.174	32.237	32.909	33.774	34.360	35.665
Gesamtwirtschaft (Inland)	29.391	26.656	28.027	28.038	28.590	29.391	30.041	31.013
Übrige Welt	4.383	4.010	4.147	4.199	4.319	4.383	4.318	4.652
Börsennotierte Aktien	18.863	21.067	21.952	21.937	19.484	18.863	16.355	16.601
Gesamtwirtschaft (Inland)	12.153	13.167	14.001	13.696	12.373	12.153	10.916	11.194
Übrige Welt	6.711	7.900	7.951	8.241	7.111	6.711	5.438	5.406
Sonstige Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	31.586	29.463	29.949	30.275	30.789	31.586	32.022	32.513
Investmentzertifikate	43.146	43.652	44.254	44.639	44.201	43.146	39.118	38.533
Gesamtwirtschaft (Inland)	38.007	39.604	39.541	39.364	38.702	38.007	34.751	33.930
Übrige Welt	5.139	4.048	4.713	5.276	5.500	5.139	4.368	4.603
Lebensversicherungen	61.151	57.848	58.881	59.636	60.351	61.151	61.379	61.969
Pensionskassenansprüche	14.422	13.950	14.045	14.197	14.242	14.422	14.475	14.742
Übrige Forderungen ¹⁾	14.723	14.672	15.003	14.867	14.854	14.723	15.514	15.614
Geldvermögen	416.120	397.943	405.677	410.659	412.489	416.120	415.376	421.494
Transaktionen								
Bargeld	113	794	-666	152	114	514	-689	258
Einlagen	11.086	1.939	4.190	3.067	2.077	1.752	5.130	3.859
Verzinsliche Wertpapiere	3.738	408	1.204	820	656	1.057	687	1.551
Gesamtwirtschaft (Inland)	3.209	279	1.083	716	470	941	599	1.432
Übrige Welt	529	129	121	104	186	117	88	119
Börsennotierte Aktien	-894	-467	-693	-416	-172	388	119	55
Gesamtwirtschaft (Inland)	-17	-228	-324	-214	54	468	183	-16
Übrige Welt	-877	-239	-369	-202	-226	-81	-65	72
Sonstige Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	455	92	137	41	118	160	87	159
Investmentzertifikate	-724	-38	-70	124	-344	-434	-1.202	-233
Gesamtwirtschaft (Inland)	-1.513	-45	-638	-203	-503	-169	-1.065	-305
Übrige Welt	790	7	569	327	159	-265	-136	71
Lebensversicherungen	2.795	1.210	956	678	638	523	692	464
Pensionskassenansprüche	617	405	132	188	81	216	53	267
Übrige Forderungen ¹⁾	126	19	431	-144	-21	-140	840	304
Geldvermögensbildung	17.313	4.362	5.621	4.510	3.146	4.035	5.718	6.683

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: Oktober 2008.

¹⁾ Einschließlich Schilling-Banknoten und Schilling-Münzen, Ansprüchen gegenüber Betrieblichen Vorsorgekassen und offener Versicherungsansprüche aus Unfall-, Kranken- und Schadenversicherungen.

8.4.2 Verpflichtungen der privaten Haushalte

	2007	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08
<i>in Mio EUR</i>								
Bestand								
Kredite	142.059	134.968	138.516	138.595	140.698	142.059	144.263	144.581
nach Kreditgeber								
Inländische Banken	120.747	112.898	116.346	117.346	119.297	120.747	122.885	123.123
Sonstige Kreditgeber	21.313	22.070	22.169	21.249	21.401	21.313	21.379	21.459
nach Verwendungszweck								
Wohnbaukredite	87.388	82.981	84.204	84.815	86.198	87.388	89.306	89.935
Konsumkredite	24.835	23.944	24.747	24.622	24.992	24.835	24.883	24.790
Sonstige Kredite	29.836	28.043	29.565	29.158	29.508	29.836	30.074	29.856
nach Laufzeit								
Kurzfristige Kredite	16.170	15.576	15.542	15.501	15.963	16.170	15.946	16.008
Langfristige Kredite	125.889	119.392	122.973	123.094	124.735	125.889	128.317	128.573
Übrige Verbindlichkeiten	50	57	55	53	51	50	91	132
Verpflichtungen	142.109	135.025	138.570	138.648	140.749	142.109	144.354	144.713
Nettovermögensposition	274.012	262.918	267.107	272.011	271.740	274.012	271.022	276.781
Transaktionen								
Kredite	5.492	1.023	1.217	1.045	1.782	1.448	587	1.292
nach Kreditgeber								
Inländische Banken	5.673	869	1.080	1.419	1.641	1.532	469	1.181
Sonstige Kreditgeber	-181	154	137	-375	141	-84	118	111
nach Verwendungszweck								
Wohnbaukredite	5.198	1.116	1.392	1.224	1.276	1.305	751	1.284
Konsumkredite	60	-186	-148	-9	350	-134	-152	22
Sonstige Kredite	234	93	-27	-171	156	276	-13	-14
nach Laufzeit								
Kurzfristige Kredite	-43	2	64	-52	406	-461	-175	109
Langfristige Kredite	5.535	1.021	1.153	1.097	1.376	1.908	762	1.182
Übrige Verbindlichkeiten	-7	3	-2	-2	-2	-2	41	41
Finanzierung	5.485	1.026	1.216	1.043	1.780	1.446	628	1.333
Finanzierungssaldo	11.828	3.336	4.405	3.467	1.366	2.589	5.090	5.350

Quelle: OeNB.
Erstellungszeitpunkt: Oktober 2008.

9.1.1 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Global

		2005	2006	2007	Q2 07	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08
		<i>in Mio EUR</i>							
Leistungsbilanz	Netto	4.916	7.258	8.561	1.285	-300	3.690	5.406	973
	Credit	154.052	170.792	191.311	46.295	46.739	51.371	51.346	48.692
	Debet	149.137	163.534	182.750	45.010	47.039	47.681	45.940	47.719
Güter	Netto	-1.427	331	1.252	1.178	-819	843	714	480
	Credit	95.880	106.504	118.724	29.861	28.582	31.492	30.762	31.079
	Debet	97.306	106.173	117.472	28.684	29.401	30.648	30.048	30.599
Dienstleistungen	Netto	9.371	9.719	11.963	1.717	1.962	2.997	6.197	1.735
	Credit	34.132	36.377	40.370	8.594	10.274	10.333	12.321	8.926
	Debet	24.760	26.658	28.407	6.877	8.311	7.336	6.124	7.191
Einkommen	Netto	-1.622	-1.479	-3.620	-1.253	-959	-580	-722	-852
	Credit	20.830	24.541	28.587	7.182	7.261	7.879	7.568	7.952
	Debet	22.452	26.020	32.207	8.435	8.220	8.459	8.289	8.804
Laufende Transfers	Netto	-1.407	-1.314	-1.034	-356	-484	429	-783	-389
	Credit	3.212	3.371	3.630	657	622	1.668	695	736
	Debet	4.618	4.685	4.664	1.013	1.107	1.238	1.478	1.125
Vermögensübertragungen	Netto	-189	-802	-61	-20	-21	-29	-11	-13
	Credit	595	466	484	115	111	119	105	140
	Debet	784	1.268	545	135	132	148	117	153
Kapitalbilanz	Netto	-240	-7.944	-10.281	-1.164	2.754	-7.790	-3.964	-2.398
Direktinvestitionen i.w.S.	Netto	-138	-3.666	-3.400	4.423	-1.048	-2.544	-3.327	-101
im Ausland	Netto	-62.819	-6.891	-25.147	-1.765	-4.743	-6.362	-6.091	-3.531
davon Direktinvestitionen i.e.S.	Netto	-8.962	-10.897	-24.876	-1.665	-4.650	-6.357	-6.017	-3.289
in Österreich	Netto	62.681	3.225	21.747	6.189	3.695	3.818	2.765	3.431
davon Direktinvestitionen i.e.S.	Netto	8.672	6.324	21.735	6.097	3.951	3.730	2.678	3.342
Portfolioinvestitionen	Netto	-10.926	11.502	21.861	572	5.119	1.939	10.512	-295
Forderungen	Netto	-34.380	-26.926	-14.001	-17.417	1.144	15.378	2.887	-6.070
Anteilsapapiere	Netto	-4.561	-6.581	-397	-1.786	1.677	748	1.569	-450
Verzinsliche Wertpapiere	Netto	-29.820	-20.345	-13.604	-15.631	-533	14.630	1.317	-5.620
Verpflichtungen	Netto	23.454	38.428	35.862	17.989	3.975	-13.439	7.625	5.775
Anteilsapapiere	Netto	4.759	8.464	2.766	665	-993	1.616	-1.419	-350
Verzinsliche Wertpapiere	Netto	18.695	29.964	33.097	17.324	4.968	-15.056	9.044	6.125
Sonstige Investitionen	Netto	10.283	-15.427	-25.863	-5.016	279	-7.087	-12.694	-2.030
Forderungen	Netto	-23.294	-54.726	-38.834	-23.489	-280	-6.384	-25.958	-22.187
Handelskredite	Netto	-576	-1.338	-96	-5	-172	249	-1.260	49
Kredite	Netto	-12.393	-14.003	-26.833	-5.048	-6.583	-10.019	-7.166	-9.081
Bargeld und Einlagen	Netto	-9.959	-39.232	-11.357	-18.354	6.752	3.507	-17.370	-12.870
Sonstige Forderungen	Netto	-365	-154	-548	-82	-277	-120	-162	-285
Verpflichtungen	Netto	33.577	39.299	12.971	18.473	559	-703	13.264	20.156
Handelskredite	Netto	63	613	368	-171	233	-221	568	238
Kredite	Netto	5.824	13.490	-7.028	3.273	953	-1.175	1.339	1.515
Bargeld und Einlagen	Netto	26.926	24.605	18.429	14.803	-1.850	1.244	12.575	18.460
Sonstige Verpflichtungen	Netto	763	592	1.202	569	1.223	-551	-1.218	-57
Finanzderivate	Netto	156	-857	-1.023	-1.128	-636	560	1.459	194
Offizielle Währungsreserven	Netto	385	504	-1.857	-16	-959	-659	85	-167
Statistische Differenz	Netto	-4.486	1.642	1.781	-101	-2.433	4.129	-1.430	1.438

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Bis 2006 endgültige Daten, 2007 revidierte Daten, 2008 provisorische Daten.

9.1.2 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum

	2005	2006	2007	Q2 07	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08
<i>in Mio EUR</i>								
Leistungsbilanz								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Credit	80.459	89.717	99.538	23.995	24.344	25.879	27.202	24.626
Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Güter								
Netto	-8.462	-8.175	-8.620	-1.763	-2.978	-1.979	-1.782	-2.238
Credit	51.363	57.064	63.057	15.848	14.983	16.639	16.197	16.106
Debet	59.825	65.239	71.677	17.612	17.961	18.618	17.979	18.344
Dienstleistungen								
Netto	8.158	7.713	8.303	1.150	1.543	1.799	4.402	908
Credit	20.165	21.410	22.880	4.735	5.889	5.496	7.391	4.611
Debet	12.007	13.697	14.576	3.585	4.346	3.697	2.989	3.704
Einkommen								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Credit	7.990	10.011	11.940	2.999	3.048	3.295	3.188	3.477
Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Laufende Transfers								
Netto	376	638	1.061	254	275	294	286	273
Credit	940	1.233	1.662	412	424	449	425	432
Debet	565	595	600	158	149	155	139	158
Vermögensübertragungen								
Netto	-139	-75	-74	-18	-24	-21	-12	-32
Credit	193	244	232	58	57	60	52	57
Debet	332	318	306	76	81	81	64	89
Kapitalbilanz								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Direktinvestitionen i.w.S.								
Netto	4.744	4.701	9.793	6.716	3.677	-273	2.242	2.113
im Ausland	-2.341	-2.509	-4.468	-407	-1.350	-2.806	-1.452	-1.437
davon Direktinvestitionen i.e.S.	-1.959	-2.151	-4.270	-331	-1.227	-2.843	-1.418	-1.388
in Österreich	7.086	7.210	14.260	7.123	5.027	2.533	3.694	3.550
davon Direktinvestitionen i.e.S.	6.787	7.046	14.263	7.127	5.027	2.533	3.695	3.549
Portfolioinvestitionen								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Forderungen								
Netto	-21.676	-16.256	-8.918	-10.038	-55	7.056	1.812	-514
Anteilsapapiere	Netto	-2.551	-3.452	-835	-1.161	981	368	-480
Verzinsliche Wertpapiere	Netto	-19.125	-12.804	-8.083	-8.878	-1.036	6.688	1.423
Verpflichtungen								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Anteilsapapiere	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Verzinsliche Wertpapiere	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Sonstige Investitionen								
Netto	6.901	-8.809	-160	189	-4.952	1.559	-4.785	3.323
Forderungen								
Netto	-18.541	-28.405	-13.771	-10.498	-2.280	-953	-10.928	-9.427
Handelskredite	Netto	-359	-526	152	22	32	206	176
Kredite	Netto	-6.595	-6.714	-12.581	-1.517	-2.836	-6.063	-3.578
Bargeld und Einlagen	Netto	-11.467	-21.180	-1.249	-8.973	552	4.915	-6.335
Sonstige Forderungen	Netto	-120	16	-93	-30	-28	-11	-123
Verpflichtungen								
Netto	25.442	19.596	13.611	10.687	-2.673	2.511	6.142	12.750
Handelskredite	Netto	42	220	-93	-248	81	-157	206
Kredite	Netto	6.280	4.269	-950	1.217	499	-417	1.155
Bargeld und Einlagen	Netto	18.441	14.787	14.108	9.681	-3.561	2.844	4.645
Sonstige Verpflichtungen	Netto	679	320	546	38	308	241	137
Finanzderivate								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Offizielle Währungsreserven								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Statistische Differenz								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Bis 2006 endgültige Daten, 2007 revidierte Daten, 2008 provisorische Daten.

Intra-Euroraum: Diese Tabelle zeigt Transaktionen Österreichs mit Geschäftspartnern aus dem Euroraum. Euroraum = Belgien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Malta, Niederlande, Portugal, Slowenien, Spanien, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

9.1.3 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum

	2005	2006	2007	Q2 07	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08
<i>in Mio EUR</i>								
Leistungsbilanz	Netto	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	73.593	81.075	91.772	22.300	22.396	25.492	24.144
	Debet	x	x	x	x	x	x	x
Güter	Netto	7.035	8.506	9.872	2.941	2.159	2.822	2.496
	Credit	44.517	49.440	55.667	14.013	13.599	14.853	14.972
	Debet	37.481	40.934	45.795	11.072	11.440	12.031	12.255
Dienstleistungen	Netto	1.213	2.006	3.660	567	419	1.199	827
	Credit	13.967	14.967	17.490	3.859	4.384	4.838	4.930
	Debet	12.753	12.960	13.830	3.292	3.965	3.639	3.136
Einkommen	Netto	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	12.840	14.530	16.647	4.183	4.214	4.583	4.379
	Debet	x	x	x	x	x	x	x
Laufende Transfers	Netto	-1.783	-1.951	-2.095	-611	-760	135	-1.069
	Credit	2.272	2.138	1.969	245	198	1.218	269
	Debet	4.053	4.089	4.064	856	958	1.083	967
Vermögensübertragungen	Netto	-50	-727	13	-2	3	-8	19
	Credit	402	223	252	57	54	60	53
	Debet	452	949	239	59	51	67	64
Kapitalbilanz	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Direktinvestitionen i.w.S.	Netto	-4.882	-8.367	-13.193	-2.293	-4.726	-2.270	-5.569
im Ausland	Netto	-60.478	-4.382	-20.679	-1.359	-3.393	-3.556	-4.639
davon Direktinvestitionen i.e.S.	Netto	-7.003	-8.746	-20.606	-1.334	-3.423	-3.514	-4.599
in Österreich	Netto	55.595	-3.984	7.487	-934	-1.333	1.285	-929
davon Direktinvestitionen i.e.S.	Netto	1.885	-723	7.472	-1.030	-1.076	1.197	-207
Portfolioinvestitionen	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Forderungen	Netto	-12.704	-10.670	-5.083	-7.378	1.199	8.322	1.074
Anteilsapapiere	Netto	-2.010	-3.129	438	-625	696	380	1.180
Verzinsliche Wertpapiere	Netto	-10.695	-7.541	-5.521	-6.753	503	7.942	-105
Verpflichtungen	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Anteilsapapiere	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Verzinsliche Wertpapiere	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Sonstige Investitionen	Netto	3.382	-6.618	-25.703	-5.205	5.231	-8.645	-7.909
Forderungen	Netto	-4.753	-26.322	-25.063	-12.992	2.000	-5.431	-15.031
Handelskredite	Netto	-217	-812	-249	-26	-204	43	-369
Kredite	Netto	-5.798	-7.288	-14.252	-3.532	-3.748	-3.957	-3.589
Bargeld und Einlagen	Netto	1.508	-18.051	-10.108	-9.381	6.200	-1.408	-11.034
Sonstige Forderungen	Netto	-245	-170	-455	-53	-249	-109	-38
Verpflichtungen	Netto	8.135	19.703	-640	7.787	3.231	-3.214	7.122
Handelskredite	Netto	21	393	461	78	153	-64	362
Kredite	Netto	-456	9.220	-6.079	2.056	453	-758	185
Bargeld und Einlagen	Netto	8.485	9.819	4.321	5.121	1.711	-1.600	7.930
Sonstige Verpflichtungen	Netto	84	271	656	531	915	-792	-127
Finanzderivate	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Offizielle Währungsreserven	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Statistische Differenz	Netto	x	x	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Bis 2006 endgültige Daten, 2007 revidierte Daten, 2008 provisorische Daten.

Extra-Euroraum: Diese Tabelle zeigt Transaktionen Österreichs mit Geschäftspartnern außerhalb des Euroraums. Euroraum = Belgien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Malta, Niederlande, Portugal, Slowenien, Spanien, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

9.1.4 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-EU

	2005	2006	2007	Q2 07	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08
<i>in Mio EUR</i>								
Leistungsbilanz	Netto	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	112.200	124.722	139.208	33.420	33.864	37.214	35.011
	Debet	x	x	x	x	x	x	x
Güter	Netto	-4.145	-2.768	-1.904	-89	-1.272	-59	-449
	Credit	69.490	77.050	85.987	21.593	20.632	22.449	22.366
	Debet	73.634	79.818	87.891	21.682	21.904	22.233	22.816
Dienstleistungen	Netto	8.638	8.427	9.697	1.326	1.800	2.029	1.099
	Credit	26.767	27.799	30.581	6.400	7.777	7.541	6.423
	Debet	18.129	19.372	20.883	5.074	5.977	5.512	5.324
Einkommen	Netto	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	13.180	16.908	19.443	4.880	4.940	5.317	5.229
	Debet	x	x	x	x	x	x	x
Laufende Transfers	Netto	-596	-501	-190	-120	-312	653	-560
	Credit	2.763	2.965	3.197	546	516	1.553	589
	Debet	3.359	3.466	3.387	667	828	899	759
Vermögensübertragungen	Netto	-78	-57	-7	-7	-17	-6	10
	Credit	430	367	382	90	87	93	118
	Debet	508	424	390	97	104	99	108
Kapitalbilanz	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Direktinvestitionen i.w.S.	Netto	1.384	-3.526	7.587	6.479	1.830	767	292
im Ausland	Netto	-6.043	-7.661	-9.953	-1.489	-2.208	-3.689	-2.849
davon Direktinvestitionen i.e.S.	Netto	-5.575	-7.299	-9.727	-1.414	-2.063	-3.721	-2.816
in Österreich	Netto	7.427	4.135	17.540	7.968	4.039	4.456	4.317
davon Direktinvestitionen i.e.S.	Netto	7.079	6.895	17.502	7.962	4.029	4.445	4.306
Portfolioinvestitionen	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Forderungen	Netto	-28.205	-20.268	-8.377	-11.309	-385	8.385	988
Anteilsapieren	Netto	-2.817	-3.910	-63	-1.035	1.082	438	569
Verzinsliche Wertpapiere	Netto	-25.388	-16.359	-8.314	-10.274	-1.467	7.947	419
Verpflichtungen	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Anteilsapieren	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Verzinsliche Wertpapiere	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Sonstige Investitionen	Netto	7.718	-24.606	-11.676	-5.969	-297	-159	-16.240
Forderungen	Netto	-20.560	-45.569	-26.279	-17.895	29	-1.083	-20.369
Handelskredite	Netto	-445	-893	50	22	-48	225	-1.043
Kredite	Netto	-8.076	-11.550	-17.941	-2.235	-4.562	-7.572	-5.633
Bargeld und Einlagen	Netto	-11.731	-33.021	-7.885	-15.599	4.723	6.448	-13.549
Sonstige Forderungen	Netto	-308	-105	-503	-83	-84	-184	-144
Verpflichtungen	Netto	28.279	20.963	14.603	11.926	-327	923	16.012
Handelskredite	Netto	52	343	61	-270	178	-228	314
Kredite	Netto	5.771	5.782	-2.740	1.158	190	-726	1.279
Bargeld und Einlagen	Netto	21.908	14.625	16.349	10.807	-1.647	2.075	3.262
Sonstige Verpflichtungen	Netto	547	213	933	232	952	-198	-725
Finanzderivate	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Offizielle Währungsreserven	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Statistische Differenz	Netto	x	x	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Bis 2006 endgültige Daten, 2007 revidierte Daten, 2008 provisorische Daten.

Intra-EU: Diese Tabelle zeigt Transaktionen Österreichs mit Geschäftspartnern aus der EU. EU = Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

9.1.5 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-EU

	2005	2006	2007	Q2 07	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08
<i>in Mio EUR</i>								
Leistungsbilanz								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Credit	41.852	46.070	52.103	12.875	12.875	14.157	13.312	13.682
Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Güter								
Netto	2.718	3.099	3.156	1.267	454	903	497	929
Credit	26.390	29.454	32.737	8.268	7.950	8.688	8.313	8.712
Debet	23.672	26.355	29.581	7.001	7.497	7.785	7.815	7.783
Dienstleistungen								
Netto	733	1.291	2.266	391	162	968	893	636
Credit	7.365	8.577	9.789	2.194	2.497	2.792	2.555	2.503
Debet	6.631	7.286	7.523	1.803	2.335	1.824	1.662	1.867
Einkommen								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Credit	7.650	7.633	9.143	2.303	2.322	2.562	2.339	2.346
Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Laufende Transfers								
Netto	-811	-812	-843	-236	-173	-224	-223	-246
Credit	449	406	433	111	106	115	106	120
Debet	1.259	1.218	1.276	346	279	339	329	367
Vermögensübertragungen								
Netto	-111	-745	-54	-13	-4	-23	-10	-23
Credit	165	99	101	25	25	26	26	22
Debet	276	844	155	38	28	50	36	46
Kapitalbilanz								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Direktinvestitionen i.w.S.								
Netto	-1.522	-140	-10.987	-2.056	-2.879	-3.310	-3.619	-2.859
im Ausland								
Netto	-56.776	770	-15.194	-276	-2.535	-2.672	-3.242	-1.973
davon Direktinvestitionen i.e.S.								
Netto	-3.387	-3.598	-15.149	-251	-2.586	-2.636	-3.201	-1.780
in Österreich								
Netto	55.254	-910	4.207	-1.779	-344	-638	-377	-886
davon Direktinvestitionen i.e.S.								
Netto	1.593	-571	4.233	-1.865	-77	-716	-456	-964
Portfolioinvestitionen								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Forderungen								
Netto	-6.175	-6.658	-5.624	-6.108	1.528	6.993	1.899	-1.736
Anteilsapapiere								
Netto	-1.744	-2.672	-334	-751	594	311	1.000	19
Verzinsliche Wertpapiere								
Netto	-4.432	-3.986	-5.290	-5.357	934	6.683	899	-1.755
Verpflichtungen								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Anteilsapapiere								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Verzinsliche Wertpapiere								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Sonstige Investitionen								
Netto	2.565	9.178	-14.187	953	576	-6.927	3.545	-1.151
Forderungen								
Netto	-2.734	-9.158	-12.554	-5.594	-309	-5.301	-5.589	-5.296
Handelskredite								
Netto	-131	-445	-146	-26	-124	24	-218	-93
Kredite								
Netto	-4.317	-2.453	-8.892	-2.813	-2.021	-2.448	-1.533	-1.429
Bargeld und Einlagen								
Netto	1.772	-6.211	-3.472	-2.755	2.028	-2.941	-3.820	-3.582
Sonstige Forderungen								
Netto	-57	-49	-45	1	-193	64	-18	-192
Verpflichtungen								
Netto	5.298	18.336	-1.633	6.547	885	-1.626	9.135	4.144
Handelskredite								
Netto	11	270	308	99	55	7	254	30
Kredite								
Netto	53	7.707	-4.288	2.115	763	-450	60	646
Bargeld und Einlagen								
Netto	5.018	9.981	2.079	3.995	-203	-832	9.313	3.505
Sonstige Verpflichtungen								
Netto	216	378	269	337	271	-352	-493	-37
Finanzderivate								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Offizielle Währungsreserven								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Statistische Differenz								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Bis 2006 endgültige Daten, 2007 revidierte Daten, 2008 provisorische Daten.

Extra-EU: Diese Tabelle zeigt Transaktionen Österreichs mit Geschäftspartnern außerhalb der EU. EU = Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

9.1.6 Leistungsbilanz – Quartalsdaten – Global

	Q4 07			Q1 08			Q2 08		
	Credit	Debet	Netto	Credit	Debet	Netto	Credit	Debet	Netto
<i>in Mio EUR</i>									
Leistungsbilanz	51.371	47.681	3.690	51.346	45.940	5.406	48.692	47.719	973
Güter	31.492	30.648	843	30.762	30.048	714	31.079	30.599	480
Dienstleistungen	10.333	7.336	2.997	12.321	6.124	6.197	8.926	7.191	1.735
Transport	2.281	2.314	-32	2.150	2.187	-36	2.365	2.373	-7
Internationaler Personentransport	436	394	41	421	393	29	515	467	48
Frachten	1.617	1.748	-132	1.525	1.625	-100	1.595	1.721	-126
Transporthilfsleistungen	229	171	58	204	169	35	255	185	70
Reiseverkehr	2.741	1.459	1.282	6.013	1.222	4.790	2.155	1.794	361
Geschäftsreisen	1.005	411	595	776	412	364	427	333	94
Urlaubsreisen	1.736	1.048	687	5.237	810	4.427	1.728	1.461	267
Kommunikationsdienstleistungen	277	227	50	305	202	103	296	207	89
Bauleistungen	318	290	28	214	239	-26	291	280	11
Versicherungsdienstleistungen	287	475	-189	287	249	38	116	197	-81
Finanzdienstleistungen	304	88	216	221	115	106	248	151	97
EDV- und Informationsdienstleistungen	404	324	79	329	263	66	338	286	52
Patente und Lizenzen	187	373	-186	116	212	-97	130	259	-130
Sonstige unternehmensbezogene Dienstleistungen	3.369	1.610	1.759	2.531	1.278	1.253	2.818	1.458	1.360
davon Transithandelserträge	702	0	702	632	0	632	705	0	705
davon Sonstige Handelsleistungen	164	124	40	136	119	17	166	143	23
davon Operational Leasing	83	51	32	76	45	31	81	43	39
davon Rechtsberatung, Wirtschaftsprüfung, kaufmännische Beratung und PR	202	179	23	134	145	-11	163	143	20
davon Werbung, Marktforschung und Meinungsumfragen	177	211	-34	155	188	-33	169	215	-46
davon Dienstleistungen der Forschung und Entwicklung	454	98	356	318	71	247	317	89	228
davon Architektur-, Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen	849	236	613	482	146	336	586	204	381
Dienstleistungen für persönliche Zwecke, für Kultur und Erholung	44	148	-104	52	139	-88	56	163	-108
Regierungsleistungen, a.n.g.	122	28	94	105	18	87	113	23	90
Einkommen	7.879	8.459	-580	7.568	8.289	-722	7.952	8.804	-852
Erwerbseinkommen	433	326	107	378	295	83	380	311	69
Vermögenseinkommen	7.446	8.132	-686	7.189	7.995	-805	7.571	8.493	-922
davon Einkommen aus Direktinvestitionen i.e.S.	2.408	2.374	34	2.515	2.163	352	2.580	2.178	402
Ausgeschüttete Gewinne (= Dividenden)	564	670	-106	352	289	63	1.655	581	1.074
Reinvestierte Gewinne	1.614	1.374	240	1.903	1.600	304	675	1.313	-638
Sonstiges Kapital	230	331	-101	260	274	-15	249	284	-35
davon Einkommen aus Portfolioinvestitionen	2.698	3.359	-662	2.448	3.214	-766	2.741	3.963	-1.222
Anteilspapiere	212	176	36	117	90	27	373	815	-442
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	2.370	2.945	-575	2.308	2.959	-651	2.340	2.983	-644
Geldmarktpapiere	115	239	-123	23	165	-142	29	165	-136
davon Einkommen aus Sonstigen Investitionen	2.283	2.302	-18	2.172	2.530	-358	2.196	2.264	-69
Laufende Transfers	1.668	1.238	429	695	1.478	-783	736	1.125	-389
Öffentlicher Sektor	185	630	-445	140	893	-753	206	599	-393
Privater Sektor	1.483	608	875	555	585	-30	531	527	4
davon Gastarbeiterüberweisungen	97	192	-95	76	167	-91	101	203	-102
Vermögensübertragungen	119	148	-29	105	117	-11	140	153	-13
Unentgeltliche Vermögensübertragungen	94	82	13	89	78	10	123	78	45
Erwerb/Veräußerung nicht produzierter oder nicht finanzieller Vermögensgegenstände	25	66	-41	17	38	-22	17	75	-58

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Bis 2006 endgültige Daten, 2007 revidierte Daten, 2008 provisorische Daten.

9.2.1 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Global

	2006	2007
<i>Saldo in Mrd EUR</i>		
Vermögensposition Netto	-53,1	-40,7
Vermögensposition Aktiva	648,0	717,3
Vermögensposition Passiva	701,1	758,0
Direktinvestitionen		
Direktinvestitionen i.w.S. Netto	-6,1	-4,7
Direktinvestitionen i.e.S. Netto	-5,7	-2,8
Direktinvestitionen i.w.S. im Ausland	139,8	163,6
Direktinvestitionen i.e.S. im Ausland	80,6	105,9
Direktinvestitionen i.w.S. in Österreich	145,9	168,4
Direktinvestitionen i.e.S. in Österreich	86,3	108,7
Portfolioinvestitionen		
Portfolioinvestitionen Netto	-72,1	-87,8
Anteilsapapiere	-3,8	-3,4
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	-57,0	-74,1
Geldmarktpapiere	-11,2	-10,2
Portfolioinvestitionen Forderungen	267,6	275,1
Anteilsapapiere	66,7	68,0
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	198,3	203,0
Geldmarktpapiere	2,5	4,1
Portfolioinvestitionen Verpflichtungen	339,6	362,9
Anteilsapapiere	70,6	71,4
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	255,4	277,2
Geldmarktpapiere	13,7	14,3
Sonstige Investitionen		
Sonstige Investitionen Netto	15,4	40,2
Kredite	45,6	77,4
Bargeld und Einlagen	-33,3	-38,1
Sonstige Investitionen Forderungen	227,4	261,2
Kredite	86,5	110,8
Bargeld und Einlagen	128,5	137,5
Sonstige Investitionen Verpflichtungen	212,0	221,0
Kredite	40,9	33,5
Bargeld und Einlagen	161,8	175,6
Finanzderivate Netto	0,0	-0,8
Offizielle Währungsreserven Netto	9,7	12,4

Quelle: OeNB.

Bis 2006 endgültige Daten, 2007 revidierte Daten.

9.2.2 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum

	2006	2007
<i>Saldo in Mrd EUR</i>		
Direktinvestitionen		
Direktinvestitionen i.w.S. Netto	-40,2	-48,7
Direktinvestitionen i.e.S. Netto	-39,6	-48,3
Direktinvestitionen i.w.S. im Ausland	25,9	31,2
Direktinvestitionen i.e.S. im Ausland	23,9	29,1
Direktinvestitionen i.w.S. in Österreich	66,1	80,0
Direktinvestitionen i.e.S. in Österreich	63,5	77,4
Portfolioinvestitionen		
Portfolioinvestitionen Forderungen	172,5	179,3
Anteilsapapiere	37,8	40,0
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	132,9	136,6
Geldmarktpapiere	1,8	2,8
Sonstige Investitionen		
Sonstige Investitionen Netto	-8,0	-8,4
Kredite	12,8	25,9
Bargeld und Einlagen	-22,1	-34,5
Sonstige Investitionen Forderungen	103,6	116,7
Kredite	34,1	46,2
Bargeld und Einlagen	64,0	65,1
Sonstige Investitionen Verpflichtungen	111,6	125,1
Kredite	21,3	20,3
Bargeld und Einlagen	86,2	99,6

Quelle: OeNB.

Bis 2006 endgültige Daten, 2007 revidierte Daten.

Intra-Euroraum: Diese Tabelle zeigt grenzüberschreitende Vermögensbestände Österreichs. Euroraum = Belgien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Malta, Niederlande, Portugal, Slowenien, Spanien, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

9.2.3 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum

	2006	2007
<i>Saldo in Mrd EUR</i>		
Direktinvestitionen		
Direktinvestitionen i.w.S. Netto	34,1	44,0
Direktinvestitionen i.e.S. Netto	33,9	45,5
Direktinvestitionen i.w.S. im Ausland	113,9	132,4
Direktinvestitionen i.e.S. im Ausland	56,7	76,9
Direktinvestitionen i.w.S. in Österreich	79,8	88,4
Direktinvestitionen i.e.S. in Österreich	22,7	31,3
Portfolioinvestitionen		
Portfolioinvestitionen Forderungen	95,1	95,9
Anteilsapapiere	28,9	28,0
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	65,4	66,5
Geldmarktpapiere	0,7	1,3
Sonstige Investitionen		
Sonstige Investitionen Netto	23,4	48,6
Kredite	32,8	51,5
Bargeld und Einlagen	-11,1	-3,6
Sonstige Investitionen Forderungen	123,8	144,5
Kredite	52,4	64,6
Bargeld und Einlagen	64,5	72,4
Sonstige Investitionen Verpflichtungen	100,5	95,8
Kredite	19,6	13,1
Bargeld und Einlagen	75,6	76,0

Quelle: OeNB.

Bis 2006 endgültige Daten, 2007 revidierte Daten.

Extra-Euroraum: Diese Tabelle zeigt grenzüberschreitende Vermögensbestände Österreichs. Euroraum = Belgien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Malta, Niederlande, Portugal, Slowenien, Spanien, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

9.2.4 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-EU

	2006	2007
<i>Saldo in Mrd EUR</i>		
Direktinvestitionen		
Direktinvestitionen i.w.S. Netto	-13,2	-18,0
Direktinvestitionen i.e.S. Netto	-12,5	-17,4
Direktinvestitionen i.w.S. im Ausland	58,5	71,0
Direktinvestitionen i.e.S. im Ausland	56,2	68,5
Direktinvestitionen i.w.S. in Österreich	71,7	89,0
Direktinvestitionen i.e.S. in Österreich	68,7	85,9
Portfolioinvestitionen		
Portfolioinvestitionen Forderungen	207,8	213,6
Anteilsapapiere	43,9	45,5
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	161,9	164,6
Geldmarktpapiere	2,1	3,5
Sonstige Investitionen		
Sonstige Investitionen Netto	25,6	36,9
Kredite	30,7	51,0
Bargeld und Einlagen	-7,0	-14,8
Sonstige Investitionen Forderungen	166,7	191,4
Kredite	57,6	75,0
Bargeld und Einlagen	101,3	108,3
Sonstige Investitionen Verpflichtungen	141,1	154,5
Kredite	26,9	24,0
Bargeld und Einlagen	108,3	123,0

Quelle: OeNB.

Bis 2006 endgültige Daten, 2007 revidierte Daten.

Intra-EU: Diese Tabelle zeigt grenzüberschreitende Vermögensbestände Österreichs. EU = Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

9.2.5 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-EU

	2006	2007
<i>Saldo in Mrd EUR</i>		
Direktinvestitionen		
Direktinvestitionen i.w.S. Netto	7,1	13,2
Direktinvestitionen i.e.S. Netto	6,8	14,7
Direktinvestitionen i.w.S. im Ausland	81,3	92,6
Direktinvestitionen i.e.S. im Ausland	24,4	37,4
Direktinvestitionen i.w.S. in Österreich	74,2	79,4
Direktinvestitionen i.e.S. in Österreich	17,6	22,8
Portfolioinvestitionen		
Portfolioinvestitionen Forderungen	59,8	61,6
Anteilsapapiere	22,9	22,5
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	36,5	38,4
Geldmarktpapiere	0,4	0,6
Sonstige Investitionen		
Sonstige Investitionen Netto	-10,2	3,3
Kredite	14,8	26,4
Bargeld und Einlagen	-26,3	-23,3
Sonstige Investitionen Forderungen	60,7	69,8
Kredite	28,9	35,9
Bargeld und Einlagen	27,2	29,2
Sonstige Investitionen Verpflichtungen	71,0	66,4
Kredite	14,0	9,5
Bargeld und Einlagen	53,5	52,5

Quelle: OeNB.

Bis 2006 endgültige Daten, 2007 revidierte Daten.

Extra-EU: Diese Tabelle zeigt grenzüberschreitende Vermögensbestände Österreichs. EU = Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

9.4 Außenhandel¹⁾

	Exporte		Importe		Saldo
	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	
2005	94.705	5,4	96.499	5,9	-1.793
2006	103.742	9,5	104.201	8,0	-459
2007	114.680	10,5	114.255	9,6	425
Juli 07	9.675	15,0	9.619	13,4	55
Aug. 07	8.590	10,2	8.871	7,1	-281
Sep. 07	9.673	6,4	10.021	9,6	-348
Okt. 07	11.065	15,3	10.722	14,0	343
Nov. 07	10.556	6,7	10.309	6,8	247
Dez. 07	8.351	-2,3	8.819	4,1	-468
Jän. 08	9.624	8,6	9.375	5,8	249
Feb. 08	10.039	11,6	9.966	10,9	73
März 08	9.871	-3,6	9.908	-2,2	-37
Apr. 08	10.738	16,0	10.518	16,7	220
Mai 08	9.614	-0,4	9.594	1,9	20
Juni 08	10.365	6,1	10.438	10,1	-73
Juli 08	10.195	5,4	10.246	6,5	-51

Quelle: Statistik Austria.

Revisionen erfolgen laufend.

¹⁾ Nomineller Außenhandel mit Waren.

9.5 Tourismus: Nächtigungen in Österreich

	Nächtigungen					
	insgesamt		Inländer		Ausländer	
	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %
2005	119.242	1,8	31.501	0,6	87.741	2,2
2006	119.361	0,1	32.121	2,0	87.240	-0,6
2007	121.417	1,7	32.998	2,7	88.419	1,3
Aug. 07	15.835	3,0	4.434	4,6	11.401	2,4
Sep. 07	9.311	-1,2	2.756	-1,5	6.555	-1,1
Okt. 07	6.099	2,8	2.209	5,1	3.889	1,6
Nov. 07	3.614	9,3	1.754	8,3	1.860	10,3
Dez. 07	9.365	9,5	1.967	9,5	7.398	9,4
Jän. 08	13.708	5,3	2.488	6,9	11.220	4,9
Feb. 08	16.891	8,7	3.409	5,6	13.482	9,5
März 08	14.818	25,7	2.688	2,9	12.130	32,2
Apr. 08	4.912	-31,5	1.943	-8,1	2.969	-41,2
Mai 08	7.110	16,4	2.658	9,3	4.451	21,2
Juni 08	8.531	-3,3	2.835	-4,3	5.697	-2,8
Juli 08	15.255	3,5	4.281	1,9	10.974	4,1
Aug. 08	15.877	0,3	4.608	3,9	11.270	-1,1

Quelle: Statistik Austria.

10.1 Währungsreserven ohne Gold

	2005	2006	2007	März 08	Apr. 08	Mai 08	Juni 08	Juli 08	Aug. 08
<i>in Mrd EUR</i>									
EZB	31,4	30,0	29,5	30,5	30,5	29,9	30,1	30,2	32,2
Belgien	7,0	6,7	7,1	6,8	6,9	6,6	6,2	6,6	6,4
Zypern	5,1	6,5	6,7	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,5
Deutschland	38,3	31,7	30,1	30,0	31,3	30,1	30,3	29,6	30,8
Irland	0,7	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5
Griechenland	0,4	0,4	0,4	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3	0,3
Spanien	8,2	8,2	7,8	7,6	7,5	7,4	7,4	7,6	7,9
Frankreich	23,5	32,4	31,1	31,4	31,5	30,0	29,1	31,8	30,5
Italien	21,6	19,5	19,3	18,6	20,7	20,9	20,7	20,7	21,9
Luxemburg	0,2	0,2	0,1	0,4	0,4	0,5	0,3	0,3	0,2
Malta	2,2	2,3	2,6	0,4	0,4	0,5	0,4	0,4	0,4
Niederlande	7,7	8,2	6,9	7,4	7,1	7,2	7,0	7,1	7,5
Österreich	5,9	5,3	7,3	6,9	7,0	7,1	7,0	7,1	7,2
Portugal	2,9	1,6	0,9	1,0	1,1	1,0	1,0	1,1	1,1
Slowenien	6,8	5,3	0,7	0,7	0,6	0,6	0,6	0,7	0,6
Finnland	9,0	4,9	4,8	4,8	4,6	4,6	4,5	4,5	4,7
Euroraum	156,8	149,5	146,4	147,9	150,9	147,8	145,9	149,1	152,4
Bulgarien	6,8	8,4	11,3	11,4	12,3	12,1	12,5	12,9	13,7
Tschechische Republik	24,8	23,7	23,6	23,7	24,4	24,1	23,9	24,1	24,9
Dänemark	27,9	22,6	22,3	23,4	22,4	20,8	21,2	21,0	×
Estland	1,6	2,1	2,2	2,3	2,4	2,6	2,6	2,7	×
Lettland	1,9	3,3	3,8	4,0	4,1	4,1	4,0	4,0	4,0
Litauen	3,1	4,3	5,2	4,4	4,6	4,3	4,6	4,3	4,4
Ungarn	15,7	16,3	16,4	16,8	16,8	16,8	17,3	17,2	17,3
Polen	34,6	35,3	43,1	46,8	49,1	49,0	50,5	52,6	×
Rumänien	16,9	21,4	25,5	25,3	25,5	25,2	25,1	25,4	×
Slowakische Republik	12,6	9,6	×	12,0	12,2	12,1	12,0	12,1	12,2
Schweden	18,9	19,0	18,6	17,7	19,5	18,2	17,1	18,8	19,3
Vereinigtes Königreich	32,9	31,3	33,8	32,4	32,6	32,0	31,1	29,6	29,9
Norwegen	39,7	43,1	41,5	35,1	36,8	36,4	32,0	×	×
Schweiz	32,4	30,6	31,7	31,1	31,5	31,8	30,9	30,8	32,0
USA	56,7	52,1	50,5	50,4	50,3	50,8	50,5	50,4	51,5
Japan	705,5	668,5	650,8	627,9	632,4	628,9	621,1	630,3	664,0

Quelle: EZB, Eurostat.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

10.2 Goldreserven

	2005	2006	2007	März 08	Apr. 08	Mai 08	Juni 08	Juli 08	Aug. 08
<i>in Mio Feinunzen</i>									
EZB	23,15	20,57	18,09	18,12	18,12	18,12	18,12	17,16	17,16
Belgien	7,32	7,32	7,32	7,32	7,32	7,32	7,32	7,32	7,32
Zypern	0,47	0,47	0,47	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45
Deutschland	110,21	110,04	109,87	109,87	109,87	109,87	109,74	109,74	109,74
Irland	0,18	0,18	0,18	0,18	0,18	0,18	0,18	0,18	0,18
Griechenland	3,47	3,59	3,62	3,63	3,63	3,63	3,63	3,63	3,63
Spanien	14,72	13,40	9,05	9,05	9,05	9,05	9,05	9,05	9,05
Frankreich	90,85	87,44	83,69	82,58	82,38	82,21	81,96	81,69	81,53
Italien	78,83	78,83	78,83	78,83	78,83	78,83	78,83	78,83	78,83
Luxemburg	0,07	0,07	0,07	0,07	0,07	0,07	0,07	0,07	0,07
Malta	0,00	0,01	0,02	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01
Niederlande	22,34	20,61	19,98	19,98	19,98	19,98	19,98	19,98	19,98
Österreich	9,73	9,28	9,00	9,00	9,00	9,00	9,00	9,00	9,00
Portugal	13,42	12,30	12,30	12,30	12,30	12,30	12,30	12,30	12,30
Slowenien	0,16	0,16	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10
Finnland	1,58	1,58	1,58	1,58	1,58	1,58	1,58	1,58	1,58
Euroraum	375,86	365,21	353,69	363,06	352,87	352,70	352,31	351,08	350,92
Bulgarien	1,28	1,28	1,28	1,28	1,28	1,28	1,27	1,28	1,28
Tschechische Republik	0,44	0,43	0,43	0,43	0,43	0,43	0,43	0,43	0,42
Dänemark	2,14	2,14	2,14	2,14	2,14	2,14	2,14	2,14	2,14
Estland	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	x
Lettland	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25
Litauen	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19
Ungarn	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	x
Polen	3,31	3,31	3,31	3,31	3,31	3,31	3,31	3,31	3,31
Rumänien	3,37	3,37	3,33	3,33	3,33	3,33	3,33	3,33	x
Slowakische Republik	1,13	1,13	1,13	1,13	1,13	1,13	1,13	1,13	1,13
Schweden	5,41	5,10	4,78	4,71	4,68	4,66	4,63	4,60	4,56
Vereinigtes Königreich	9,99	9,98	9,98	9,98	9,98	9,98	9,98	9,98	9,98
Norwegen	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Schweiz	41,48	41,48	36,82	35,79	35,39	35,02	34,63	34,21	33,84
USA	261,55	261,50	261,50	261,50	261,50	261,50	261,50	261,50	261,50
Japan	24,60	24,60	24,60	24,60	24,60	24,60	24,60	24,60	24,60

Quelle: EZB, Thomson Financial.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

10.3 Geldmenge M3

	2005	2006	2007	März 08	Apr. 08	Mai 08	Juni 08	Juli 08	Aug. 08
Euroraum¹⁾	7,4	8,5	11,1	11,3	9,9	10,3	10,0	9,6	9,1
Bulgarien	27,3	21,4	29,2	29,0	28,3	27,3	24,4	23,8	21,0
Tschechische Republik	6,6	12,5	14,4	14,3	12,5	12,3	11,3	12,5	x
Dänemark	-1,2	13,1	12,8	17,5	18,7	19,2	15,6	14,3	12,5
Estland	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Lettland	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Litauen	28,8	25,9	22,9	16,5	18,4	16,5	14,3	14,7	13,8
Ungarn	13,9	16,1	9,8	15,0	15,3	12,2	9,1	11,8	8,7
Polen	13,2	12,7	18,7	18,1	19,2	15,1	16,3	16,8	x
Rumänien ²⁾	17,0	27,9	28,2	35,2	39,1	39,7	38,9	34,4	30,4
Slowakische Republik	9,2	11,9	15,9	10,6	10,2	9,8	6,6	9,6	8,2
Schweden	6,3	11,4	12,8	13,0	13,8	10,8	10,0	13,5	10,7
Vereinigtes Königreich	10,1	12,4	13,9	16,9	15,8	13,7	13,8	12,8	13,5
Norwegen ²⁾	10,0	11,5	16,3	11,0	13,8	9,7	8,1	7,8	7,9
Schweiz	4,2	2,5	2,0	2,8	3,8	3,0	1,9	1,7	2,6
USA ²⁾	4,4	4,8	5,9	7,2	6,6	6,3	6,1	6,3	5,4
Japan	0,9	3,8	2,0	1,5	x	x	x	x	x

Quelle: EZB, Thomson Financial, Eurostat, nationale Quellen.

¹⁾ Saisonal bereinigt.²⁾ M2.

10.4 Leitzinssätze

	2005	2006	2007	Apr. 08	Mai 08	Juni 08	Juli 08	Aug. 08	Sep. 08
<i>in %</i>									
Euroraum	2,25	3,50	4,00	4,00	4,00	4,00	4,25	4,25	4,25
Bulgarien	2,05	3,26	4,58	4,85	4,93	4,96	5,06	x	x
Tschechische Republik	3,00	3,50	4,50	4,75	4,75	4,75	4,75	x	x
Dänemark	2,40	3,75	4,25	4,25	4,35	4,35	4,60	4,60	4,60
Lettland	5,00	6,00	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	x	x
Litauen	6,29	7,52	8,73	8,12	8,07	8,15	8,38	x	x
Ungarn	7,00	9,00	8,50	9,25	9,50	9,50	9,50	x	x
Polen	6,00	5,50	6,50	7,25	7,25	7,50	7,50	x	x
Rumänien	8,75	8,75	7,50	9,03	9,50	9,75	9,75	x	x
Slowakische Republik	4,00	6,25	5,75	5,75	5,75	5,75	5,75	x	x
Schweden	1,50	3,00	4,00	4,25	4,25	4,25	4,50	4,50	4,75
Vereinigtes Königreich	4,50	5,00	5,50	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00
Norwegen	2,25	3,50	5,25	5,50	5,50	5,54	5,75	5,75	5,75
Schweiz; obere Grenze	1,50	2,50	3,25	3,25	3,25	3,25	3,25	3,25	3,25
Schweiz; untere Grenze	0,50	1,50	2,25	2,25	2,25	2,25	2,25	2,25	2,25
USA	4,25	5,25	4,25	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
Japan	0,00	0,25	0,50	0,52	0,53	0,57	0,52	0,52	0,54

Quelle: Eurostat, Sveriges Riksbank, Schweizerische Nationalbank, Thomson Financial.

10.5 Drei-Monats-Zinssätze

	2005	2006	2007	Apr. 08	Mai 08	Juni 08	Juli 08	Aug. 08	Sep. 08
Euroraum	2,19	3,08	4,28	4,78	4,86	4,94	4,96	4,97	5,02
Bulgarien	3,62	3,69	4,90	6,77	6,88	7,02	7,19	7,31	x
Tschechische Republik	2,01	2,30	3,10	4,11	4,14	4,21	4,11	3,81	x
Dänemark	2,22	3,18	4,44	5,00	5,14	5,32	5,38	5,38	5,42
Estland	2,38	3,16	4,87	6,33	6,39	6,41	6,37	6,35	x
Lettland	3,07	4,37	8,67	5,96	5,74	6,15	6,23	6,26	x
Litauen	2,43	3,11	5,10	5,05	5,17	5,45	5,77	5,75	x
Ungarn	6,72	7,22	7,86	8,54	8,40	8,87	8,99	8,33	x
Polen	5,29	4,21	4,74	6,29	6,41	6,58	6,62	6,52	x
Rumänien	8,33	8,09	7,25	11,60	10,90	11,29	11,41	12,11	13,00
Slowakische Republik	2,93	4,32	4,34	4,28	4,32	4,34	4,33	4,31	x
Schweden	1,89	2,56	3,89	4,86	4,96	5,02	5,09	5,12	5,33
Vereinigtes Königreich	4,70	4,80	5,95	5,89	5,80	5,90	5,80	5,75	5,92
Norwegen	2,22	3,10	4,95	6,30	6,48	6,41	6,46	6,53	6,82
Schweiz	0,80	1,51	2,55	2,85	2,78	2,84	2,79	2,75	2,78
USA	3,57	5,20	5,30	2,79	2,69	2,77	2,79	2,81	3,12
Japan	0,09	0,31	0,73	0,84	0,84	0,84	0,86	0,85	0,86

Quelle: EZB, Thomson Financial.

10.6 Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen

	2005	2006	2007	Apr. 08	Mai 08	Juni 08	Juli 08	Aug. 08	Sep. 08
<i>in %</i>									
Belgien	3,40	3,82	4,34	4,41	4,69	4,94	4,71	4,54	x
Zypern	5,16	4,13	4,48	4,60	4,60	4,60	4,60	4,60	x
Deutschland	3,35	3,79	4,24	4,12	4,39	4,58	4,39	4,17	x
Irland	3,31	3,74	4,24	4,37	4,46	4,82	4,79	4,51	4,48
Griechenland	3,54	4,06	4,48	4,56	4,66	5,10	5,08	4,88	4,88
Spanien	3,35	3,78	4,32	4,30	4,57	4,89	4,68	4,53	x
Frankreich	3,38	3,80	4,30	4,24	4,52	4,77	4,54	4,37	x
Italien	3,56	4,05	4,48	4,49	4,77	5,11	4,87	4,80	x
Luxemburg	3,37	3,89	4,56	4,55	4,67	4,98	5,01	4,78	x
Malta	4,56	4,32	4,72	4,77	4,91	5,26	5,28	5,12	x
Niederlande	3,34	3,79	4,30	4,27	4,54	4,80	4,55	4,37	x
Österreich	3,35	3,81	4,31	4,29	4,57	4,80	4,57	4,38	x
Portugal	3,37	3,92	4,42	4,45	4,69	4,99	4,74	4,66	x
Slowenien	3,81	3,85	4,70	4,47	4,61	4,95	5,02	4,68	x
Finnland	3,30	3,75	4,27	4,28	4,55	4,79	4,54	4,35	x
Euroraum	3,41	3,83	4,31	4,22	4,36	4,73	4,71	4,45	x
Bulgarien	3,87	4,18	4,62	4,80	4,95	5,17	5,17	5,17	x
Tschechische Republik	3,51	3,78	4,28	4,72	4,84	5,13	4,90	4,47	x
Dänemark	3,35	3,81	4,28	4,42	4,67	4,81	4,68	4,38	x
Estland	3,98	4,30	6,09	8,34	8,07	8,81	8,17	x	x
Lettland	3,88	4,13	5,28	5,93	5,93	6,25	6,57	6,60	x
Litauen	3,70	4,08	4,55	4,59	4,80	5,33	5,49	5,47	x
Ungarn	6,60	7,12	6,74	8,02	8,08	8,50	8,11	7,77	x
Polen	5,22	5,23	5,48	5,99	6,10	6,42	6,45	6,11	x
Rumänien	x	7,23	7,13	7,35	7,26	7,15	7,28	8,20	x
Slowakische Republik	3,52	4,41	4,67	4,46	4,52	4,94	5,06	4,95	x
Schweden	3,30	3,70	4,18	4,12	4,39	4,54	4,22	4,07	x
Vereinigtes Königreich	4,39	4,45	4,92	4,85	4,98	5,12	4,89	4,66	x
Norwegen	3,75	4,08	4,77	4,50	4,63	4,94	4,94	4,69	x
Schweiz	2,10	2,52	2,93	3,24	3,28	3,29	3,17	2,94	2,67
USA	4,54	4,88	4,80	4,49	4,70	4,53	4,60	4,42	x
Japan	1,37	1,74	1,67	1,41	1,66	1,75	1,61	1,46	1,49

Quelle: EZB, Thomson Financial, Eurostat, Norges Bank, Schweizerische Nationalbank.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

10.7 Prognosevergleich¹⁾

Erscheinungsdatum	September 2008			April 2008			Juni 2008			Oktober 2008		
	Eurosysteem ²⁾			Europäische Kommission			OECD			IWF		
	2007	2008	2009	2007	2008	2009	2007	2008	2009	2007	2008	2009
Euroraum												
HVPI	2,1	3,4–3,6	2,3–2,9	2,1	3,2	2,2	2,1	3,4	2,4	2,1	3,5	1,9
HVPI	2,1	3,2–3,6	1,8–3,0	2,0	2,1	2,0	2,1	2,5	2,0	2,1	2,8	1,9
reales BIP	2,6	1,1–1,7	0,6–1,8	2,6	1,7	1,5	2,6	1,7	1,4	2,6	1,3	0,2
reales BIP	2,7	1,5–2,1	1,0–2,0	2,6	2,2	2,1	2,6	1,9	2,0	2,6	1,4	1,2
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	-0,6	-1,0	-1,1	-0,6	-1,1	-1,2	-0,6	-1,5	-2,0
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	-0,8	-0,9	-0,8	-0,7	-0,7	-0,6	-0,6	-1,1	-1,1
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	66,4	65,2	64,3	x	x	x	66,5	69,9	70,6
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	66,5	65,0	63,4	x	x	x	66,3	65,4	66,5
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	7,4	7,2	7,3	7,4	7,2	7,4	7,4	7,6	8,3
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	7,3	7,1	7,1	6,8	6,4	6,4	7,5	7,4	7,3
EU												
HVPI	x	x	x	2,4	3,6	2,4	x	x	x	2,4	3,9	2,4
HVPI	x	x	x	2,3	2,4	2,2	x	x	x	2,4	3,1	2,2
reales BIP	x	x	x	2,8	2,0	1,8	x	x	x	3,1	1,7	0,6
reales BIP	x	x	x	2,9	2,4	2,4	x	x	x	3,1	1,8	1,7
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	-0,9	-1,2	-1,3	x	x	x	x	x	x
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	-1,1	-1,2	-1,1	x	x	x	x	x	x
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	58,7	58,9	58,4	x	x	x	x	x	x
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	59,5	58,3	57,0	x	x	x	x	x	x
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	7,1	6,8	6,8	x	x	x	x	x	x
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	7,1	6,8	6,6	x	x	x	x	x	x
USA												
VPI	x	x	x	2,8	3,6	1,6	2,9	3,9	2,2	2,9	4,2	1,8
VPI	x	x	x	2,7	1,9	1,5	2,8	2,7	1,9	2,9	3,0	2,0
reales BIP	x	x	x	2,1	1,7	2,6	2,2	1,2	1,1	2,0	1,6	0,1
reales BIP	x	x	x	2,2	0,9	0,7	2,2	2,0	2,2	2,2	0,5	0,6
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	-3,0	-5,0	-5,9	-3,0	-5,5	-5,2	-2,7	-4,1	-4,6
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	-2,7	-3,2	-3,4	-2,8	-3,4	-3,5	-2,5	-4,5	-4,2
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	62,4	65,3	69,5	x	x	x	60,7	61,5	65,4
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	60,2	61,6	62,8	x	x	x	60,8	63,2	66,5
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	4,6	5,4	6,2	4,6	5,4	6,1	4,6	5,6	6,9
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	4,6	5,3	5,4	4,6	5,0	5,0	4,6	5,7	6,0
Japan												
VPI	x	x	x	0,1	0,7	0,6	0,1	0,9	0,4	0,0	1,6	0,9
VPI	x	x	x	0,0	0,2	0,5	0,0	0,3	0,4	0,0	0,6	1,3
reales BIP	x	x	x	2,0	1,2	1,1	2,1	1,7	1,5	2,1	0,7	0,5
reales BIP	x	x	x	1,9	1,9	2,3	1,9	1,6	1,8	2,1	1,4	1,5
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	-1,6	-1,9	-2,7	-2,4	-1,4	-2,2	-3,2	-3,4	-3,9
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	-4,0	-4,2	-4,7	-3,4	-3,8	-3,4	-3,4	-3,4	-3,3
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	180,7	182,8	185,5	x	x	x	195,4	198,6	200,9
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	179,5	182,4	184,6	x	x	x	195,5	197,5	196,0
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	3,9	4,0	4,2	3,9	3,8	3,8	3,8	4,1	4,5
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	3,9	4,0	4,0	3,8	3,7	3,6	3,8	3,9	3,9

Quelle: EZB, Europäische Kommission, OECD, IWF.

¹⁾ Dunkel unterlegt: aktuelle Prognose; hell unterlegt: vorangegangene Prognose.

²⁾ Die von Experten der EZB erstellten Projektionen (März und September) ergänzen die gesamtwirtschaftlichen Projektionen des Eurosystems, die halbjährlich (Juni und Dezember) von Experten der EZB und der nationalen Zentralbanken des Euro-Währungsgebiets gemeinsam erarbeitet werden. Bandbreiten basieren auf dem Durchschnitt der absoluten Abweichungen von früheren Projektionen.

³⁾ In % des BIP.

⁴⁾ In % der Beschäftigten.

10.8 Bruttoinlandsprodukt – real¹⁾

	2007	2008	2009	Q1 07	Q2 07	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08
Veränderung zum Vorjahr in %									
Belgien	2,8	1,7	1,5	3,2	3,0	2,8	2,4	2,2	×
Zypern	4,4	3,7	3,7	4,5	4,2	4,6	4,4	4,1	3,9
Deutschland	2,5	1,8	1,5	3,7	2,5	2,4	1,7	2,6	1,7
Irland	5,3	2,3	3,2	8,6	5,9	3,9	5,6	-1,5	×
Griechenland	4,0	3,4	3,3	4,4	4,1	3,9	3,6	3,6	3,4
Spanien	3,8	2,2	1,8	4,0	3,9	3,6	3,3	2,6	1,8
Frankreich	2,2	1,6	1,4	2,1	1,7	2,4	2,2	2,0	1,1
Italien	1,5	0,5	0,8	2,1	1,7	1,6	0,2	0,3	0,0
Luxemburg	4,5	3,6	3,5	6,6	4,6	3,4	3,5	2,5	×
Malta	3,8	2,6	2,5	4,7	4,9	5,1	6,1	7,1	8,1
Niederlande	3,5	2,6	1,8	3,5	2,7	3,5	4,1	3,7	2,8
Österreich	3,1	2,2	1,8	3,3	3,2	3,0	2,8	2,6	2,3
Portugal	1,7	1,7	1,6	1,9	1,7	1,6	1,8	0,9	×
Slowenien	6,1	4,2	3,8	7,2	6,2	6,3	4,9	5,7	×
Finnland	4,5	2,8	2,6	5,0	4,6	4,1	4,0	3,1	×
Euroraum	2,6	1,7	1,5	3,2	2,6	2,6	2,1	2,1	1,4
ER-15	2,6	1,7	1,5	3,2	2,6	2,6	2,1	2,1	1,4
Bulgarien	6,2	5,8	5,6	5,5	7,3	4,9	6,9	7,0	×
Tschechische Republik	6,5	4,7	5,0	6,6	6,6	6,4	6,6	5,2	×
Dänemark	1,8	1,3	1,1	3,9	-0,3	1,6	1,5	-0,7	1,3
Estland	7,1	2,7	4,3	10,1	7,6	6,4	4,8	0,1	×
Lettland	10,3	3,8	2,5	11,3	11,0	10,9	8,1	3,3	×
Litauen	8,8	6,1	3,7	8,1	8,0	10,8	8,0	7,0	5,3
Ungarn	1,3	1,9	3,2	2,7	1,2	0,9	0,8	1,7	2,2
Polen	6,6	5,3	5,0	6,9	6,8	5,8	7,1	6,3	6,0
Rumänien	6,0	6,2	5,1	6,1	5,7	5,7	6,6	8,2	9,3
Slowakische Republik	10,4	7,0	6,2	8,3	9,3	9,4	14,3	8,7	7,6
Schweden	2,7	2,2	1,8	3,4	3,2	2,6	2,4	1,9	1,0
Vereinigtes Königreich	3,1	1,7	1,6	3,1	3,3	3,1	2,8	2,3	1,4
EU-27	2,9	2,0	1,8	3,4	2,9	2,9	2,5	2,3	1,6
Norwegen	3,7	2,5	2,1	2,9	3,4	3,8	4,7	3,2	3,3
Schweiz	3,3	2,2	2,2	3,0	3,4	3,1	3,7	3,0	2,4
USA	2,0	0,9	0,7	1,3	1,8	2,8	2,3	2,5	2,2
Japan	2,1	1,2	1,1	3,1	1,8	1,8	1,4	1,2	1,0

Quelle: Eurostat.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

ER-15: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder. Euroraum: wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

¹⁾ 2008, 2009: Prognose der Europäischen Kommission (Frühjahr 2008).

10.9 Bruttoinlandsprodukt – je Einwohner in Kaufkraftstandards¹⁾

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
<i>in EUR</i>									
Belgien	24.400	25.600	25.500	26.100	27.100	28.200	29.300	30.000	31.000
Zypern	18.000	18.300	18.400	19.600	20.800	21.600	23.000	23.600	24.500
Deutschland	23.100	23.600	24.200	25.200	25.800	26.900	28.100	28.900	30.000
Irland	26.200	28.200	29.100	30.600	32.200	34.200	36.300	36.900	38.400
Griechenland	17.100	18.600	19.100	20.300	21.500	22.900	24.300	25.300	26.500
Spanien	19.400	20.600	20.900	21.900	23.100	24.700	26.500	27.000	27.700
Frankreich	22.900	23.700	23.200	23.800	25.200	26.300	27.600	28.100	29.000
Italien	23.300	22.900	22.900	23.100	23.600	24.300	25.200	25.500	26.100
Luxemburg	46.300	49.200	51.100	54.700	59.200	65.700	68.500	71.000	74.400
Malta	15.400	16.300	16.200	16.600	17.400	18.100	19.100	19.700	20.500
Niederlande	26.400	27.300	26.800	28.000	29.400	30.700	32.500	33.600	34.800
Österreich	24.700	25.800	26.300	27.400	28.700	29.900	31.600	32.500	33.600
Portugal	15.300	15.800	15.900	16.100	16.900	17.500	18.500	18.900	19.600
Slowenien	15.600	16.600	17.000	18.400	19.500	20.700	22.000	23.100	24.400
Finnland	22.900	23.600	23.400	25.200	25.800	27.500	29.000	30.000	31.200
Euroraum	22.400	23.000	23.200	24.000	24.900	26.000	27.300	28.200	×
ER-15	×	×	×	23.900	24.800	26.000	27.300	26.900	×
Bulgarien	5.800	6.300	6.700	7.300	7.900	8.600	9.500	10.100	11.000
Tschechische Republik	13.900	14.400	15.200	16.300	17.100	18.400	20.200	21.300	22.800
Dänemark	25.300	26.300	25.700	27.200	28.400	29.600	30.500	31.000	31.900
Estland	9.100	10.200	11.300	12.300	14.100	16.100	17.900	18.600	19.800
Lettland	7.700	8.400	9.000	9.900	11.200	12.600	14.400	15.100	15.900
Litauen	8.200	9.000	10.100	10.900	11.900	13.200	15.000	16.100	17.100
Ungarn	11.600	12.600	13.100	13.700	14.400	15.300	15.700	16.200	17.100
Polen	9.400	9.900	10.100	11.000	11.500	12.300	13.300	14.100	15.200
Rumänien	5.400	6.000	6.500	7.400	7.900	9.100	10.100	10.800	11.700
Slowakische Republik	10.300	11.100	11.500	12.400	13.600	15.000	17.000	18.300	19.900
Schweden	24.000	24.800	25.400	27.000	27.700	29.300	31.300	32.200	33.400
Vereinigtes Königreich	23.300	24.200	24.800	26.400	26.700	27.800	28.700	29.400	30.300
EU-27	19.700	20.400	20.700	21.600	22.400	23.600	24.800	25.900	×
Norwegen	31.900	31.700	32.400	35.600	40.300	43.900	45.700	46.900	48.400
Schweiz	27.900	28.900	28.500	29.400	30.300	32.200	34.500	35.400	36.700
USA	30.500	31.000	31.800	33.500	35.500	37.100	38.600	38.800	39.500
Japan	22.500	22.900	23.200	24.400	25.600	26.900	28.200	28.800	29.700

Quelle: Eurostat.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

ER-15: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder. Euroraum: wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

¹⁾ 2008, 2009: Prognose der Europäischen Kommission (Frühjahr 2008).

10.10 Industrier vertrauen

	Jän. 08	Feb. 08	März 08	Apr. 08	Mai 08	Juni 08	Juli 08	Aug. 08	Sep. 08
<i>Saldo aus positiven und negativen Antworten</i>									
Belgien	-3	-2	-1	-4	2	-3	-5	-6	-12
Zypern	15	18	19	19	11	11	12	9	10
Deutschland	1	2	2	1	2	-2	-5	-9	-11
Irland	4	-8	3	-2	x	x	x	x	x
Griechenland	2	-1	-1	-1	-2	-3	-2	-3	-7
Spanien	-4	-8	-9	-10	-14	-17	-16	-18	-22
Frankreich	3	0	2	-1	-4	-6	-10	-11	-13
Italien	-1	-2	-3	-6	-2	-6	-9	-9	-11
Luxemburg	-1	-5	-5	-5	1	-10	-16	-17	-21
Malta	15	11	18	8	-4	-19	-15	-5	-3
Niederlande	7	6	3	1	1	2	0	2	-3
Österreich	-3	-4	-1	-4	-5	-7	-9	-12	-12
Portugal	-2	-1	-2	-5	-7	-8	-7	-6	-13
Slowenien	9	7	7	7	6	0	0	-2	-5
Finnland	17	10	3	1	6	-5	-9	-10	-13
Euroraum	1	0	0	-2	-2	-5	-8	-9	-12
Bulgarien	14	12	11	12	13	13	11	8	10
Tschechische Republik	15	14	12	12	10	8	6	4	-3
Dänemark	3	-5	-4	-1	0	-4	-2	-9	-13
Estland	4	2	0	-4	-6	-11	-9	-11	-18
Lettland	-1	-4	-8	-10	-10	-13	-16	-14	-18
Litauen	5	-2	-5	-9	-4	-4	-8	-7	-12
Ungarn	-5	-3	-4	-5	-2	-8	-5	-5	-9
Polen	-1	-1	-2	-4	-5	-6	-8	-9	-11
Rumänien	2	3	1	2	-1	1	1	-1	1
Slowakische Republik	4	6	5	4	-6	-1	0	-1	1
Schweden	0	-1	1	2	-1	-8	-9	-11	-15
Vereinigtes Königreich	4	-3	1	-5	-9	-2	-8	-13	-19
EU-27	2	0	0	-2	-3	-4	-7	-10	-13

Quelle: Europäische Kommission.

10.11 Verbrauchervertrauen

	Jän. 08	Feb. 08	März 08	Apr. 08	Mai 08	Juni 08	Juli 08	Aug. 08	Sep. 08
<i>Saldo aus positiven und negativen Antworten</i>									
Belgien	-7	-5	-4	-8	-8	-11	-12	-11	-9
Zypern	-29	-28	-29	-31	-31	-34	-31	-26	-25
Deutschland	-1	-3	-2	0	-4	-4	-7	-9	-9
Irland	-23	-22	-20	-24	x	x	x	x	x
Griechenland	-40	-34	-39	-39	-44	-45	-46	-46	-50
Spanien	-20	-21	-19	-25	-31	-38	-39	-37	-39
Frankreich	-15	-14	-15	-15	-18	-22	-24	-23	-24
Italien	-22	-23	-25	-23	-20	-21	-27	-24	-22
Luxemburg	5	6	4	6	2	0	-4	-3	-2
Malta	-7	-5	-3	-10	-18	-19	-18	-19	-16
Niederlande	6	4	4	2	1	-1	-4	-3	-1
Österreich	4	5	4	3	2	-3	-5	-5	-3
Portugal	-42	-42	-43	-43	-48	-46	-48	-43	-42
Slowenien	-22	-20	-15	-14	-21	-20	-20	-20	-12
Finnland	14	11	14	14	12	11	9	9	9
Euroraum	-12	-12	-12	-12	-15	-17	-20	-19	-19
Bulgarien	-29	-28	-30	-29	-30	-32	-31	-26	-24
Tschechische Republik	-11	-2	-1	-1	-6	-9	-8	-6	-5
Dänemark	4	6	7	4	4	0	-3	-2	-2
Estland	-13	-15	-14	-17	-19	-18	-22	-20	-22
Lettland	-18	-18	-18	-22	-23	-27	-25	-26	-31
Litauen	-5	-5	-7	-11	-15	-22	-24	-26	-26
Ungarn	-45	-45	-49	-52	-50	-44	-41	-41	-40
Polen	-3	-2	-2	0	-1	-6	-7	-4	-6
Rumänien	-20	-20	-16	-14	-14	-14	-15	-12	-12
Slowakische Republik	-4	-8	-9	-11	-14	-10	-11	-11	-8
Schweden	13	8	11	7	7	2	-1	-2	-3
Vereinigtes Königreich	-7	-9	-10	-13	-15	-20	-26	-24	-23
EU-27	-10	-11	-11	-12	-14	-17	-20	-19	-19

Quelle: Europäische Kommission.

10.12 Industrielle Produktion ohne Baugewerbe

	2005	2006	2007	Feb. 08	März 08	Apr. 08	Mai 08	Juni 08	Juli 08	
Veränderung zum Vorjahr in %										
Belgien	-0,3	5,1	2,7	6,6	-0,4	3,8	1,7	-1,6	×	
Zypern	0,9	0,7	3,1	6,7	1,6	7,0	4,8	0,9	×	
Deutschland	3,3	5,9	6,1	5,0	4,4	5,4	1,2	1,7	-0,5	
Irland	3,0	5,1	7,3	-1,9	9,0	-2,1	9,7	5,9	-4,3	
Griechenland	-0,9	0,5	2,2	-3,5	-6,4	4,6	-6,5	-2,1	-1,4	
Spanien	0,7	3,9	1,9	1,9	-3,2	0,2	-5,8	-9,2	-4,4	
Frankreich	0,3	1,0	1,5	3,2	-0,4	4,0	-2,0	-2,3	-2,8	
Italien	-0,8	2,4	-0,2	-0,8	-2,7	2,4	-4,1	-1,7	-3,2	
Luxemburg	0,6	2,4	0,3	-0,3	-1,4	1,8	3,5	-3,1	×	
Malta	×	×	×	×	×	×	×	×	×	
Niederlande	-1,1	1,2	3,1	3,4	8,0	9,7	2,3	1,7	-1,2	
Österreich	4,2	7,3	4,9	7,3	2,4	5,5	4,7	0,4	×	
Portugal	0,3	2,8	1,8	0,4	-11,0	3,2	-6,9	-4,0	-0,5	
Slowenien	3,9	6,6	6,2	7,0	0,8	2,7	1,0	2,2	-4,6	
Finnland	0,3	9,8	4,4	4,4	0,6	5,2	5,8	-3,0	-1,3	
Euroraum	1,3	4,0	3,5	3,1	1,4	4,0	-0,4	-0,8	-1,7	
ER-15	1,3	4,0	3,5	3,1	1,4	4,0	-0,4	-0,8	-1,7	
Bulgarien	6,9	5,9	9,1	5,0	0,2	7,5	8,0	4,2	2,0	
Tschechische Republik	6,7	11,4	8,8	11,1	1,4	7,9	4,9	3,4	0,6	
Dänemark	1,8	3,5	0,4	3,7	-3,1	8,3	7,6	0,8	1,1	
Estland	11,1	10,1	6,7	4,0	-4,2	0,3	-5,7	-4,9	-5,2	
Lettland	5,9	5,5	0,5	0,6	-5,4	4,8	-7,4	-6,3	-7,0	
Litauen	7,1	7,3	4,0	11,4	4,5	15,3	3,6	4,2	3,7	
Ungarn	7,3	10,6	8,3	9,2	4,5	6,4	5,0	-0,3	×	
Polen	4,5	12,2	9,5	12,4	5,5	12,2	2,4	7,3	3,7	
Rumänien	2,4	7,7	5,0	4,4	5,7	11,1	4,2	5,9	3,0	
Slowakische Republik	3,3	10,1	12,8	11,8	1,6	9,9	3,0	6,2	1,9	
Schweden	2,4	3,5	4,1	1,4	0,2	0,1	-0,2	-1,1	0,6	
Vereinigtes Königreich	-1,5	0,5	0,2	1,9	0,1	0,4	-1,9	-1,8	-1,4	
EU-27	1,2	3,9	3,3	3,4	1,3	3,9	-0,2	-0,5	-1,3	
Norwegen	-0,7	-2,4	-0,8	0,2	3,7	-4,3	2,8	6,0	2,0	
Schweiz ¹⁾	2,7	7,8	9,5	4,1	2,8	×	×	×	×	
USA	3,3	2,2	1,7	1,2	1,1	1,0	0,1	0,1	×	
Japan	1,6	4,5	2,8	5,4	-0,6	1,9	1,1	0,1	×	

Quelle: Eurostat, OECD.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

ER-15: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder. Euroraum: wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

¹⁾ Unterjährig: Quartalswerte.

10.13 Produzentenpreisindizes

	2005	2006	2007	März 08	Apr. 08	Mai 08	Juni 08	Juli 08	Aug. 08
Veränderung zum Vorjahr in %									
Belgien	2,7	5,0	3,3	9,6	9,5	9,7	11,3	12,7	12,0
Zypern	x	x	x	10,1	9,6	9,5	10,7	10,9	10,8
Deutschland	3,3	4,2	1,8	3,4	4,1	4,5	5,1	6,8	6,2
Irland	0,1	1,2	-1,6	-4,4	-4,1	-3,2	-3,0	-2,8	-1,5
Griechenland	5,3	6,2	2,9	9,9	8,9	10,5	11,9	12,6	x
Spanien	4,9	5,3	3,3	6,9	7,2	7,9	9,0	10,3	9,2
Frankreich	2,6	3,0	2,4	4,7	4,9	5,9	6,4	6,8	x
Italien	4,0	5,6	3,5	6,5	6,3	7,5	8,2	8,7	8,2
Luxemburg	8,3	7,5	9,5	5,1	5,1	7,5	9,7	14,8	13,8
Malta	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Niederlande	7,9	7,7	3,7	9,7	9,7	11,6	13,7	14,8	13,7
Österreich	3,2	1,8	2,9	2,0	2,5	2,8	3,5	3,9	x
Portugal	4,1	4,7	3,2	7,0	6,1	6,7	7,5	8,1	7,1
Slowenien	1,9	2,3	4,1	3,2	3,3	3,7	4,6	5,3	5,5
Finnland	1,9	4,6	2,9	3,9	3,7	3,8	4,6	5,1	5,6
Euroraum	3,5	4,4	2,6	4,8	5,1	5,8	6,6	7,5	7,2
ER-15	3,5	4,4	2,6	4,8	5,1	5,9	6,6	7,5	7,2
Bulgarien	7,9	12,1	8,4	15,3	13,3	12,9	12,7	13,1	11,8
Tschechische Republik	1,5	0,1	2,6	0,1	-0,1	-0,1	-1,3	-1,9	x
Dänemark	7,1	6,1	1,3	12,7	12,8	15,3	18,3	19,2	16,1
Estland	2,1	4,5	8,2	8,2	7,3	7,2	7,5	7,8	7,3
Lettland	7,8	10,3	16,1	10,5	12,1	11,9	12,9	12,4	13,1
Litauen	11,4	7,6	7,0	20,8	19,7	20,7	25,6	26,0	25,3
Ungarn	4,7	6,5	2,0	5,8	6,7	5,4	5,2	4,8	4,3
Polen	0,7	2,2	2,3	3,0	2,4	2,8	2,7	2,3	2,1
Rumänien	10,6	11,6	8,1	15,6	15,5	16,8	19,4	20,2	20,1
Slowakische Republik	5,4	5,7	-1,2	4,0	3,8	4,9	3,5	3,8	3,8
Schweden	4,0	5,0	3,7	3,0	3,3	3,3	3,9	4,4	5,2
Vereinigtes Königreich	10,9	7,8	1,5	13,9	18,1	22,3	24,4	22,7	x
EU-27	4,6	4,9	2,5	6,3	7,1	8,4	9,3	9,8	9,7
Norwegen	16,6	13,3	0,0	18,5	21,4	25,9	29,4	31,9	33,8
Schweiz	0,8	2,1	2,4	3,5	3,6	3,8	4,4	4,6	x
USA	7,3	4,8	4,8	11,0	11,3	13,4	15,5	17,4	x
Japan	2,0	3,0	0,8	3,8	3,6	4,4	5,4	6,8	x

Quelle: Eurostat, OECD.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

ER-15: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder. Euroraum: wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

10.14 Verbraucherpreisindizes¹⁾²⁾

	2007	2008	2009	März 08	Apr: 08	Mai 08	Juni 08	Juli 08	Aug. 08
Veränderung zum Vorjahr in %									
Belgien	1,8	3,6	2,3	4,4	4,1	5,1	5,8	5,9	5,4
Zypern	2,2	3,8	2,5	4,4	4,3	4,6	5,2	5,3	5,1
Deutschland	2,3	2,9	1,8	3,3	2,6	3,1	3,4	3,5	3,3
Irland	2,9	3,3	2,4	3,7	3,3	3,7	3,9	3,6	3,2
Griechenland	3,0	3,7	3,6	4,4	4,4	4,9	4,9	4,9	4,8
Spanien	2,8	3,8	2,6	4,6	4,2	4,7	5,1	5,3	4,9
Frankreich	1,6	3,0	2,0	3,5	3,4	3,7	4,0	4,0	3,5
Italien	2,0	3,0	2,2	3,6	3,6	3,7	4,0	4,0	4,2
Luxemburg	2,7	4,2	2,5	4,4	4,3	4,8	5,3	5,8	4,8
Malta	0,7	3,4	2,2	4,3	4,1	4,1	4,4	5,6	5,4
Niederlande	1,6	2,7	2,9	1,9	1,7	2,1	2,3	3,0	3,0
Österreich	2,2	3,0	1,9	3,5	3,4	3,7	4,0	3,8	3,6
Portugal	2,4	2,8	2,3	3,1	2,5	2,8	3,4	3,1	3,1
Slowenien	3,8	5,4	3,3	6,6	6,2	6,2	6,8	6,9	6,0
Finnland	1,6	3,4	2,3	3,6	3,3	4,1	4,3	4,3	4,6
Euroraum	2,1	3,2	2,2	3,6	3,3	3,7	4,0	4,0	3,8
ER-15	2,1	3,2	2,2	3,6	3,3	3,7	4,0	4,1	3,8
Bulgarien	7,6	9,9	5,9	13,2	13,4	14,0	14,7	14,4	11,8
Tschechische Republik	3,0	6,2	2,7	7,1	6,7	6,8	6,6	6,8	6,2
Dänemark	1,7	3,3	2,3	3,3	3,4	3,6	4,2	4,4	4,8
Estland	6,7	9,5	5,1	11,2	11,6	11,4	11,5	11,2	11,1
Lettland	10,1	15,8	8,5	16,6	17,4	17,7	17,5	16,5	15,6
Litauen	5,8	10,1	7,2	11,4	11,9	12,3	12,7	12,4	12,2
Ungarn	7,9	6,3	3,7	6,7	6,8	6,9	6,6	7,0	6,4
Polen	2,6	4,3	3,4	4,4	4,3	4,3	4,3	4,5	4,4
Rumänien	4,9	7,6	4,8	8,7	8,7	8,5	8,7	9,1	8,1
Slowakische Republik	1,9	3,8	3,2	3,6	3,7	4,0	4,3	4,4	4,4
Schweden	1,7	2,4	1,9	3,3	3,2	3,7	4,0	3,8	4,1
Vereinigtes Königreich	2,3	2,8	2,2	2,5	3,0	3,3	3,8	4,4	x
EU	2,3	3,6	2,4	3,8	3,6	4,0	4,3	4,4	4,2
EU-27	2,4	3,6	2,4	3,7	3,6	4,0	4,2	4,4	4,2
Norwegen	0,7	x	x	2,8	2,7	2,8	3,0	3,9	4,1
Schweiz	0,8	2,2	1,5	2,5	2,3	2,6	2,8	3,2	3,1
USA	2,8	3,2	2,0	4,0	3,9	4,2	5,0	5,6	5,4
Japan	0,0	0,9	0,4	1,2	0,8	1,3	2,0	2,3	2,1

Quelle: Eurostat, BLS, SBJ.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

ER-15: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder; Euroraum: wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

¹⁾ 2008, 2009: Prognose der Europäischen Kommission (Frühjahr 2008); Schweiz, USA, Japan: OECD-Prognose (Juni 2008).

²⁾ Harmonisierte Verbraucherpreisindizes; Norwegen, USA, Japan: nationale Verbraucherpreisindizes.

10.15 Arbeitslosenquoten¹⁾

	2007	2008	2009	März 08	Apr. 08	Mai 08	Juni 08	Juli 08	Aug. 08
<i>in % der Erwerbstätigen</i>									
Belgien	7,5	7,3	7,5	6,8	6,7	6,6	6,6	6,6	6,6
Zypern	3,9	3,7	3,5	3,7	3,7	3,6	3,7	3,7	3,6
Deutschland	8,4	7,3	7,1	7,5	7,4	7,4	7,4	7,3	7,2
Irland	4,5	5,6	5,8	5,2	5,2	5,4	5,6	5,9	6,2
Griechenland	8,2	8,3	8,0	7,8	7,5	7,5	7,5	x	x
Spanien	8,3	9,3	10,6	9,6	10,1	10,5	10,8	11,0	11,3
Frankreich	8,3	8,0	8,1	7,6	7,6	7,6	7,7	7,8	8,0
Italien	6,1	6,0	5,9	6,7	x	x	x	x	x
Luxemburg	4,7	4,5	4,4	3,9	4,0	4,1	4,1	4,1	4,2
Malta	6,3	6,3	6,2	5,7	5,7	5,8	5,7	5,7	5,7
Niederlande	3,2	2,9	2,8	2,9	2,9	2,8	2,6	2,6	2,6
Österreich	4,4	4,2	4,3	3,8	3,8	3,6	3,5	3,4	3,3
Portugal	8,0	7,9	7,9	7,5	7,5	7,6	7,6	7,5	7,5
Slowenien	4,7	4,7	4,7	4,7	4,5	4,4	4,3	4,3	4,2
Finnland	6,9	6,3	6,1	6,3	6,3	6,3	6,3	6,3	6,3
Euroraum	7,4	7,2	7,3	7,2	7,3	7,4	7,4	7,4	7,5
ER-15	7,4	7,2	7,3	7,2	7,3	7,4	7,4	7,4	7,5
Bulgarien	6,9	6,0	5,4	6,2	6,1	5,9	5,8	5,7	5,6
Tschechische Republik	5,3	4,5	4,4	4,4	4,4	4,5	4,4	4,4	4,3
Dänemark	3,7	3,1	3,2	3,2	3,2	3,2	3,1	2,9	x
Estland	4,9	6,0	6,0	4,3	4,1	3,8	3,8	3,9	4,0
Lettland	5,9	6,4	6,9	6,3	6,2	6,1	6,1	6,3	6,5
Litauen	4,3	4,5	4,8	4,5	4,6	4,7	4,8	5,1	5,1
Ungarn	7,2	8,3	7,8	7,7	7,7	7,8	7,8	7,8	7,9
Polen	9,6	7,1	6,1	7,6	7,5	7,3	7,1	6,8	6,7
Rumänien	6,7	6,1	5,9	5,8	5,9	5,9	5,9	x	x
Slowakische Republik	11,3	9,8	9,3	10,3	10,2	10,1	10,1	10,0	9,9
Schweden	6,1	6,2	6,5	5,9	5,8	5,6	5,6	5,6	5,8
Vereinigtes Königreich	5,3	5,4	5,7	5,2	5,2	5,3	5,4	x	x
EU-27	7,1	6,8	6,8	6,8	6,8	6,9	6,9	6,9	6,9
Norwegen	2,6	2,5	2,8	2,4	2,4	2,5	2,5	2,4	x
Schweiz	2,8	3,6	3,8	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	x
USA	4,6	5,4	6,2	5,1	5,0	5,5	5,5	6,5	7,5
Japan	3,9	4,0	4,2	3,8	4,0	4,0	4,1	4,0	4,2

Quelle: Eurostat, OECD.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

ER-15: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder. Euroraum: wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

¹⁾ 2008, 2009: Prognose der Europäischen Kommission (Frühjahr 2008); Norwegen, Schweiz: OECD-Prognose (Juni 2008).

10.16 Budgetsalden¹⁾

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Belgien	0,6	0,0	0,0	0,0	-2,3	0,3	-0,2	-0,4	-0,6
Zypern	-2,2	-4,4	-6,5	-4,1	-2,4	-1,2	3,3	1,7	1,8
Deutschland	-2,8	-3,7	-4,0	-3,8	-3,4	-1,6	0,0	-0,5	-0,2
Irland	0,9	-0,4	0,4	1,4	1,6	3,0	0,3	-1,4	-1,7
Griechenland	-4,9	-4,7	-5,6	-7,4	-5,1	-2,6	-2,8	-2,0	-2,0
Spanien	-0,6	-0,5	-0,2	-0,3	1,0	1,8	2,2	0,6	0,0
Frankreich	-1,5	-3,1	-4,1	-3,6	-2,9	-2,4	-2,7	-2,9	-3,0
Italien	-3,1	-2,9	-3,5	-3,5	-4,2	-3,4	-1,9	-2,3	-2,4
Luxemburg	6,1	2,1	0,5	-1,2	-0,1	1,3	2,9	2,4	2,3
Malta	-6,4	-5,5	-9,9	-4,6	-3,0	-2,6	-1,8	-1,6	-1,0
Niederlande	-0,2	-2,1	-3,1	-1,7	-0,3	0,5	0,4	1,4	1,8
Österreich	0,0	-0,6	-1,4	-3,7	-1,5	-1,5	-0,5	-0,7	-0,6
Portugal	-4,3	-2,9	-2,9	-3,4	-6,1	-3,9	-2,6	-2,2	-2,6
Slowenien	-4,0	-2,5	-2,7	-2,3	-1,5	-1,2	-0,1	-0,6	-0,6
Finnland	5,0	4,1	2,6	2,4	2,9	4,1	5,3	4,9	4,6
Euroraum	-1,8	-2,5	-3,0	-2,9	-2,5	-1,3	-0,6	-1,0	-1,1
ER-15	-1,8	-2,5	-3,1	-2,9	-2,5	-1,3	-0,6	-1,0	-1,1
Bulgarien	0,4	-1,0	-0,5	1,4	1,8	3,0	3,4	3,2	3,2
Tschechische Republik	-5,7	-6,8	-6,6	-3,0	-3,6	-2,7	-1,6	-1,4	-1,1
Dänemark	1,3	0,2	-0,1	1,9	5,0	4,8	4,4	3,9	2,9
Estland	-0,1	0,4	1,8	1,6	1,8	3,4	2,8	0,4	-0,7
Lettland	-2,1	-2,3	-1,6	-1,0	-0,4	-0,2	0,0	-1,1	-2,1
Litauen	-3,6	-1,9	-1,3	-1,5	-0,5	-0,5	-1,2	-1,7	-1,5
Ungarn	-4,0	-8,9	-7,2	-6,5	-7,8	-9,2	-5,5	-4,0	-3,6
Polen	-5,1	-5,0	-6,3	-5,7	-4,3	-3,8	-2,0	-2,5	-2,6
Rumänien	-3,5	-2,0	-1,5	-1,2	-1,2	-2,2	-2,5	-2,9	-3,7
Slowakische Republik	-6,5	-8,2	-2,7	-2,4	-2,8	-3,6	-2,2	-2,0	-2,3
Schweden	1,6	-1,2	-0,9	0,8	2,2	2,3	3,5	2,7	2,3
Vereinigtes Königreich	0,5	-2,0	-3,3	-3,4	-3,4	-2,6	-2,9	-3,3	-3,3
EU-27	-1,4	-2,5	-3,1	-2,8	-2,5	-1,4	-0,9	-1,2	-1,3
Norwegen	13,5	9,3	7,3	11,1	15,2	19,3	17,1	17,9	17,1
Schweiz	0,9	0,1	-1,2	-1,1	0,4	1,1	1,2	0,5	0,1
USA	-0,4	-3,8	-4,6	-4,4	-3,7	-2,3	-2,7	-5,0	-5,9
Japan	-6,1	-7,9	-7,7	-6,5	-6,4	-2,4	-4,0	-1,9	-2,7

Quelle: Eurostat, OECD.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

ER-15: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder. Euroraum: wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

¹⁾ 2008, 2009: Prognose der Europäischen Kommission (Frühjahr 2008); 2008, 2009: Norwegen, Schweiz: OECD-Prognose (Juni 2008).

10.17 Staatsschuldenquoten¹⁾

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Belgien	106,5	103,4	98,6	94,2	92,1	88,2	84,9	81,9	79,9
Zypern	60,7	64,7	68,9	70,2	69,1	64,8	59,8	47,3	43,2
Deutschland	58,8	60,3	63,8	65,6	67,8	67,6	65,0	63,1	61,6
Irland	35,6	32,2	31,1	29,5	27,4	25,1	25,4	26,9	28,8
Griechenland	103,6	100,6	97,9	98,6	98,0	95,3	94,5	92,4	90,2
Spanien	55,5	52,5	48,7	46,2	43,0	39,7	36,2	35,3	35,2
Frankreich	56,9	58,8	62,9	64,9	66,4	63,6	64,2	64,4	65,1
Italien	108,8	105,7	104,4	103,8	105,8	106,5	104,0	103,2	102,6
Luxemburg	6,3	6,3	6,1	6,3	6,1	6,6	6,8	7,4	7,6
Malta	62,1	60,1	69,3	72,6	70,4	64,2	62,6	60,6	58,8
Niederlande	50,7	50,5	52,0	52,4	52,3	47,9	45,4	42,4	39,0
Österreich	66,1	65,9	64,7	63,8	63,5	61,8	59,1	57,7	56,8
Portugal	52,9	55,6	56,9	58,3	63,6	64,7	63,6	64,1	64,3
Slowenien	27,2	28,4	27,9	27,6	27,5	27,2	24,1	23,4	22,5
Finnland	42,3	41,3	44,3	44,1	41,3	39,2	35,4	31,9	29,1
Euroraum	68,4	68,2	69,3	69,7	70,3	68,6	66,6	65,2	64,3
ER-15	68,2	68,0	69,2	69,6	70,2	68,5	66,4	65,2	64,3
Bulgarien	67,3	53,6	45,9	37,9	29,2	22,7	18,2	14,1	10,8
Tschechische Republik	25,1	28,5	30,1	30,4	29,7	29,4	28,7	28,1	27,2
Dänemark	48,7	48,3	45,8	43,8	36,4	30,4	26,0	21,7	18,4
Estland	4,8	5,6	5,5	5,1	4,5	4,2	3,4	3,4	3,5
Lettland	14,0	13,5	14,6	14,9	12,4	10,7	9,7	10,0	11,2
Litauen	23,1	22,4	21,2	19,4	18,6	18,2	17,3	17,0	16,8
Ungarn	52,1	55,7	58,0	59,4	61,6	65,6	66,0	66,5	65,7
Polen	37,6	42,2	47,1	45,7	47,1	47,6	45,2	44,5	44,1
Rumänien	26,0	25,0	21,5	18,8	15,8	12,4	13,0	13,6	14,9
Slowakische Republik	49,0	43,4	42,4	41,4	34,2	30,4	29,4	29,2	29,7
Schweden	55,3	53,7	53,5	51,2	50,9	45,9	40,6	35,5	31,9
Vereinigtes Königreich	37,7	37,5	38,7	40,4	42,1	43,1	43,8	45,6	48,2
EU-27	61,0	60,3	61,8	62,1	62,6	61,3	58,7	58,9	58,4
Norwegen	29,2	36,1	44,3	45,6	43,8	48,9	40,7	36,9	×
Schweiz	52,2	57,7	57,4	58,5	59,6	59,1	58,8	58,3	×
USA	57,9	60,2	62,5	63,4	62,2	61,5	60,2	65,3	69,5
Japan	142,3	149,5	157,6	164,0	177,3	179,3	179,5	182,8	185,5

Quelle: Eurostat, OECD.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

ER-15: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder. Euroraum: wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

¹⁾ 2008, 2009: Prognose der Europäischen Kommission (Frühjahr 2008); 2008: Norwegen, Schweiz: OECD-Prognose (Juni 2008).

10.18 Leistungsbilanzsalden¹⁾

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Belgien	4,1	5,0	4,5	3,8	3,0	3,3	3,3	2,7	2,5
Zypern	-4,1	-3,7	-2,2	-5,0	-5,9	-5,9	-7,3	-8,5	-8,0
Deutschland	0,0	2,2	2,1	4,5	4,7	5,2	6,9	7,2	7,3
Irland	-0,4	-0,3	0,9	-0,3	-3,5	-4,2	-5,0	-4,8	-4,7
Griechenland	-10,4	-11,7	-13,2	-13,3	-13,4	-14,4	-16,3	-16,2	-16,2
Spanien	-4,3	-3,8	-4,0	-5,9	-7,5	-8,8	-10,0	-11,0	-11,2
Frankreich	1,2	0,8	0,3	-0,6	-1,7	-2,2	-2,6	-2,9	-3,0
Italien	0,3	-0,3	-0,9	-0,6	-1,2	-2,0	-1,7	-2,0	-2,0
Malta	-3,9	2,5	-3,1	-5,9	-8,8	-8,3	-5,6	-5,9	-5,6
Niederlande	5,2	6,1	6,1	8,6	7,1	7,7	8,4	9,0	10,0
Österreich	-0,3	2,5	1,4	2,4	3,0	3,5	4,7	5,0	5,2
Portugal	-10,4	-8,5	-6,4	-7,9	-9,8	-9,8	-9,8	-10,1	-9,4
Slowenien	0,1	0,9	-0,9	-2,6	-2,0	-2,8	-4,7	-4,9	-4,3
Finnland	8,6	8,8	4,8	6,7	3,9	4,9	4,4	3,4	3,2
ER-15	0,1	0,8	0,4	0,8	0,1	-0,2	0,0	-0,1	-0,1
Bulgarien	-6,1	-2,7	-5,9	-6,5	-11,5	-16,3	-22,0	-21,2	-20,9
Tschechische Republik	-5,3	-6,1	-6,5	-5,5	-2,3	-3,1	-2,3	-2,9	-2,6
Dänemark	3,1	2,5	3,5	3,0	4,4	2,6	1,1	0,9	1,1
Estland	-5,0	-10,4	-11,4	-12,4	-10,1	-15,7	-14,9	-11,2	-9,3
Lettland	-7,6	-6,6	-8,2	-12,8	-12,5	-22,5	-22,9	-17,7	-15,5
Litauen	-4,7	-5,1	-6,8	-7,5	-7,2	-10,5	-13,9	-12,3	-11,3
Ungarn	-6,0	-6,9	-7,9	-8,4	-6,8	-6,5	-5,0	-4,4	-3,9
Polen	-2,8	-2,5	-2,1	-4,4	-1,6	-3,1	-3,7	-4,6	-5,5
Rumänien	-5,7	-1,1	-4,8	-5,0	-8,9	-10,4	-13,9	-16,1	-16,2
Slowakische Republik	-7,2	-7,4	-6,3	-6,6	-8,5	-7,7	-5,0	-4,0	-3,1
Schweden	4,9	5,4	6,9	6,7	6,1	8,5	8,3	5,9	5,6
Vereinigtes Königreich	-2,2	-1,6	-1,3	-1,6	-2,5	-3,9	-4,2	-3,2	-3,2
EU-27	-0,3	0,3	0,1	0,3	-0,4	-0,9	-0,9	-0,9	-0,9
Norwegen	16,1	12,6	12,3	12,7	16,3	17,3	17,1	14,1	13,4
Schweiz	8,0	7,4	11,8	11,4	14,0	15,1	15,1	15,2	15,0
USA	-3,7	-4,4	-4,7	-5,4	-5,9	-6,1	-5,3	-5,0	-4,0
Japan	2,1	2,9	3,2	3,7	3,6	3,9	4,8	5,1	5,0

Quelle: Europäische Kommission.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

¹⁾ 2008, 2009: Prognose der Europäischen Kommission (Frühjahr 2008).

Erläuterungen

Für die im Tabellenteil enthaltenen Daten sind nachstehend die wichtigsten Informationen (Metadaten) zusammengefasst. Weitere Erläuterungen zu den einzelnen Indikatoren können im Internet auf der OeNB-Website unter www.oenb.at/Statistik und Melderservice abgerufen werden.

1 OeNB, Eurosystem und Monetärindikatoren

1.1.1 Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Aktiva

Beschreibung: Die Tabelle stellt die wesentlichsten Aktivposten der OeNB gegliedert nach territorialen (Euro-Währungsgebiet, Nicht-Euro-Währungsgebiet) bzw. sektoralen Gesichtspunkten (MFIs, öffentliche Haushalte, sonstige Ansässige) dar. Es werden die Monatsultimostände jeweils zum Marktwert (Wertpapiere, Fremdwährungen) ausgewiesen.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Nationalbankgesetz, Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Vollerhebung.

Melderkreis: OeNB.

1.1.2 Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Passiva

Beschreibung: Die Tabelle stellt die wesentlichsten Passivposten der OeNB gegliedert nach territorialen (Euro-Währungsgebiet, Nicht-Euro-Währungsgebiet) bzw. sektoralen Gesichtspunkten (MFIs, öffentliche Haushalte, sonstige Ansässige) dar. Es werden die Monatsultimostände jeweils zum Marktwert (Wertpapiere, Fremdwährungen) ausgewiesen.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Nationalbankgesetz, Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Vollerhebung.

Melderkreis: OeNB.

1.2.1 Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Aktiva

Beschreibung: Aktivseite der konsolidierten Bilanz des Eurosystems. Die konsolidierte Bilanz des Eurosystems umfasst sämtliche Positionen der Bilanzen der EZB und der nationalen Zentralbanken, darunter Gold und Goldforderungen, Fremdwährungsforderungen oder Forderungen in Euro.

Quelle: EZB.

Rechtsgrundlagen: Leitlinie der Europäischen Zentralbank vom 5. Dezember 2002 über die Rechnungslegungsgrundsätze und das Berichtswesen im Europäischen System der Zentralbanken (EZB/2002/10), Kapitel VII, Artikel 22 i. V. m. Anhang VI.

Methodik: Die konsolidierten Bilanzen werden von der für die Konsolidierung zuständigen Abteilung (Internal Finance) der EZB wöchentlich erstellt und an die nationalen Zentralbanken übermittelt.

Melderkreis: EZB.

1.2.2 Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Passiva

Beschreibung: Passivseite der konsolidierten Bilanz des Eurosystems. Die konsolidierte Bilanz des Eurosystems umfasst sämtliche Positionen der Bilanzen der EZB und der nationalen Zentralbanken, darunter den Banknotenlauf, Verbindlichkeiten in Euro oder Fremdwährungsverbindlichkeiten.

Quelle: EZB.

Rechtsgrundlagen: Leitlinie der Europäischen Zentralbank vom 5. Dezember 2002 über die Rechnungslegungsgrundsätze und das Berichtswesen im Europäischen System der Zentralbanken (EZB/2002/10), Kapitel VII, Artikel 22 i. V. m. Anhang VI.

Methodik: Die konsolidierten Bilanzen werden von der für die Konsolidierung zuständigen Abteilung (Internal Finance) der EZB wöchentlich erstellt und an die nationalen Zentralbanken übermittelt.

Melderkreis: EZB.

1.3.1 Geldmenge M3 und Gegenposten im Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Entwicklung der Geldmenge M3 sowie ihrer Gegenposten, nach Komponenten und Gegenposten gegliedert. Die Daten werden saisonbereinigt dargestellt.

Quelle: EZB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: Im Euroraum ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.3.2 Österreichischer Beitrag zu den Euro-Geldmengen M3 und zu den Gegenposten

Beschreibung: Die Tabelle zeigt den österreichischen Beitrag zur Geldmenge M3 sowie die Gegenposten zu M3, nach Komponenten und Gegenposten gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.4.1 Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva

Beschreibung: Die Tabelle zeigt ausgewählte Aktivpositionen der konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs).

Quelle: EZB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: Im Euroraum ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.4.2 Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva

Beschreibung: Die Tabelle zeigt den Beitrag der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) zu den Aktivpositionen der konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.4.3 Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva

Beschreibung: Die Tabelle zeigt ausgewählte Passivpositionen der konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs).

Quelle: EZB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: Im Euroraum ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.4.4 Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva

Beschreibung: Die Tabelle zeigt den Beitrag der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) zu den Passivpositionen der konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.5.1 Ausleihungen an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen im Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an Finanzintermediäre (ausgenommen Banken) sowie an nichtfinanzielle Unternehmen. Die Tabelle ist gegliedert nach Laufzeiten und ESG-Sektoren.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.5.2 Ausleihungen an private Haushalte im Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an den Sektor der privaten Haushalte im Euroraum. Die Tabelle ist gegliedert nach Laufzeiten und Verwendungszweck.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.5.3 Ausleihungen an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums. Die Tabelle ist gegliedert nach ESG-Sektoren und Laufzeiten.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.6.1 Ausleihungen an Ansässige im Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an MFIs und Nicht-MFIs im Euroraum, nach Währungen gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.6.2 Ausleihungen an Ansässige außerhalb des Euroraums

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an Banken und Nichtbanken außerhalb des Euroraums, nach Währungen gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.7.1 Einlagen von Ansässigen im Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Einlagen bei in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstituten (MFIs) von MFIs und Nicht-MFIs im Euroraum, nach Währungen gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.7.2 Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Einlagen bei in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstituten (MFIs) von Banken und Nichtbanken außerhalb des Euroraums, nach Währungen gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.8.1 Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen im Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Wertpapierbestände (ohne Anteilsrechte), die von österreichischen Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Eigenportefeuille gehalten werden, nach Währungen gegliedert. Dabei handelt es sich ausschließlich um Wertpapiere, die von Ansässigen im Euroraum emittiert wurden. Datengrundlage ist die EZB-MONSTAT-Meldung (Basis für die WWU-weit harmonisierte Bilanzstatistik der Monetären Finanzinstitute).

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.8.2 Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen außerhalb des Euroraums

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Wertpapierbestände (ohne Anteilsrechte), die von österreichischen Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Eigenportefeuille gehalten werden, nach Währungen gegliedert. Dabei handelt es sich um Wertpapiere, die von Ansässigen außerhalb des Euroraums emittiert wurden. Datengrundlage ist die EZB-MONSTAT-Meldung (Basis für die WWU-weit harmonisierte Bilanzstatistik der Monetären Finanzinstitute).

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.9 Mindestreserve-Basis

Beschreibung: Die Tabelle gibt Auskunft über die für die Mindestreserve-Basis maßgeblichen Verpflichtungen (dies sind täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist, eigene Emissionen von Schuldverschreibungen und Repo-Geschäfte). Von der Mindestreserve-Basis

ausgenommen sind Verbindlichkeiten gegenüber anderen dem ESZB-Mindestreserve-System unterliegenden Kreditinstituten sowie Verbindlichkeiten gegenüber der EZB und den teilnehmenden nationalen Zentralbanken.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Art. 19 Abs. 1 ESZB/EZB-Statut, RL 2000/12 EG des Rates und des Europäischen Parlaments, Verordnungen des Rates der Europäischen Union, Verordnungen der EZB, § 44 Nationalbankgesetz, § 52 Nationalbankgesetz.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Österreichische Kreditinstitute nach Gemeinschaftsrecht.

1.10 Mindestreserve-Erfüllung

Beschreibung: Die Tabelle gibt Auskunft über die maßgeblichen Daten der Mindestreserve-Erfüllungsperioden. Eine Mindestreserve-Erfüllungsperiode beginnt an jenem Abwicklungstag des Hauptrefinanzierungsgeschäfts, der auf die erste Sitzung des EZB-Rats im Monat folgt und dauert bis einen Tag vor dem Start der nächsten Erfüllungsperiode, unabhängig davon, ob die jeweiligen Tage Werk-, Sonn- oder Feiertage sind.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Art. 19 Abs. 1 ESZB/EZB-Statut, RL 2000/12 EG des Rates und des Europäischen Parlaments, Verordnungen des Rates der Europäischen Union, Verordnungen der EZB, § 44 Nationalbankgesetz, § 52 Nationalbankgesetz.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Österreichische Kreditinstitute nach Gemeinschaftsrecht.

2 Zinssätze und Wechselkurse

2.1 Basis- und Referenzzinssätze der Oesterreichischen Nationalbank

Beschreibung: Die Tabelle zeigt nach Gültigkeitszeiträumen gegliedert die Leitzinssätze der OeNB.

Quelle: OeNB, EZB.

Rechtsgrundlagen: Das im August 1998 kundgemachte Euro-Justiz-Begleitgesetz, BGBl. I Nr. 125/1998, sieht mit 1. Jänner 1999 den Ersatz des Diskontsatzes der OeNB durch den Basiszinssatz und den Ersatz des Lombardsatzes der OeNB durch den Referenzzinssatz vor, soweit diese OeNB-Leitzinssätze als Bezugsgrößen in Bundesgesetzen, Verordnungen oder in Vereinbarungen Verwendung finden.

Zunächst, das heißt ab 1. Jänner 1999, entspricht der Basiszinssatz der Höhe nach dem letzten Diskontsatz und der Referenzzinssatz dem letzten Lombardsatz des Jahres 1998. In der Folge verändern sich diese beiden Zinssätze jeweils in dem Maße, als sich der Zinssatz jeweils konkreter bestimmter währungspolitischer Instrumente der EZB ab Anfang 1999 verändert, wobei Veränderungen von weniger als 0,5 Prozentpunkten außer Betracht bleiben. Die Bundesregierung legte mit der Basis- und Referenzzinssatzverordnung vom 21. Jänner 1999 (BGBl. II Nr. 27/1999) folgende EZB-Zinssätze als Bezugsgrößen fest: Für Veränderungen des Basiszinssatzes den Zinssatz der Einlagefazilität und für Veränderungen des Referenzzinssatzes den Zinssatz der Spitzenrefinanzierungsfazilität.

Aufgrund einer Novelle zur Basis- und Referenzzinssatzverordnung der Bundesregierung (BGBl. II Nr. 309/2002) orientieren sich ab dem 1. August 2002 Veränderungen des Basiszinssatzes nicht mehr an Veränderungen des Zinssatzes der Einlagefazilität, sondern an den Veränderungen des Zinssatzes der Hauptrefinanzierungsoperationen (wobei bei Mengentendem der Fixzinssatz und bei Zinstendem der marginale Zinssatz maßgeblich ist). Der Referenzzinssatz orientiert sich weiterhin an Veränderungen des Zinssatzes der Spitzenrefinanzierungsfazilität.

Melderkreis: OeNB.

2.2 Zinssätze für die Einlagefazilität und die Spitzenrefinanzierung des Eurosystems

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die jeweils gültigen Einlage- bzw. Spitzenrefinanzierungssätze für Geschäftsbanken bei der EZB.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.3 Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Kennzahlen des regelmäßigen Offenmarktgeschäfts – gelistet nach den wöchentlichen Hauptrefinanzierungsoperationen – im Zuge von Standardtendern mit einer Laufzeit von einer Woche.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.4 Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Kennzahlen des längerfristigen Offenmarktgeschäfts.

Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte werden im Zuge von monatlichen Standardtendern mit einer Laufzeit von drei Monaten ausgeführt.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.5 Sonstige Tendergeschäfte des Eurosystems

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Kennzahlen des Schnelltenders (Quicktender), der im ESZB für Feinsteuerungsoperationen genutzt wird, wenn die Liquiditätssituation auf dem Markt rasch beeinflusst werden soll. Unregelmäßige, von der Zentralbank durchgeführte Offenmarktoperation, die hauptsächlich darauf abzielt, unerwartete Liquiditätsschwankungen auf dem Markt auszugleichen. Schnelltender werden innerhalb einer Stunde und nur mit einer begrenzten Anzahl von Geschäftspartnern durchgeführt.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.6 Euro-Geldmarktsätze

Beschreibung: Die Tabelle zeigt neben den Periodendurchschnitten des EURIBOR (1, 3, 6 und 12 Monate) auch den durchschnittlichen EONIA sowie dessen Höchst- und Tiefstwert.

Quelle: EZB, Reuters.

2.7 Euro-Zinsswap-Sätze

Beschreibung: Die Veröffentlichung wurde am 13. 9. 2007 aus lizenzrechtlichen Gründen eingestellt.

2.8 Einlagen- und Kreditzinssätze – Bestand

Beschreibung: Darstellung von Zinssätzen, die von österreichischen MFIs an ihre Kunden auf Einlagen- und Kreditseite verrechnet werden. In dieser Tabelle werden Zinssätze über den Gesamtbestand, gegliedert nach Laufzeit und Kundengruppen, gezeigt. Diese entsprechen dem für den Gesamtbestand an Einlagen oder Krediten in der betreffenden Instrumentenkategorie zum Meldestichtag geltenden kapitalgewichteten Durchschnittszinssatz, der sich auf alle am Meldestichtag bestehenden Verträge erstreckt. Die Daten basieren auf der WWU-weit harmonisierten Zinssatzstatistik der EZB.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Gemeinschaftsrecht, § 44 Bankwesengesetz als Ergänzung zum EU-Gemeinschaftsrecht, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank.

Methodik: Sample (geschichtete Stichprobe), monatlich.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

2.9 Einlagenzinssätze – Neugeschäft

Beschreibung: Darstellung von Zinssätzen, die von österreichischen MFIs an ihre Kunden auf der Einlagenseite verrechnet werden und das Neugeschäft betreffen, gewichtet nach Volumina. Die Tabelle gliedert die Zinssätze nach Laufzeiten und Sektoren. Die Daten basieren auf der WWU-weit harmonisierten Zinssatzstatistik der EZB.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Gemeinschaftsrecht, § 44 Bankwesengesetz als Ergänzung zum EU-Gemeinschaftsrecht, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank.

Methodik: Sample (geschichtete Stichprobe), monatlich.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

2.10 Kreditzinssätze – Neugeschäft

Beschreibung: Darstellung von Zinssätzen, die von österreichischen MFIs an ihre Kunden auf der Kreditseite verrechnet werden und das Neugeschäft betreffen, gewichtet nach Volumina. Die Tabelle gliedert die Zinssätze nach Laufzeiten und Sektoren. Die Daten basieren auf der WWU-weit harmonisierten Zinssatzstatistik der EZB.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Gemeinschaftsrecht, § 44 Bankwesengesetz als Ergänzung zum EU-Gemeinschaftsrecht, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank.

Methodik: Sample (geschichtete Stichprobe), monatlich.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

2.11 Renditen auf dem österreichischen Rentenmarkt

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Emissionsrenditen und Sekundärmarktrenditen Österreichs, gegliedert nach Emittentengruppen.

Emissionsrenditen (Primärmarktrenditen): Die Emissionsrendite ist ein nach dem Volumen gewichteter Durchschnitt von Euro-Emissionen mit der Höhe nach feststehendem Zinssatz zum Zeitpunkt der Emission. Ausgenommen sind Daueremissionen, Wandelanleihen, Optionsanleihen, indexierte Emissionen und Privatplatzierungen, soweit in der angegebenen Periode Emissionen zu verzeichnen waren. Der Wert „Bund“ beinhaltet ausschließlich Bundesanleihen. Der Gruppenwert „Inländische Emittenten“ beinhaltet den Bund, die Banken (= Kreditinstitute gemäß BWG) und alle anderen inländischen Emittenten.

Die Daten der Emissionsrendite für „Inländische Emittenten gesamt“ werden seit August 2005 von der Oesterreichischen Kontrollbank nicht mehr berechnet.

Sekundärmarktrenditen: Die durchschnittliche Sekundärmarktrendite ist ein gewichteter Durchschnitt der Renditen der an der Wiener Börse notierten Emissionen in Schilling oder Euro. Die Kriterien für die Zugrundelegung der Emissionen lauten wie folgt: Notierung im Amtlichen Handel, fixe Verzinsung, Restlaufzeit über einem Jahr. Ausgenommen sind Kassenobligationen, Bundesschatzscheine, Bankschuldverschreibungen von Sonderkreditinstituten, Privatplatzierungen, Wandelanleihen, Optionsanleihen mit Optionsschein, indexierte Emissionen oder Emissionen mit sonstigen zusätzlichen Rechten und Wachstumsbriefe.

Die Gruppenrenditen sind ein Durchschnitt der Sekundärmarktrenditen der Einzelemissionen der Gruppe, gewichtet mit ihrem tilgungsplanmäßigen Umlauf. Die Monats-, Quartals- und Jahreswerte basieren auf dem arithmetischen Mittel der borssetzartig errechneten Werte.

Quelle: OeKB FinanzDatenService.

Methodik: Weitere Informationen und Details der Berechnungsmethode (Formel) können bei der Oesterreichischen Kontrollbank (OeKB) www.oekb.at angefordert werden.

2.12 Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse

Beschreibung: Diese Kurse wurden im Rahmen einer Telefonkonzertation am 31. Dezember 1998 zwischen den Nationalbanken von Belgien, Deutschland, Spanien, Frankreich, Italien, Luxemburg, den Niederlanden, Österreich, Portugal, Finnland, Dänemark, Griechenland, Schweden, dem Vereinigten Königreich und Norwegen festgesetzt. Die in der Tabelle angeführten Währungen stellen im jeweiligen Verhältnis des Umrechnungskurses ab 1. Jänner 1999 Subeinheiten des Euro dar.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.13 Europäisches Währungssystem – Wechselkursmechanismus II

Beschreibung: Im Rahmen des WKM II wurden für die Dänische Krone am 31. Dezember 1998 der Leitkurs und dessen obere und untere Interventionspunkte festgelegt.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.14 Referenzkurse der EZB

Beschreibung: Die Tabelle zeigt nach Währungen gegliederte Monatsdurchschnitte der täglich von der EZB festgesetzten Referenzkurse (Bewertungskurse).

Quelle: EZB, Reuters, IWF.

Methodik: Täglich.

Melderkreis: EZB, IWF.

2.15 Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern

Beschreibung: Die Tabelle zeigt nach Ländern und Landeswährung gegliederte Monatsstände der Devisenkurse von Staaten, für die keine Referenzkurse der EZB vorliegen.

Quelle: Deutsche Bundesbank.

Methodik: Monatlich.

2.16 Effektive Wechselkursindizes des Euro

Beschreibung: Der nominell-effektive Wechselkursindex des Euro errechnet sich aus dem gewogenen geometrischen Mittel der Wechselkurse zu den Haupthandelspartnern des Euroraums. Der real-effektive

Wechselkursindex entspricht dem nominell-effektiven Wechselkursindex des Euro, korrigiert um das Inflationsdifferenzial des Euroraums zu seinen Handelspartnern.

Quelle: BIZ.

2.17 Eng verbundene Währungen

Beschreibung: Die Tabelle gibt Auskunft, ob ausgewählte Währungen gemäß § 26 Abs. 2 BWG eng miteinander verbunden sind. Zwei Währungen gelten als nachweislich eng verbunden, wenn bei Zugrundelegung der täglichen Wechselkurse für die letzten drei Jahre eine Wahrscheinlichkeit von zumindest 99% besteht, dass aus gleich hohen und entgegengesetzten Positionen in diesen Währungen über die nächsten zehn Arbeitstage höchstens ein Verlust entsteht, der 4% des Werts der betreffenden ausgeglichenen Position beträgt.

Quelle: OeNB, EZB.

Rechtsgrundlagen: § 26 Abs. 2 BWG.

Methodik: Vollerhebung, monatlich aktualisierte Daten (Monatsultimo).

Melderkreis: EZB.

3 Finanzinstitutionen

3.1.1 Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren – Teil 1

Beschreibung: Die Tabelle stellt die Anzahl von Hauptanstalten und Zweigstellen der Kreditinstitute in Österreich nach Bundesländern und Bankensektoren gegliedert auf Basis der vergebenen Konzessionen dar.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz.

Methodik: Vollerhebung bzw. Veränderungsmeldung mittels Formular.

Melderkreis: Österreichische Kreditinstitute sowie Zweigniederlassungen ausländischer Kreditinstitute.

3.1.2 Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren – Teil 2

Beschreibung: Die Tabelle stellt die Anzahl von Hauptanstalten und Zweigstellen der Kreditinstitute in Österreich nach Bundesländern und Bankensektoren gegliedert auf Basis der vergebenen Konzessionen dar.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz.

Methodik: Vollerhebung bzw. Veränderungsmeldung mittels Formular.

Melderkreis: Österreichische Kreditinstitute sowie Zweigniederlassungen ausländischer Kreditinstitute.

3.2 Anzahl der ausländischen Töchter und Zweigstellen der Kreditinstitute

Beschreibung: Die Tabelle stellt die Anzahl von Töchtern bzw. Zweigstellen von Kreditinstituten im Ausland nach Ländergruppen gegliedert dar.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz.

Methodik: Vollerhebung bzw. Veränderungsmeldung mittels Formular.

Melderkreis: Österreichische Kreditinstitute sowie Zweigniederlassungen ausländischer Kreditinstitute.

3.3 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

Beschreibung: Darstellung der Hauptaktiva- und Hauptpassivapositionen einer Bankbilanz auf VERA (Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis)-Basis nach Bankensektoren und Bilanzposten gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz, VERA-Verordnung.

Methodik: Vollerhebung im Zuge der VERA, quartalsmäßig.

Melderkreis: Alle in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.4 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

Beschreibung: Darstellung ausgewählter Bilanzpositionen der Aktivseite auf VERA (Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis)-Basis, gegliedert nach Bankensektoren.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz, VERA-Verordnung.

Methodik: Vollerhebung im Zuge der VERA, quartalsmäßig.

Melderkreis: Alle in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.5 Forderungen an inländische Nichtbanken

Beschreibung: Darstellung von Forderungen an inländische Nichtbanken auf VERA (Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis)-Basis, gegliedert nach Kreditnehmergruppen und nach Kredithöhe.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz, VERA-Verordnung.

Methodik: Vollerhebung im Zuge des VERA, quartalsmäßig.

Melderkreis: Alle in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.6 Großkredite gemäß § 75 BWG

Beschreibung: Diese Tabelle enthält jene Kredite nach ÖNACE-Branchen und Melder-Sektoren, deren Obligo 350.000 EUR übersteigt. Die Großkreditevidenz (GKE) ist eine Serviceeinrichtung für Kredit- und Finanzinstitute sowie für die Versicherungswirtschaft. Sie hat den Zweck, rasch und zuverlässig über das potenzielle bzw. tatsächliche Gesamtobligo von Großkreditnehmern, das sich aus der Summe der einlangenden Meldungen von Kredit- und Finanzinstituten sowie von Versicherungsunternehmen ergibt, zu informieren.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Die Großkreditmeldungsverordnung (GKMVO) ist Teil des BWG; Richtlinie zur GKE, OeNB, KREDA.

Methodik: Monatlich, elektronischer Datenaustausch (Connect Direct), Secure Reporting Mailing (SRM), Magnetbänder oder Disketten.

Melderkreis: Finanzintermediäre.

3.7 Euro-Einlagen von inländischen Nichtbanken

Beschreibung: Darstellung von Einlagen von inländischen Nichtbanken. Spar-, Sicht- und Termineinlagen werden gesondert nach den einzelnen volkswirtschaftlichen Sektoren der Nichtbanken auf VERA (Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis)-Basis aufgeschlüsselt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz, VERA-Verordnung.

Methodik: Vollerhebung im Zuge des VERA, quartalsmäßig.

Melderkreis: Alle in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.8 Anzahl der Einlagekonten

Beschreibung: Detaillierte Darstellung der Anzahl der Einlagekonten von inländischen Nichtbanken auf VERA (Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis)-Basis, getrennt in Spar-, Sicht- und Termineinlagen bzw. in Euro und Fremdwährung.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz, VERA-Verordnung.

Methodik: Vollerhebung im Zuge des VERA, quartalsmäßig.

Melderkreis: Alle in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.9 Ertragslage der Kreditinstitute

Beschreibung: Erhebung und Darstellung der Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung auf Basis des Erfolgsausweises. Dieser erlaubt eine unterjährige Beobachtung der Ertragsentwicklung, Risikoentwicklung und der Eigenkapitalausstattung.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 74 Bankwesengesetz.

Methodik: Quartalsweise Erhebung im Zuge des VERA.

Melderkreis: Alle in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.10 ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die nach Banksektoren gegliederte Aufschlüsselung der Eigenmittelerfordernisse und Eigenmittel, unkonsolidiert auf ONA (Ordnungsnormenausweis)-Basis.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz; ONA-Verordnung (Ordnungsnormenausweis).

Methodik: Vollerhebung im Zuge des ONA, monatlich.

Melderkreis: In Österreich meldepflichtige Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1.

3.11 Liquidität gemäß § 25 BWG

Beschreibung: Kreditinstitute haben Liquiditätsreserven 1. und 2. Grades zu halten, um jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können. Die Liquiditätsreserve 1. Grades dient der Abdeckung kurzfristiger Zahlungsverpflichtungen, die Liquiditätsreserve 2. Grades der Abdeckung mittel- bis langfristiger Zahlungsverpflichtungen.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: BWG, ONA-Verordnung (Ordnungsnormenausweis).

Methodik: Vollerhebung im Zuge des ONA, monatlich.

Melderkreis: In Österreich meldepflichtige Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.12 Auslandsaktiva der Kreditinstitute und Bankkonzerne

Beschreibung: Diese Tabelle beschreibt die konsolidierten Auslandsaktiva ausgewählter, in Österreich tätiger Kreditinstitute (deren Auslandsaktiva im geprüften Jahresabschluss 100 Mio EUR übersteigen) gegenüber allen Ländern, die in sieben Ländergruppen (gemäß Definition der BIZ) gegliedert werden. Dazu zählen die Industriestaaten Europas, die Schwellenländer Europas, sonstige Industriestaaten (USA, Japan, Neuseeland, Kanada, Australien), Asien und Pazifik, Lateinamerika und die Karibik, Afrika und Mittlerer Osten sowie die Offshore-Zentren. Das Letztisiko zeigt das Länderrisiko nach Berücksichtigung des Risikotransfers.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 74 Bankwesengesetz.

Methodik: Quartalsweise Erhebung im Zuge des Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweises (VERA).

Melderkreis: Kreditinstitute, die ein relevantes Auslandsgeschäft aufweisen (d. h. deren Auslandsaktiva im geprüften Jahresabschluss 100 Mio EUR übersteigen).

3.13 Betriebliche Vorsorgekassen – Eigenmittel

Beschreibung: Die Tabelle gibt Auskunft über die Gesamtsumme der Anwartschaften und der anrechenbaren Eigenmittel aller Betrieblichen Vorsorgekassen sowie über die Gesamtsumme der Ansprüche aus der Zukunftsvorsorge aller Betrieblichen Vorsorgekassen, sofern das Zukunftsvorsorgegeschäft von Betrieblichen Vorsorgekassen ausgeübt wird (derzeit nicht der Fall).

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Betriebliches Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetz, Bankwesengesetz, Betriebliche Vorsorgekassen-Quartalsausweisverordnung und Einkommensteuergesetz.

Methodik: Vollerhebung im Zuge des Quartalsausweises zur Einhaltung der Überprüfung der Eigenmittel- und Veranlagungsvorschriften gemäß Betrieblichem Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetz.

Melderkreis: Von der FMA konzessionierte Betriebliche Vorsorgekassen, die gemäß § 1 BWG Kreditinstitute sind.

3.14.1 Bausparkassen – Gesamtvertragssummen

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Entwicklung von österreichischen Bausparverträgen, die nach den wichtigsten Vertragsstadien gegliedert sind.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Nationalbankgesetz.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Österreichische Bausparkassen.

3.14.2 Bausparkassen – Anzahl der Bausparverträge

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die zahlenmäßige Entwicklung österreichischer Bausparverträge, die nach den wichtigsten Vertragsstadien gegliedert sind.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Nationalbankgesetz.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Österreichische Bausparkassen.

3.14.3 Bausparkassen – Einlagen und Darlehen

Beschreibung: Die Tabelle stellt Bauspareinlagen und aushaftende Darlehen (aufgegliedert in Untergruppen) gegenüber.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Nationalbankgesetz.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Österreichische Bausparkassen.

3.15 Investmentfonds – Vermögensbestand

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Zusammensetzung des Vermögensbestands der österreichischen Investmentfonds.

Regional, nach Produkten sowie nach Währungsgruppen gegliedert, gibt die Tabelle einen Überblick über Veranlagungskategorien und Vermögensbestandsveränderungen der Investmentfonds.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Österreichische Kapitalanlagegesellschaften.

3.16 Pensionskassen – Vermögensbestand

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die wichtigsten aktivseitigen Bestandspositionen der inländischen Pensionskassen, die nach Veranlagungsart und Währung gegliedert sind.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB zu Monetary Union Financial Account.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Alle österreichischen Pensionskassen (betriebliche und überbetriebliche).

3.17.1 Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Aktiva

Beschreibung: Erhebung der wichtigsten Kennzahlen der Aktivseite über die Geschäftstätigkeit der in Österreich tätigen Versicherungen nach ESVG-Sektoren, Euro und Fremdwährung, Laufzeit sowie nach Buchwerten und Marktwerten gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Verordnung der EZB zu Monetary Union Financial Account.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Alle in Österreich tätigen Vertragsversicherungsunternehmen.

3.17.2 Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Passiva

Beschreibung: Erhebung der wichtigsten Kennzahlen der Passivseite der in Österreich tätigen Versicherungen, zum Teil nach Geschäftsbereichen gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Verordnung der EZB zu Monetary Union Financial Account.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Alle in Österreich tätigen Vertragsversicherungsunternehmen.

4 Wertpapiere

4.1.1 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Insgesamt

Beschreibung: Die Tabelle umfasst den Bruttoabsatz, Nettoabsatz, die Tilgungen und den Umlauf von Schuldverschreibungen von in Österreich ansässigen Emittenten, gegliedert nach Euro, Fremdwährung und insgesamt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Banken, Österreichische Bundesfinanzierungsagentur, Pfandbriefstelle.

Die Wertpapierstammdaten werden der Wertpapierdatenbank der Hauptabteilung Statistik in der OeNB entnommen, die Gliederung nach den volkswirtschaftlichen Sektoren der OeNB-Firmendatenbank.

4.1.2 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Bruttoabsatz

Beschreibung: Die Tabelle umfasst den Bruttoabsatz von Schuldverschreibungen von in Österreich ansässigen Emittenten, gegliedert nach den volkswirtschaftlichen Sektoren sowie nach Euro, Fremdwährung und insgesamt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Banken, Österreichische Bundesfinanzierungsagentur, Pfandbriefstelle.

Die Wertpapierstammdaten werden der Wertpapierdatenbank der Hauptabteilung Statistik in der OeNB entnommen, die Gliederung nach den volkswirtschaftlichen Sektoren der OeNB-Firmendatenbank.

4.1.3 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Nettoabsatz

Beschreibung: Die Tabelle umfasst den Nettoabsatz von Schuldverschreibungen von in Österreich ansässigen Emittenten, gegliedert nach den volkswirtschaftlichen Sektoren sowie nach Euro, Fremdwährung und insgesamt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Banken, Österreichische Bundesfinanzierungsagentur, Pfandbriefstelle.

Die Wertpapierstammdaten werden der Wertpapierdatenbank der Hauptabteilung Statistik in der OeNB entnommen, die Gliederung nach den volkswirtschaftlichen Sektoren der OeNB-Firmendatenbank.

4.1.4 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Umlauf

Beschreibung: Die Tabelle umfasst den Umlauf von Schuldverschreibungen von in Österreich ansässigen Emittenten, gegliedert nach den volkswirtschaftlichen Sektoren sowie nach Euro, Fremdwährung und insgesamt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Banken, Österreichische Bundesfinanzierungsagentur, Pfandbriefstelle.

Die Wertpapierstammdaten werden der Wertpapierdatenbank der Hauptabteilung Statistik in der OeNB entnommen, die Gliederung nach den volkswirtschaftlichen Sektoren der OeNB-Firmendatenbank.

4.2 Börsennotierte Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten

Beschreibung: Die Tabelle umfasst Meldungen von börsennotierten Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten, eingeteilt nach den ESVG 95-Sektoren. Die Monatswerte entsprechen den an der Wiener Börse erzielten Durchschnittsnoteierungen des jeweiligen Monats.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Wiener Börse.

4.3 Internationale Aktienindizes

Beschreibung: Darstellung der wichtigsten Wertpapierindizes der weltgrößten Börsenplätze.

Im Austrian Traded Index (ATX) sind die Blue-Chips der Wiener Börse enthalten. Er dient als Basiswert für Optionen und Futures. Der ATX umfasst jene 20 Aktien, die zu den liquidesten und höchstkapitalisierten Werten des Prime-Market-Segments gehören.

Der Deutsche Aktienindex (DAX 30) misst die Performance der 30 hinsichtlich Orderbuchumsatz und Marktkapitalisierung größten deutschen Unternehmen des Prime-Standard.

Der Dow Jones EURO STOXX 50 ist ein europäischer Blue-Chip Index. Er enthält die 50 führenden Aktien aus dem Euroraum. Die Basis des Dow Jones Industrial 30 Index, des wichtigsten der vier Dow Jones-Indizes, bilden die Aktienkurse von 30 führenden US-amerikanischen Industrieunternehmen (einschließlich einer Finanzgesellschaft).

Der französische Aktienindex Compagnie des Agents de Change 40 Index (France CAC 40) beinhaltet die 40 umsatzstärksten Aktien an der Pariser Wertpapierbörse.

Der Financial Times Stock Exchange Index (FTSE 100) ist der Aktienindex für den britischen Aktienmarkt, der 100 Werte umfasst.

Der Nikkei 225 Stock Average ist der Aktienindex der Börse in Tokio, der die 225 wichtigsten japanischen Unternehmen enthält.

Quelle: Thomson Financial.

Methodik: Täglich.

Melderkreis: Thomson Financial.

5 Zahlungsmittel und Zahlungssysteme

5.1.1 Banknotenumlauf

Beschreibung: Die Tabelle stellt, getrennt nach Währung (EUR, ATS) auf gegliedert, das Umlaufvolumen an Banknoten dar. Der Wert der ausgewiesenen Euro-Banknoten entspricht dem Anteil der OeNB am Gesamtwert des Euro-Banknotenumlaufs im Eurosystem, wobei die Verteilung gemäß einem rechtlich festgelegten Banknoten-Verteilungsschlüssel erfolgt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Beschluss der Europäischen Zentralbank vom 6. Dezember 2001 über die Ausgabe von Euro-Banknoten (EZB/2001/15).

Methodik: Monatlich, gemäß Euro-Banknoten-Umlaufverbindlichkeit.

Melderkreis: OeNB.

5.1.2 Umtauschbare Schilling-Banknoten

Beschreibung: Die Tabelle listet Merkmale aller noch umtauschbaren Schilling-Banknoten auf.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 62 Nationalbankgesetz (NBG) 1984.

Methodik: Veränderungen nur bei Ablauf einer Präklusivfrist.

Melderkreis: OeNB.

5.2 Scheidemünzenumlauf

Beschreibung: Die Tabelle zeigt den Saldo aus den von der OeNB und der Münze Österreich AG direkt in Umlauf gebrachten und von der OeNB zurückgenommenen Gold-, Silber- und unedlen Euro-Münzen.

Quelle: OeNB.

Methodik: Monatliche Vollerhebung.

Melderkreis: OeNB.

5.3 Anzahl und Umsätze der TARGET- bzw. HOAM.AT-Transaktionen

Beschreibung: Beinhaltet Anzahl und Betrag der in HOAM.AT durchgeführten Zahlungsaufträge, sowohl Inlandszahlungen als auch grenzüberschreitende Zahlungen via TARGET.

Quelle: OeNB.

Methodik: Monatlich.

5.4.1 Bankomat

Beschreibung: Beinhaltet die Anzahl der Bankomaten (sowohl außerhalb bzw. innerhalb, so genannte Foyer-Automaten, eines Bankgebäudes) bzw. Karten mit Bankomatsfunktion zur Bargeldbehebung.

Quelle: FDA, OeNB.

Methodik: Monatlich.

5.4.2 Zahlungssystembetreiber – Kreditkarten mit Bargeldfunktion, Kredit-/Chargefunktion

Beschreibung: Anzahl der in Österreich ausgegebenen Kreditkarten mit Bargeldfunktion, Kredit-/Chargefunktion sowie die Anzahl der durchgeführten Transaktionen und die Beträge der Volumina.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44a Nationalbankgesetz

Methodik: Vollerhebung im Zuge der Zahlungssystemstatistik, vierteljährlich.

Melderkreis: In Österreich tätige Kreditinstitute gemäß § 1 BWG.

6 Preise, Wettbewerbsfähigkeit

6.1 Ausgewählte Inflationsindikatoren

Beschreibung: In dieser Tabelle sind die am häufigsten verwendeten Preis- und Lohnindikatoren ausgewiesen, die in der Geld- und Wirtschaftspolitik besondere Relevanz haben. Diese Indizes geben nicht nur die Entwicklungen wieder, sondern dienen auch als Parameter zur Deflationierung (Realberechnungen der VGR). Überdies werden diese Indikatoren auch als Wertsicherungsmaßstäbe verwendet. Die Berechnung der Indizes folgt in der Regel dem Laspeyres-Konzept (starre Gewichtung, unveränderte Güter- und Dienstleistungspositionen gegenüber der Referenzperiode), der HVPI folgt einem speziell auf europäischer Ebene verwendeten Laspeyres-Kettenindex.

Quelle: Statistik Austria, Eurostat, OeNB.

Rechtsgrundlagen: Diverse Verordnungen (siehe Statistik Austria).

Melderkreis: Hinsichtlich der Preisindizes werden monatliche Befragungen von der Statistik Austria direkt oder im Wege von beauftragten Preiserhebungsorganen bei Unternehmen durchgeführt und eine Vielzahl von Preis-

meldungen zu einem Index verarbeitet. Zur Berechnung des Tariflohnindex werden die kollektivvertraglichen Mindestlöhne und -gehälter für eine Reihe von Branchen herangezogen.

6.2 Implizite Preisdeflatoren

Beschreibung: Ein Deflator ist ein impliziter Preisindex für eine makroökonomische Größe (wie z. B. BIP, Konsum u. a.). Er ergibt sich, indem man für die Berichtsperiode die nominelle Größe durch die reale Größe dividiert. Die reale Größe wird ermittelt, indem man die verschiedenen Güter und Dienstleistungen der Berichtsperiode mit den Preisen der Basisperiode bewertet.

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

6.3 Harmonisierter Verbraucherpreisindex

Beschreibung: Der Harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) dient zur Berechnung der Inflationsrate für die EU und zum internationalen Vergleich des Konvergenzkriteriums der Preisstabilität. Die Preisbasisdaten sind gleich jenen des österreichischen VPI, dem HVPI liegt jedoch ein unterschiedliches Konzept zugrunde (Gewichtung nach Privatem Konsum im Inland). Die Aufschlüsselung erfolgt in zwölf Verbrauchsgruppen gemäß COICOP (Classification of Individual Consumption by Purpose). Für den HVPI wird ein Laspeyres-Kettenindex verwendet. Der Warenkorb des HVPI wird laufend aktualisiert, die Gewichte werden angepasst und das Indexkonzept methodisch verbessert. Konzept und Verfahren wurden und werden durch EU-Verordnungen geregelt.

Quelle: Statistik Austria, Eurostat.

6.4 Nationaler Verbraucherpreisindex

Beschreibung: Die Berechnung der Preisindizes erfolgt nach dem Laspeyres-Konzept. Preise bzw. Preisindizes auf der Verbraucherebene, wie der Verbraucherpreisindex (VPI), enthalten die direkten und indirekten Steuern. Der Index liefert einerseits ein sehr detailliertes Bild über die Preisentwicklung und bildet andererseits in vielen Bereichen auch die Basis für Wertsicherungen und Lohnverhandlungen. Besonders bedeutend und dementsprechend bekannt ist der VPI als Indikator für die Messung der Inflation in Österreich. Der VPI 2005 (2005 = 100) basiert auf den Erhebungen der Konsumerhebung 2004/2005 und anderen Quellen (wie z. B. der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen). Der Warenkorb umfasst 760 verschiedene Waren und Dienstleistungen, deren Preise (rund 40.000) monatlich in 4.200 Geschäften in 20 Städten erhoben werden. Im Zuge der Revision 2005 wurde die Berechnung der durchschnittlichen Preisänderung pro Indexposition auf das geometrische Mittel umgestellt, um damit internationalen Standards Rechnung zu tragen. Die Güter des VPI-Warenkorbs werden nach dem Verwendungszweck in zwölf Verbrauchsgruppen (COICOP-Hauptgruppen, Classification of Individual Consumption by Purpose) eingeteilt und publiziert. Der VPI 2000 (Gewichtung nach der Konsumerhebung 1999/2000) enthielt 812, der VPI 96 (Gewichtung nach der Konsumerhebung 1993/94) 710 und der VPI 86 (Gewichtung nach der Konsumerhebung 1984) 615 Waren und Dienstleistungen.

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

6.5 Baupreis- und Baukostenindex

Beschreibung: Die Grundlage für den Baupreisindex bilden jene Preise (vierteljährlich), zu welchen Bauarbeiten vergeben werden. Im Hochbau stammen die Preise von den Bauunternehmen, in den Sparten Straßen-, Brücken- und sonstiger Tiefbau von den Landesdirektionen. Gewichtung: 54,8% Hochbau, 45,2% Tiefbau.

Nähere Informationen finden Sie unter:

http://www.statistik.at/web_de/wcmsprod/groups/gd/documents/stddok/014380.pdf

Baumeisterarbeiten insgesamt bzw. Gesamtbaukosten insgesamt im Wohnhaus- und Siedlungsbau (insgesamt = Lohn und Sonstiges). Die Berechnung (exklusive Mehrwertsteuer) beruht auf einem gesamtösterreichischen Warenkorb, der 2005 revidiert wurde, um aktuelle Bautechnologien berücksichtigen zu können.

Nähere Informationen sowie die Verkettungsfaktoren zum BKI 1990 und 2000 finden Sie unter:

http://www.statistik.at/web_de/wcmsprod/groups/gd/documents/stddok/014380.pdf

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

6.6 Immobilienpreisindex

Beschreibung: Für die Berechnung des Immobilienpreisindex dient der Preis je Quadratmeter für neue und gebrauchte Eigentumswohnungen und Einfamilienhäuser.

Quelle: OeNB, Austria Immobilienbörse (AIB) – TU Wien – Institut für Stadt- und Regionalforschung (SRF).

6.7 Tariflohnindex

Beschreibung: Der Tariflohnindex 06 (Basis: Jahresdurchschnitt 2006 = 100) misst die Mindestlohnentwicklung in Österreich. Der TLI ist ein bedeutendes Bewertungskriterium für Lohn- und Gehaltsverhandlungen und stellt gemeinsam mit anderen Messzahlen zur Lohn- und Preisentwicklung einen wichtigen und sehr aktuellen Wirtschaftsindikator dar.

Basis 2006 = 100 (ab Jänner 2007).

Verkettungsfaktoren zum TLI 1986 = 100: Tariflohnindex gesamt: 1,888; Angestellte: 1,928; Arbeiter, Arbeiterinnen: 1,992 und öffentlich Bedienstete: 1,687.

Nähere Informationen finden Sie unter:

http://www.statistik.at/web_de/wcmsprod/groups/gd/documents/stdok/029909.pdf

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

6.8 Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit

Beschreibung: Dieser Indikator entspricht einem real-effektiven Wechselkursindex des Euro auf Basis des österreichischen Außenhandels. Die Berechnung der effektiven Wechselkursindizes des Euro basiert auf der Außenhandelsstruktur des Euroraums insgesamt. Der Intra-EU-12-Handel bleibt bei der Berechnung effektiver Wechselkurse des Euro außer Betracht. Die berechneten Indizes für Österreich beruhen bezüglich Industrie (SITC 5 bis 8)- und Reiseverkehrsexporten auf einer nach Ziel- und Konkurrenzländern nahezu vollständig differenzierten Abbildung des österreichischen Außenhandelsgefüges. Basis des Index (= 100) ist das 1. Quartal 1999. Die Berechnung des real-effektiven Wettbewerbsfähigkeitsindex erfolgt aus Gründen der raschen und verlässlichen Verfügbarkeit auf Basis der Verbraucherpreise. Das Inflationsdifferential entspricht der Relation des österreichischen HVPI zum gewogenen Durchschnitt der Verbraucherpreisindizes aller Handelspartner Österreichs. Dem Gewichtungsschema liegen – in Übereinstimmung mit den effektiven Wechselkursindizes der EZB – Berechnungen auf Grundlage von arithmetischen Durchschnitten der Periode 1995 bis 1997 zugrunde. Die im Index der preislichen Wettbewerbsfähigkeit insgesamt erfassten Ziel- und Konkurrenzländer erreichen eine Dimension von 52 Ländern, der Währungskorb reduzierte sich seit Anfang 1999 von 52 auf 43 Währungen bzw. seit Anfang 2001 auf 42 Währungen.

Quelle: WIFO.

6.9 Internationale Rohstoffpreise

Beschreibung: Der Rohölpreis ist eine wichtige Einflussgröße auf die Preisentwicklung der Industrieländer: Angeführt werden die für Europa wichtigsten Rohölsorten (Arabian Light und Nordsee Brent) in USD je Barrel (= 159 Liter). Zusätzlich wird der Gesamtrohstoffindex des Hamburgischen Weltwirtschaftsinstituts (HWWI) mit und ohne Energie dargestellt.

Quelle: Thomson Financial, HWWI.

6.10 Gold- und Silberpreise

Beschreibung: Periodendurchschnitt des 1. und 2. Goldfixings bzw. des Silberfixings durch die London Bullion Market Association. Die Preisangabe erfolgt in USD/Troyunze und EUR/Kilogramm.

Quelle: The London Bullion Market Association (www.lbma.org.uk), Reuters.

Methodik: Täglich.

7 Realwirtschaftliche Indikatoren

7.1 Ausgewählte volkswirtschaftliche Kennziffern

Beschreibung: Den Indikatoren dieser Tabelle kommt in der wirtschaftspolitischen Diskussion eine wichtige Bedeutung zu. Sie charakterisieren die Leistung der österreichischen Volkswirtschaft aus verschiedenen Blickwinkeln und werden für Fragen zur Wettbewerbsfähigkeit, Standortwahl sowie für internationale Vergleiche bevorzugt verwendet. Es handelt sich zumeist um Relativzahlen, bei denen zwei Niveaugrößen (z. B. Forschungsausgaben und BIP, jeweils in Mio EUR) in Beziehung gesetzt werden. Die Definitionen der einzelnen Indikatoren sind als Fußnoten in der Tabelle angeführt.

Quelle: OeNB, Statistik Austria, WIFO.

7.2.1 Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Österreichische Prognoseinstitute

Beschreibung: Prognosedaten der wichtigsten wirtschaftlichen Indikatoren für Österreich werden von der OeNB und ausgewählten inländischen Prognoseinstituten veröffentlicht.

Quelle: OeNB, WIFO, IHS.

7.2.2 Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Internationale Prognoseinstitute

Beschreibung: Prognosedaten der wichtigsten wirtschaftlichen Indikatoren für Österreich werden von ausgewählten ausländischen Prognoseinstituten veröffentlicht.

Quelle: Europäische Kommission, IWF, OECD.

7.3 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Drei Arten der Ermittlung des BIP sind möglich:

- Das BIP ist gleich der Summe der Bruttowertschöpfung der institutionellen Sektoren oder Wirtschaftsbereiche (nach Abzug der unterstellten Bankgebühren) zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen (die nicht nach Sektoren und Wirtschaftsbereichen aufgliedert werden); es ist ferner der Saldo des Produktionskontos der gesamten Volkswirtschaft.
- Das BIP ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.
- Das BIP ist gleich den auf der Verwendungsseite des Einkommensentstehungskontos der gesamten Volkswirtschaft ausgewiesenen Positionen (Arbeitnehmerentgelt, Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen, Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen der gesamten Volkswirtschaft) vor Abzug der Abschreibungen.

Der Konjunkturindikator der OeNB ist eine Prognose des Wachstums des realen BIP für das laufende und das kommende Quartal.

Quelle: OeNB, Statistik Austria, WIFO.

Rechtsgrundlagen: Verordnungen (siehe Statistik Austria).

7.4 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Drei Arten der Ermittlung des BIP sind möglich:

- Das BIP ist gleich der Summe der Bruttowertschöpfung der institutionellen Sektoren oder Wirtschaftsbereiche (nach Abzug der unterstellten Bankgebühren) zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen (die nicht nach Sektoren und Wirtschaftsbereichen aufgliedert werden); es ist ferner der Saldo des Produktionskontos der gesamten Volkswirtschaft.
- Das BIP ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.
- Das BIP ist gleich den auf der Verwendungsseite des Einkommensentstehungskontos der gesamten Volkswirtschaft ausgewiesenen Positionen (Arbeitnehmerentgelt, Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen, Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen der gesamten Volkswirtschaft) vor Abzug der Abschreibungen.

Quelle: Eurostat.

7.5 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Das BIP auf der Entstehungsseite errechnet sich aus der Summe der Bruttowertschöpfung der institutionellen Sektoren oder Wirtschaftsbereiche (nach Abzug der unterstellten Bankgebühren) zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen (die nicht nach Sektoren und Wirtschaftsbereichen aufgliedert werden); es ist ferner der Saldo des Produktionskontos der gesamten Volkswirtschaft.

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Rechtsgrundlagen: Verordnungen (siehe Statistik Austria).

7.6 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – nominell

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Das BIP auf der Verwendungsseite ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Rechtsgrundlagen: Verordnungen (siehe Statistik Austria).

7.7 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – real auf Vorjahrespreisbasis

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Das BIP auf der Verwendungsseite ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Rechtsgrundlagen: Verordnungen (siehe Statistik Austria).

7.8 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum – real

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten. Auf der Verwendungsseite wird das BIP als Summe der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen definiert.

Die reale Größe wird ermittelt, indem man die verschiedenen Güter und Dienstleistungen der Berichtsperiode mit den Preisen der Basisperiode bewertet.

Quelle: Eurostat.

7.9 Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien

Beschreibung: Angabe der Größenordnungen, mit denen die Verwendungskategorien privater und öffentlicher Konsum, Bruttoinvestitionen und der Außenbeitrag netto im Verlauf eines Jahres zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts beigetragen haben.

Quelle: OeNB, Statistik Austria, WIFO.

7.10 Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien im Euroraum

Beschreibung: Angabe der Größenordnungen, mit denen die Verwendungskategorien privater und öffentlicher Konsum, Bruttoinvestitionen und der Außenbeitrag netto im Verlauf eines Jahres zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts beigetragen haben.

Quelle: Eurostat.

Methodik: Der Wachstumsbeitrag einer Komponente zu einem Aggregat wird ermittelt, indem die absolute Veränderung der Komponente gegenüber der Vorperiode durch den Wert des Aggregats in der Vorperiode dividiert wird.

7.11 Verteilung des Bruttoinlandsprodukts – nominell

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Das BIP auf der Verteilungsseite ist gleich den auf der Verwendungsseite des Einkommensentstehungskontos der gesamten Volkswirtschaft ausgewiesenen Positionen (Arbeitnehmerentgelt, Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen, Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen der gesamten Volkswirtschaft) vor Abzug der Abschreibungen.

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Rechtsgrundlagen: Verordnungen (siehe Statistik Austria).

7.12 Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung

Beschreibung: Branchen- und Verbraucherumfragen sind qualitative Konjunkturumfragen, die in die kurzfristige Wirtschaftsanalyse einfließen. Während konventionelle ökonomische Wirtschaftsmodelle die Wirtschaftsleistung in stabilen Wachstumsphasen hinreichend gut abbilden, ist eine etwaige Trendumkehr nur begrenzt daraus ablesbar. Für derartige Prognosen wird deswegen immer stärker auf Konjunkturumfragen zurückgegriffen. Damit stellen Branchen- und Verbraucherumfragen eine wesentliche Ergänzung zu quantitativen statistischen Überblicken dar; von denen sie sich hinsichtlich Methodik und Zweck unterscheiden. Die Vorteile des gemeinsamen harmonisierten Programms der EU für Konjunkturumfragen bei Unternehmen und Verbrauchern liegen vor allem in der hohen Umfragefrequenz, der raschen Datenverfügbarkeit und der fortlaufenden Harmonisierung. Der Indikator der wirtschaftlichen Einschätzung (Economic Sentiment Indicator – ESI) wird – wie die meisten Programmbestandteile – monatlich durchgeführt und bietet einen Überblick über Umfrageergebnisse in der Industrie, unter Verbrauchern, im Baugewerbe und im Handel.

Quelle: Europäische Kommission.

7.13 Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung im Euroraum

Beschreibung: Zur Abbildung und Darstellung der gesamtwirtschaftlichen Tätigkeit kombiniert ein EU-Gesamtindikator für die konjunkturelle Einschätzung die Erwartungen und Beurteilungen der Industrie und der Verbraucher. Aus den Branchen- und Verbraucherumfragen lassen sich diese Einschätzungen und Erwartungen für die verschiedenen Wirtschaftsbereiche – Industrie, Dienstleistungen, Verbraucher, Bauwirtschaft und Einzelhandel – ableiten. Daher besteht der EU-Gesamtindikator für die konjunkturelle Einschätzung aus den fünf Branchenindikatoren, die jeweils unterschiedlich gewichtet sind: Vertrauensindikator für die Industrie [40%]; Vertrauensindikator für den Dienstleistungssektor [30%]; Vertrauensindikator für die Verbraucher [20%]; Vertrauensindikator für die Bauwirtschaft [5%]; Vertrauensindikator für den Einzelhandel [5%].

Quelle: Europäische Kommission.

7.14 Vorseilende Konjunkturindikatoren

Beschreibung: Die Zusammenstellung vorseilender Konjunkturindikatoren soll einen Anhaltspunkt über die aktuelle Konjunktursituation in Österreich geben. Da wirtschaftliches Handeln stark von Erwartungen bestimmt wird, sind Befragungen von Unternehmen und Konsumenten dabei von zentraler Bedeutung. Industrieproduktion und Warenexporte stellen aufgrund der raschen Verfügbarkeit der Daten (bis zu drei Monate vor Veröffentlichung der aktuellen BIP-Zahlen) eine wichtige Informationsquelle dar. Schlüsse auf die aktuelle Wirtschaftslage und die Entwicklung in der näheren Zukunft lassen sich auch aus den Ausrüstungsinvestitionen, der konjunktur-reagibelsten BIP-Komponente, ziehen.

Quelle: WIFO, GfK Austria GmbH, IFES, Statistik Austria.

7.15 Konsumentenvertrauen

Beschreibung: Die Indikatoren zum Konsumentenvertrauen reflektieren die Einschätzung der Konsumenten zur Wirtschaftslage, zum beabsichtigten Spar- und Konsumverhalten, zur Preisentwicklung sowie zur finanziellen Situation. Aus allen diesen für den Konjunkturverlauf wichtigen Faktoren lässt sich ein Gesamtindikator errechnen, der die Grundstimmung der privaten Haushalte zusammenfasst und daher als wichtiger Vorlaufindikator für die Entwicklung des privaten Konsums gilt; siehe Tabelle 7.12.

Quelle: GfK Austria GmbH.

Methodik: Die Befragung wird monatlich seit Dezember 1995 als repräsentative Stichprobe in Form einer Telefonumfrage bei 1.500 Männern und Frauen ab einem Alter von 15 Jahren durchgeführt.

7.16 Produktionsindex

Beschreibung: Der monatlich berechnete Produktionsindex hat die Aufgabe, unter Ausschaltung der Preisveränderung laufend die Entwicklung der physischen (mengenmäßigen) Produktion der einzelnen Produktionszweige und der Gesamtindustrie zu messen. Die Datengrundlage für alle Indizes bilden die in monatlichen Abständen durchgeführten Konjunkturstatistiken im produzierenden Bereich. Die Berechnung des Produktionsindex erfolgt ab der Basis 2005 = 100 ausschließlich auf Grundlage von deflationierten Produktionswerten, wobei hauptsächlich, wie auch in der Vergangenheit, die Technische Gesamtproduktion (TP), d. h. die für den Absatz sowie für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen bestimmte Eigenproduktion zuzüglich der durchgeführten Lohnarbeit, herangezogen wird. Bei nicht erhobener Eigenproduktion geht ersatzweise die Abgesetzte Pro-

duktion in die Berechnung ein; das gilt für alle Güter des Bauhilfs- und Baubengewerbes sowie für produktbegleitende Dienstleistungen. Grundlage für die neue Gewichtung bildet für die Basis 2005 die Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten gemäß den Leistungs- und Strukturdaten 2005. Die Aufgliederung der produzierenden Bereiche erfolgt nach der ÖNACE-Gliederung. Die Indizes werden arbeitstägig bereinigt und vor Jänner 2005 mit der Basis 2000 = 100 und vor Jänner 2000 mit der Basis 1995 = 100 rückverketten. Nähere Informationen finden Sie in der Dokumentation der Statistik Austria.

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

Methodik: Monatsmeldung aus der Konjunkturstatistik.

Melderkreis: Betriebe.

7.17 Arbeitsmarktkennziffern

Beschreibung: Die Statistiken über den österreichischen Arbeitsmarkt beruhen auf Daten des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger (Unselbstständig Beschäftigte) und des Arbeitsmarktservice Österreich (Arbeitslosigkeit und Stellenangebot). Die Arbeitslosenquote ist der Anteil der Arbeitslosen am Arbeitskräftepotenzial. Die Daten, die branchenweise und regional disaggregiert verfügbar sind, werden monatlich erhoben und gehören zu den am schnellsten aufbereiteten Wirtschaftsindikatoren in Österreich. Bereits wenige Tage nach dem Berichtsmonat werden die Daten von den jeweiligen Quellen veröffentlicht. Darüber hinaus sind für alle in der Tabelle dargestellten Reihen sehr lange Zeitreihen verfügbar; Revisionen sind kaum notwendig.

Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger; AMS Österreich, Eurostat.

Melderkreis: Die Beschäftigtendaten werden von den Krankenkassen an den Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger gemeldet. Daten zur Arbeitslosigkeit und zum Stellenmarkt werden von den Arbeitsämtern an das Arbeitsmarktservice gemeldet.

7.18 Handelsumsätze und Kfz-Zulassungen

Beschreibung: Die Handels- und Kfz-Zulassungsstatistik bilden einerseits wichtige Konjunkturindikatoren und andererseits eine wesentliche Datengrundlage für die Berechnung der Verwendungsseite des BIP. Die Statistik der Kfz-Zulassungen dient zudem als Basis für das Gewichtungsschema der Position „Kauf von Fahrzeugen“ des VPI und des HVP.

Handelsumsätze: Die Grundgesamtheit für die Auswahl der Stichprobeneinheiten für die monatliche Konjunkturerhebung im Handel ab Jänner 1999 besteht aus allen Unternehmen der Bereichszählung 1995 der ÖNACE-Klassen zuzüglich der entsprechenden Neuzugänge im Unternehmensregister bis zum Zeitpunkt der Auswahl. Der Stichprobenumfang beträgt rund 6.400 Unternehmen, das sind rund 8% der Grundgesamtheit. Die Hauptschichtung erfolgt nach 57 Branchen und innerhalb dieser nach branchenspezifischen Umsatzschichten.

Kfz: Bei den in der Tabelle ausgewiesenen Daten handelt es sich lediglich um neu zum Verkehr zugelassene Kraftfahrzeuge.

Quelle: Statistik Austria.

Melderkreis: Handel: Unternehmen, die eine Tätigkeit ausüben, die gemäß der Systematik der Wirtschaftstätigkeiten – ÖNACE 1995 – dem Abschnitt G „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern“ mit Ausnahme der Gruppe 52.7 „Reparatur von Gebrauchsgütern“ zuzuordnen ist.

Kfz-Zulassungsstatistik: Die Kfz-Statistik ist eine Sekundärstatistik, die auf Basis der vom Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs täglich an die Statistik Austria übermittelten Datenfiles erstellt wird.

7.19 Gebarungserfolg des Bundes

Beschreibung: Gemäß § 16 Abs. 1 Bundeshaushaltsgesetz (BHG) ist der Bundeshaushalt seit 1988 in einen Allgemeinen Haushalt und einen Ausgleichshaushalt (Finanzierungshaushalt: Ausgaben für die Rückzahlung und Einnahmen aus der Aufnahme von Finanzschulden bzw. von Kassenstärkungsoperationen) zu gliedern. Die Ausgaben werden durch Einnahmen (Steuern, Gebühren etc.) bzw. – sofern diese nicht ausreichen – durch die Aufnahme von Finanzschulden finanziert. Wenn von einem Budgetdefizit (Abgang) oder einem Budgetüberschuss in dieser Tabelle gesprochen wird, ist nicht der Saldo des Gesamthaushalts, sondern der Saldo des Allgemeinen Haushalts gemeint.

Quelle: BMF.

7.20 Abgabenerfolg des Bundes

Beschreibung: Gesamtheit aller vom Bund eingehobenen öffentlichen Abgaben gemäß Kapitel 52 Bundesfinanzgesetz (Steuereinnahmen des Bundes, gemeinschaftliche Bundesabgaben).

Quelle: BMF.

7.21 Finanzschuld des Bundes

Beschreibung: Verpflichtungen aus Finanzschulden des Bundes.

Titrierte Schuld: Verschuldung, die vom Inhaber formlos übertragen wird. Nichttitrierte Schuld: Verschuldung in Form von Direktkrediten und Darlehen.

Euro-Schuld: Verpflichtungen aus Finanzschulden in Euro seit Anfang 1999 (bis Ende 1998 Schilling-Schuld).

Fremdwährungsschuld: Nicht auf Euro lautende Verpflichtungen aus Finanzschulden. Die Umrechnung erfolgt mit Devisenmittelkursen zum Jahresultimo.

Quelle: BMF, ÖBFA, Staatsschuldenausschuss.

7.22 Finanzschuldenaufwand des Bundes

Beschreibung: Tilgungs-, Zinsen- und sonstiger Aufwand (Provisionen, Emissionskosten) für die Finanzschuld des Bundes einschließlich Währungstauschverträge (Swaps). Währungstauschverträge sind Verträge, in denen die Vertragspartner vereinbaren, jeweils die Verpflichtungen (Zinsen- und/oder Tilgungszahlungen) aus Kreditaufnahmen der anderen Partei zu übernehmen.

Quelle: BMF, ÖBFA.

7.23 Staatsquoten

Beschreibung: Struktur der Einnahmen und Ausgaben: Gesamteinnahmen und -ausgaben des Staates (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungsträger) gemessen am nominellen Bruttoinlandsprodukt; abgeleitet aus den nichtfinanziellen Konten des Sektors Staat gemäß ESVG 95; inklusive EU-Transaktionen. Um den Finanzierungssaldo des Staates nicht zu verändern, beinhalten die ausgabenseitigen EU-Transaktionen einen Ausgleichsposten, der den Nettozahlungen Österreichs an die EU entspricht.

Quelle: Statistik Austria.

7.24.1 Fiskalindikatoren laut Maastricht – Budgetäre Notifikation

Beschreibung: Die budgetäre Notifikation ist eine Meldeverpflichtung der EU-Länder an die Europäische Kommission zu Verschuldungs- und Defizitdaten des Staates (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungsträger) gemäß EU-Verordnung 2223/96 i. d. G. F., die zweimal jährlich erfolgt (jeweils Ende März und Ende September). Die hier ausgewiesenen Daten geben jeweils die aktuelle budgetäre Notifikation wieder. Nachträgliche Datenrevisionen werden nicht berücksichtigt.

Quelle: Statistik Austria, BMF, WIFO.

7.24.2 Fiskalindikatoren laut Maastricht – Aktuelle Entwicklung

Beschreibung: Daten im Sinne der budgetären Notifikation unter Berücksichtigung zwischenzeitlicher aktueller Datenrevisionen.

Die budgetäre Notifikation ist eine Meldeverpflichtung der EU-Länder an die Europäische Kommission zu Verschuldungs- und Defizitdaten des Staates (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungsträger) gemäß EU-Verordnung 2223/96 i. d. G. F.

Quelle: Statistik Austria, BMF, WIFO.

8 Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung

8.1.1 Geldvermögen der nichtfinanziellen Unternehmen

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus den Finanzveranlagungen des volkswirtschaftlichen Sektors nichtfinanzielle Unternehmen.

Die Darstellung der finanziellen Aktiva der nichtfinanziellen Unternehmen umfasst die Transaktionen als Nettogröße (Veranlagung/Gewährung abzüglich Abdisponierung/Rückzahlung) aus der Veranlagung in Bargeld/Einlagen, Wertpapieren, Anteilsrechten und Investmentzertifikaten sowie aus der Gewährung von Krediten – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Preiseffekte und Wechselkurschwankungen – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

8.1.2 Verpflichtungen der nichtfinanziellen Unternehmen

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus den Verpflichtungen des volkswirtschaftlichen Sektors nichtfinanzielle Unternehmen. Die Darstellung der Verpflichtungen der nichtfinanziellen Unternehmen umfasst die Transaktionen als Nettogröße (Aufnahme abzüglich Tilgung) aus der Fremdkapitalfinanzierung (Kredite, Handelskredite, festverzinsliche Wertpapiere und sonstige Verpflichtungen) und aus der Eigenkapitalfinanzierung (Anteilsrechte) – beide Bereiche bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Preiseffekte und Wechselkursschwankungen – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

8.2.1 Geldvermögen des Sektors Staat

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus den Finanzveranlagungen des volkswirtschaftlichen Sektors „Staat“ (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungen und sonstige Einheiten des Sektors Staat). Die Darstellung der finanziellen Aktiva des Sektors Staat umfasst die Transaktionen als Nettogröße (Veranlagung/Gewährung abzüglich Abdisponierung/Rückzahlung) aus der Veranlagung in Bargeld/Einlagen, Wertpapieren, Anteilsrechten und Investmentzertifikaten sowie aus der Gewährung von Krediten – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Preiseffekte und Wechselkursschwankungen – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 501/2004 bzw. EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, ÖBFA, Statistik Austria.

8.2.2 Verpflichtungen des Sektors Staat

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus den Verpflichtungen des volkswirtschaftlichen Sektors „Staat“ (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungen und sonstige Einheiten des Sektors Staat).

Die Darstellung der Verpflichtungen des Sektors Staat umfasst die Transaktionen als Nettogröße (Aufnahme abzüglich Tilgung) aus der Fremdkapitalfinanzierung (Kredite, Handelskredite, festverzinsliche Wertpapiere und sonstige Verpflichtungen) – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Preiseffekte und Wechselkursschwankungen – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 501/2004 bzw. EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, ÖBFA, Statistik Austria.

8.3.1 Geldvermögen des privaten Haushaltssektors

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus den Finanzveranlagungen des volkswirtschaftlichen Sektors „privater Haushaltssektor“. In diesem Sektor sind gemäß Konvention auch die privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (z. B. Gewerkschaften, Kirchen, Stiftungen) und die selbstständig Erwerbstätigen enthalten. Die Darstellung der finanziellen Aktiva der privaten Haushalte umfasst die Transaktionen als Nettogröße (Veranlagung abzüglich Abdisponierung) aus der Veranlagung in Bargeld/Einlagen, Wertpapieren, Anteilsrechten, Investmentzertifikaten und Produkte zur privaten Vorsorge (Ansprüche gegenüber Versicherungen aus Lebensversicherung, Schaden- und Unfallversicherung, gegenüber nicht öffentlichen Pensionskassen und Betrieblichen Vorsorgekassen) – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Preiseffekte und Wechselkursschwankungen – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

8.3.2 Verpflichtungen des privaten Haushaltssektors

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus der Verschuldung des volkswirtschaftlichen Sektors „privater Haushaltssektor“. In diesem Sektor sind gemäß Konvention auch die privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (z. B. Gewerkschaften, Kirchen, Stiftungen) und die selbstständig Erwerbstätigen enthalten. Die Darstellung der Verschuldung der privaten Haushalte umfasst Transaktionen als Nettogröße (Kreditaufnahmen abzüglich Rückzahlungen) aus Krediten von Banken, Versicherungen, Staat und Ausland – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Wechselkursschwankungen bei Fremdwährungskrediten – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

8.4.1 Geldvermögen der privaten Haushalte

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus den Finanzveranlagungen des volkswirtschaftlichen Sektors „private Haushalte“ (ESVG Code S.14). In diesem Sektor sind private Haushalte und selbstständig Erwerbstätige (auch mit Angestellten) enthalten. Die Darstellung der finanziellen Aktiva der privaten Haushalte umfasst die Transaktionen als Nettogröße (Veranlagung abzüglich Abdisponierung) aus der Veranlagung in Bargeld/Einlagen, Wertpapieren, Anteilsrechten, Investmentzertifikaten und Produkte zur privaten Vorsorge (Ansprüche gegenüber Versicherungen aus Lebensversicherung, Schaden- und Unfallversicherung, gegenüber nicht öffentlichen Pensionskassen und Betrieblichen Vorsorgekassen) – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Preiseffekte und Wechselkursschwankungen – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

8.4.2 Verpflichtungen der privaten Haushalte

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus den Finanzveranlagungen des volkswirtschaftlichen Sektors „private Haushalte“ (ESVG Code S.14). In diesem Sektor sind private Haushalte und selbstständig Erwerbstätige (auch mit Angestellten) enthalten. Die Darstellung der Verschuldung der privaten Haushalte umfasst Transaktionen als Nettogröße (Kreditaufnahmen abzüglich Rückzahlungen) aus Krediten von Banken, Versicherungen, Staat und Ausland – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Wechselkursschwankungen bei Fremdwährungskrediten – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

9 Außenwirtschaft

9.1.1 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Global

Beschreibung: Die Zahlungsbilanz stellt eine systematische Erfassung der grenzüberschreitenden Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland dar. Sie setzt sich aus einem realwirtschaftlichen (Leistungsbilanz) und einem finanzwirtschaftlichen Teil (Kapitalbilanz) zusammen und beruht auf dem Prinzip der doppelten Buchhaltung. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie unterliegt des Weiteren touristischen Revisionen und beinhaltet einen hohen Detaillierungsgrad.

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung: National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004;

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, EU-Regulation.

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Vor 2006 Devisenstatistisches Meldesystem. Ab 2006 Direkterhebung bei wirtschaftlichen Einheiten abhängig von Schwellenwerten (Konzentrationsstichproben); Erhebung von Wertpapiertransaktionen und -beständen bei Depot führenden Banken auf Einzelwertpapierbasis, Monetärstatistik, administrative Daten; eigene Schätzungen. Die Erhebungen erfolgen je nach Transaktionsart quartalsweise oder monatlich. Vor 2006 Rückrechnungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.1.2 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum

Beschreibung: Die Zahlungsbilanz stellt eine systematische Erfassung der grenzüberschreitenden Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland dar. Sie setzt sich aus einem realwirtschaftlichen (Leistungsbilanz) und einem finanzwirtschaftlichen Teil (Kapitalbilanz) zusammen und beruht auf dem Prinzip der doppelten Buchhaltung. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie unterliegt des Weiteren tourlichen Revisionen und beinhaltet einen hohen Detaillierungsgrad.

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004;
International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, EU-Regulation.

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Vor 2006 Devisenstatistisches Meldesystem. Ab 2006 Direkterhebung bei wirtschaftlichen Einheiten abhängig von Schwellenwerten (Konzentrationsstichproben); Erhebung von Wertpapiertransaktionen und -beständen bei Depot führenden Banken auf Einzelwertpapierbasis, Monetärstatistik, administrative Daten; eigene Schätzungen. Die Erhebungen erfolgen je nach Transaktionsart quartalsweise oder monatlich. Vor 2006 Rückrechnungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.1.3 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum

Beschreibung: Die Zahlungsbilanz stellt eine systematische Erfassung der grenzüberschreitenden Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland dar. Sie setzt sich aus einem realwirtschaftlichen (Leistungsbilanz) und einem finanzwirtschaftlichen Teil (Kapitalbilanz) zusammen und beruht auf dem Prinzip der doppelten Buchhaltung. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie unterliegt des Weiteren tourlichen Revisionen und beinhaltet einen hohen Detaillierungsgrad.

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004;
International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, EU-Regulation.

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Vor 2006 Devisenstatistisches Meldesystem. Ab 2006 Direkterhebung bei wirtschaftlichen Einheiten abhängig von Schwellenwerten (Konzentrationsstichproben); Erhebung von Wertpapiertransaktionen und -beständen bei Depot führenden Banken auf Einzelwertpapierbasis, Monetärstatistik, administrative Daten; eigene Schätzungen. Die Erhebungen erfolgen je nach Transaktionsart quartalsweise oder monatlich. Vor 2006 Rückrechnungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.1.4 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-EU

Beschreibung: Die Zahlungsbilanz stellt eine systematische Erfassung der grenzüberschreitenden Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland dar. Sie setzt sich aus einem realwirtschaftlichen (Leistungsbilanz) und einem finanzwirtschaftlichen Teil (Kapitalbilanz) zusammen und beruht auf dem Prinzip der doppelten Buchhaltung. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie unterliegt des Weiteren tourlichen Revisionen und beinhaltet einen hohen Detaillierungsgrad.

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004;
International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, EU-Regulation.

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Vor 2006 Devisenstatistisches Meldesystem. Ab 2006 Direkterhebung bei wirtschaftlichen Einheiten abhängig von Schwellenwerten (Konzentrationsstichproben); Erhebung von Wertpapiertransaktionen und -beständen bei Depot führenden Banken auf Einzelwertpapierbasis, Monetärstatistik, administrative Daten; eigene Schätzungen. Die Erhebungen erfolgen je nach Transaktionsart quartalsweise oder monatlich. Vor 2006 Rückrechnungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.1.5 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-EU

Beschreibung: Die Zahlungsbilanz stellt eine systematische Erfassung der grenzüberschreitenden Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland dar. Sie setzt sich aus einem realwirtschaftlichen (Leistungsbilanz) und einem finanzwirtschaftlichen Teil (Kapitalbilanz) zusammen und beruht auf dem Prinzip der doppelten Buchhaltung. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie unterliegt des Weiteren tourlichen Revisionen und beinhaltet einen hohen Detaillierungsgrad.

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004;
International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, EU-Regulation.

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Vor 2006 Devisenstatistisches Meldesystem. Ab 2006 Direkterhebung bei wirtschaftlichen Einheiten abhängig von Schwellenwerten (Konzentrationsstichproben); Erhebung von Wertpapiertransaktionen und -beständen bei Depot führenden Banken auf Einzelwertpapierbasis, Monetärstatistik, administrative Daten; eigene Schätzungen. Die Erhebungen erfolgen je nach Transaktionsart quartalsweise oder monatlich. Vor 2006 Rückrechnungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.1.6 Leistungsbilanz – Quartalsdaten – Global

Beschreibung: Die Leistungsbilanz ist der realwirtschaftliche Teil der Zahlungsbilanz. Sie umfasst grenzüberschreitende Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland. Sie besteht aus den vier Hauptkomponenten Güter, Dienstleistungen, Einkommen und laufende Transfers. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie unterliegt des weiteren tourlichen Revisionen und beinhaltet einen hohen Detaillierungsgrad. Credit-Werte zeigen Österreichs Leistungen an das Ausland; Debet-Werte zeigen die vom Ausland angekauften Leistungen.

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004;
International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, EU-Regulation.

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Vor 2006 Devisenstatistisches Meldesystem. Ab 2006 Direkterhebung bei wirtschaftlichen Einheiten abhängig von Schwellenwerten (Konzentrationsstichproben); Erhebung von Wertpapiertransaktionen und -beständen bei Depot führenden Banken auf Einzelwertpapierbasis, administrative Daten; eigene Schätzungen. Die Erhebungen erfolgen je nach Transaktionsart quartalsweise oder monatlich. Vor 2006 Rückrechnungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.2.1 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Global

Beschreibung: Diese Tabelle beinhaltet das Finanzvermögen, das Österreicher im Ausland halten und das Finanzvermögen von Ausländern, das in Österreich gehalten wird. Die IVP wird zum 31. Dezember eines jeden Jahres

erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993).

Die Bestände sind zu Marktpreisen (Ultimokurse) bewertet.

Die grenzüberschreitenden Vermögensbestände werden sowohl in Summe (Vermögensposition) dargestellt, als auch gegliedert nach den Finanzierungsinstrumenten Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, sonstige Investitionen, Finanzderivate und offizielle Währungsreserven. Innerhalb der genannten Aggregate sind jeweils Aktiva (Finanzforderungen), Passiva (Finanzverpflichtungen) sowie der daraus resultierende Saldo (Nettoauslandsvermögensposition) zu finden.

Nettovermögensposition mit positivem Vorzeichen: Österreich ist Nettogläubiger; Nettovermögensposition mit negativem Vorzeichen: Österreich ist Nettoschuldner.

Die im Rahmen der Internationalen Vermögensposition (IVP) sowie in der Zahlungsbilanzstatistik (ZABIL) ausgewiesenen Nettoforderungen/-verpflichtungen Österreichs gegenüber dem Ausland weichen aus methodologischen Gründen vom entsprechenden Wert in der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung (GFR) ab. Letztere berücksichtigt im Gegensatz zur IVP auch Verrechnungsforderungen/-verpflichtungen gegenüber dem ESZB, die sich aus der Banknotenemission im Euroraum ergeben. Diese verrechnungstechnischen Intra-ESZB-Salden sind aus gesamtwirtschaftlicher Sicht zur Aufrechterhaltung der Saldenkonsistenz erforderlich, würden aber bei grenzüberschreitender Betrachtungsweise zu einseitigen Verbuchungen und zu einer Statistischen Differenz führen.

Eine detaillierte Beschreibung des Konzepts der IVP ist in Berichte und Studien, Heft 1/1999 enthalten.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline; Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.2.2 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum

Beschreibung: Diese Tabelle beinhaltet das Finanzvermögen, das Österreicher im Ausland halten und das Finanzvermögen von Ausländern, das in Österreich gehalten wird. Die IVP wird zum 31. Dezember eines jeden Jahres erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993). Die Bestände sind zu Marktpreisen (Ultimokurse) bewertet. Die Gliederung nach Intra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Geschäftspartners. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen.

Die grenzüberschreitenden Vermögensbestände werden sowohl in Summe (Vermögensposition) dargestellt, als auch gegliedert nach den Finanzierungsinstrumenten Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, sonstige Investitionen, Finanzderivate und offizielle Währungsreserven. Innerhalb der genannten Aggregate sind jeweils Aktiva (Finanzforderungen), Passiva (Finanzverpflichtungen) sowie der daraus resultierende Saldo (Nettoauslandsvermögensposition) zu finden.

Nettovermögensposition mit positivem Vorzeichen: Österreich ist Nettogläubiger; Nettovermögensposition mit negativem Vorzeichen: Österreich ist Nettoschuldner.

Eine detaillierte Beschreibung des Konzepts der IVP ist in Berichte und Studien, Heft 1/1999 enthalten.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline; Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.2.3 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum

Beschreibung: Diese Tabelle beinhaltet das Finanzvermögen, das Österreicher im Ausland halten und das Finanzvermögen von Ausländern, das in Österreich gehalten wird. Die IVP wird zum 31. Dezember eines jeden Jahres

erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993). Die Bestände sind zu Marktpreisen (Ultimokurse) bewertet. Die Gliederung nach Extra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Geschäftspartners. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen. Die grenzüberschreitenden Vermögensbestände werden sowohl in Summe (Vermögensposition) dargestellt, als auch gegliedert nach den Finanzierungsinstrumenten Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, sonstige Investitionen, Finanzderivate und offizielle Währungsreserven. Innerhalb der genannten Aggregate sind jeweils Aktiva (Finanzforderungen), Passiva (Finanzverpflichtungen) sowie der daraus resultierende Saldo (Nettoauslandsvermögensposition) zu finden.

Nettovermögensposition mit positivem Vorzeichen: Österreich ist Nettogläubiger; Nettovermögensposition mit negativem Vorzeichen: Österreich ist Nettoschuldner.

Eine detaillierte Beschreibung des Konzepts der IVP ist in Berichte und Studien, Heft 1/1999 enthalten.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline; Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.2.4 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-EU

Beschreibung: Diese Tabelle beinhaltet das Finanzvermögen, das Österreicher im Ausland halten und das Finanzvermögen von Ausländern, das in Österreich gehalten wird. Die IVP wird zum 31. Dezember eines jeden Jahres erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993). Die Bestände sind zu Marktpreisen (Ultimokurse) bewertet. Die Gliederung nach Extra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Geschäftspartners. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen. Die grenzüberschreitenden Vermögensbestände werden sowohl in Summe (Vermögensposition) dargestellt, als auch gegliedert nach den Finanzierungsinstrumenten Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, sonstige Investitionen, Finanzderivate und offizielle Währungsreserven. Innerhalb der genannten Aggregate sind jeweils Aktiva (Finanzforderungen), Passiva (Finanzverpflichtungen) sowie der daraus resultierende Saldo (Nettoauslandsvermögensposition) zu finden.

Nettovermögensposition mit positivem Vorzeichen: Österreich ist Nettogläubiger; Nettovermögensposition mit negativem Vorzeichen: Österreich ist Nettoschuldner.

Eine detaillierte Beschreibung des Konzepts der IVP ist in Berichte und Studien, Heft 1/1999 enthalten.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline; Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.2.5 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-EU

Beschreibung: Diese Tabelle beinhaltet das Finanzvermögen, das Österreicher im Ausland halten und das Finanzvermögen von Ausländern, das in Österreich gehalten wird. Die IVP wird zum 31. Dezember eines jeden Jahres erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993). Die Bestände sind zu Marktpreisen (Ultimokurse) bewertet. Die Gliederung nach Extra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Geschäftspartners. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen. Die grenzüberschreitenden Vermögensbestände werden sowohl in Summe (Vermögensposition) dargestellt, als auch gegliedert nach den Finanzierungsinstrumenten Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, sonstige Investitio-

nen, Finanzderivate und offizielle Währungsreserven. Innerhalb der genannten Aggregate sind jeweils Aktiva (Finanzforderungen), Passiva (Finanzverpflichtungen) sowie der daraus resultierende Saldo (Nettoauslandsvermögensposition) zu finden.

Nettovermögensposition mit positivem Vorzeichen: Österreich ist Nettogläubiger; Nettovermögensposition mit negativem Vorzeichen: Österreich ist Nettoschuldner.

Eine detaillierte Beschreibung des Konzepts der IVP ist in Berichte und Studien, Heft 1/1999 enthalten.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline; Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.4 Außenhandel

Beschreibung: Die Außenhandelsstatistik dokumentiert den grenzüberschreitenden Warenverkehr und wurde mit dem Beitritt Österreichs zur EU am 1. Jänner 1995 grundlegend verändert. Seither wird der Außenhandel gemäß INTRASTAT (Warenverkehr mit EU-Staaten) und EXTRASTAT (Warenverkehr mit Drittländern) erhoben. Das Länderverzeichnis für die Außenhandelsstatistik unterscheidet zurzeit rund 235 Länder und Gebiete. In der Einfuhr wird grundsätzlich das Ursprungsland ausgewiesen, in dem die Ware vollständig gewonnen oder hergestellt worden ist. Ist dieses unbekannt, tritt an die Stelle das Versendungsland (das Land, aus dem die Ware in das Erhebungsgebiet verbracht worden ist). In der Ausfuhr wird als Bestimmungsland das Land nachgewiesen, in dem die Ware gebraucht oder verbraucht, be- oder verarbeitet werden soll.

Quelle: Statistik Austria.

Melderkreis: INTRASTAT – Unternehmen, die jährlich mehr als 200.000 EUR Warenverkehr haben inklusive Zuschätzungen von Firmen, die diesen Wert nicht erreicht haben (rund 2% der innergemeinschaftlichen Warenbewegungen).

9.5 Tourismus: Nächtigungen in Österreich

Beschreibung: Österreichs Beherbergungsbetriebe melden monatlich alle Ankünfte und Übernachtungen von Gästen in der Gliederung nach Unterkunftsarten und Herkunftsländern. Gäste sind Urlauber, Geschäftsreisende, Kurgäste und andere Personen, die nicht länger als zwei Monate in einem Beherbergungsbetrieb nächtigen und zwar gleichgültig, ob entgeltlich oder unentgeltlich.

Quelle: Statistik Austria.

Methodik: Die Erhebung erfolgt durch die Gemeinden mittels Meldeblättern (Durchschlag des Gästebuchblattes) oder Betriebsbögen. Die Daten werden monatlich von rund 1.500 Gemeinden Österreichs an Statistik Austria gemeldet. Dabei handelt es sich in der Regel um Gemeinden, die zumindest 3.000 Nächtigungen pro Jahr verzeichnen.

10 Internationale Vergleiche

Der Vergleichbarkeit wegen werden Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den Tabellengruppen 1 bis 9 ausgewiesen sind, abweichen.

10.1 Währungsreserven ohne Gold

Beschreibung: Gemäß dem Zahlungsbilanzhandbuch des IWF (5. Auflage) umfassen die Währungsreserven ohne Gold Sonderziehungsrechte (SZR), Reserveposition beim IWF, Kredite an den IWF, Einlagen bei ausländischen Banken, ausländische Schatzwechsel, ausländische Inhaberanleihen, Kredite an ausländische Banken, aufgelaufene Zinsen. Die Bewertung erfolgt zum Marktpreis.

Quelle: EZB, Eurostat.

10.2 Goldreserven

Beschreibung: Gold und Goldforderungen der Notenbanken: physisches Gold (z. B. Barren, Münzen) und nicht physisches Gold (z. B. Goldeinlagen).

Quelle: EZB, Thomson Financial.

10.3 Geldmenge M3

Beschreibung: Das Geldmengenaggregat M3 lässt sich wie folgt darstellen: M3 ist die Summe der Kredite an Nicht-MFIs im Euro-Währungsgebiet plus den Nettoforderungen an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets minus längerfristige finanzielle Verbindlichkeiten plus sonstige Gegenposten.

Quelle: EZB, Thomson Financial, Eurostat.

10.4 Leitzinssätze

Beschreibung: Kurzfristiger Zinssatz, dessen Veränderung andere Zinssätze beeinflusst. Als Leitzins bezeichnet man vor allem Zinssätze, die von einer Zentralbank im Rahmen ihrer geldpolitischen Maßnahmen festgesetzt werden können.

Quelle: Eurostat, Sveriges Riksbank, Schweizerische Nationalbank, Thomson Financial.

10.5 Drei-Monats-Zinssätze

Beschreibung: Durchschnittszinssatz, zu dem ein erstklassiges Kreditinstitut bereit ist, einem anderen Kreditinstitut mit höchster Bonität Gelder zur Verfügung zu stellen. Dieser Zinssatz wird täglich für Interbankeinlagen mit Laufzeiten bis zu zwölf Monaten berechnet. In dieser Tabelle werden die Drei-Monats-Zinssätze als Richtsatz für kurzfristige Zinssätze dargestellt.

Quelle: EZB, Thomson Financial.

10.6 Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen

Beschreibung: Die Richtlinien des im Maastrichter Vertrag festgelegten Konvergenzkriteriums für langfristige Zinssätze für die WWU verlangen, dass es sich bei den Daten um Renditen auf Staatsanleihen des Sekundärmarktes vor Abzug der Steuern mit einer Restlaufzeit von ungefähr zehn Jahren handelt.

Quelle: EZB, Thomson Financial, Eurostat, Norges Bank, Schweizerische Nationalbank.

10.7 Prognosevergleich

Beschreibung: Wirtschaftsprognosen sind eine wesentliche Entscheidungsgrundlage zur Steuerung der Wirtschaftspolitik. Die großen Wirtschaftsinstitutionen veröffentlichen in der Regel zweimal jährlich (üblicherweise im Frühjahr und Herbst) Prognosen für die nächsten zwei Jahre. Die von Experten der EZB erstellten Projektionen (März und September) ergänzen die gesamtwirtschaftlichen Projektionen des Eurosystems, die halbjährlich (Juni und Dezember) von Experten der EZB und der nationalen Zentralbanken des Euro-Währungsgebiets gemeinsam erarbeitet werden.

Quelle: EZB, Europäische Kommission, OECD, IWF.

10.8 Bruttoinlandsprodukt – real

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist das Endergebnis aller produktiven Tätigkeiten von gebietsansässigen Produktionseinheiten (ESVG 95, 8.89). Es ist definiert als Wert aller neu erzeugten Waren und Dienstleistungen abzüglich des Werts aller bei ihrer Herstellung verbrauchten Vorleistungen.

Quelle: Eurostat.

10.9 Bruttoinlandsprodukt – je Einwohner in Kaufkraftstandards

Beschreibung: Diese Tabelle zeigt das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen in Kaufkraftstandards.

Das BIP zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Drei Arten der Ermittlung des BIP sind möglich:

- Das BIP ist gleich der Summe der Bruttowertschöpfung der institutionellen Sektoren oder Wirtschaftsbereiche (nach Abzug der unterstellten Bankgebühren) zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen (die nicht nach Sektoren und Wirtschaftsbereichen aufgliedert werden); es ist ferner der Saldo des Produktionskontos der gesamten Volkswirtschaft.
- Das BIP ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.
- Das BIP ist gleich den auf der Verwendungsseite des Einkommensentstehungskontos der gesamten Volkswirtschaft ausgewiesenen Positionen (Arbeitnehmerentgelt, Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen, Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen der gesamten Volkswirtschaft) vor Abzug der Abschreibungen.

Wenn sich die wirtschaftlichen Gegebenheiten stark unterscheiden, sind Mengenvergleiche naturgemäß schwierig und daher die Deflationierung von Wertangaben mit Preisindizes die bessere Alternative. Das gilt für räumliche Vergleiche noch mehr als für zeitliche Vergleiche. Mithilfe sorgfältiger Produktbeschreibungen können die Preisrelationen aus dem preisstatistischen Material der einzelnen Länder berechnet werden. Die aus nationalen Währungen ermittelten Preisrelationen führen zum Konzept der Kaufkraftparitäten (KKP). Die Kaufkraftparität der Länder A und B gibt an, wieviel Währungseinheiten des Landes B benötigt werden, um im Land B die Menge eines bestimmten Erzeugnisses zu kaufen, die im Land A mit einer Währungseinheit des Landes A gekauft werden kann. Kaufkraftparitäten für Gütergruppen und für weitere Aggregationsebenen bis zum Bruttoinlandsprodukt ergeben sich aus den Paritäten einzelner Erzeugnisse durch Gewichtung mit den Ausgabenanteilen. Der Preisniveauinterschied zwischen zwei Ländern ergibt sich, indem die Kaufkraftparität durch den Wechselkurs der beiden Länder dividiert wird.

Quelle: Eurostat.

10.10 Industrievertrauen

Beschreibung: Der Vertrauensindikator für die Industrie errechnet sich als das arithmetische Mittel der in Prozentpunkten angegebenen saldierten Meldungen zu den Produktionserwartungen, zur Einschätzung der Auftragslage und zur Beurteilung der Fertigwarenlager (Letztere mit umgekehrtem Vorzeichen). Die Salden sind saisonbereinigt. Diese Werte werden von der Europäischen Kommission einmal monatlich für die EU-Mitgliedstaaten erhoben.

Quelle: Europäische Kommission.

10.11 Verbrauchervertrauen

Beschreibung: Der Vertrauensindikator für die Verbraucher errechnet sich als das arithmetische Mittel der in Prozentpunkten angegebenen saldierten Meldungen zur finanziellen Lage der privaten Haushalte, zur allgemeinen Wirtschaftsentwicklung, zur Einschätzung der künftigen Entwicklung der Arbeitslosigkeit (mit umgekehrtem Vorzeichen) und zur Einschätzung der künftigen Ersparnisbildung jeweils für die nächsten zwölf Monate. Die Salden sind saisonbereinigt. Diese Werte werden von der Europäischen Kommission einmal monatlich für die EU-Mitgliedstaaten erhoben.

Quelle: Europäische Kommission.

10.12 Industrielle Produktion ohne Baugewerbe

Beschreibung: Der Produktionsindex ist ein Konjunkturindikator, der die Produktion und die Tätigkeit der Industrie widerspiegelt. Er misst das Produktionsvolumen in kurzen, regelmäßigen Abständen. In der vorliegenden Tabelle wird das Baugewerbe nicht berücksichtigt.

Quelle: Eurostat, OECD.

10.13 Produzentenpreisindizes

Beschreibung: Der Index der Erzeugerpreise auf dem Inlandsmarkt für eine wirtschaftliche Tätigkeit (2000 = 100) misst die durchschnittliche Preisentwicklung für alle Waren und Dienstleistungen, die aus dieser Tätigkeit resultieren und auf dem Inlandsmarkt verkauft werden.

Quelle: Eurostat, OECD.

10.14 Verbraucherpreisindizes

Beschreibung: Der Verbraucherpreisindex (VPI) misst die Preisveränderungen aller Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten im städtischen Bereich für Konsumzwecke gekauft werden. Verbrauchsteuern und Umsatzsteuern werden ebenfalls erfasst. Zur Berechnung des VPI werden Preise für Waren und Dienstleistungen, jeweils landesweit in Einzelhandelsgeschäften und bei Dienstleistern, erhoben.

Quelle: Eurostat, Bureau of Labor Statistics, Statistics Bureau of Japan.

10.15 Arbeitslosenquoten

Beschreibung: Die Arbeitslosenquote ist der Anteil der Arbeitslosen an der Erwerbsbevölkerung (Summe der Erwerbstätigen und der Arbeitslosen). Grundlage für diese Definition ist die International Labor Organization.

Quelle: Eurostat, OECD.

10.16 Budgetsalden

Beschreibung: Der Finanzierungssaldo des Staates ist die Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben des Staates. Der Sektor Staat gliedert sich in die Teilspektoren Bund (Zentralstaat), Länder, Gemeinden und Sozialversicherung. Als Bezugsgröße dient das nominelle BIP. Prognosewerte stammen von der jeweils aktuellen Prognose der Europäischen Kommission.

Quelle: Eurostat, OECD.

10.17 Staatsschuldenquoten

Beschreibung: Der Sektor Staat gliedert sich in die Teilspektoren Bund (Zentralstaat), Länder, Gemeinden und Sozialversicherung. Als Schuldenstand gilt der Nominalwert, Fremdwährungsschulden werden zu Devisenmarktkursen (Jahresendstand) in die Landeswährung umgerechnet (mit gesonderten Bestimmungen für Verträge). Die nationalen Daten für den Sektor Staat sind zwischen den Untersektoren konsolidiert. Als Bezugsgröße dient das nominelle BIP.

Quelle: Eurostat, IWF, OECD.

10.18 Leistungsbilanzsalden

Beschreibung: In der Leistungsbilanz werden alle Transaktionen zwischen gebietsansässigen und gebietsfremden Einheiten erfasst, die wirtschaftliche Werte beinhalten (außer den Transaktionen mit finanziellen Werten). Zeitpunkt der Verbuchung: Gemäß dem BPM5 erfolgt die Verbuchung je Geschäftsvorgang (Grundsatz der periodengerechten Zuordnung), d. h., die Transaktionen sind zu verbuchen, wenn der wirtschaftliche Wert geschaffen, umgewandelt, übertragen oder aufgelöst wird. Hauptkriterium ist der – rechtliche oder wirtschaftliche – Eigentumswechsel. Bewertung: grundsätzlich zu Marktpreisen.

Quelle: Europäische Kommission.

Index

Indikatoren, Stichworte

	Tabellennummer		
A			
Abgabenerfolg des Bundes	7.20		
Aktien, börsennotierte	4.2		
Aktienindizes	4.3		
Arbeitslose, vorgemerkte	7.17		
Arbeitslosenquoten	7.17, 10.15		
ATX	4.3		
Aufwendungen (Kreditinstitute)	3.9.1–7		
Auslandstöchter; -zweigstellen der Kreditinstitute	3.2		
Auslandsaktiva der Kreditinstitute	3.12		
Ausleihungen			
– an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen	1.5.1		
– an öffentliche Haushalte	1.5.3		
– an private Haushalte	1.5.2		
– für Konsumzwecke	1.5.2		
– für Wohnbau	1.5.2		
– nach Währungen	1.6.1–2		
– sonstige Ausleihungen	1.5.2		
Ausweis des Eurosystems, konsolidiert	1.2.1–2		
Außenhandel	9.4		
B			
Banknoten, ausgegebene	1.1.2		
Banknoten, Schilling	5.1.2		
Banknotenumlauf	5.1.1, 1.2.2		
Bankomaten	5.4		
Bankomatkarten	5.4		
Bargeldumlauf	1.3.1		
Basiszinssätze	2.1		
Baukostenindex	6.5		
Baupreisindex	6.5		
Bausparkassen	3.14		
Beschäftigung	7.17		
Betriebliche Vorsorgekassen	3.13		
Betriebsergebnis (Kreditinstitute)	3.9.1–7		
Bildungsquote	7.1		
Bruttoinlandsprodukt, BIP			
– Entstehung	7.5		
– Entwicklung (inklusive Euroraum)	7.3–4		
– internationaler Vergleich	10.8–9		
– Prognosen	7.2.1–2		
– pro Kopf	7.1, 10.9		
– Verteilung	7.11		
– Verwendung (inklusive Euroraum)	7.6–8		
– Wachstumsbeiträge (inklusive Euroraum)	7.9–10		
Bruttoinvestitionen (VGR)	7.6–10		
Budgetsalden	7.24, 10.16, 7.19		
D			
DAX 30 Performance	4.3		
Deflatoren	6.2		
Devisenkurse	2.15.1–3		
Direkte Steuern	7.23		
Direktinvestitionen	9.1.1–5, 9.2.1–5		
Dow Jones	4.3		
Drei-Monats-Zinssätze			
– EURIBOR	2.6		
– internationaler Vergleich	10.5		
E			
Effektiver Wechselkurs, Euro, (nominell, real)	2.16		
Einlagefazität	1.2.2		
Einlagen			
– auf Girokonten	1.2.2		
– in Euro, von Nichtbanken	3.7		
– nach Währungen	1.7.1–2		
– von Ansässigen im (außerhalb) des Euroraums	1.7.1–2		
– von inländischen Nichtbanken	3.7		
– von nichtfinanziellen Unternehmen	1.4.3		
– von privaten Haushalten	1.4.3		
		– von sonstigen öffentlichen Haushalten	1.4.3
		– von Vertragsversicherungen und Pensionskassen	1.4.3
		– von sonstigen Nichtbanken-Finanzintermediären	1.4.3
		– von Zentralstaaten	1.4.3
		Einlagekonten (Anzahl)	3.8
		Eigenmittel	
		– Erfordernis	3.10
		– Betriebliche Vorsorgekassen	3.13
		Einlagenzinssätze	
		– Bestand	2.8
		– Neugeschäft	2.9
		Einkommen	
		– pro Kopf	7.1
		– Volkseinkommen	7.11
		– Zahlungsbilanz	9.1.1–6
		Emissionen	4.1
		Emissionsrenditen	2.11
		Eng verbundene Währungen	2.17
		EONIA	2.6
		Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Kreditinstitute)	3.9.1–7
		Ertragslage, Kreditinstitute	3.9
		Erwerbsquote	7.1
		Erzeugerpreisindex	6.1, 10.13
		EURIBOR	2.6
		Euro-Banknotenumlauf	
		Euro-Geldmarkt- und Eurosystemzinssätze	2.2–2.6
		EURO STOXX 50	4.3
		Europäisches Währungssystem	2.13
		Euro-Umrechnungskurse, unwiderrufliche	2.12
		Exporte	7.1, 7.6–10, 9.4
		F	
		Finanzderivate	9.1.1–5, 9.2.1
		Finanzierungssaldo	7.24
		Finanzkennzahlen, OeNB	1.1
		Finanzschuld, Bund	7.21–22
		Fiskalindikatoren	7.24
		Forderungen	
		– konsolidierter Ausweis, Aktiva	1.2.1
		– laut Internationaler Vermögensposition	9.2.1–5
		– laut Zahlungsbilanz	9.1.1–5
		– nach der Kredithöhe	3.5
		– nach geographischer Gliederung	3.12
		– von Kreditinstituten an Nichtbanken	3.5
		Forschungsquote	7.1
		Foyerbankomaten	5.4
		France CAC 40	4.3
		Fremdenverkehr	9.5
		FTSE 100	4.3
		G	
		Gebarungserfolg des Bundes	7.19
		Gegenposten von M3	1.3.1–2
		Geldmarktpapiere	9.2.1–5
		Geldmarktsätze, Euro	2.6, 10.5
		Geldmenge	1.3, 10.3
		Geldvermögensbildung	8.1.1, 8.2.1, 8.3.1, 8.4.1
		Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung	
		– Geldvermögen	8.1.1, 8.2.1, 8.3.1, 8.4.1
		– Verpflichtungen	8.1.2, 8.2.2, 8.3.2, 8.4.2
		Geschäftsstruktur, Kreditinstitute	3.4
		Gesundheitsquote	7.1
		Gold	
		– Forderungen	1.2.1
		– Goldmünzenumlauf	5.2
		– Preise	6.10
		– Reserven, internationaler Vergleich	2.10, 10.2
		Großhandelspreisindex	6.1
		Großhandelsumsätze	7.18
		Großkredite	3.6

H			
Handelsumsätze	7.18		
Hauptrefinanzierungsgeschäfte, Eurosystem	2.3		
Haushalt, allgemeiner	7.19		
Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI)	6.1, 6.3, 10.14		
HOAM.AT-Transaktionen, Zahlungsverkehr	5.3		
I			
Immobilienpreisindex	6.6		
Importe	7.1, 7.6–10, 9.4		
Indirekte Steuern	7.23		
Industrielle Produktion ohne Baugewerbe	10.12		
Industrievertrauen	7.12–13, 10.10		
Inflationsindikatoren	6.1		
Investmentfonds	3.15		
Investitionen			
– Internationale Vermögensposition	9.2.1–5		
– VGR	7.6–10		
– Zahlungsbilanz	9.1.1–5		
Investitionsquote	7.1		
J			
Jahresüberschuss (Kreditinstitute)	3.9.1–7		
K			
Kapitalbilanz	9.1.1–5		
Karten (Bankomat-, Kredit-)	5.4		
Kfz-Zulassungen	7.18		
Konsumausgaben (VGR)	7.6–10		
Konsumquote	7.1		
Konsumentenvertrauen	7.15, 10.11		
Kredit (Ausleihungen)	1.5–6		
Kredite der OeNB an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	1.1.1		
Kreditinstitute			
– Anzahl (Sektoren und Bundesland)	3.1–2		
– Auslandsaktiva	3.12		
– Auslandsstöcher, -zweigstellen	3.2		
– Bilanzpositionen	3.3		
– Eigenmittel	3.10		
– Ertragslage	3.9		
– Aufwendungen	3.9.1–7		
– Betriebsergebnis	3.9.1–7		
– Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.9.1–7		
– Jahresüberschuss	3.9.1–7		
– Geschäftsstruktur	3.4		
– Liquidität	3.11		
Kreditkarten	5.4		
Kreditzinssätze			
– Bestand	2.8		
– Neugeschäft	2.10		
L			
Langfristig verzinsliche Wertpapiere	9.2.1–5		
Laufende Ausgaben des Staates	7.23		
Leistungsbilanz	9.1.1–6		
Leistungsbilanzsaldo	7.1, 10.18		
Leitzinssätze	2.1, 10.4		
Liquidität (Kreditinstitute)	3.11		
Lohnquote	7.1		
Lohnstückkosten	7.1		
M			
M1	1.3		
M2	1.3		
M3	1.3, 10.3		
Mengentender MFIs	2.5		
MFIs	1.4		
Mindestreserve	1.9–10		
Münzumsatz	5.2		
N			
Nächtigungen	9.5		
Nichtbanken			
– Euro-Einlagen	3.7		
– Forderungen	3.5		
Nikkei 225	4.3		
O			
Öffentlicher Haushalt	7.19		
Offene Stellen	7.17		
Offizielle Währungsreserven	9.1.1–5, 9.2.1		
Ölpreise	6.9		
P			
Pensionskassen	3.16		
Portfolioinvestitionen	9.1.1–5, 9.2.1–5		
Präklusion, Banknoten	5.1–2		
Preisdeflatoren	6.2		
Primärsaldo	7.24		
Pro-Kopf-Einkommen	7.1		
Produktionsindizes	7.16		
Produzentenpreisindizes	6.1, 10.13		
Prognosen	7.2, 10.7		
R			
Referenzkurse, EZB	2.14		
Referenzzinssätze	2.1		
Refinanzierungsgeschäfte	2.3–4		
Renditen	2.11, 10.6		
Rohstoffpreise	6.9		
S			
Scheidemünzenumsatz	5.2		
Schilling-Banknoten	5.1.2		
Sekundärmarktrenditen	2.11		
Sichteinlagen	1.2.2, 3.7–8		
Silberpreise	6.10		
Sonstige Investitionen	9.1.1–5, 9.2.1–5		
Sozialbeiträge	7.23		
Sozialquote	7.1		
Spareinlagen	3.7–8		
Sparquote, private Haushalte	7.1		
Spitzenrefinanzierungsfazilität	2.2		
Staatsquoten	7.23		
Staatsschuld	7.24		
Staatsschuldenquote	7.24, 10.17		
Steuerquote	7.1		
T			
TARGET-Transaktionen, Zahlungsverkehr	5.3		
Tariflohnindex	6.1, 6.7		
Tendergeschäfte	2.3–5		
Termininlagen	1.2.2, 3.7–8		
Tourismus	9.5		
U			
Übernachtungen	9.11		
Unselbstständig Beschäftigte	7.17		
Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse	2.12		
V			
Verbindlichkeiten			
– der MFIs, längerfristig	1.3		
– konsolidierter Ausweis – Passiva	1.2.2		
Verbraucherpreisindex (VPI)			
– harmonisierter (HVPI)	6.1, 6.3, 10.14		
– internationaler Vergleich	10.14		
– nationaler	6.1, 6.4, 10.14		
– Prognosen	7.2, 10.7, 10.14		
Verkaufserlöse des Staates	7.23		
Vermögensposition, internationale	9.2.1		
Verpflichtungen, laut Internationaler Vermögensposition	9.2.1–5		
Verpflichtungen, laut Zahlungsbilanz	9.1.1–5		
Versicherungen	3.17		

Vertrauensindikatoren	7.12–13	Ausleihungen an private Haushalte im Euroraum	1.5.2
– international	10.10–11	Außenhandel	9.4
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR)	7.3–11	B	
Volkswirtschaftliche Kennziffern	7.1–2	Bankenkredite an den Staat	3.18
Vorauseilende Indikatoren	7.14	Banknotenumlauf	5.1.1
W		Bankomat	5.4.1
Währungen, eng verbundene	2.17	Basis- und Referenzzinssätze der Oesterreichischen Nationalbank	2.1
Währungsreserven		Baupreis- und Baukostenindex	6.5
– offizielle	9.1.1–5, 9.2.1	Bausparkassen – Anzahl der Bausparverträge	3.14.2
– ohne Gold, internationaler Vergleich	10.1	Bausparkassen – Einlagen und Darlehen	3.14.3
Währungssystem, europäisches	2.13	Bausparkassen – Gesamtvertragssummen	3.14.1
Wechselkurse		Betriebliche Vorsorgekassen – Eigenmittel	3.13
– Devisenkurse	2.15.1–3	Bilanzpositionen der Kreditinstitute	3.3
– effektive	2.16	Börsennotierte Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten	4.2
– Referenzkurse, EZB	2.14	Bruttoinlandsprodukt – je Einwohner in Kaufkraftstandards	10.9
– Wechselkursmechanismus II	2.13	Bruttoinlandsprodukt – real	10.8
Wertpapiere	1.8	Budgetsalden	10.16
– Aktien, börsennotierte	4.2	D	
– Aktienindizes	4.3	Drei-Monats-Zinssätze	10.5
– Anteilspapiere	9.1.1–5, 9.2.1–5	E	
– Besitz der OeNB ohne Aktien	1.1.1	Effektive Wechselkursindizes des Euro	2.16
– Emissionen	4.1	Einlagen- und Kreditzinssätze – Bestand	2.8
– Geldmarktpapiere	9.2.1–5	Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums	1.7.2
– langfristig verzinsliche	9.2.1–5	Einlagen von Ansässigen im Euroraum	1.7.1
– nach Währungen	1.8.1–2	Einlagenzinssätze – Neugeschäft	2.9
– verzinsliche	9.1.1–5	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Bruttoabsatz	4.1.2
Wettbewerbsfähigkeit, preisliche	6.8, 7.1	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Insgesamt	4.1.1
Z		Emissionen von Ansässigen in Österreich – Nettoabsatz	4.1.3
Zahlungsbilanz	9.1.1–5	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Umlauf	4.1.4
Zahlungskarten	5.4	Eng verbundene Währungen	2.17
Zinsertrag (Kreditinstitute)	3.9.1–7	Entstehung des Bruttoinlandsprodukts	7.5
Zinssätze		Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts	7.3
– Kredite		Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum	7.4
– Bestand	2.8	Ertragslage der Kreditinstitute	3.9.1–6
– Neugeschäft	2.10	Euro-Einlagen von inländischen Nichtbanken	3.7
– von nichtfinanziellen Unternehmen	2.8, 2.10	Euro-Geldmarktsätze	2.6
– von privaten Haushalten	2.8, 2.10	Europäisches Währungssystem – Wechselkursmechanismus II	2.13
– Einlagen		F	
– Bestand	2.8	Finanzschuld des Bundes	7.21
– Neugeschäft	2.9	Finanzschuldenaufwand des Bundes	7.22
– von nichtfinanziellen Unternehmen	2.8–9	Fiskalindikatoren laut Maastricht – Aktuelle Entwicklung	7.24.2
– von privaten Haushalten	2.8–9	Fiskalindikatoren laut Maastricht – Budgetäre Notifikation	7.24.1
– Basiszinssätze	2.1	Forderungen an inländische Nichtbanken	3.5
– EONIA	2.6	G	
– EURIBOR	2.6	Gebarungserfolg des Bundes	7.19
– Referenzzinssätze	2.1	Geldmenge M3	10.3
Zinstender	2.3–5	Geldmenge M3 und Gegenposten im Euroraum	1.3.1
Zinszahlungen, Staat	7.24	Geldvermögen der nichtfinanziellen Unternehmen	8.1.1
		Geldvermögen der privaten Haushalte	8.4.1
		Geldvermögen des privaten Haushaltssektors	8.3.1
		Geldvermögen des Sektors Staat	8.2.1
		Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva	3.4.1–4
		Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva	3.4.5–8
		Gold- und Silberpreise	6.10
		Goldreserven	10.2
		Großkredite gemäß § 75 BWG	3.6
		H	
		Handelsumsätze und Kfz-Zulassungen	7.18
		Harmonisierter Verbraucherpreisindex	6.3
		Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems	2.3
		I	
		Immobilienpreisindex	6.6
		Implizite Preisdeflatoren	6.2
		Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit	6.8
		Industrielle Produktion ohne Baugewerbe	10.12
		Industrievertrauen	10.10
		Internationale Aktienindizes	4.3
		Internationale Rohstoffpreise	6.9

Alphabetisches Verzeichnis der Tabellenüberschriften

Tabellennummer

A	
Abgabenerfolg des Bundes	7.20
Anzahl der ausländischen Töchter und Zweigstellen der Kreditinstitute	3.2
Anzahl der Einlagekonten	3.8
Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren	3.1.1–2
Anzahl und Umsätze der TARGET- bzw. HOAM.AT-Transaktionen	5.3
Arbeitslosenquoten	10.15
Arbeitsmarktkennziffern	7.17
Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank	1.1.1–2
Ausgewählte Inflationsindikatoren	6.1
Ausgewählte volkswirtschaftliche Kennziffern	7.1
Auslandsaktiva der Kreditinstitute	3.12
Ausleihungen an Ansässige außerhalb des Euroraums	1.6.2
Ausleihungen an Ansässige im Euroraum	1.6.1
Ausleihungen an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen im Euroraum	1.5.1
Ausleihungen an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums	1.5.3

Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-EU	9.2.5		
Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum	9.2.3		
Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Global	9.2.1		
Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-EU	9.2.4		
Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum	9.2.2		
Investmentfonds – Vermögensbestand	3.15		
K			
Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva	1.4.1		
Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva	1.4.3		
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Aktiva	1.2.1		
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Passiva	1.2.2		
Konsumentenvertrauen	7.15		
Kreditzinssätze – Neugeschäft	2.10		
L			
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems	2.4		
Leistungsbilanz – Quartalsdaten – Global	9.1.6		
Leistungsbilanzsalden	10.18		
Leitzinssätze	10.4		
Liquidität gemäß § 25 BWG	3.11		
M			
Mindestreserve-Basis	1.9		
Mindestreserve-Erfüllung	1.10		
N			
Nationaler Verbraucherpreisindex	6.4		
O			
ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigemittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert	3.10		
Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva	1.4.2		
Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva	1.4.4		
Österreichischer Beitrag zu den Euro-Geldmengen M3 und zu den Gegenposten	1.3.2		
P			
Pensionskassen – Vermögensbestand	3.16		
Produktionsindex	7.16		
Produzentenpreisindizes	10.13		
Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Internationale Prognoseinstitute	7.2.2		
Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Österreichische Prognoseinstitute	7.2.1		
Prognosevergleich	10.7		
R			
Referenzkurse der EZB	2.14		
Renditen auf dem österreichischen Rentenmarkt	2.11		
Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen	10.6		
S			
Scheidemünzenumlauf	5.2		
Sonstige Tendergeschäfte des Eurosystems	2.5		
Staatsquoten	7.23		
Staatsschuldenquoten	10.17		
T			
Tariflohnindex	6.7		
Tourismus: Nächtigungen in Österreich	9.5		
U			
Umtauschbare Schilling-Banknoten	5.1.2		
Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse	2.12		
V			
Verbraucherpreisindizes	10.14		
Verbrauchervertrauen	10.11		
Verpflichtungen der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften	8.1.2		
Verpflichtungen der privaten Haushalte	8.4.2		
Verpflichtungen des privaten Haushaltssektors	8.3.2		
Verpflichtungen des Sektors Staat	8.2.2		
Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Aktiva	3.17.1		
Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Passiva	3.17.2		
Verteilung des Bruttoinlandsprodukts – nominell	7.11		
Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung	7.12		
Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung im Euroraum	7.13		
Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – nominell	7.6		
Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – real auf Vorjahrespreisbasis	7.7		
Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum – real	7.8		
Vorausseilende Konjunkturindikatoren	7.14		
W			
Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien	7.9		
Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien im Euroraum	7.10		
Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern	2.15		
Währungsreserven ohne Gold	10.1		
Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen außerhalb des Euroraums	1.8.2		
Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen im Euroraum	1.8.1		
Z			
Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-EU	9.1.5		
Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum	9.1.3		
Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Global	9.1.1		
Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-EU	9.1.4		
Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum	9.1.2		
Zahlungssystembetreiber – Kreditkarten mit Bargeldfunktion, Kredit-/Chargefunktion	5.4.2		
Zinssätze für die Einlagefazilität und die Spitzenrefinanzierung des Eurosystems	2.2		

Hinweise

Abkürzungen

A-SIT	Zentrum für sichere Informationstechnologie – Austria	IBRD	International Bank for Reconstruction and Development (Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung, Weltbank)
ASVG	Allgemeines Sozialversicherungsgesetz	IDB	Inter-American Development Bank (Interamerikanische Entwicklungsbank)
A-Trust	A-Trust Gesellschaft für Sicherheitssysteme im elektronischen Datenverkehr GmbH	IFES	Institut für Empirische Sozialforschung
ATX	Austrian Traded Index	ifo	ifo Institut für Wirtschaftsforschung
BCBS	Basel Committee on Banking Supervision (Basler Ausschuss für Bankenaufsicht)	IHS	Institut für Höhere Studien und Wissenschaftliche Forschung
BFG	Bundesfinanzgesetz	IIF	Institute of International Finance
BGBL.	Bundesgesetzblatt	IKT	Informations- und Kommunikationstechnologie
BHG	Bundeshaushaltungsgesetz	ISO	International Organization for Standardization
BIP	Bruttoinlandsprodukt	IVP	Internationale Vermögensposition
BIZ	Bank für Internationalen Zahlungsausgleich	IWF	Internationaler Währungsfonds (International Monetary Fund)
BMF	Bundesministerium für Finanzen	IWI	Industriewissenschaftliches Institut
BNP	Bruttonationalprodukt	JVI	Joint Vienna Institute
BSC	Banking Supervision Committee	KWG	Kreditwesengesetz
BVA	Bundesvoranschlag	LIBOR	London Interbank Offered Rate
B-VG	Bundes-Verfassungsgesetz	MFIs	Monetäre Finanzinstitute
BWA	Bundes-Wertpapieraufsicht	MoU	Memorandum of Understanding
BWG	Bankwesengesetz	NACE	Nomenclature générale des activités économiques dans les communautés européennes
CACs	Collective Action Clauses	NBG	Nationalbankgesetz
CEBS	Committee of European Banking Supervisors (EU)	NZBen	nationale Zentralbanken (EU-27)
CEE	Zentral- und Osteuropa	OeBS	Oesterreichische Banknoten- und Sicherheitsdruck GmbH
CESEE	Zentral-, Ost- und Südosteuropa	OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung)
CESR	Committee of European Securities Regulators	OeKB	Oesterreichische Kontrollbank
EBA	Euro Banking Association	OeNB	Oesterreichische Nationalbank
EBRD	European Bank for Reconstruction and Development (Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung)	OPEC	Organization of the Petroleum Exporting Countries (Organisation Erdöl exportierender Länder)
ECOFIN-Rat	Economic and Finance Ministers Council (EU) (Rat der Wirtschafts- und Finanzminister der EU)	ÖBFA	Österreichische Bundesfinanzierungsagentur
EFTA	European Free Trade Association (Europäische Freihandelsassoziation)	ÖIAG	Österreichische Industrieverwaltung-Aktiengesellschaft
EG	Europäische Gemeinschaft	ÖNACE	Österreichische Version der statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der EU
EG V	EG-Vertrag	ÖTOB	Österreichische Termin- und Optionenbörse
EIB	Europäische Investitionsbank	RTGS	Real Time Gross Settlement
EONIA	Euro OverNight Index Average	SDRM	Sovereign Debt Restructuring Mechanism
ERP	European Recovery Program	SEPA	Single Euro Payments Area
ESAF	Ergänzende/Erweiterte Strukturanpassungsfazität	STUZZA	Studiengesellschaft für Zusammenarbeit im Zahlungsverkehr G.m.b.H.
ESRI	Economic and Social Research Institute (Dublin)	S.W.I.F.T.	Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication
ESVG	Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen	SZR	Sonderziehungsrecht
ESZB	Europäisches System der Zentralbanken	TARGET	Trans-European Automated Real-time Gross settlement Express Transfer
EU	Europäische Union	UNCTAD	United Nations Conference on Trade and Development (Konferenz der Vereinten Nationen über Handel und Entwicklung)
EURIBOR	Euro Interbank Offered Rate	UNO	United Nations Organization (Organisation der Vereinten Nationen)
Eurostat	Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaft	VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
EWR	Europäischer Wirtschaftsraum	VÖIG	Vereinigung Österreichischer Investmentgesellschaften
EWS	Europäisches Währungssystem	VPI	Verbraucherpreisindex
EZB	Europäische Zentralbank	WBI	Wiener Börse Index
FATF	Financial Action Task Force on Money Laundering	WEF	World Economic Forum (Weltwirtschaftsforum)
Fed	Federal Reserve System (USA)	WFA	Wirtschafts- und Finanzausschuss
FMA	Finanzmarktaufsicht	WIFO	Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung
FMABG	Finanzmarktaufsichtsbehördengesetz	wiiw	Wiener Institut für internationale Wirtschaftsvergleiche
FOMC	Federal Open Market Committee (USA)	WKM	Wechselkursmechanismus
FSAP	Financial Sector Assessment Program	WKÖ	Wirtschaftskammer Österreich
GAB	General Arrangements to Borrow	WTO	World Trade Organization (Welthandelsorganisation)
GATS	General Agreement on Trade in Services	WWU	Wirtschafts- und Währungsunion
GFR	Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung		
GSA	GELDSERVICE AUSTRIA Logistik für Wertgestionierung und Transportkoordination G.m.b.H.		
GUS	Gemeinschaft Unabhängiger Staaten		
HGB	Handelsgesetzbuch		
HIPC	Heavily Indebted Poor Countries		
HOAM.AT	Home Accounting Module Austria		
HVPI	Harmonisierter Verbraucherpreisindex		

Verordnungen der Oesterreichischen Nationalbank

Verlautbart im
Amtsblatt zur
Wiener Zeitung

Veröffentlicht im
„Monatsheft“ Nr.

Devisenrechtliche Kundmachungen

DL 3/91	Meldungen 1. Allgemeiner Teil 2. Ausnahmen von der Meldepflicht 3. Allgemeine Meldung 4. Meldungen von Banken 5. Meldungen von Nichtbanken und Finanzinstitutionen 6. Sondermeldungen	24. 9. 1991	9/1991
DL 2/93	Änderung der Kundmachung DL 3/91	5. 5. 1993	4/1993
DL 1/95	Aufhebung der Kundmachung DL 1/93; SR-Resolution 1022 (1995) betreffend die vorläufige Aussetzung der Sanktionen der Vereinten Nationen gegen die Bundesrepublik Jugoslawien	21. 12. 1995	11/1995
DL 1/96	Änderung der Kundmachung DL 3/91	3. 9. 1996	7/1996
DL 1/99	Änderung der Kundmachungen DL 1/91 DL 2/91 und DL 3/91	3. 11. 1998	12/1998
DL 2/99	Aufhebung der Kundmachung DL 3/93 betreffend Sanktionen der Vereinten Nationen gegen Libyen	30. 4. 1999	4/1999
DL 3/99	Änderung der Kundmachung DL 3/91	16. 12. 1999	11/1999
DL 1/01	Änderung der Kundmachung DL 3/91	19. 6. 2001	5/2001
DL 1/02	Änderung der Kundmachungen DL 1/91 und DL 3/91 zum Devisengesetz	25. 2. 2002	1/2002
DL 2/02	Änderung der Kundmachung DL 2/91; Resolution Nr. 1373 (2001) des UN-Sicherheitsrates	2. 9. 2002	7/2002
DL 3/02	Änderung der Kundmachung DL 2/02	20. 1. 2003	12/2002
DL 1/03	Aufhebung der Kundmachung DL 4/91	18. 7. 2003	6/2003
DL 2/03	Änderung der Kundmachung DL 2/2002	2. 9. 2003	7/2003
DL 3/03	Aufhebung der Kundmachung DL 1/91 und DL 2/91	23. 12. 2003	11/2003
DL 1/04	Änderung der Kundmachung DL 2/2002	1. 3. 2004	1/2004

Sonstige devisenrechtliche Verordnungen

Verordnung betreffend statistische Erhebungen über die Importe und Exporte von Dienstleistungen	17. 8. 2004
--	-------------

Verordnungen der Europäischen Gemeinschaft

Verlautbart im
Amtsblatt der EG

Mindestreserve-Verordnungen

Nr. 2531/98	Verordnung des Rates der Europäischen Union über die Auferlegung einer Mindestreserve-Pflicht durch die Europäische Zentralbank	23. 11. 1998
Nr. 2532/98	Verordnung des Rates der Europäischen Union über das Recht der Europäischen Zentralbank, Sanktionen zu verhängen	23. 11. 1998
Nr. 2818/98	Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreserve-Pflicht	1. 12. 1998

Übersicht zu Statistiken – Daten & Analysen

Näheres finden Sie unter www.oenb.at

Quartalshefte

Heft Q1/08

Executive Summary/Übersicht

Höchstes Bilanzsummenwachstum seit dem Jahr 2000
Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen
im dritten Quartal 2007

Norbert Schuh

Geschäfts- und Ertragsentwicklung der vollkonsolidierten Auslandstöchter
österreichischer Banken in Zentral- und Osteuropa
in den ersten drei Quartalen 2007

Zoltan Walko

Stetiges Wachstum im bargeldlosen Zahlungsverkehr –
Vergleich der beiden ersten Halbjahre 2006 und 2007
Wesentliche Entwicklungen im Bereich der Zahlungssystemstatistik

Beatrix Jaksic

Daten zum Finanzvermögen der privaten Haushalte –
neues Statistikangebot der OeNB

Michael Andreasch

Die Einführung vierteljährlicher Sektorkonten für das Euro-Währungsgebiet
Andreas Hertkorn, Peter Koroknai, Jung-Duk Lichtenberger, David Lodge

Höhere Risikoeinschätzung veranlasst Banken zur Vorsicht bei der Kreditvergabe
Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft
im Oktober 2007

Walter Waschiczek

Heft Q2/08

Executive Summary/Übersicht

OeNB und Statistik Austria verlängern erfolgreiche Kooperation
um weitere fünf Jahre

Aurel Schubert

Dynamisches Auslandsgeschäft prägt Entwicklung der Banken
Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen im Jahr 2007

Norbert Schuh, Patrick Thienel

Starke Anstiege bei Einlagen- und Kreditzinssätzen
Entwicklung der Kundenzinssätze der Banken im Jahr 2007
Gunther Swoboda

Österreichische Fondsanleger reagierten auf schwieriges
Börsenumfeld risikobewusst
Entwicklung der inländischen Investmentfonds im Jahr 2007
Christian Probst

Die Entwicklung von Immobilienaktien im Aktienportefeuille
österreichischer privater Haushalte von 1999 bis 2007
Günther Sedlacek

Weiterhin zurückhaltende Kreditpolitik der Banken im Firmenkundengeschäft
Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft
im Jänner 2008
Walter Waschiczek

Heft Q3/08

Executive Summary/Übersicht

Torn between New Data Needs and Respondents' Fatigue –
Are Efficiency Gains the Philosopher's Stone?
Klaus Liebscher, Aurel Schubert

Qualitätsmanagement im Meldewesen macht sich bezahlt
Ergebnisse der Melderbefragung der Abteilung für Aufsichts- und
Monetärstatistik im Jahr 2007
Gerhard Kaltenbeck

Österreichisches Finanzwesen kann sich nicht vollständig von den
internationalen Finanzmarkturbulenzen abkoppeln
Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen im ersten Quartal 2008
Norbert Schuh

Wertpapieremissionen von in Österreich ansässigen Emittenten
Wesentliche Entwicklungen im Jahr 2007
Gerhard Schlintl

Wertpapierveranlagungen österreichischer Investoren
nach Finanzmarkturbulenzen verstärkt im Blickpunkt
Michael Andreasch, Günther Sedlacek

Ein gutes Jahr für Österreichs Außenwirtschaft
Die Zahlungsbilanz Österreichs im Jahr 2007
René Dell'mour

Vorsichtige Kreditpolitik der Banken gegenüber Unternehmen
Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft
im April 2008

Walter Waschiczek

Heft Q4/08

Executive Summary/Übersicht

Rekordwachstum der Bilanzsumme bei geringeren Erträgen
Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen
im ersten Halbjahr 2008

Norbert Schuh, Peter Steindl

Ertragslage der österreichischen Banken weist deutliche Unterschiede auf
Sektoraler Vergleich der unkonsolidierten Ertragslage der in Österreich tätigen
Kreditinstitute im ersten Halbjahr 2008

Wolfgang Fleischhacker

Bedingungen für Unternehmenskredite verschärft
Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft
im Juli 2008

Walter Waschiczek

Kundenzinssätze trotz unverändertem EZB-Leitzinssatz volatil
Entwicklung der Kundenzinssätze der Banken im ersten Halbjahr 2008

Gunther Swoboda

Eigenkapital in Österreich
Verbesserte Datenlage in den finanziellen Aggregaten der
Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung

Michael Andreasch

Sonderhefte

September 04

Bankenstatistisches Jahrbuch 2003

Oktober 04

Finanzvermögen 2003

Juni 05

Bankenstatistisches Jahrbuch 2004

Finanzvermögen 2004

September 05

Direktinvestitionen 2003

November 05

Internationale Vermögensposition Österreichs im Jahr 2004

Juni 06

Bankenstatistisches Jahrbuch 2005

Finanzvermögen 2005

September 06

Direktinvestitionen 2004

November 06

Internationale Vermögensposition Österreichs im Jahr 2005

Juni 07

Bankenstatistisches Jahrbuch 2006

Finanzvermögen 2006

September 07

Direktinvestitionen 2005

November 07

Internationale Vermögensposition Österreichs im Jahr 2006

Juni 08

Bankenstatistisches Jahrbuch 2007

Finanzvermögen 2007

Periodische Publikationen der Oesterreichischen Nationalbank

Näheres finden Sie unter www.oenb.at

Geldpolitik & Wirtschaft

vierteljährlich

Die auf Deutsch und Englisch erscheinende Quartalspublikation der OeNB analysiert die laufende Konjunkturerwicklung, bringt mittelfristige makroökonomische Prognosen, veröffentlicht zentralbank- und wirtschaftspolitisch relevante Studien und resümiert Befunde volkswirtschaftlicher Workshops und Konferenzen der OeNB.

Statistiken – Daten & Analysen

vierteljährlich

Diese Publikation enthält Kurzberichte und Analysen mit dem Fokus auf österreichischen Finanzinstitutionen sowie auf Außenwirtschaft und Finanzströmen. Den Analysen ist eine Kurzzusammenfassung vorangestellt, die auch in englischer Sprache zur Verfügung gestellt wird. Der Tabellen- und Erläuterungsabschnitt deckt finanzwirtschaftliche und realwirtschaftliche Indikatoren ab. Im Internet sind die Tabellen und Erläuterungen (jeweils deutsch und englisch) sowie ein zusätzliches Datenangebot abrufbar. Im Rahmen dieser Serie erscheinen fallweise auch Sonderhefte, die spezielle statistische Themen behandeln.

econ.newsletter

vierteljährlich

Der quartalsweise im Internet erscheinende Newsletter der Hauptabteilung Volkswirtschaft der OeNB informiert Kollegen aus anderen Zentralbanken oder internationale Institutionen, Wirtschaftsforscher, politische Entscheidungsträger und an Ökonomie Interessierte über die Forschungsschwerpunkte und Tätigkeiten der Hauptabteilung Volkswirtschaft. Zusätzlich bietet der Newsletter Informationen über Publikationen, Studien oder Working Papers sowie über Veranstaltungen (Konferenzen, Vorträge oder Workshops) des laufenden Quartals. Der Newsletter ist in englischer Sprache verfasst.

Finanzmarktstabilitätsbericht

halbjährlich

Der auf Deutsch und Englisch erscheinende Finanzmarktstabilitätsbericht umfasst zwei Teile: Der erste Abschnitt enthält eine regelmäßige Analyse finanzmarktstabilitätsrelevanter Entwicklungen in Österreich und im internationalen Umfeld. Daneben werden im Rahmen von Schwerpunktartikeln auch gesonderte Themen herausgegriffen, die im Zusammenhang mit der Stabilität der Finanzmärkte stehen.

Focus on European Economic Integration

halbjährlich

Der englischsprachige Focus on European Economic Integration, die Nachfolgepublikation des Focus on Transition (letzte Ausgabe 2/2003), konzentriert sich auf die Region Zentral-, Ost- und Südosteuropa und reflektiert damit einen strategischen Forschungsschwerpunkt. Die OeNB publiziert in dieser Reihe einschlägige Länderanalysen sowie empirische und theoretische Studien zu zentralbankrelevanten volkswirtschaftlichen Themen. Die Veröffentlichung von extern begutachteten Studien im Focus on European Economic Integration dient unter anderem dazu, einen Gedankenaustausch vor einer etwaigen späteren Publikation in Fachjournalen anzuregen.

Workshop-Bände

drei- bis viermal jährlich

Die im Jahr 2004 erstmals herausgegebenen Bände enthalten in der Regel die Beiträge eines Workshops der OeNB. Im Rahmen dieser Workshops werden geld- und wirtschaftspolitisch relevante Themen mit nationalen und internationalen Experten aus Politik und Wirtschaft, Wissenschaft und Medien eingehend diskutiert. Die Publikation erscheint größtenteils auf Englisch.

Working Papers

etwa zehn Hefte jährlich

Die Working-Paper-Reihe der OeNB dient der Verbreitung und Diskussion von Studien von OeNB-Ökonomen bzw. externen Autoren zu Themen, die für die OeNB von besonderem Interesse sind. Die Beiträge werden einem internationalen Begutachtungsverfahren unterzogen und spiegeln jeweils die Meinung der Autoren wider.

Volkswirtschaftliche Tagung (Tagungsband)

jährlich

Die Volkswirtschaftliche Tagung der OeNB stellt eine Plattform für den internationalen Meinungs- und Informationsaustausch zu währungs-, wirtschafts- und finanzmarktpolitischen Fragen zwischen Zentralbanken, wirtschaftspolitischen Entscheidungsträgern, Finanzmarktvertretern und der universitären Forschung dar. Der Konferenzband enthält alle Beiträge der Tagung.

Conference on European Economic Integration

(Konferenzband)

jährlich

OeNB-Konferenzbandreihe mit Schwerpunkt auf zentralbankrelevanten Fragen im Zusammenhang mit Zentral-, Ost- und Südosteuropa und dem EU-Erweiterungsprozess. Erscheint in einem renommierten internationalen Verlag auf Englisch (Nachfolgekonzferenz der „Ost-West-Konferenz“ der OeNB).

Näheres finden Sie unter ceec.oenb.at

Geschäftsbericht

jährlich

In mehreren Kapiteln werden im Geschäftsbericht der OeNB die Geldpolitik, die Wirtschaftslage, neue Entwicklungen auf den Finanzmärkten im Allgemeinen und auf dem Gebiet der Finanzmarktaufsicht im Speziellen, die sich wandelnden Aufgaben der OeNB und ihre Rolle als internationaler Partner erörtert. Der Bericht enthält auch den Jahresabschluss der OeNB.

Wissensbilanz

jährlich

Die Wissensbilanz beschreibt das intellektuelle Kapital der OeNB sowie dessen Einsatz in Geschäftsprozessen zur Erbringung der Leistungen. Sie stellt Zusammenhänge zwischen Human-, Beziehungs-, Struktur- und Innovationskapital dar und macht den Stellenwert einzelner Einflussfaktoren deutlich. Diese ganzheitliche Sichtweise ermöglicht eine Standortbestimmung und eine wissensbasierte strategische Ausrichtung.

Adressen der Oesterreichischen Nationalbank

	<i>Postanschrift</i>	<i>Telefon</i>	<i>Fernschreiber</i>
Hauptanstalt			
Otto-Wagner-Platz 3 1090 Wien <i>Internet: www.oenb.at</i> <i>E-Mail: oenb.info@oenb.at</i>	Postfach 61 1011 Wien	(+43-1) 404 20-6666 Telefax: (+43-1) 404 20-2398	114669 natbk 114778 natbk
Zweiganstalten			
Zweiganstalt Österreich West			
Innsbruck			
Adamgasse 2 6020 Innsbruck	Adamgasse 2 6020 Innsbruck	(+43-512) 594 73-0 Telefax: (+43-512) 594 73-99	
Zweiganstalt Österreich Süd			
Graz			
Brockmanngasse 84 8010 Graz	Postfach 8 8018 Graz	(+43-316) 81 81 81-0 Telefax: (+43-316) 81 81 81-99	
Klagenfurt			
10.-Oktober-Straße 13 9020 Klagenfurt	10.-Oktober-Str. 13 9020 Klagenfurt	(+43-463) 576 88-0 Telefax: (+43-463) 576 88-99	
Zweiganstalt Österreich Nord			
Linz			
Coulinstraße 28 4020 Linz	Postfach 346 4021 Linz	(+43-732) 65 26 11-0 Telefax: (+43-732) 65 26 11-99	
Salzburg			
Franz-Josef-Straße 18 5020 Salzburg	Franz-Josef-Str. 18 5020 Salzburg	(+43-662) 87 12 01-0 Telefax: (+43-662) 87 12 01-99	
Repräsentanzen			
Oesterreichische Nationalbank London Representative Office 5 th floor, 48 Gracechurch Street London EC3V 0EJ, Vereinigtes Königreich		(+44-20) 7623-6446 Telefax: (+44-20) 7623-6447	
Oesterreichische Nationalbank New York Representative Office 450 Park Avenue, Suite 1202 New York, N. Y. 10022, USA		(+1-212) 888-2334 Telefax: (+1-212) 888-2515	(212) 422509 natb ny
Ständige Vertretung Österreichs bei der EU Avenue de Cortenberg 30 B 1040 Brüssel, Belgien		(+32-2) 285 48-41, 42, 43 Telefax: (+32-2) 285 48-48	
Ständige Vertretung Österreichs bei der OECD 3, rue Albéric-Magnard F 75116 Paris, Frankreich		(+33-1) 53 92 23-39 (+33-1) 53 92 23-44 Telefax: (+33-1) 45 24 42-49	